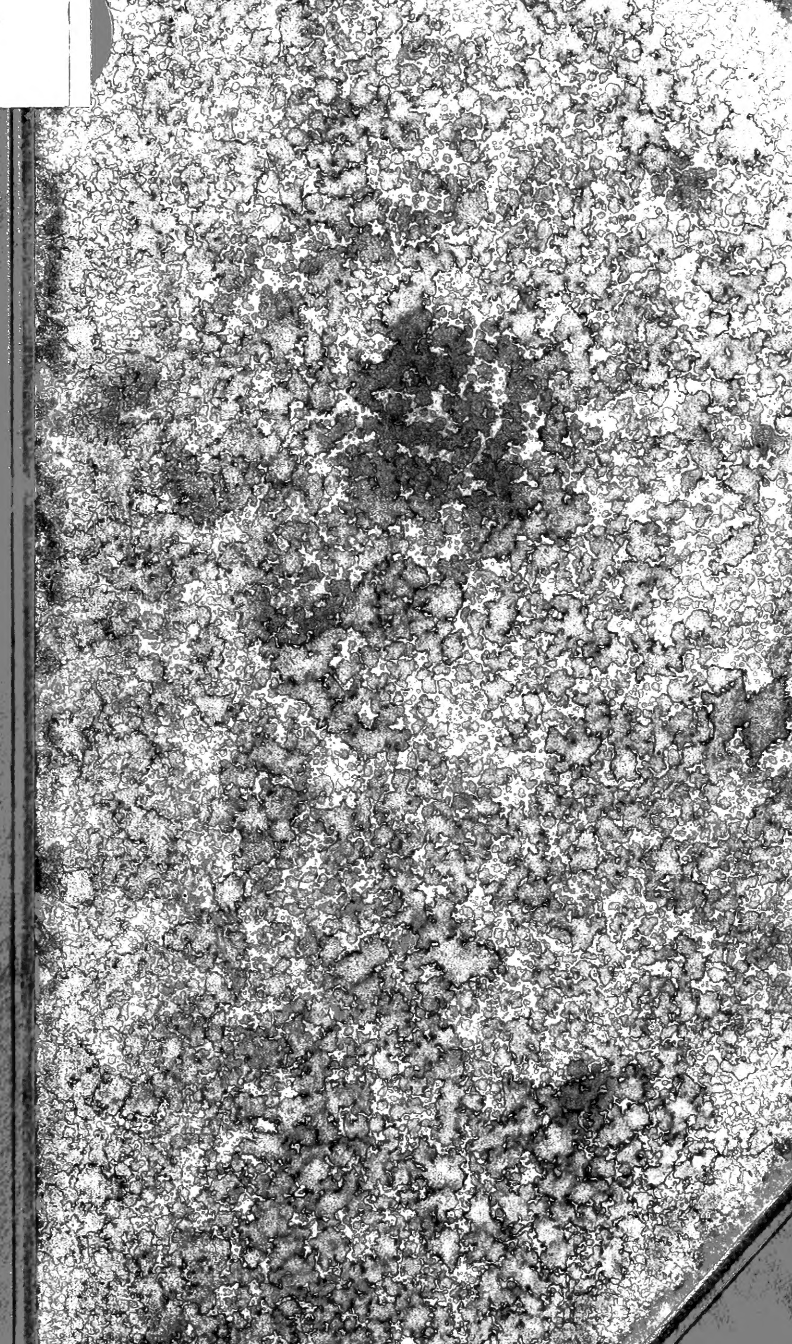
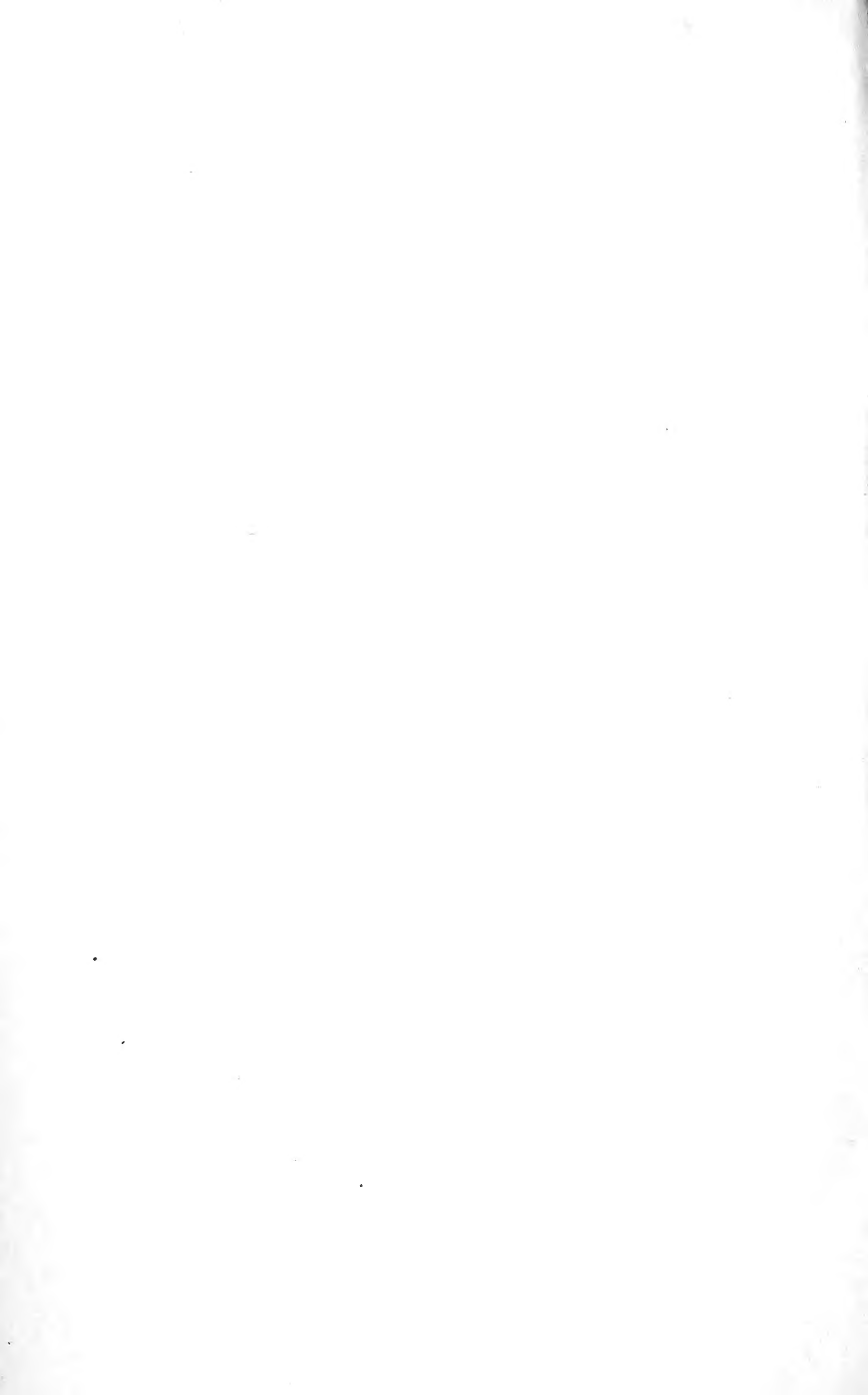



W. JUNK
VERLAG U. BUCHHANDL.
F.
NATURWISS. U. MATHEMAT.
BERLIN W. 15







BEITRAG

ZU EINER

MONOGRAPHIE DER SCIARINEN

VON

JOH. WINNERTZ

IN CREFELD.

Herausgegeben

von der

k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien.

Vorgelegt in der Sitzung vom 6. März 1867.

WIEN 1867.

Im Inlande besorgt durch **W. Braumüller**, k. k. Hof- und Universitätsbuchhändler.

Für das Ausland in Commission bei **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

Die nachfolgende Monographie wurde in der Sitzung vom 6. März 1867 vom Dr. J. R. Schiner vorgelegt, wobei er Folgendes anführte:

Ich bin heute in der glücklichen Lage, Ihnen ein sehr werthvolles Manuscript meines Freundes Winnertz vorlegen zu können, welches mir derselbe mit dem Wunsche eingesendet hat, es in den Schriften unserer Gesellschaft publicirt zu sehen.

Es enthält eine Monographie der Sciarinen und kann als eine Fortsetzung der Mycetophilinen-Monographie desselben Verfassers betrachtet werden, so dass unsere Schriften nunmehr eine vollständige Monographie der ganzen Mycetophiliden-Familie besitzen.

Es ist eine Eigenthümlichkeit meines Freundes, sich jedesmal einen Stoff zu wählen, der die wenigsten Dipterologen anzuziehen im Stande ist, weil er an und für sich wenig reizend — eine unbegränzte Geduld, Ausdauer und Genauigkeit in Anspruch nimmt, um entsprechend und gehörig bearbeitet und bewältiget zu werden.

Wir besitzen bisher von Winnertz eine Monographie der Cecidomyiden, der Ceratopogonen und der Mycetophilinen, das sind Dipterengeschlechter, welche, wenn allenfalls die letztgenannte Gruppe ausgeschlossen wird, ohne Lupe kaum wahrgenommen, in keinem Falle aber ohne mikroskopische Untersuchungen ins Klare gebracht werden können. Es sind grösstentheils armselige Minutien, welche trotzdem im Stande waren, den unermüdlichen Forscher jahrelang aufs eifrigste zu fesseln und zu beschäftigen.

Winnertz darf nicht befürchten, dass ihm bei dieser Wahl irgend Jemand so bald Concurrenz mache; jeder Concurrent müsste aber scheitern, wenn er nicht eben die bewunderungswürdige Präcision, die strenge

Gewissenhaftigkeit — und den beneidenswerthen Scharfsinn zu seiner Arbeit mitbrächte, welche Winnertz bei allen seinen Arbeiten in so hohem Grade auszeichnen.

Ich habe mich davon überzeugt, dass die Determinirung nach Winnertz'schen Beschreibungen nie zweifelhaft bleibt, dass die allersubtilsten Merkmale, welche er zuweilen hervorzuheben genöthiget ist, immer auch vollständig richtig sind und dass in letzter Instanz mikrometrische Messungen jedesmal die bestimmtesten Aufschlüsse geben. Ein solches Resultat ist nur möglich, wenn so gearbeitet wird, wie es Winnertz zu thun gewohnt ist — wenn nicht nur die Art untersucht und auf die Untersuchungen hin beschrieben wird, sondern vorerst auch noch Tausende von Individuen zergliedert, gemessen und in allen Richtungen durchgeprüft werden, um die Untersuchungen zu controlliren, um die Beschreibungen mit constant auftretenden Merkmalen zu bereichern. Erst jüngst noch theilte mir der Autor mit, dass er das Manuscript der Sciarinen nicht ganz abschliessen könne, weil er eben noch damit beschäftiget sei, die Beine aller (186) Arten, beziehungsweise die relative Länge der Hüften, Schenkel, Schienen und Tarsen zu messen. Da bei jeder Art das Vorder-, Mittel- und Hinterbein zu messen waren, so ergibt diess, bei der Annahme von auch nur je einem Individuum einer Art, eine Summe von circa 560 mikroskopischen Messungen für die Beine ganz allein. Man darf aber ja nicht glauben, dass Winnertz etwa die gefundenen Zahlen nur zusammenlege und auf diese Weise so zu sagen mechanisch künstliche Arten bilde, wie man etwa nach dem verschiedenen Längen- und Breiten-Durchmesser auch Bohnen aussondern und ordnen könnte. – Winnertz hat im Gegentheile den allerrichtigsten Tact für natürliche Arten und Gattungen und den erforderlichen Scharfblick, um das Zufällige oder Unwesentliche von dem Massgebenden zu unterscheiden.

Darum hat er die Ceratopogonen alle nur in einer einzigen Gattung beisammengelassen, während er für die Mycetophilinen **27** neue Gattungen errichtete, darum ist auch in der vorliegenden Monographie die Annahme neuer Gattungen auf ein Minimum beschränkt und sind nur einige neue Arten, die aber sehr wesentliche Merkmale zeigen, in den neuen Gattungen *Trichosia*, *Cratyna*, *Coyrnoptera* und *Bradysia* beschrieben worden.

Man wird zu keiner Zeit auch nur eine einzige dieser Gattungen oder der Mycetophilinen-Gattungen als unnatürlich oder unberechtiget zu bezeichnen im Stande sein.

Was nun speciel die vorliegende Monographie der Sciarinen anbelangt, so muss ich vor allen Anderen die Wahl des diessmaligen Stoffes besonders hervorheben.

Die Sciarinen sind monoton in ihren Farben, monoton in ihrem Betragen, monoton in ihrem Habitus, monoton in allen Richtungen und Beziehungen, sie zeigen nichts Markirtes, nichts Charakteristisches als — allenfalls das Eine, — dass sie im Leben, so wie im Eintrocknen sich ausserordentlich stark verändern. Dass so beschaffene Miniaturmückchen kein sehr anregender Stoff sind, dass Asiliden, Syrphiden, Bombyliden interessanter zu bearbeiten wären, versteht sich von selbst. Die Sciaren sind aber im Haushalte der Natur von grosser Wichtigkeit — hat man sie doch eine Weile sogar als Mitveranlasser der Kartoffelkrankheit angesehen. — Die Gartenerde ist selten leer von Sciaren-Lärvchen — und daher finden sich diese Mücken auch so häufig in unseren Wohnungen an Fenstern ein. Die richtige Bestimmung solcher Mücken ist ein Bedürfniss und kann nach Umständen eine unabweisbare Nothwendigkeit werden. Dass Winnertz diese ermöglicht hat, dass er gerade einen so wenig dankbaren Stoff wählte, der gewiss noch lange vernachlässiget worden wäre — glaube ich demselben als ein besonderes Verdienst anrechnen zu müssen. Aus purer Liebhaberei werden auch nach dem Erscheinen der Sciarinen - Monographie sich nur wenige Dipterologen veranlasst finden, diese monotonen Mückchen zu sammeln und zu determiniren — wo es aber nothwendig wird, irgend eine Art dieser Gruppe sicher zu determiniren, da wird man den Monographen segnen, der diess ermöglichte und darum ist seine Arbeit, trotz alledem als eine „doppelt dankenswerthe“ zu betrachten.

Bisher waren 139 Sciarinen-Arten beschrieben, von denen 55 aussereuropäisch sind, so dass für Europa 84 Arten übrig bleiben. In der vorliegenden Monographie sind 186 europäische Sciarinen beschrieben. — Winnertz hat somit zur Bereicherung der Kenntniss dieser Dipteren-Gruppe 131 neue Arten bekannt gemacht. — Das Material, welches ihm zu Gebote stand, lieferten seine eigene Sammlung, die Vorräthe des k. zoologischen Hofkabinets in Wien, jene des Hrn. Senators Dr. C. Heyden in Frankfurt am Main und meine Sammlung.

Die vier erwähnten, neuen Gattungen lassen sich mit wenigen Worten von den publicirten Sciarinen-Gattungen unterscheiden — bei *Cratyna* ist die Cubitalader gegabelt, bei *Trichosia* die ganze Flügelfläche behaart, bei *Bradysia* und *Corynoptera* fehlt der Flügellappen fast ganz. — *Bradysia* zeichnet sich von *Corynoptera* durch die kurzen und auffallend schmalen Flügel aus, und ausserdem hat das Männchen von *Corynoptera* gestielte und wirtelborstige Fühlerglieder.

Die Monographie der Sciarinen muss als ein wichtiger Beitrag zur Kenntniss der Dipteren bezeichnet werden, sie schliesst sich den früheren klassischen Monographien desselben Autors aufs würdigste an.

Die Ordnung der Zweiflügler hat seit einer Reihe von Jahren die Aufmerksamkeit der Entomologen mehr und mehr in Anspruch genommen, und es gibt nur wenige Gruppen derselben, welche nicht Gegenstand eines eingehenden Studiums geworden wären. Die weniger beachteten und daher weniger bekannt gewordenen Gruppen gehören mit wenigen Ausnahmen zu den Nemoceren, und unter diesen ist es die der Sciarinen, welche mehr als andere vernachlässigt worden ist. Reich an Arten bietet sie eine Einförmigkeit des Colorits dar wie keine andere. Nur wenige Arten haben eine helle Färbung oder in die Augen fallende Zeichnungen, welche die Art ohne Schwierigkeit erkennen lassen, die grosse Mehrzahl dagegen ist einfärbig schwarzbraun oder schwarz, und gibt in diesen Farben nirgend eine Handhabe zur Begründung der Artrechte. Es ist daher bei der grossen Zahl der Arten eine Nothwendigkeit noch andere Merkmale in den Kreis der Kriterien zu bringen, welche sich als brauchbar erweisen.

Meigen, welcher die Gattung *Sciara* errichtete, hat die wenigen ihm bekannten Arten nach der Lage der Mündung der Unterrandader in zwei Abtheilungen getheilt, und innerhalb dieser Gränze nur das Colorit, einzelne Zeichnungen und die Farbe einzelner Theile zur Sonderung der Arten benutzt, das Flügelgeäder im Allgemeinen aber unbeachtet gelassen. Hierin folgten ihm Macquart, Staeger, Zetterstedt, Walker und A., und wenn auch Staeger und Zetterstedt noch die Beschaffenheit anderer Organe wie z. B. die der Fühler und die Farbe der Schwinger berücksichtigt haben, so hält es dennoch nicht bloss schwer nach ihren Beschreibungen die betreffenden Arten mit Sicherheit auszusondern, sondern es erweist sich in vielen Fällen als unmöglich. Mit der Zunahme der Zahl der Arten *) tritt das Bedürfniss mehr und mehr hervor, jene von Meigen eingeführten zwei Hauptabtheilungen in weitere Unterabtheilungen zu zerlegen, wozu das Flügelgeäder, welches mit seltenen Ausnahmen constant ist, sich ganz besonders eignet, da es alle Er-

*) Es sind bis jetzt etwa 135 Arten der Gattung *Sciara* beschrieben worden, wovon 55 aussereuropäische sind.

fordernisse zu zweckmässiger Eintheilung darbietet. Ich habe in der nachstehenden Arbeit Alles zur Geltung gebracht, was die einzelnen Theile Charakteristisches haben, und die Meigen'schen Hauptabtheilungen zunächst in Unterabtheilungen getheilt, welchen die Farbe der Schwinger und Taster und die Stellung der Querader zu Grunde gelegt ist, bei weitern Unterabtheilungen aber die bei jeder Art — mit seltenen Ausnahmen — sich als constant erweisende Lage der Mündungen des Cubitus und der mittlern Scheibenader (unteren Gabelzinke), welche der Flügelspitze bald nahe, bald von derselben mehr entfernt liegen, zur Eintheilung benutzt. Bei den letztern Unterabtheilungen liegt die Mündung des Cubitus in die Randader

a. der Flügelspitze näher als die Mündung der untern Gabelzinke (Fig. 1);
b. die Mündung des Cubitus und die der untern Gabelzinke von der Flügelspitze gleich weit entfernt (Fig. 2), und
c. die Mündung der untern Gabelzinke der Flügelspitze näher als die Mündung des Cubitus (Fig. 3).

Die Lage der Mündungen wird dadurch bestimmt, dass man eine gerade Linie aus der Mitte der Flügelbasis durch die Flügelspitze zieht, auf welche — als die Grundlinie — Perpendikel aus den betreffenden Punkten gefällt werden. (Fig. 1. 2. 3. fi.).

Ausser den in meiner Sammlung befindlichen Sciarinen hat mir noch ein sehr belangreiches Material zu Gebote gestanden. Mit vieler Bereitwilligkeit wurden mir von Herrn Custos-adjunct A. Rogenhofer in Wien die sämmtlichen Sciaren des k. k. Museums mit Einschluss derjenigen der von Winthem'schen Sammlung, — von Herrn Dr. J. R. Schiner daselbst der in seiner Sammlung befindliche reiche Vorrath, und von Herrn Hauptmann Lucas von Heyden in Frankfurt a. Main alle Sciarinen, die dessen verstorbener, als Entomologe rühmlichst bekannter Vater, Herr Senator Dr. C. von Heyden im Laufe einer Reihe von Jahren eingesammelt hat, zur Benutzung anvertraut, wofür ich denselben hiermit meinen innigen Dank darbringe.

Charakter der Familie der Sciarinen.

Kopf: klein, rundlich, schmäler als der Mittelleib. Untergesicht und Stirne breit. Mundrand nicht vorstehend.

Rüssel: kurz, dick, gewöhnlich ein wenig vorstehend, mit grossen Saugflächen.

Taster: viergliederig, etwas vorstehend, eingekrümmt, das erste Glied sehr klein, das zweite und dritte fast gleich lang, walzenförmig, das letzte elliptisch, etwas verlängert, selten lang, borstig.

Netzaugen: an der innern Seite tief ausgerandet, unten viel breiter als oben, auf der Stirne genähert, selten sich berührend.

Punktaugen: drei, auf der Stirne im Dreieck, das untere kleiner als die obern.

Fühler: bogenförmig vorgestreckt, 2—14gliederig, die Wurzelglieder deutlich abgesetzt, das erste becherförmig, oder napfförmig oder cylindrisch, das zweite becherförmig, die Geisselglieder walzenförmig oder eirund, behaart, oft mit Wirtelborsten, bald gestielt, bald ungestielt*).

Mittelleib: eirund, gewölbt; Rückenschild ohne Quernaht, behaart oder unbehaart. Schildchen schmal.

Schwinger: gross, unbedeckt, bei *Epidapus* fehlend.

Hinterleib: siebenringelig, beim ♂ fast walzenförmig, oft mehr kegelförmig, mit einer Haltzange, — beim ♀ stets kegelförmig, in eine Legeröhre mit Lamellen endigend. Die Behaarung meistens kurz.

Hüften: etwas verlängert, nicht bei *Epidapus*.

Beine: lang, oft sehr lang, die Schenkel mässig stark, auf der innern Seite mit einer seichten Rinne, die Schienen bald mit bald ohne Seitendörnchen und mit Endspörnchen. Haftläppchen klein, oft kaum wahrzunehmen, oder ganz fehlend.

Flügel: bald länger bald kürzer als der Hinterleib, im Ruhestande parallel aufliegend, selten ganz fehlend (bei *Epidapus*), mit abgerundeter Spitze und Basis, letztere oft keilförmig, ohne Discoidalzelle, mikroskopisch haarig, selten deutlich haarig. Das Geäder besteht aus

1. der Randader (Fig. 1. a e f g),
2. der Unterrandader (Fig. 1. a d e),
3. der Hinterader (Fig. 1. a m),

welche als Hauptstämme aus der Flügelwurzel hervorgehen. Die Randader erreicht die Flügelspitze nicht, sie bleibt bald mehr bald weniger von derselben entfernt. Die Unterrandader tritt bald vor, bald in, bald jenseits der Mitte des Vorderrandes in die Randader, und ist durch eine kleine, oft kaum wahrnehmbare Zweigader mit dem Wurzelstamme der Hinterader verbunden. Die Hinterader geht in flachem oder auch in kurzem Bogen zum Hinterrande. Eine gemeinschaftliche Wurzel mit der Unterrandader hat

4. die Hülfsader.

Sie erscheint als Zweig derselben und theilt sich in zwei Aeste. Der Vorderast mündet in die Randader, der Hinterast ist bald kurz, bald lang, erreicht jedoch nie die Randader, sondern verschwindet allmälig in der Randzelle; häufig ist er ganz rudimentär oder nur als kurzer Zahn vorhanden. Nach der Unterrandader folgt

5. die Mittelader.

---

*) Die Farbe der Fühler ist meistens schwarz oder schwarzbraun, nur bei wenigen Arten sind die Wurzelglieder gelb, selten auch die Geisselglieder. Alle Arten, bei welchen ich die Farbe nicht angegeben, haben ohne Ausnahme schwarze oder schwarzbraune Fühler.

Sie geht aus dem Wurzelstamme der Hinterader hervor, ist in ihrem Verlaufe der Unterrandader genähert und meistens mit derselben parallel. Sie ist mit der Unterrandader bald vor, bald in, bald jenseits deren Mitte durch

6. die Querader

verbunden, und setzt jenseits derselben als

7. die Ellbogenader (Cubitus)

fort. Sie mündet in die Randader stets vor, oft weit vor der Spitze derselben. Selten theilt sie sich in eine Gabel, deren obere Zinke,

8. die Brachialader

ebenfalls in die Randader einlenkt. (Fig. 7.)

Aus der Mittelader — meistens aus der Mitte, oft auch unterhalb oder oberhalb derselben — entspringt

9. die mittlere Scheibenader (den Gabelstiel und die untere Gabelzinke bildend),

aus welcher sich

10. die obere Scheibenader (die obere Gabelzinke)

abzweigt, und mit dieser eine bald mehr bald weniger langstielige Gabel bildet. Aus der Hinterader, meistens unweit der Basis derselben, geht

11. die untere Scheibenader

hervor, und aus ihrem Wurzelstamme

12. die Achselader,

welche niemals vollständig, oft nur rudimentär vorhanden ist, und häufig, wie stets die Afterader — ganz fehlt. Zwischen der Hinterader und der Achselader — der erstern genähert — liegt eine grosse und deutliche Flügelfalte.

Diese Adern theilen die Flügelfläche in

die Randzelle,
die Schulterzelle,
die Cubitalzelle,
Ist eine Brachialader vorhanden, so zerfällt sie in
die vordere Cubitalzelle und
die hintere Cubitalzelle,
die obere Scheibenzelle,
die mittlere Scheibenzelle,
die untere Scheibenzelle,
die Hinterzelle,
die Achselzelle.

Eine Vergleichung dieser Merkmale mit denen der Pilzmücken lässt eine nahe Verwandtschaft dieser beiden Gruppen nicht verkennen. Hervorragende Abweichungen von den Pilzmücken sind bei den Sciarinen folgende:

„Die Stellung des Kopfes, welcher weniger tief am Rückenschilde sitzt;

die Gestalt und Beschaffenheit der Fühler;

der weniger hohe und weniger steile Hinterrücken;

die weniger verlängerten Hüften;

die stark entwickelte Haltzange des ♂;

die kürzere Unterrandader;

die der Unterrandader genäherte, fast immer mit derselben parallel laufende Mittelader, und

die stets lang gestielte, meistens aus der Mitte der Mittelader entspringende Gabel."

Sie geben den Sciarinen einen Typus, welcher von dem der Pilzmücken so verschieden ist, dass eine Vereinigung dieser beiden Gruppen als unstatthaft erscheinen muss.

Gattungen.

A. Geisselglieder der Fühler walzenförmig, gestielt oder ungestielt.

a. Flügel länger als der Hinterleib, Flügelfläche mikroskopisch haarig. Flügellappen bald mehr bald weniger entwickelt. Fühlerglieder haarig . . . . ***Sciara.***

b. „ wie *Sciara.* Flügelfläche deutlich haarig . . . ***Trichosia.***

c. „ wie *Sciara.* Der Cubitus durch eine Radialader mit der Randader verbunden . . . . ***Cratyna.***

d. Flügel keulförmig, Flügelfläche mikroskopisch haarig, die Fühler des ♂ gestielt, wirtelhaarig . . . . ***Corynoptera.***

e. Flügel schmal, kürzer als der Hinterleib, Flügelfläche mikroskopisch haarig . . . . ***Bradysia.***

f. Flügel und Schwinger fehlen . . . . ***Epidapus.***

B. Geisselglieder der Fühler beim ♂ eirund, langgestielt, beim ♀ walzenförmig, stiellos.

g. Flügel wie bei *Sciara*, jedoch die grosse Gabel an der Basis bauchig und die Zinken wellig gebogen . . . . ***Zygoneura.***

Sciara Meigen.

Tipula Lin. Fabr. *Hirtea* Fabr. *Molobrus* Latreille.

Kopf: klein, rundlich, vorne etwas flachgedrückt, Stirne und Untergesicht breit.

Rüssel: etwas vorstehend.

Taster: kurz, eingekrümmt, viergliederig, das erste Glied äusserst

klein, das zweite und dritte fast gleichlang, das letzte bald mehr bald weniger verlängert.

Netzaugen: auf der innern Seite tief ausgerandet, unten viel breiter als oben, auf der Stirne genähert, selten sich berührend.

Punktaugen: drei, auf der Stirne im Dreieck, das untere kleiner als die obern.

Fühler: bogenförmig vorgestreckt, 2+14gliederig, die des ♂ stets länger als die des ♀, die Wurzelglieder deutlich abgesetzt, becherförmig, nackt, — die Geisselglieder walzenförmig, haarig, stiellos oder auch kurz gestielt, das letzte Glied elliptisch, oft sehr verlängert.

Mittelleib: eirung, gewölbt; Rückenschild ohne Quernaht, kurz behaart. Schildchen schmal.

Schwinger: gross, unbedeckt.

Hinterleib: siebenringelig, beim ♂ fast walzenförmig oder mehr kegelförmig, mit einer Haltzange, beim ♀ hinten zugespitzt, in eine meistens lange Legeröhre mit Lamellen endigend.

Hüften: etwas verlängert.

Beine: schlank, oft sehr lang, die Schenkel auf der innern Seite mit einer seichten Rinne, die Schienen mit Endspornen und kleinen Seitendörnchen oder auch ganz unbewehrt, das letzte Fussglied mit Haftläppchen.

Flügel: gross, mikroskopisch haarig, im Ruhestande parallel aufliegend, den Hinterleib überragend, eirund, mit bald kleinern bald grössern Lappen. Die Randadern derb, die übrigen Adern zarter, die Achselader unvollständig, oft ganz fehlend, zwischen ihr und der Hinterader eine deutliche Flügelfalte. (Fig. 1. 2. 3.)

I. Die Unterrandader mündet in die Randader über oder jenseits der Gabelwurzel *). Fig. 1 u. 2.

A. Schwinger schwarz oder braun, der Stiel zuweilen ganz oder zum Theil gelb, gelblich oder weisslich.

1. Taster schwarz oder braun.

A. Die Querader liegt vor der Mitte der Unterrandader **). (Fig. 1.)

*) Bei einigen Arten liegt die Mündung der Unterrandader in die Randader beim ♀ über oder jenseits der Gabelwurzel, und beim ♂ vor derselben, bei wenigen Arten ist die Lage derselben sowie auch die der Querader überhaupt nicht constant. In diesen Fällen sind die betreffenden Arten nach ihrer Abweichung in der entsprechenden Abtheilung zwar aufgeführt, jedoch in derjenigen Abtheilung beschrieben, zu welcher sie nach ihrer Mehrheit gehören.

**) Der Anfang der Unterrandader ist an ihrer Biegung unter dem Vorderaste der Hülfsader angenommen (Fig. 3 c).

a. Die Spitze des Cubitus (Fig. 1. e) liegt der Flügelspitze näher als die Spitze der untern Gabelzinke. (Fig. 1. k.)

Sciara bicolor S. Nr. 27.

1. ***Sciara carbonaria*** Meigen. ♂ $1^1/_4$—$1^1/_2$‴ ♀ $1^1/_2$—$2^1/_4$‴.

Tota atra v. fusca, thorace nitido; antennis capite thoraceque parum longioribus; pedibus testaceis v. dilute piceis, tarsis obscure fuscis; alis brunnescentibus (♂) v. dilute fuliginosis (♀).

Meigen: Syst. Beschr. VI. 306. 31.
Staeger: Kr. Tidsskr. 1840. 282. 4.
Zetterstedt: Dipt. Scand. X. 3717. 4.

♂. Schwarz, nach dem Tode gewöhnlich mehr schwarzbraun, das Rückenschild sehr glänzend. Die Behaarung des Hinterleibes schwarz, etwas grau schimmernd. Fühler derb, so lang wie Kopf und Mittelleib zusammen, oder auch ein wenig länger, die stiellosen, kurzhaarigen Geisselglieder von gleicher Höhe und Breite, nicht selten die untern Glieder ein wenig höher als breit. Schwinger schwarz, der Stiel nach dem Tode oft mit weisslicher oder gelblicher Wurzel. Hinterleib nach dem Tode meistens ohne Glanz, nach hinten verschmälert, das dicke Afterglied breiter als der letzte Hinterleibsring, fast so breit wie die mittlern Ringe; die Zange gross, das Basalglied eiförmig, das zweite Glied ebenfalls eirund mit einwärts gebogener Spitze, welche mit Dornen dicht bewehrt ist, und auf der innern Seite mit einer Reihe kammartig stehender Dornen, die nur dann wahrzunehmen sind, wenn die Zange ausgespreizt ist. Hüften schwarz oder braun, die vordern nicht selten schmutzig dunkelgelb, alle Schenkel und Schienen honiggelb oder licht schmutzig gelb, zuweilen die äusserste Spitze der Hinterschienen und stets alle Füsse dunkelschwarzbraun, die hintern mit gelblicher Wurzel der Fersen. An den vordersten Beinen sind die Füsse etwas länger als die Schienen, und die Fersen etwas länger als die beiden — fast so lang wie die drei folgenden Glieder zusammen, an den Hinterbeinen die Füsse und Schienen gleich lang, und die Fersen so lang wie die drei folgenden Glieder zusammen. Flügel braun mit dunklerem Vorderrande, die Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern mehr braun und der Gabelstiel blass. Hinterast der Hülfsader blass, vor der Querader verschwindend, die Querader etwas weit vor der Mitte der Unterrandader stehend, die etwas bauchige Unterrandader erreicht die Randader jenseits der Gabelwurzel, und der bogige Cubitus mündet in die Randader in einiger Entfernung vor deren Spitze, welche die Flügelspitze berührt. Der Theil der

Randader von der Mündung des Cubitus bis zur Spitze ist etwa dreimal so gross, als die Entfernung dieser Spitze von der Spitze der obern Scheibenader (Fig. 1. — $fg = 3$, $gh = 1$), und der Abschnitt des Hinterrandes von der Mündung der mittlern Scheibenader bis zur Mündung der untern Scheibenader kaum etwas kleiner als der folgende bis zur Mündung der Hinterader (Fig. 1. — *kl* kleiner als *lm* *). Der Stiel der gestreckten Gabel, dessen Wurzel unter der Mitte der Mittelader liegt, ist etwa $1/5$ kürzer als der obere Gabelast, die Gabeläste sind etwas bogig und divergiren an der Spitze. Der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel ist fast so lang wie die Randzelle breit. Die Achselader fehlt, oder ist nur rudimentär vorhanden.

♀. — Colorit gewöhnlich dunkler als das des ♂. Die Endlamellen der Legeröhre kreisrund. Die Fühler sind so lang, wie Kopf und Mittelleib zusammen und die stiellosen Geisselglieder etwas breiter als hoch. Der Hinterleib ist länger und schlanker und die Behaarung kürzer als beim ♂. Die Hüften und Beine sind zuweilen dunkel pechfarbig, die Flügel russfarbig, oft schwärzlich russfarbig, mit dunklerm Vorderrande, der Abschnitt des Hinterrandes von der Mündung der untern Scheibenader bis zu derjenigen der Hinterader viel grösser als der vorhergehende, die Gabel lang gestreckt, der Gabelstiel etwa $1/3$ kürzer als der obere Gabelast; die Spitze der Unterrandader ragt weit über die Gabelwurzel hinaus. Die von der 5. und 6. Längsader gebildete Gabel ist fast stiellos, und die Achselader als blasses Rudiment vorhanden, welches vor der Mitte der Achselzelle verschwindet. Alles Uebrige wie beim ♂.

Im Frühling und Sommer nicht selten. Ich habe sie häufig auf Weidenblüten angetroffen, und auch in copula gefangen.

Anmerkung. In der von Winthem'schen Sammlung, welche sich im k. k. Museum zu Wien befindet, steckt ein Weibchen von Meigen selbst als *Sciara aestivalis* bezettelt (eine Art, die in seiner syst. Beschr. der eur. zweifl. Insekten nicht aufgeführt ist), welches in allen Merkmalen mit dem ♀ von *Sc. carbonaria* übereinstimmt und nur darin abweicht, dass die Flügel nicht russfarbig sind, sondern lichtbraun mit dunklerm Vorderrande. Auch befinden sich daselbst drei Weibchen, wovon zwei von Herrn Mann in Sicilien eingesammelt wurden und in der Sammlung des Herrn Dr. Schiner in Wien drei Weibchen, welche sich durch ihre Grösse und tiefschwarzes Colorit auszeichnen, in allen übrigen Merkmalen aber mit den von mir eingesammelten Stücken übereinstimmen. Die Grenzen für die Grösse und das Colorit scheinen hiernach sehr weit auseinander zu liegen.

---

*) Der Kürze wegen bezeichne ich in den Beschreibnngen aller folgenden Arten

a) Den Theil der Randader von der Mündung des Cubitus bis zur Spitze: fg;

b) den Abschnitt von der Spitze der Randader bis zur Mündung der obern Scheibenader: gh;

c) den Abschnitt von der Mündung der mittlern Scheibenader bis zur Mündung der untern Scheibenader: kl;

d) den Abschnitt von der Mündung der untern Scheibenader bis zur Mündung der Hinterader lm. — S. Figur 1.

2. *Sciara rufiventris* Macq. ♀ $1\frac{1}{2}$—3'''.

Thorace nigro, subnitido, macula humerali fulvescente; abdomine rufo v. rufo-flavo, segmento primo nigricante; antennis longitudine dimidii corporis; pedibus dilute piceis v. fuscis, femoribus anticis fusco-testaceis; alis fuliginosis.

Macquart: S. à Buffon I. 148. 3.
Zetterstedt: Dipt. Scand. X. 3725. 14.
Schiner: Fauna Austr. II. 420. 11.

Fühler schlank, schwarzbraun, das erste Geisselglied an der Basis gewöhnlich gelb, von halber Körperlänge, die behaarten stiellosen Geisselglieder $2\frac{1}{2}$mal, die letzten bis zu $3\frac{1}{2}$mal so hoch als breit, das letzte Glied oft sehr lang. Kopf und Mittelleib schwarz, das Rückenschild etwas glänzend, die Schulterschwielen rothgelb, die kurze Behaarung schwarz. Schwingerstiel gelb, der Knopf braun. Hinterleib hell rothgelb oder bräunlichgelb, der Rücken des ersten Ringes gewöhnlich auch des letzten oder der beiden letzten Ringe schwärzlich, die Legeröhre ganz braun, die Endlamellen derselben eirund. Hüften, Schenkel und Schienen schwärzlichbraun oder lichtpechbraun, die Vorderschenkel schmutzig braungelb, die Füsse schwarzbraun. Brustseiten und Hüften weissgrauschimmernd. An den Vorderbeinen die Schienen nicht ganz so lang wie die drei ersten Fussglieder und die Fersen ein wenig länger als das zweite und dritte Fussglied zusammen, — an den Mittelbeinen die Schienen ein wenig länger als die beiden ersten Fussglieder zusammen, und die Fersen so lang wie die drei folgenden Fussglieder zusammen, — an den Hinterbeinen die Schienen so lang wie die drei ersten Fussglieder zusammen und die Ferse etwa so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel russbraun, am Vorderrande dunkler, mit schwarzen Adern. Der Hinterast der Hülfsader sehr blass, er verschwindet über oder etwas jenseits der Querader; die Querader steht ziemlich weit vor der Mitte der Unterrandader, welche etwas jenseits der Gabelwurzel in die Randader mündet; der bogige Cubitus erreicht die Randader ziemlich weit vor ihrer Spitze, welche fast an der Flügelspitze liegt, *fg* doppelt so lang als *gh*, *kl* kleiner als *lm*; der Stiel der etwas gestreckten Gabel, deren Zinken an der Spitze divergiren, etwa $\frac{1}{8}$ kürzer als die obere Zinke, er entspringt aus der Mittelader unterhalb ihrer Mitte. Die 5. Längsader gegen ihre Spitze hin ein wenig vorwärts geschwungen, die 6. von der Mitte an sanft von der 6. abbeugend, der Stiel der Gabel, den diese beiden Adern bilden, etwa $1\frac{1}{2}$mal so lang als die Randzelle breit; die blasse Achselader in der Mitte der Achselzelle verschwindend.

Ich habe diese Art nur im Walde gefangen.

3. *Sciara Thomae* Linné. ♂ 2 ♀ $2^1/_2$—3‴.

Thorace nigro, nitido, abdomine fusco, in ♀ vitta laterali crocea; antennis $^2/_3$—$^3/_4$ (♂) v. dimidii (♀) corporis longitudine; pedibus coxisque nigris, femoribus anticis (interdum et coxis) testaceis v. sordide luteis; alis fuliginosis.

Linné: Syst. nat. T. I., P. II. 976. 39. —	*Tipula*	*Thomae.*
Fabricius: Ent. Syst. 4. 250. 78. —	„	„
„ Supplem. 552. 8. —	*Hirtea*	„
„ Syst. Antl. 56. 1. —	*Sciara*	„
Latreille: Gen. Crust. et Ins. 4. 263.	*Molobrus*	„
Schrank: Fauna boica T. III. P. III. p. 80.	*Tipula*	„
Meigen: Syst. Beschr. I. 278. 1. —	*Sciara*	„
„ „ .. VI. 5. 306. —	„	„
Macquart: S. à Buffon I. 147. 3. —	„	„
Staeger: Kr. Tidsskr. 1840. 282. 1.	„	„
Zetterstedt: Dipt. Scand. X. 3714. 1. —	„	„
Walker: Dipt. Brit. III. 52. 1. —	„	„
Schiner: Fauna Austr. II. 418. 3. —	„	„

♂. — Schwarz, Rückenschild glänzend, der Hinterleib schwarzbraun. Die schlanken Fühler haben etwa $^2/_3$—$^3/_4$ der Körperlänge, und die behaarten fast stiellosen Geisselglieder sind $2^1/_2$—3mal, die obern 3—4mal so hoch als breit. Am Hinterleibe zeigen sich im frischen Zustande auf der Seitennaht zuweilen gelbe Punkte. Die Behaarung des Mittel- und Hinterleibes schwarzbraun. Schwinger gewöhnlich schwarz oder schwarzbraun mit hellerer oder röthlichgelber Wurzel des Stieles, selten ganz schwarz. Der Hinterleib, welcher gewöhnlich in der Mitte am breitesten ist, verschmälert sich nach hinten, so dass der letzte Ring wenig mehr als die halbe Breite der mittlern Ringe hat. Die Zange fast breiter als der Hinterleib an seiner breitesten Stelle, die dicken Glieder eiförmig, aussen lang behaart, das zweite Glied an der Spitze mit einem kurzen nach innen gerichteten Dorne, und unter diesem mit noch mehreren kleinen Dörnchen bewehrt. Hüften und die hintersten Beine schwarzbraun, die vordern Hüften nicht selten dunkel schmutzig braungelb. An den Vorderbeinen die Schenkel gelb oder braungelb, die Schienen dunkel braungelb oder dunkelbraun. Alle Füsse schwarz oder schwarzbraun. An den Vorderbeinen sind die Schienen kürzer als die Füsse, und die Fersen kürzer als die folgenden 4 Fussglieder zusammen, an den Mittelbeinen die Schienen und Füsse fast gleich lang und die Fersen länger als die übrigen 4 Fussglieder zusammen, und an den Hinterbeinen die Schienen länger als die Füsse und die Fersen länger als die folgenden vier Fussglieder zusammen. Flügel russigbraun, am Vorder-

rande gesättigter, mit schwarzen Randadern. Der Hinterast der Hülfsader reicht über die Querader hinaus, geht aber nicht bis zur Randader. Die Querader liegt etwas vor der Mitte der Unterrandader, welche genau über oder unmittelbar jenseits der Gabelwurzel, selten unmittelbar vor derselben, in die Randader mündet. Der bogige Cubitus erreicht die Randader ziemlich weit vor ihrer Spitze, und ist mit der Spitze der untern Gabelzinke von der Flügelspitze, welche etwas über der Mündung der obern Zinke liegt, gleich weit entfernt, *fg* anderthalb mal so gross als *gh*, *kl* etwas kleiner als *lm*. Der Gabelstiel, welcher oberhalb der Mitte der Mittelader entspringt, etwa $^1/_5$ kürzer als die obere Gabelzinke. Die Gabelzinken bogig abwärts gehend, an der Spitze etwas divergirend. Der Stiel der Gabel, die die 5. und 6. Längsadern bilden, etwas kürzer oder auch so lang als die Randzelle breit. Die Achselader blass, jenseits der Mitte der Achselzelle verschwindend.

♀. — Colorit wie beim ♂. Die Fühler etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, oder auch von halber Körperlänge, die kurzhaarigen fast stiellosen Geisselglieder doppelt — nur die letzten dreimal — so hoch als breit. Hinterleib mit safrangelber Seitennaht, die nach dem Tode nicht immer sichtbar bleibt. Die Legeröhre kurz, mit starken kreisrunden Lamellen, Farbe der Schwinger und Beine wie beim ♂, jedoch die letztern gewöhnlich dunkler. An den Vorderbeinen die Schienen etwas kürzer als die Füsse, die Fersen etwas kürzer als die folgenden 4 Fussglieder zusammen, an den Mittelbeinen die Schienen länger als die Füsse, die Fersen so lang wie die folgenden 4 Fussglieder zusammen, und an den Hinterbeinen die Schienen länger als die Füsse und die Fersen länger als die übrigen 4 Fussglieder zusammen. Flügel dunkel- oder auch schwärzlich-russigbraun, stets dunkler als beim ♂. Die Spitze der Unterrandader ragt weiter über die Gabelwurzel hinaus, die Spitze des Cubitus liegt der Flügelspitze ein wenig näher als die Spitze der untern Gabelzinke und die Querader steht weiter vor der Mitte der Unterrandader als beim ♂. Die von der 5. und 6. Längsader gebildete Gabel mit sehr kurzem Stiele oder fast stiellos. Die Achselader weit jenseits der Mitte der Achselzelle verschwindend. Alles Uebrige wie beim ♂.

Im Sommer und Herbst im Walde und in Gebüschen, besonders auf Doldenblüten, häufig. Die Larven sind oft in grossen Zügen beobachtet worden, und bekannt unter dem Namen „Heerwurm“.

4. ***Sciara analis***, Egger. ♂ und ♀ $1^2/_3$ — 2‴.

Thorace nigro, parum nitido, abdomine fusco; antennis parum ultra $^2/_3$ corporis (♂), v. thoracis capitisque (♀) longitudine; pedibus dilute fuscis femoribus anticis testaceis (♂), v. testaceis (♀), tarsis fuscis; alis infuscatis v. dilute fuliginosis, ad marginem costalem obscurioribus.

Egger: Verh. der Zool. Bot. Gesellschaft XIII. (1863).
Schiner: Fauna Austr. II. 419. 8.

♂. Kopf und Mittelleib schwarz, Rückenschild etwas glänzend. Hinterleib schwarzbraun. Die schwärzlichbraune Behaarung des Rückenschildes kürzer als die des Hinterleibes und etwas grau schimmernd. Fühler stark, schlank, von wenig mehr als $\frac{2}{3}$ der Körperlänge, die kurz- aber dicht behaarten fast stiellosen Geisselglieder 2 bis $2\frac{1}{2}$ mal so hoch als breit. Taster und Schwinger schwarzbraun, der Schwingerstiel meistens mit gelblicher Wurzel. Der Hinterleib nach hinten verschmälert, mit grosser dicker Zange, welche breiter ist als der Hinterleib, die Glieder wie angeschwollen, beide eirund und aussen lang behaart, das zweite mit einwärts gebogener und mit Dörnchen bewaffneter Spitze, unten eingekerbt und in gewisser Lage fast herzförmig erscheinend, eine an der innern Seite stehende warzenförmige Erhöhung dicht mit kleinen Dörnchen besetzt. Beine braun oder pechfarbig, die vordern Schenkel braungelb bis fahlgelb, die Füsse schwarzbraun. An den Vorderbeinen die Füsse etwas länger als die Schienen, an den hintersten Beinen die Schienen länger als die Füsse, und an allen die Fersen etwa so lang wie die letzten vier Fussglieder zusammen. Flügel braun oder auch mehr schwärzlich mit dunklerem Vorderrande und schwärzlichbraunen Adern, der Gabelstiel blass. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet gleich jenseits der Querader, oder setzt als blasser Schatten noch weit jenseits der Querader fort. Die Querader steht etwas vor der Mitte der Unterrandader, diese mündet in die Randader unmittelbar jenseits der Gabelwurzel, und der etwas bogige Cubitus erreicht die Randader weit vor deren Spitze, welche unweit der Flügelspitze liegt. *fg* etwa anderthalbmal so gross als *gh*. — *kl* kleiner als *lm*. Der Stiel der etwas gestreckten Gabel, deren Zinken bogig abwärts gehen und an der Spitze divergiren, $\frac{1}{5}$ kürzer als die obere Zinke. Der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel sehr kurz, die 6. Längsader jenseits ihrer Mitte kurz abbeugend. Die Achselader jenseits der Mitte der Achselzelle verschwindend.

♀. — Die Fühler schlank, etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, fast von halber Körperlänge, die flaumhaarigen stiellosen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Das Rückenschild ohne Glanz. Das Endlamellchen der Legeröhre kreisrund. Beine wie beim ♂, jedoch zuweilen die Schenkel und Schienen honiggelb oder blassgelb. An den Vorderbeinen die Schienen etwas kürzer als die Füsse, und die Fersen etwas kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, — an den Mittelbeinen die Schienen etwas länger als die Füsse und die Fersen so lang wie die übrigen vier Fussglieder, — an den Hinterbeinen die Schienen länger als die Füsse, und die Fersen länger als die übrigen vier Fussglieder zusammen. Die Querader liegt unmittelbar vor der Mitte der Unterrandader; *fg* doppelt so lang als *gh* und *kl* etwas grösser als *lm*; der Gabel-

stiel $1/3$ kürzer als die obere Gabelzinke, die 5. und 6. Längsader eine stiellose Gabel. Alles Uebrige wie beim ♂.

Im k. k. Museum und in der Sammlung des Hrn. Dr. Schiner in Wien.

5. ***Sciara commixta*** ♀. *m.* $1^1/_3'''$. (C. von Heyden in litt).

Thorace fusco, parum nitido, abdomine obscure rufo; antennis gracilibus, longitudine dimidii corporis; coxis anticis sordide testaceis, coxis posterioribus pedibusque piceis, tarsis obscurioribus; alis brunnescentibus, nervis costalibus validis, fuscis, reliquis tenuibus, pallide brunneis.

Taster schwarz. Schwinger schwarzbraun mit weissgelbem Stiele. Fühler schlank, von halber Körperlänge, die sehr kurzhaarigen, stiellosen Geisselglieder $1^1/_2$ bis 2mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarzbraun, Rückenschild wenig glänzend, mit kurzer schwarzbrauner Behaarung und in gewisser Richtung auf der hintern Hälfte grau schimmernd. Brustseiten und Hüften mit weissgrauem Schimmer. Hinterleib dunkel rothbraun, schwarzbraun behaart, die Endlamellen der Legeröhre eiförmig. Vorderhüften schmutzig scherbengelb, die hintersten Hüften und die schlanken Beine pechbraun, die Schenkel lichter, die Füsse dunkler als die Schienen, die Spörnchen gelb. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse und die Fersen kürzer als die übrigen vier Fussglieder zusammen, — an den Hinterbeinen die Schienen länger als die Füsse, und die Fersen etwa so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel bräunlichgrau, die Randadern dick, schwärzlichbraun, die übrigen Adern zart, blassbraun. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet als blasser Schatten etwas vor der Querader, welche ein wenig vor der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader tritt über der Gabelwurzel in die Randader, und der bogige Cubitus vereinigt sich mit derselben weit vor ihrer Spitze. *fg* doppelt so gross als *gh*. *kl* kleiner als *lm*. Die Zinken der gestreckten Gabel wenig bogig und nach dem Rande hin etwas divergirend, der blasse Gabelstiel $1/5$ kürzer als die obere Zinke. Der Stiel der Gabel, die die 5. und 6. Längsader bilden, etwa so lang wie die Breite der Randzelle. Die 6. Längsader von ihrer Mitte an von der fünften abbeugend. Die blasse Achselader verschwindet in der Mitte der Achselzelle.

In der Sammlung des Herrn Hauptmanns C. v. Heyden in Frankfurt a/M. Sie wurde von Herrn Senator C. H. G. v. Heyden bei Frankfurt eingesammelt.

6. ***Sciara Boleti*** ♂ *m.* $1^1/_3'''$ ♀ $1^1/_3 - 1^2/_3'''$. (C. v. Heyden in litt).

♂. Thorace nigro, nitido; abdomine fusco; antennis validis, longitudine $2/3$ corporis; coxis pedibusque testaceis, anticis pallidioribus, tarsis

obscuris; alis cinereis, nervis costalibus validis, fuscis, ceteris tenuibus, pallidioribus.

♀. Fusca, thorace parum nitido, humeris puncto rufo-flavo; antennis gracilibus, longitudine dimidii — $^2/_3$ corporis; coxis femoribusque flavis, tibiis testaceis, tarsis obscuris, trochanteribus subtus fuscis; alis cinereis, nervis costalibus validiusculis, fuscis, ceteris pallidioribus.

♂. — Taster schwarzbraun. Schwinger braun mit weissgelbem Stiele. Fühler stark, schlank, $^2/_3$ des Körpers lang, die kurz behaarten, sehr kurzstieligen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend, schwarz behaart. Hinterleib schwarzbraun, etwas glänzend, mit ziemlich dichter schwarzbrauner, grau schimmernder Behaarung, schlank, fast lineal, die letzten Ringe etwas verschmälert, das Afterglied nebst der kleinen Zange so breit wie der letzte Ring, die Basalglieder der Zange stumpf kegelförmig, die Endglieder eirund, die untere Seite derselben und die etwas einwärts gebogene Spitze reichlich mit kurzen Dörnchen bewaffnet. Hüften und die schlanken Beine scherbengelb, die vorderen blasser als die hintersten, die hintersten Schenkel auf der obern Seite braun, die Füsse nach der Spitze zu braun werdend. Das zweite Hüftglied braun, die Spörnchen gelb. An den Vorderbeinen sind die Schienen viel kürzer, an den Mittelbeinen nur wenig kürzer als die Füsse, an den Hinterbeinen beide von gleicher Länge, die Fersen an den beiden erstern etwas kürzer, an den Hinterbeinen so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel bräunlichgrau, die schwärzlichbraunen Randadern derb, die übrigen Adern zart, blassbraun. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet etwas vor der Querader, welche vor der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader erreicht die Randader über der Gabelwurzel, und der bogige Cubitus mündet in dieselbe weit vor ihrer Spitze. *fg* $2^1/_2$mal so gross als *gh.*; *kl* kleiner als *lm.* Die Zinken der gestreckten Gabel etwas bogig und nach der Spitze zu divergirend, der Gabelstiel etwa $^1/_6$ kürzer als die obere Zinke, der Stiel der Gabel, welche von der 5. und 6. Längsader gebildet wird, $1^1/_2$mal so lang als die Randzelle breit. Die 5. Längsader in der Mitte etwas eingedrückt, die 6. jenseits ihrer Mitte von der 5. mässig stark abbeugend. Die Achselader rudimentär, sehr blass.

♀. Taster schwarz. Schwinger schwarz, die Wurzel des Stieles oder auch die untere Hälfte desselben gelb oder weisslich. Fühler schlank, von halber bis $^2/_3$ der Körperlänge, die kurz behaarten, stiellosen Glieder etwa doppelt bis dreimal so hoch als breit. Kopf und der schlanke Leib so wie die ganze Behaarung schwarzbraun. Rückenschild ein wenig glänzend, Schultern mit rothgelbem Punkt. Lamellen der Legeröhre fast kreisrund. Hüften und die schlanken Beine gelb, das 2. Hüftglied auf der untern Seite schwärzlichbraun, die Schienen mit bräunlichem Anfluge und gelben Spörnchen, die Füsse braun. Die Schienen sind an den Vorder-

beinen etwas kürzer, an den hintersten Beinen ein wenig länger als die Füsse, die Fersen an den vordersten Beinen etwas kürzer, an den Hinterbeinen etwas länger als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel bräunlichgrau, irisirend, die schwärzlichbraunen Randadern ziemlich derb, die übrigen Adern zarter und blasser, sehr blass der Gabelstiel, welcher nicht wie beim ♂ aus der Mitte der Mittelader sondern unmittelbar unterhalb derselben entspringt. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet jenseits der vor der Mitte der Unterrandader liegenden Querader, die Unterrandader erreicht die Randader über der Gabelwurzel und der bogige Cubitus mündet in dieselbe vertikal über der Mündung der untern Gabelzinke und weit vor ihrer Spitze, welche fast an der Flügelspitze liegt. *fg* gross, dreimal so gross als *gh*. *kl* so gross oder auch etwas kleiner als *lm*. Beide Zinken der etwas gestreckten Gabel laufen ein wenig bogig abwärts und divergiren an der Spitze, der Gabelstiel ist so lang oder auch etwas kürzer als die obere Zinke. Die 5. und 6. Längsader dunkel gesäumt, bilden eine stiellose Gabel, die 6. beugt in kurzem Bogen von der 5. ab. Die blasse Achselader verschwindet jenseits der Mitte der Achselzelle.

Herr Senator C. von Heyden in Frankfurt a/M. erhielt das ♂ aus altem Holze, das ♀ fand er an faulen Schwämmen.

7. *Sciara engadinica* ♀ *m.* 1½‴. (C. von Heyden in litt).

Thorace fusco, parum nitido; abdomine obscure rufo, incisuris pallidis; antennis gracilibus, longitudine circiter ⅔ corporis; coxis pedibusque piceis, coxis anticis subtus flavis, tarsis fuscis; alis cinereis, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidioribus, tenuibus.

Taster schwarzbraun. Schwinger pechfarbig. Fühler nicht stark, schlank, etwa ⅔ des Körpers lang, die kurzbehaarten Geisselglieder stiellos, die unteren etwa dreimal, die obern 4 bis 5mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarzbraun; Rückenschild fast ohne Glanz mit kurzer schwarzer Behaarung, die Brustseiten grauschimmernd. Hinterleib schwärzlich rothbraun mit weisslichen Einschnitten, und schwärzlichbrauner Behaarung; die Endlamellchen der Legeröhre eiförmig. Hüften und die langen Beine pechbraun, die Vorderhüften auf der untern Seite gelb, die Schienen dunkler als die Schenkel mit gelben Spörnchen, die Füsse schwarzbraun. Alle Schienen kürzer als die Füsse, an den vordersten Füssen die Fersen etwas kürzer als die übrigen Glieder zusammen, an den hintern von gleicher Länge. Flügel grau getrübt, die Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern blasser und zart, sehr blass der Gabelstiel, welcher etwas unter der Mitte der Mittelader entspringt. Der Hinterast der Hülfsader kurz, derb, etwas abwärts geneigt. Die Querader ein wenig vor der Mitte der Unterrandader, welche über der Gabelwurzel

in die Randader mündet, die von dem bogigen Cubitus weit vor ihrer Spitze erreicht wird. *fg* $2\frac{1}{2}$mal so gross als *gh.*, *kl* kleiner als *lm.* Die Zinken der gestreckten Gabel laufen ein wenig bogig abwärts und an der Spitze divergirend zum Rande, der Gabelstiel ist fast so lang wie die obere Zinke. Die 5. und 6. Längsader zu einer Gabel vereinigt, deren Stiel $1\frac{1}{2}$mal so lang als die Randzelle breit ist; die 5. Längsader flach bogig, gegen das Ende hin etwas nach Aussen geschwungen, die 6. in kurzem Bogen von derselben abbeugend. Die blasse Achselader verschwindet etwa in der Mitte der Achselzelle.

Von Herrn Senator C. von Heyden in Frankfurt a/M. zu St. Moritz im Engadin eingesammelt.

Die Spitze des Cubitus und die der untern Gabelzinke von der Flügelspitze gleich weit entfernt (Fig. 2.)

Sciara Boleti ♀. S. Nr. 6.
Sciara bicolor. S. Nr. 27.

8. ***Sciara tristis.*** ♀ *m.* $1\frac{2}{3}'''$.

Thorace nigro, nitido; abdomine fusco; antennis capite thoraceque nonnihil longioribus; coxis piceis, pedibus dilutioribus, tarsis fuscis; alis brunnescentibus.

Taster schwarz. Schwinger braun mit weisslichgelbem Stiele. Fühler stark, etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die stiellosen kurzhaarigen Geisselglieder $1\frac{1}{2}$mal so hoch als breit. Rückenschild schwarz, etwas glänzend, die sehr kurze Behaarung schwarz; Brustseiten ein wenig grauschimmernd. Hinterleib schwärzlichbraun mit kurzer schwarzbrauner Behaarung; die Lamellen der Legeröhre fast kreisrund. Hüften pechfarbig, Schenkel und Schienen lichter, die hintersten Schenkel auf der untern Seite schmutzig bräunlichgelb, die Füsse schwarzbraun. An allen Beinen sind die Schienen kürzer als die Füsse (an den hintern jedoch beinahe von gleicher Länge), und die Fersen kürzer als die übrigen 4 Fussglieder zusammen. Flügel bräunlich getrübt, die Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern blassbraun, der Gabelstiel zart und blass. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet sehr weit vor der Querader, welche etwas vor der Mitte der Unterrandader steht, die Unterrandader mündet über der Gabelwurzel in die Randader und der bogige Cubitus erreicht die Randader weit vor ihrer Spitze. *fg* nicht ganz doppelt so gross als *gh*, *kl* kaum etwas kleiner als *lm.* Der Gabelstiel fast $\frac{1}{4}$ kürzer als die obern Zinke, die Gabel lang gestreckt, die Zinken, welche nur wenig bogig sind, divergiren gegen die Spitze hin. Der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel ein wenig länger als

die grosse Randzelle breit. Die blasse, kaum wahrnehmbare Achselader verschwindet vor der Mitte der Achselzelle.

Ein ♀ im k. k. Museum zu Wien.

9. *Sciara Frauenfeldi.* m. ♂ 2‴ ♀ 2¼‴.

Atra, thorace nitido, feminis abdomine vitta laterali crocea; antennis validis, longitudine ⅔ (♂), v. dimidii (♀) corporis; coxis pedibusque nigro-piceis, femoribus anticis dilutioribus; alis nigricantibus.

♂. Ganz schwarz mit schwarzer Behaarung, das Rückenschild sehr glänzend. Fühler derb, ⅔ des Körpers lang, die fast stiellosen kurzbehaarten Geisselglieder etwa 1½—2mal so hoch als breit. Der etwas glänzende Hinterleib nach hinten nur wenig verschmälert mit starker Zange, welche so breit ist wie der Hinterleib; die Basal- und Endglieder desselben fast von gleicher Grösse, eirund, aussen schwarz behaart, das zweite Glied mit stumpfer einwärts gebogener, ganz mit Dörnchen besetzter Spitze, über welcher eine Reihe von 7 kammartig stehenden längeren Dornen sich befindet. Bei ganz ausgespreizter Zange nimmt die grosse Spitze des 2. Gliedes eine Lage, welche demselben eine fast herzförmige Gestalt gibt. Hüften, Schenkel, Schienen und Füsse pechschwarz, die Vorderschenkel stets etwas heller. An den Vorderbeinen die Schienen etwas kürzer als die Füsse und die Fersen ein wenig kürzer als die übrigen vier Fussglieder zusammen, an den Mittelbeinen die Schienen und Füsse gleich lang und die Fersen und die übrigen 4 Fussglieder ebenfalls von gleicher Länge, an den Hinterbeinen die Schienen etwa ¼ länger als die Füsse und die Fersen ein wenig länger als die letzten 4 Fussglieder zusammen. Flügel schwärzlich, längs dem Vorderrande sehr dunkel, die Randadern schwarz, die übrigen Adern schwärzlichbraun, der Gabelstiel zart. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet jenseits der Querader, welche etwas vor der Mitte der Unterrandader steht; die Unterrandader mündet ein wenig jenseits der Gabelwurzel in die Randader, die der etwas bogige Cubitus weit vor ihrer Spitze erreicht. *fg* etwa 1½mal so gross als *gh*, *kl* viel kleiner als *lm*. Die Zinken der Gabel etwas bogig abwärts gehend und nach der Spitze zu ein wenig divergirend, der Gabelstiel etwa ⅕ kürzer als die obere Zinke. Die 5. und 6. Längsader bilden eine fast stiellose Gabel, die 6. jenseits ihrer Mitte von der 5. kurz abbeugend, die Wurzel der 5. meistens so blass, dass sie kaum wahrzunehmen ist. Die Achselader verschwindet jenseits der Mitte der Achselzelle.

♀. Die Wurzel des Schwingerstieles weisslich. Fühler weniger stark als beim ♂, von halber Körperlänge, die kurzbehaarten äusserst kurzstieligen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Der Hinterleib glanzlos, mit dunkelsafrangelber Seitenstrieme, welche sich beim trockenen Insekte meistens nur als mehr oder weniger grosse Flecken zeigt, und zuweilen

kaum sichtbar ist. Die Legeröhre kurz, die Endlamellen derselben rundlich eiförmig, fast kreisrund. Hüften und Beine dunkel pechschwarz, die Vorderschenkel lichter. An den Mittelbeinen die Schienen ein wenig länger als die Füsse, die Fersen und die übrigen 4 Fussglieder zusammen von gleicher Länge. Die Unterrandader ragt etwas weiter über die Gabelwurzel hinaus als beim ♂. *kl* nur wenig kleiner als *lm*. Die Gabel gestreckt, der Stiel $1/4$ kürzer als die obere Zinke. Alles Uebrige wie beim ♂.

In der Sammlung des Herrn Dr. Schiner in Wien und des Herrn Hauptmanns von Heyden in Frankfurt a/M.

Anmerkung. Diese Art ist wahrscheinlich dieselbe, welche Meigen als *Sc. lateralis* Mgn. beschrieb und die er im 6. Bande S. 306 seiner syst. Beschr. etc. wieder einzog und zu *Sc. Thomae* L. stellte; Meigen kannte nur das ♀, welches im Habitus und in der Zeichnung des Hinterleibes eine auffallende Aehnlichkeit mit *Sc. Thomae* hat, in der Gestalt der Fühlerglieder, in dem Längenverhältnisse der Hinterschienen zu den Hinterfüssen und in der Lage des Flügelgeäders aber davon abweicht. Die Verschiedenheit des ♂ tritt besonders in der Gestalt der Fühler, der Haltzange und in deren Bedornung so unverkennbar hervor, dass sie nicht übersehen werden kann. Da jedoch Meigen seine *Sc. lateralis* selbst für *Sc. Thomae* erklärt hat und eine apodictische Gewissheit nicht vorhanden ist, so fand ich mich bestimmt, die Art neu zu benennen.

10. *Sciara Mannii. m.* ♂ $1^1/_2$—$1^3/_4$''' ♀ $1^1/_2$'''.

Altra, nitida; antennis longitudine corporis (♂) v. capite thoraceque nonnihil longioribus (♀); coxis obscure piceis, femoribus tibiisque dilutioribus v. testaceis, v. anticis flavis; tarsis nigris; alis infuscatis.

♂. — Glänzend schwarz, von gleicher Farbe die Taster und Schwinger, die Wurzel des Schwingerstiels weisslich. Fühler schwarzbraun, sehr schlank, so lang wie der ganze Leib, oder auch ein wenig kürzer, die sehr kurzstieligen, haarigen Geisselglieder 3 bis 4mal so hoch als breit. Die Behaarung des Rückenschildes und des Hinterleibes schwarz. Der Hinterleib nach hinten nur wenig verschmälert, fast lineal, Afterglied nebst Zange gross, breiter als der Hinterleib, oder doch so breit wie dieser in der Mitte, die Zange aussen lang und schwarz behaart, die Glieder dick, fast wie angeschwollen, eirund, das zweite Glied kürzer als das erste und vor der Spitze auf der obern Seite mit zwei übereinander stehenden Querreihen von drei bis vier Dornen, die etwas eingebogene Spitze mit zahlreichen kleinen Dörnchen bewaffnet. Hüften dunkel pechfarbig, Schenkel und Schienen lichter, oder auch schmutzig scherbengelb, oder die vordern fahlgelb. An den Vorderbeinen sind die Schienen kürzer als die Füsse, an den Mittelbeinen von gleicher Länge und an den Hinterbeinen eine Kleinigkeit länger, an allen Füssen aber die Fersen so lang wie die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel braun mit dunklerm

Vorderrande und schwarzbraunen Adern, der Gabelstiel blass. Der Hinterast der Hülfsader blass, unmittelbar vor oder über der Querader verschwindend, die Querader unmittelbar vor der Mitte der Unterrandader stehend, die Unterrandader über der Gabelwurzel oder ein wenig jenseits derselben in die Randader mündend. Der etwas bogige Cubitus vereinigt sich mit der Randader sehr weit vor ihrer Spitze, welche an der Flügelspitze liegt. *fg* vier bis $4^1/_2$mal so gross als *gh*, *kl* kleiner als *lm*. Der Gabelstiel und die obere Gabelzinke fast gleich lang, beide Zinken der wenig gestreckten Gabel etwas bogig und parallel abwärts gehend. Der Stiel der Gabel, welche von der 5. und 6. Längsader gebildet wird so lang oder etwas länger als die Randzelle breit. Die blasse Achselader verschwindet jenseits der Mitte der Achselzelle.

♀. — Von plumper Statur. Die Fühler derb, etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die stiellosen, kurzhaarigen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Die Endlamellen der kurzen Legeröhre fast kreisrund. Beine dunkler als beim ♂, die vordern Schenkel und Schienen nicht gelb. Die vordersten Schienen und Füsse fast gleich lang, die Hinterschienen länger als die Hinterfüsse, und an den vordersten Füssen die Fersen eine Kleinigkeit kürzer als die folgenden vier Glieder zusammen, an den Hinterfüssen aber fast von gleicher Länge. Flügel schwärzlichbraun, der Gabelstiel $^1/_3$ kürzer als die obere Zinke. Alles Uebrige wie beim ♂.

Im k. k. Museum zu Wien 3 ♂ und 1 ♀, welche von Herrn Mann auf Corsica und bei Mehadia eingesammelt worden sind.

11. ***Sciara spreta.*** ♂. *m.* $1^2/_3$'''. (C. von Heyden in litt.)

Thorace fusco, parum nitido, humeris puncto rufo-flavo; abdomine obscure rufo, incisuris dilutioribus; antennis capite thoraceque vix longioribus; coxis pedibusque piceis, tarsis nigris; alis cinereis, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidioribus, tenuibus.

Taster und Schwinger pechbraun, letztere mit weisslichem Stiele. Fühler kaum etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die sehr kurzbehaarten, stiellosen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarzbraun, Schultern mit rothgelbem Punkt; Rückenschild fast ohne Glanz, mit dürftiger schwarzer Behaarung, die Brustseiten über den Hüften grauschimmernd. Hinterleib schwärzlich rothbraun mit hellen Einschnitten, die dürftige Behaarung sehr kurz, braun, etwas grau schimmernd. Die Lamellen der Legeröhre eiförmig. Hüften und Beine pechfarbig, die Schenkel auf der untern Seite mehr braun, die Füsse schwarz. Spörnchen gelb. Die vordersten Schienen kürzer als die Füsse, die Hinterschienen und die Hinterfüsse fast gleich lang; an den vordersten Füssen die Fersen kürzer als die übrigen Glieder zusammen,

an den hintern von gleicher Länge. Flügel grau, die Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern etwas blasser und zart, besonders der Gabelstiel, welcher aus der Mitte der Mittelader entspringt. Der Hinterast der Hülfsader äusserst kurz und blass, kaum wahrzunehmen; die Querader ein wenig vor der Mitte der Unterrandader, welche die Randader über der Gabelwurzel erreicht. Der etwas bogige Cubitus mündet in die Randader weit vor ihrer Spitze. *fg* gross, doppelt so gross als *gh*; *kl* etwas kleiner als *lm*. Die Zinken der engen, gestreckten Gabel fast gerade, und mit einiger Divergenz zum Rande laufend, der Gabelstiel ein wenig kürzer als die obere Zinke. Die 5. und 6. Längsader bilden eine Gabel, deren Stiel $1\frac{1}{2}$mal so lang als die Randzelle breit ist; die 6. von der 5. in etwas flachem Bogen abbeugend. Die blasse Achselader verschwindet jenseits der Mitte der Achselzelle.

Von Herrn Senator C. von Heyden in Frankfurt a/M. zu Bieberich eingesammelt.

12. ***Sciara armata.*** *m.* ♂ $1\frac{1}{2}$—$1\frac{2}{3}$'''.

Fusca, thorace subnitido; antennis longitudine fere $\frac{2}{3}$—$\frac{3}{4}$ corporis; coxis pedibusque melleis, tarsis obscuris; alis brunnescentibus; forcipe magna, spinis validis armata.

Schwarzbraun, Rückenschild etwas glänzend und in gewisser Richtung oft wie mit einem weisslichen Duft überzogen. Nicht ganz ausgefärbte Individuen sind kastanienbraun mit gelblichen Schulterbeulen und bräunlichgelber, an der Spitze schwarzbrauner Zange. Taster und Schwinger schwarzbraun, letztere zuweilen dunkel kastanienbraun, die Wurzel des Schwingerstieles stets gelblich oder weisslich. Fühler schwärzlichbraun, oft kastanienbraun, schlank, derb, $\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$ des Körpers lang, die fast stiellosen mässig langbehaarten Geisselglieder $2\frac{1}{2}$ — 3mal so hoch als breit. Hinterleib etwas breit, nach hinten verschmälert, mit grosser Zange, welche breiter ist als der Hinterleib, die Glieder derselben eiförmig und wie der Hinterleib schwarzbraun behaart. Auf der innern Seite zeigt sich das zweite Glied fast herzförmig; es hat an der Spitze einen starken schwarzen Dorn, welcher noch drei schwächere Dornen zur Seite hat, auch am Rande stehen bei gut erhaltenen Stücken noch einige kleine Dörnchen; an der innern breiten Seite befinden sich zwei warzenförmige Erhöhungen, wovon die grössere mit etwas gekrümmten Dörnchen so dicht besetzt ist, dass sie fast pinselartig aussieht. Hüften und Beine honiggelb oder auch hellgelb, die hintern Hüften gewöhnlich mit pechbraunem Anfluge, das zweite Hüftglied auf der untern Seite braun oder schwarzbraun, die Füsse schwarzbraun mit gelblicher Wurzel der Fersen. An den Vorderbeinen sind die Schienen etwas kürzer als die Füsse, die Fersen ein wenig kürzer als die übrigen 4 Fussglieder zusammen, — an

den Mittelbeinen die Schienen und Füsse fast von gleicher Länge und die Fersen so lang wie die übrigen 4 Fussglieder zusammen — an den Hinterbeinen die Schienen länger als die Füsse, und die Fersen so lang wie die letzten 4 Fussglieder zusammen. Flügel bräunlich oder auch mehr bräunlichgrau mit schwärzlichbraunen Randadern, die übrigen Adern heller, der Gabelstiel sehr zart, und die 5. und 6. Längsader etwas dunkel gesäumt. Der blasse Hinterast der Hülfsader verschwindet über der Querader, welche unmittelbar vor der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader erreicht die Randader über oder unmittelbar jenseits der Gabelwurzel, und der etwas bogige Cubitus mündet in dieselbe weit vor der Spitze, welche fast an der Flügelspitze liegt. *fg* etwas mehr als doppelt so gross als *gh* und *kl* gleich *lm*. Der Gabelstiel etwa $^1/_8$ kürzer als die obere Zinke, die Zinken der nur wenig gestreckten Gabel bogig und an der Spitze divergirend. 6. Längsader derb, zuletzt kurz abbeugend und mit der 5. eine stiellose Gabel bildend. Die Achselader verschwindet jenseits der Mitte der Achselzelle.

Im k. k. Museum zu Wien. Ich habe das ♂ auch hier im Walde gefangen, das ♀ kenne ich nicht.

c. Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügelspitze näher als die Spitze des Cubitus. — (Fig. 3.)

13. ***Sciara elegans.*** *m.* ♂. 1‴.

Nigra, nitida; antennis longitudine $^3/_4$ corporis; coxis femoribusque flavis, tibiis dilute testaceis; pedibus fuscis; alis cinereis.

Statur sehr schlank, im Habitus einem kleinen Exemplare der *Sc. longiventris* ganz ähnlich.

Glänzend schwarz, Rückenschild vor dem Schildchen ein wenig grau schimmernd, die Schultern mit gelbem Punkt, die Behaarung schwarzbraun. Hinterleib lang, schlank, nach hinten allmälig etwas schmäler werdend, mit schwarzbrauner, graulich schimmernder Behaarung, die nicht grosse Zange so breit wie der letzte Hinterleibsring, die Glieder derselben aus schmaler Basis breiter werdend, fast eiförmig, das zweite Glied mit einwärts gebogener, stumpfer, mit winzigen Dörnchen bewehrter Spitze. Fühler sehr schlank, ihre Länge etwa $^3/_4$ des Körpers, die sehr kurzstieligen und kurzbehaarten Geisselglieder 2—$2^1/_2$mal so hoch als breit. Taster schwarzbraun, zuweilen (an frisch ausgeschlüpften?) dunkel gelblichbraun. Schwinger mit länglichem Knopfe, schwarzbraun, die Wurzelhälfte des Stieles gelblich oder weisslich, Hüften und Schenkel gelb, die Schienen licht bräunlich gelb, die Füsse schwarzbraun. An den Vorderbeinen die Schienen kürzer als die Füsse, die Fersen so lang wie die folgenden drei Fussglieder zusammen, — an den Mittelbeinen die relative

Länge der Glieder wie an den Vorderbeinen, — an den Hinterbeinen die Schienen und Füsse gleich lang, und die Fersen so lang wie die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel grau getrübt mit schwarzbraunen Adern, der Gabelstiel, welcher $^1/_6$ kürzer als die obere Zinke, sehr zart. Der Hinterast der Hülfsader kurz, vor der Querader fast die Randader erreichend. Die Querader ziemlich weit vor der Mitte der Unterrandader stehend. Die Unterrandader, fast gerade, mündet über der Gabelwurzel in die Randader, und der nur wenig bogige Cubitus erreicht dieselbe weit vor ihrer Spitze. *fg* dreimal so gross als *gh*, *kl* fast gleich *lm*. Die Zinken der engen gestreckten Gabel nur wenig bogig, nach der Flügelspitze zu etwas auseinander gehend, der Stiel derselben, gewöhnlich unmittelbar unter der Mitte der Mittelader entspringend, ein wenig kürzer als die obere Zinke. Der Stiel der Gabel, die von der 5. und 6. Längsader gebildet wird, etwa doppelt so lang als die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

Zwei ♂ die ich im Mai im Walde auf Heidelbeerblüte antraf.

14. ***Sciara bilineata.*** Staeger. ♂ und ♀ $1^1/_3$'''.

Nigra, nitida; thorace griseo pruinoso, lineis 2 approximatis nigris; antennis longitudine dimidii corporis; coxis posterioribus piceis, anticis flavis; trochanteribus fuscis; pedibus flavis (♂) v. posterioribus testaceis. anticis flavis (♀); tarsis fuscis; alis hyalinis (♂) v. cinerascentibus (♀).

Staeger: Kr. Tidsskr. 1840. 282. 5 ♀.
Zetterstedt: Dipt. Scand. X. 3718. 6. ♀.
Schiner: Fauna Austr. II. 419. 7. ♀.

♂. — Taster und Schwinger schwarzbraun, Schwingerstiel gelb oder auch bräunlichgelb. Fühler schlank, von wenig mehr als halber Körperlänge, mit kurzer, brauner, grauschimmernder Behaarung, die stiellosen Geisselglieder derb, $1^1/_2$mal so hoch als breit. Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend mit gelblicher Behaarung, an den Seiten vor der Flügelwurzel längere schwarze Haare. Von vorne gesehen erscheint das Rückenschild wie grau bestäubt, mit zwei genäherten schwarzen Längslinien, welche zuweilen kaum wahrzunehmen sind; Brustseiten etwas grauschimmernd. Hinterleib schwarz oder schwarzbraun, etwas glänzend, die Behaarung braun, lichtgrau oder auch gelbweiss schimmernd, schlank, in der Mitte etwas breiter, hinten verschmälert, die kleine Zange etwa so breit wie der Hinterleib, das Basalglied kurz kegelförmig, fast eiförmig, das zweite Glied elliptisch mit einwärts gebogener Spitze, welche mit einem kurzen Dorne bewehrt ist, unter diesem Dorne und auf der ganzen untern Fläche des zweiten Gliedes stehen zahlreiche, winzig kleine Dörnchen. Hüften pechbraun, die vordern so wie alle Schenkel und Schienen gelb, das zweite Hüftglied schwärzlichbraun, die Füsse dunkel

schwarzbraun, An den Vorderbeinen die Füsse etwas länger als die Schienen und die Fersen ein wenig kürzer als die übrigen 4 Fussglieder zusammen; an den Mittelbeinen die Füsse etwas länger als die Schienen und die Fersen kaum etwas länger als die folgenden drei Fussglieder zusammen, und an den Hinterbeinen die Schienen länger als die Füsse und die Fersen so lang wie die übrigen 4 Fussglieder zusammen. Flügel glashell, die Randadern schwarzbraun, an der Wurzel blass gelblich, die übrigen Adern zart, fast farblos, der Gabelstiel sehr zart. Der Hinterast der Hülfsader über der Querader verschwindend, die Querader etwas vor der Mitte der Unterrandader stehend, die Unterrandader über oder ein wenig jenseits der Gabelwurzel in die Randader mündend. Die Randzelle, an der Basis sehr weit vom Rande entfernt, läuft in eine ganz feine Spitze aus; der flach bogige Cubitus erreicht die Randader weit vor ihrer Spitze, welche von der Flügelspitze etwas entfernt bleibt. *fg* etwa anderthalb- bis zweimal so gross als *gh*; *kl* ein wenig grösser als *lm*. Der blasse Stiel der gestreckten Gabel ein Viertel kürzer als die obere Zinke, beide Zinken etwas bogig, an der Spitze nur wenig divergirend; der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel so lang wie die Randzelle breit, die 6. Längsader in der Mitte von der fünften abbeugend, dann aber nicht bogenförmig, sondern etwas vorwärts gestreckt zum Hinterrande laufend. Achselader nur rudimentär vorhanden.

♀. Fühler von halber Körperlänge, die stiellosen Geisselglieder $1\frac{1}{2}$mal so hoch als breit. Der Hinterleib schwarzbraun, nach dem Tode oft rothbraun, mit schwarzbrauner, gelblichschimmernder Behaarung; die kleinen Endlamellen der Legeröhre eiförmig. Die hintersten Hüften pechbraun, die hintersten Schenkel und Schienen entweder licht pechfarbig oder schmutzig braungelb, die Vorderhüften und Vorderbeine gelb, alle Tarsen schwarzbraun. Flügel grau getrübt mit schwärzlichbraunen Adern, der Gabelstiel blass. Der Hinterast der Hülfsader gewöhnlich vor der Querader verschwindend, die Spitze der Unterrandader etwas weiter über die Gabelwurzel hinausgerückt als beim ♂. Die Gabel lang gestreckt, die Zinken etwas bogig und gegen die Spitze hin etwas divergirend, der Gabelstiel $\frac{1}{4}$ kürzer als die obere Zinke. Die 6. Längsader bogig und jenseits der Mitte nicht vorwärts gestreckt. Alles Uebrige wie beim ♂, nur sind an den Hinterbeinen die Fersen ein wenig kürzer als die letzten vier Fussglieder zusammen.

Diese Art scheint selten zu sein. Ich habe sie nur einmal im Walde gefangen; im k. k. Museum zu Wien befindet sich ♂ und ♀ in copula und ausserdem noch 3 ♀.

15. *Sciara tibialis.* *m.* ♂ $1^2/_3$'''.

Nigra, thorace nitido; antennis dilute fuscis, longitudine $^3/_4$ corporis; coxis testaceis, pedibus flavis, trochanteribus, tibiarum summo apice tarsisque fuscis; alis cinereis.

Schwarz, Rückenschild glänzend, die dürftige Behaarung schwarzbraun. Taster schwarz, Schwinger schwarzbraun, Basis des Schwingerstieles gelblich. Fühler derb, sehr schlank, licht schwärzlichbraun, fast kastanienbraun, mit braunen weisslich schimmernden Haaren, ihre Länge $^3/_4$ der Körperlänge, die stiellosen Geisselglieder etwa dreimal so hoch als breit. Der fast schwarzbraune Hinterleib wenig glänzend, in der Mitte breiter als an der Basis und der Spitze, mit grossem Aftergliede, welches breiter ist als der Hinterleib an seiner breitesten Stelle; die grosse Zange dunkelrothbraun, beide Glieder derselben eirund, die Spitze des zweiten etwas kleineren Gliedes mit kleinen Dörnchen bewaffnet, und über derselben 4 mässig starke Dornen, welche in einer Querreihe stehen. Hüften scherbengelb, das zweite Hüftglied auf der untern Seite, die äusserste Spitze der Schienen und die Füsse schwarzbraun, die Spörnchen weisslichgelb. An den Vorderbeinen sind die Schienen kürzer, an den hintersten länger als die Füsse, an den vordersten Beinen die Fersen kürzer, an den Hinterbeinen eine Kleinigkeit länger als die übrigen 4 Fussglieder. Flügel grau getrübt mit schwärzlichbraunen Adern, der Gabelstiel blass. Der blasse Hinterast der Hülfsader verschwindet fast über der Querader, welche etwas vor der Mitte der Unterrandader steht; die Unterrandader mündet in die Randader genau über der Gabelwurzel und der etwas bogige Cubitus erreicht die Randader ziemlich weit vor ihrer Spitze, welche weit vor der Flügelspitze liegt. *fg* um $^1/_6$ grösser als *gh*; *kl* etwas kleiner als *lm*. Die Zinken der nicht gestreckten Gabel etwas bogig und an der Spitze divergirend, der Stiel nur sehr wenig ($^1/_8$) kürzer als die obere Zinke. Der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel sehr kurz, kaum so lang als die Randzelle breit; die blasse Achselader verschwindet fast in der Mitte der Achselzelle.

Im k. k. Museum zu Wien 1 ♂, bezettelt: Sicone 14 Oct.

16. *Sciara helvola.* *m.* ♀. $1^1/_2$'''.

Thorace helvolo; abdomine pedibusque flavis, trochanteribus subtus tarsisque fuscis; alis flavescentibus, antennis validiusculis, longitudine dimidii — $^2/_3$ corporis.

Stirn, Scheitel, Taster und Fühler schmutzig schwärzlichbraun, Untergesicht, Hinterkopf, die Wurzelglieder und die untern Geisselglieder der Fühler, Brust, Brustseiten, Hinterleib, Hüften und Beine fahlgelb,

das Rückenschild bräunlichgelb, das zweite Hüftglied auf der untern Seite und die Füsse schwarzbraun, der längliche Schwingerknopf dunkelbraun, der Stiel fast ganz gelblichweiss. Fühler ziemlich stark, etwa von halber, fast $^2/_3$ Körperlänge, die stiellosen, kurzbehaarten Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Beim trockenen Insekte liegt unter dem Rande des Rückenschildes zwischen der Flügelwurzel und den Schultern ein brauner Fleck. Die Lamellen der gelben Legeröhre braun, das Endglied kreisrund. An den Vorderbeinen sind die Schienen ein wenig kürzer als die Füsse, die Fersen etwas kürzer als die übrigen 4 Fussglieder zusammen, — an den Mittelbeinen länger als die Füsse, die Fersen und die übrigen 4 Fussglieder gleich lang, und an den Hinterbeinen viel länger als die Füsse (10. 7), und die Fersen ein wenig länger als die folgenden 4 Glieder. Flügel gross, gelblich getrübt mit gelblichen Adern, der Gabelstiel sehr blass. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet etwas jenseits der Querader; die Querader steht unmittelbar vor der Mitte der Unterrandader, welche ein wenig jenseits der Gabelwurzel in die Randader mündet; der bogige Cubitus erreicht die Randader weit vor ihrer Spitze. *fg* etwa $2^1/_2$mal so gross als *gh*; *kl* und *lm* fast gleich gross. Der Gabelstiel, unter der Mitte der Mittelader entspringend, etwa $^1/_5$ kürzer als die obere Zinke, die Gabel etwas gestreckt, die obere Zinke bogig, die untere wellig geschwungen und mit jener an der Spitze etwas divergirend. Die 5. und 6. Längsader bilden eine stiellose Gabel. Die sehr blasse Achselader verschwindet jenseits der Mitte der Achselzelle.

Nur ein ♀, das ich im Mai im Walde antraf.

17. *Sciara coarctata.* m. ♀. $1^1/_4$'''.

Thorace cinereo, lineis 4 nigris nitentibus; abdomine nigro; antennis longitudine dimidii corporis; coxis pedibusque dilute piceis, tarsis fuscis; alis cinereis, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidioribus.

Taster und Schwinger schwarz, letztere mit schmutzig gelbem Stiele. Fühler nicht stark, von halber Körperlänge, schwarz, die sehr kurzhaarigen, stiellosen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Kopf schwarz. Rückenschild aschgrau mit vier glänzend schwarzen Längsstriemen, die mittlere schmal, vom Halskragen bis zur Mitte des Rückens gehend, die seitenständigen breit, vorne etwas verkürzt. Die Behaarung grauschimmernd. Hinterleib schwarz, etwas glänzend, grauhaarig, die Endlamellchen der Legeröhre eiförmig. Hüften und Beine licht pechfarbig, die Spitze der Vorderhüften gelb, die Füsse braun. Spörnchen gelb. An den Vorderbeinen die Schienen kürzer als die Füsse, — die hintersten Schienen und Füsse gleich lang; alle Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel grau, die Randadern schwärzlichbraun, die übrigen Adern blasser und zart, sehr zart der Gabelstiel, welcher unterhalb der

Mitte der Mittelader entspringt. Der zarte blasse Hinterast der Hülfsader verschwindet fast über der unmittelbar vor der Mitte der Unterrandader stehenden Querader. Die Unterrandader mündet jenseits der Gabelwurzel in die Randader, in die der wenig bogige Cubitus weit vor ihrer Spitze einlenkt. *fg* gross, etwa 1/3 grösser als *gh*; *kl* und *lm* fast von gleicher Grösse. Die Zinken der lang gestreckten, an ihrer Basis engen Gabel gehen ziemlich stark divergirend zum Rande, und der Gabelstiel ist fast ein Drittel kürzer als die obere Zinke. Die 5. und 6. Längsader, eine sehr kurzstielige Gabel bildend, verlaufen beide in flachem Bogen, die 6. jedoch von der 5. abbeugend. Die Achselader ist nur als blasses Rudiment vorhanden.

Von Herrn Senator C. von Heyden bei Frankfurt eingesammelt.

18. ***Sciara incerta.*** *m.* ♂ 1¼‴. (C. von Heyden in litt.)

Fusca, thorace nitido; antennis gracilibus, longitudine 2/3 corporis; coxis pedibusque flavis, trochanteribus subtus puncto fusco, tarsis fuscis; alis cinerascentibus, nervis costalibus brunneis, reliquis pallidioribus.

Taster braun. Schwinger licht pechbraun. Fühler schlank, 2/3 des Körpers lang, die braunen, mässig lang und dicht behaarten, sehr kurzstieligen Geisselglieder 3 bis 4mal so hoch als breit. Leib schwarzbraun, Rückenschild glänzend, weniger glänzend der Hinterleib, die Behaarung schwarzbraun, grauschimmernd. Der Hinterleib fast etwas breiter als das Rückenschild, nach hinten ein wenig verschmälert. Die Zange gross, breit, breiter als der Hinterleib, die nicht lange Behaarung der Aussenseite dicht stehend, die dicken Basalglieder eirund, die Endglieder dick knospenförmig, fast birnförmig, die kleine Spitze dicht mit Dörnchen besetzt, vor derselben einige starke Dornen *). Hüften und Beine gelb, das zweite Hüftglied auf der untern Seite mit braunem Punkte, die Schienen mit bräunlichem Anfluge, die Füsse schwarzbraun. Die Vorderschienen kürzer, die Mittelschienen so lang und die Hinterschienen ein wenig länger als die Füsse; alle Fersen so lang wie die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel grau getrübt mit braunen Randadern, die übrigen Adern blasser, sehr blass und zart der Gabelstiel. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet etwas jenseits der nur wenig vor der Mitte der Unterrandader liegenden Querader. Die Unterrandader erreicht die Randader genau über der Gabelwurzel und der bogige Cubitus mündet in dieselbe weit vor ihrer Spitze. *fg* gross, fast doppelt so gross als *gh*; *kl* viel kleiner als *lm*. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel laufen — nach und nach ein wenig divergirend — bogig abwärts, der Gabelstiel und die obere

---

*) An dem einzigen mir vorliegenden Exemplare sind die Endglieder der Zange so dicht zusammengeklemmt, dass die äusserste Spitze derselben nicht deutlich wahrzunehmen ist. Anscheinend trägt dieselbe keinen grössern Dorn.

Zinke fast gleich lang. Der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel kaum so lang wie die Randzelle breit, die 6. Längsader zuletzt in kurzem Bogen von der 5. abbeugend. Die blasse Achselader verschwindet etwas jenseits der Mitte der Achselzelle.

Von Herrn Senator C. von Heyden in Frankfurt a/M. in dortiger Umgegend eingesammelt.

19. ***Sciara proxima.*** *m.* ♀ 1'''.

Thorace nigro, nitido, humeris puncto flavo; abdomine fusco; antennis gracilibus, longitudine fere $^2/_3$ corporis; coxis femoribusque flavis, tarsis fuscis; alis brunneo-cinereis, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidioribus, tenuibus.

Taster braun. Schwinger schwarzbraun, die Wurzel des Stieles gelb. Fühler schlank, fast $^2/_3$ des Körpers lang, die kurzhaarigen, fast kurz gestielten Geisselglieder $2^1/_2$mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, Schultern mit gelbem Punkte; Rückenschild sehr glänzend, weniger glänzend der schwarzbraune Hinterleib. Die schwarzbraune Behaarung des Hinterleibes etwas grauschimmernd. Endlamellen der Legeröhre länglich eiförmig. Hüften und die langen Beine gelb, die Füsse braun. Spörnchen braun, gelbschimmernd. Die Vorderschienen kürzer als die Vorderfüsse, die mittlern Schienen und die mittlern Füsse fast gleich lang, die Hinterschienen länger als die Hinterfüsse; alle Fersen ein wenig länger als die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel braungrau, der Vorderrand dunkler, die Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern blasser und zart, sehr zart der Gabelstiel. Der blasse Hinterast der Hülfsader verschwindet über der Querader, welche etwas vor der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet genau über der Gabelwurzel in die Randader, und der flach bogige Cubitus erreicht dieselbe weit vor ihrer Spitze; *fg* gross, doppelt so gross als *gh*; *kl* etwas kleiner als *lm*. Die Zinken der gestreckten Gabel nur wenig bogig und fast parallel zum Rande laufend, der Gabelstiel und die obere Zinke fast gleich lang. Die 5. und 6. Längsader bilden eine Gabel, deren Stiel so lang wie die Randzelle breit ist, die 5. verläuft in sehr flachem Bogen, und die 6. erreicht in kürzeren Bogen von derselben ab. Die äusserst blasse Achselader verschwindet weit vor der Mitte der Achselzelle.

In der Sammlung des Herrn Hauptmanns L. von Heyden in Frankfurt a/M.

20. ***Sciara vigilax.*** *m.* ♀ $1^1/_2$'''. (C. von Heyden in litt.)

Thorace fusco, subnitido, humeris puncto flavo; abdomine obscure rufo; antennis longitudine fere dimidii corporis; coxis pedibusque melleis, tarsis fuscis; alis cinereis, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidioribus.

Der *Sc. Boleti* zum Verwechseln ähnlich, und vielleicht nur eine Varietät derselben.

Taster und Schwinger schwarz, die Wurzel des Schwingerstieles weisslich. Fühler nicht stark, von halber Körperlänge, die sehr kurzbehaarten stiellosen Geisselglieder $1\frac{1}{2}$—2mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarzbraun, Rückenschild etwas glänzend, mit röthlichgelbem Schulterfleck. Hinterleib schwärzlich rothbraun, die dürftige Behaarung braun. Endlamellen der derben Legeröhre rundlich eiförmig. Hüften und Beine honiggelb, die Schienen mit bräunlichem Anfluge und gelben Spörnchen, die Füsse schwarzbraun. An den Vorderbeinen die Schienen kürzer, an den hintersten Beinen länger als die Füsse, die Fersen an den Vorderfüssen ein wenig kürzer, an den mittlern Füssen so lang und an den Hinterfüssen ein wenig länger als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel grau getrübt, die mässig starken Randadern schwärzlichbraun, die übrigen Adern blasser, der etwas unter der Mitte der Mittelader entspringende Gabelstiel sehr zart und blass, die 5. und 6. Längsader etwas braun gesäumt. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet jenseits der vor der Mitte der Unterrandader stehenden Querader, die Unterrandader tritt über der Gabelwurzel in die Randader, und der etwas bogige Cubitus mündet in dieselbe weit vor ihrer Spitze, welche nahe an der Flügelspitze liegt. *fg* gross, dreimal so gross als *gh*; *kl* gleich *lm*. Die bogigen Zinken der etwas gestreckten Gabel laufen an der Spitze divergirend zum Rande, der Gabelstiel ist kaum so lang als die obere Zinke. Die 5. und 6. Längsader bilden eine stiellose Gabel, die 5. verläuft flach bogig, die 6. beugt in etwas kürzerm Bogen von derselben ab. Die blasse Achselader verschwindet jenseits der Achselzelle.

In der Sammlung des Herrn Hauptmanns L. von Heyden in Frankfurt a/M.

B. Die Querader liegt in der Mitte der Unterrandader (Fig. 2.)

a. Die Spitze des Cubitus liegt der Flügelspitze näher als die Spitze der untern Gabelzinke.

21. *Sciara obscura.* m. ♀ 2‴.

Thorace nigro, parum nitido, humeris puncto flavo, abdomine fusco; antennis nigris, longitudine fere dimidii corporis; coxis piceis, pedibus dilutioribus, tarsis fuscis; alis fusco-griseis.

Mittelleib schwarz, Rückenschild wenig glänzend, Schultern mit gelbem Punkte. Hinterleib schwärzlich rothbraun mit sehr dürftiger, kurzer, schwarzbrauner Behaarung. Taster und Schwinger schwarz. Fühler schmächtig, schwarz, etwa von halber Körperlänge, die stiellosen sehr

haarigen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Hinterleib schlank, die eiförmigen Lamellen der Legeröhre mit langen Haaren gefranst. Hüften dunkel pechfarbig, die Schenkel und Schienen viel heller, die Füsse schwarz. An den vordersten Beinen die Füsse länger als die Schienen und die Fersen kürzer als die folgenden vier Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen und Füsse fast gleich lang, und die Fersen so lang wie die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel braungrau getrübt mit schwarzbraunen Adern. Der sehr blasse Hinterast der Hülfsader verschwindet weit vor der Querader, die Querader steht genau in der Mitte der Unterrandader, welche über der Gabelwurzel in die Randader mündet, und der bogige Cubitus, welcher fast parallel mit der Randader verläuft, mündet in dieselbe etwas vor ihrer Spitze. *fg* etwa $^1/_6$ grösser als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Die Gabel gestreckt, die etwas bogigen Zinken nach der Spitze zu divergirend, der zarte Gabelstiel fast $^1/_3$ kürzer als die obere Zinke. Der Stiel der Gabel, die die 5. und 6. Längsader bilden, doppelt so lang als die Randzelle breit, die 6. Längsader in kurzem Bogen von der 5. abbeugend. Die blasse Achselader verschwindet ein wenig jenseits der Mitte der Achselzelle.

Im k. k. Museum zu Wien 1 ♀ als *Sc. picipes* bezettelt.

Es kann aber *Sc. picipes* Zett. nicht sein, da dieser die Länge der Fühler als kaum so lang wie Kopf und Thorax, und die Schwinger als blass mit nach dem Tode gelbem Knopfe angibt.

b. Die Spitze des Cubitus und die der untern Gabelzinke von der Flügelspitze gleich weit entfernt.

22. ***Sciara humeralis.*** Zett. ♀ $1^2/_3'''$.

Nigra, thorace subnitido, macula humerali flava; antennis thorace capiteque nonnihil longioribus; alis fuscanis; coxis posterioribus piceis, pedibus posterioribus melleis, coxis pedibusque anticis flavis, femoribus omnibus supra, tarsisque fuscis.

Zetterstedt: Dipt. Scand. X. 3718. 5.
Schiner: Fauna. Austr. II. 418. 4.

Schwarz, Rückenschild wenig glänzend, Schultern mit länglichem gelbem Querflecken. Taster und Schwinger schwarzbraun, der Schwingerstiel gelblichweiss. Hinterleib dunkel rothbraun mit hellern Einschnitten und brauner Behaarung, die Endlamellen der Legeröhre eirund, der Bauch röthlichgelb mit weisslichen Einschnitten. Fühler schwarzbraun, länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die stiellosen sehr kurz behaarten Geisselglieder $1^1/_2$mal so hoch als breit. Die hintersten Hüften pechfarbig, die hintersten Schenkel und Schienen honiggelb, die vordern Hüften, Schenkel und Schienen hellgelb, alle Schenkel auf der obern

Seite pechbraun, die Füsse schwarzbraun, die hintern Fersen mit gelblicher Basis. Alle Spörnchen gelb. An allen Beinen die Füsse länger als die Schienen, an den vordersten die Fersen kürzer, an den hintern so lang als die übrigen 4 Fussglieder zusammen. Flügel graubraun mit etwas schwärzlichem Ton; der Vorderrand dunkler, die Adern schwärzlichbraun, die Randader wie gewöhnlich dunkler als die übrigen. Der Hinterast der Hülfsader fast nur ein Rudiment, die Querader in der Mitte der Unterrandader, welche genau über der Gabelwurzel in die Randader mündet. Der etwas bogige Cubitus erreicht die Randader ziemlich weit vor deren Spitze, welche etwas vor der Flügelspitze liegt. *fg* doppelt so gross als *gh*; *kl* und *lm* gleich gross. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel nur wenig bogig und an der Spitze divergirend, der blasse Gabelstiel unterhalb der Mitte der Mittelader entspringend, $^1/_5$ kürzer als die obere Zinke. Der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel so lang wie die Randzelle breit. Die blasse Achselader verschwindet in der Mitte der Achelzelle.

Das ♀ im k. k. Museum zu Wien.

23. ***Sciara confinis.*** *m.* ♀ $1^1/_2'''$. (C. von Heyden in litt.)

Thorace nigro, subnitido; abdomine fusco; antennis filiformibus, longitudine fere dimidii corporis; coxis pedibusque fuscis v. piceis, coxis femoribusque anticis dilutioribus, tarsis obscure fuscis; alis brunneo-cinereis v. subfuliginosis, nervis costalibus nigris, reliquis fuscis.

Taster und Schwinger schwarz, zuweilen der Stiel der Schwinger oder auch nur die Wurzel desselben schmutzig gelblich. Fühler schmächtig, fast von halber Körperlänge, die sehr kurzhaarigen, stiellosen Geisselglieder $1^1/_2$—2mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, Rückenschild wenig glänzend. Brustseiten über den Hüften grauschimmernd. Hinterleib schwarzbraun, ohne Glanz, Lamellen der Legeröhre eirund. Die dürftige, kurze, braune Behaarung in gewisser Richtung etwas grauschimmernd. Hüften und Beine schwarzbraun oder pechbraun, die vordern Hüften und Schenkel lichter, oft fast schmutzig gelbbraun, die Spörnchen gelb. Die Vorderschienen ein wenig kürzer, die mittlern so lang, und die hintern länger als die Füsse, die vordersten Fersen etwas kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den Hinterfüssen von gleicher Länge. Flügel graubraun oder fast hell russigbraun, die Randadern schwarz, die übrigen Adern mehr schwarzbraun, der Gabelstiel zart. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet weit vor der Querader, welche in der Mitte der Unterrandader steht; die Unterrandader mündet etwas jenseits der Gabelwurzel in die Randader, die der bogige Cubitus weit vor ihrer Spitze erreicht. *fg* etwa doppelt so gross als *gh*. *kl* viel kleiner als *lm*. Die Zinken der langgestreckten Gabel laufen etwas

bogig und divergirend zum Rande, und der unmittelbar unter, selten in der Mitte der Mittelader entspringende Gabelstiel ist $\frac{1}{4}$ kürzer als die obere Zinke. Die an ihrem letzten Drittel etwas geschwungene 5. Längsader, von welcher die 6. in kurzem Bogen abbeugt, bildet mit dieser eine Gabel, deren Stiel $1\frac{1}{2}$mal so lang als die Randzelle breit ist. Die Achselader ist nur als blasses Rudiment vorhanden.

Herr Senator C. von Heyden in Frankfurt a/M. fand diese Art in mehreren Exemplaren im Walde, im Grase und an Baumstämmen.

c. Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügelspitze näher als die Spitze des Cubitus.

24. *Sciara dubia. m.* ♀ $1\frac{1}{2}$'''. (C. von Heyden in litt.)

Fusca, thorace parum nitido; antennis tenuiusculis capite thoraceque non longioribus; coxis pedibusque piceis, femoribus anticis dilutioribus, tarsis fuscis; alis cinerascentibus, nervis costalibus mediocribus, fuscis, reliquis tenuibus, pallidioribus.

Taster und Schwinger schwarz, die Wurzel des Schwingerstiels gelb. Fühler schwach, nicht länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die kurzhaarigen stiellosen Geisselglieder kaum $1\frac{1}{2}$mal so hoch als breit. Statur schmächtig, langgestreckt. Kopf und Leib schwarzbraun mit sehr dürftiger schwarzer Behaarung, Rückenschild wenig glänzend, vor dem Schildchen etwas grauschimmernd. Hinterleib $3\frac{1}{2}$mal so lang als der Mittelleib, die starke Legeröhre lang, mit eiförmigen Lamellen. Hüften und Beine pechfarbig, die Vorderschenkel lichter, die Füsse schwarzbraun. Die Vorderschienen etwas kürzer, die hintersten Schienen eine Kleinigkeit länger als die Füsse und alle Fersen ein wenig kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel grau getrübt, die mässig starken Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern zart und blass. Sehr blass der Gabelstiel. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet nahe vor der Querader, welche in der Mitte der Unterrandader steht; die Unterrandader mündet über der Gabelwurzel in die Randader, und der etwas bogige Cubitus erreicht dieselbe weit vor ihrer Spitze, daher *fg* gross, fast doppelt so gross als *gh*. *kl* viel kleiner als *lm*. Die Zinken der langgestreckten Gabel laufen wenig bogig, an der Spitze divergirend, zum Rande, der Gabelstiel entspringt unterhalb der Mitte der Mittelader und ist kaum ein wenig kürzer als die obere Zinke. Die 5. und 6. Längsader bilden eine Gabel, deren Stiel doppelt so lang als die Randzelle breit ist; die 6. biegt in etwas kurzem Bogen von der 5. ab. Die Achselader ist nur als kurzes sehr blasses Rudiment vorhanden.

Herr Senator C. von Heyden in Frankfurt a/M. erhielt diese Mücke im Mai aus Klafterholz. Wahrscheinlich lebt die Larve unter der Rinde der Bäume.

C. Die Querader liegt jenseits der Mitte der Unterrandader. — (Fig. 3.)

c. Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügelspitze näher als die Spitze des Cubitus.

25. *Sciara Bruckii.* m. ♂ 1½‴ ♀ 1¾‴.

Atra, nitida; antennis longitudine ⅔ corporis (♂) v. capite thoraceque nonnihil brevioribus (♀); alis nigricantibus.

Ganz schwarz, schwarzhaarig. Fühler des ♂ ⅔ des Körpers lang, die sehr kurzstieligen ziemlich lang behaarten Geisselglieder 2½—3mal so hoch als breit, — die des ♀ etwas kürzer als Kopf und Mittelleib zusammen, schwach, die Geisselglieder stiellos, kurzbehaart, 1½mal so hoch als breit. Rückenschild glänzend, vor dem Schildchen grauschimmernd. Hinterleib des ♂ schlank, nach hinten etwas verschmälert, das Afterglied so breit wie der letzte Ring, das Basalglied der schmalen etwas länglichen Zange eirund, das Endglied fast muschelförmig mit einwärts gebogener Spitze, welche mit Dornen bewehrt ist, auch auf der unteren Seite des Gliedes stehen Dörnchen; die Endlamellen der Legeröhre des ♀ klein, rundlich-eiförmig. Hüften, Beine und Füsse schwarz. An den Vorderbeinen sind bei ♂ und ♀ die Schienen kürzer als die Füsse und die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, — an den Mittelbeinen Schienen und Füsse fast gleich lang und die Fersen nur eine Kleinigkeit kürzer als die übrigen Fussglieder, zusammen — an den Hinterbeinen beim ♂ die Schienen und Füsse gleich lang und die Fersen so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen, beim ♀ die Schienen länger als die Füsse und die Fersen etwas kürzer als die übrigen Glieder zusammen. Flügel schwarz, an der Spitze und am Hinterrande schwärzlich-russig, die Adern schwarz, der Gabelstiel zart. Der Hinterast der Hülfsader beim ♂ über der Querader verschwindend, beim ♀ weit vor derselben abgebrochen; die Querader unmittelbar jenseits der Mitte der Unterrandader stehend; die Unterrandader mündet jenseits der Mitte des Vorderrandes und beim ♂ unmittelbar vor, beim ♀ über der Gabelwurzel in die Randader, der etwas bogige Cubitus erreicht dieselbe sehr weit vor der Spitze. *fg* gross, etwa 2¼mal so gross als *gh*. *kl* kleiner als *lm*. Die Gabel beim ♂ nur wenig, beim ♀ ziemlich lang gestreckt, die Zinken etwas bogig, beim ♂ wenig, beim ♀ ziemlich stark divergirend, der Gabelstiel unterhalb der Mitte der Mittelader entspringend, ein wenig kürzer als die obere Zinke. Der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel etwa dreimal so lang als die Randzelle breit, die 6. Längsader von ihrer Mitte an in einem sanften Bogen von der 5. abbeugend. Achselader blass, gegen die Mitte der Achselzelle verschwindend.

Herr E. von Bruck hier selbst fand diese Art bei Florenz auf Doldenblüten.

26. *Sciara nocticolor.* m. ♀ $1^1/_4$'''.

Thorace nigro, subnitido, abdomine fusco; antennis capitis thoracisque longitudine; coxis pedibusque obscure piceis, calcaribus albidis; alis infumatis.

Taster und Schwinger schwarz, die Wurzel des Schwingerstieles gelblich. Fühler so lang wie Kopf und Mittelleib zusammen, die äusserst kurzbehaarten stiellosen Geisselglieder kaum $1^1/_2$mal so hoch als breit. Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend, die Brustseiten etwas grauschimmernd. Hinterleib schwarzbraun, die Endlamellen der Legeröhre klein, eirund. Die dürftige und sehr kurze Behaarung des Rückenschildes und des Hinterleibes braun, grauschimmernd. Hüften und Beine dunkel pechbraun, die Vorderhüften etwas ins Gelbliche ziehend, die Spörnchen weisslich. An den Vorderbeinen die Füsse etwas länger als die Schienen und die Fersen etwas kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den Mittelbeinen die Schienen kaum etwas länger als die Füsse und die Fersen so lang wie die folgenden drei Glieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen länger als die Füsse und die Fersen fast so lang wie die folgenden 4 Fussglieder zusammen. Flügel rauchgrau, fast russfarbig, die Randadern schwarz, die übrigen Adern mehr braun und zart, sehr zart der Gabelstiel. Der Hinterast der Hülfsader weit vor der Querader verschwindend, die Querader etwas jenseits der Mitte der Unterrandader, welche über der Gabelwurzel in die Randader mündet; der flachbogige Cubitus erreicht die Randader weit vor ihrer Spitze, und die obere Gabelzinke mündet genau in die Flügelspitze. *fg* fast doppelt so gross als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Die Zinken der lang gestreckten Gabel kaum etwas bogig, und nach der Spitze zu allmälig etwas divergirend, der Gabelstiel fast $^1/_4$ kürzer als die obere Zinke, entspringt aus der Mittelader unterhalb ihrer Mitte, die 5. Längsader gegen die Spitze hin nach Aussen geschwungen, die 5. Längsader in der Mitte von der 6. abbeugend, der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel $1^1/_2$mal so lang als die Randzelle breit. Achselader fehlt.

Im Frühlinge, im Walde.

B. Schwinger gelb oder weisslich.

1. Taster schwarz oder braun.

A. Die Querader liegt vor der Mitte der Unterrandader.

a. Die Spitze des Cubitus der Flügelspitze näher als die Spitze der untern Gabelzinke.

27. ***Sciara bicolor.*** Meigen. ♂ $1^3/_4$''', ♀ $2^1/_4$'''.

Thorace nigro, subnitido; abdomine rufo-flavo; antennis longitudine $^2/_3$ (♂) v. dimidii (♀) corporis; pedibus flavis (♂) v. testaceis (♀), tarsis obscuris; alis cinereis (♂) v. fuliginosis (♀).

Meigen: Syst. Beschr. I. 284. 9.
" " " VI. 306. —.
Staeger: Kr. Tidskr. 1840. 283. 8.
Zetterstedt: Dipt. Scand. X. 3724. 13.
Schiner: Fauna austr. II. 420. 11.

♂. — Fühler schlank, $^2/_3$ des Körpers lang, schwarzbraun, die Wurzelglieder gelb oder rothgelb, die kurz aber dicht behaarten stiellosen Geisselglieder 2—$2^1/_2$mal, die obern 3mal so hoch als breit. Taster braun oder bräunlichgelb. Kopf und Mittelleib schwarz oder schwarzbraun, das Rückenschild wenig glänzend, die Schulterschwielen gewöhnlich rothgelb. Rückenschild, Brustseiten und die schwarzbraune Behaarung des Rückenschildes etwas grau schimmernd. Schwinger gross, bräunlichgelb oder auch blassgelb. Hinterleib röthlich- oder bräunlichgelb, vor dem gleichfarbigen Aftergliede gewöhnlich mehr oder weniger braun, die Behaarung braun, röthlichgelb schimmernd. Afterglied so breit wie der Hinterleib, die Basalglieder der Zange fast kegelförmig, die Endglieder cylindrisch mit eingebogener schwarzbrauner Spitze, welche mit einem Dorn und an der innern Seite mit kurzen, starken, dicht stehenden Dörnchen bewehrt ist. Hüften, Beine und Sporne gelb, die Füsse braun oder schwarzbraun, die Unterseite des zweiten Hüftgliedes schwarzbraun. Alle Schienen etwas kürzer als die Füsse, die vordersten Fersen etwas kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, die Hinterfersen eine Kleinigkeit länger. Flügel graulich getrübt mit gelblicher Wurzel und braunen Adern. Der Hinterast der Hülfsader weit vor der

Querader verschwindend, die Querader etwas vor der Mitte der Unterrandader stehend; die Unterrandader etwas über die Gabelwurzel hinausreichend, der Cubitus bogig, weit von der Spitze in die Randader mündend, die Spitze der Randader die Flügelspitze berührend. *fg* etwa $1^1/_2$mal so gross als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Der Stiel der etwas gestreckten Gabel, deren Zinken nur wenig bogig sind, und an der Spitze wenig divergiren, etwa $^1/_6$ oder $^1/_7$ kürzer als die obere Zinke, er entspringt aus der Mittelader unterhalb ihrer Mitte. Der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel etwa doppelt so lang als die Randzelle breit, die blasse Achselader in der Mitte der Achselzelle verschwindend.

♀. — Fühler schwarz, auch die Wurzelglieder, von halber Körperlänge, die kurzhaarigen stiellosen Geisselglieder $1^1/_2$ bis 2mal so hoch als breit. Farbe und Zeichnung des Leibes wie beim ♂, jedoch fehlt die dunkle Färbung des letzten Hinterleibsringes. Legeröhre rothgelb, die Endlamellen sehr klein, länglich eiförmig. Zuweilen der Schwingerknopf braun oder schwärzlichbraun, der Stiel gelb. Taster schwarzbraun, selten gelblich. Hüften pechfarbig, Schenkel bräunlich gelb oder lichtbraun, die Schienen dunkler, fast schwärzlich braun, die Füsse schwarzbraun. Alle Schienen etwas kürzer als die Füsse, die Fersen der vordersten Füsse so lang wie die drei folgenden Fussglieder, die Hinterfersen etwas länger als die drei folgenden Fussglieder zusammen. Flügel beim lebenden Insekte licht russfarbig, beim ausgetrockneten hellbraun, mit schwarzbraunen Randadern. *fg* doppelt bis $2^1/_2$mal so gross als *gh*. Der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel etwas länger als die Breite der Randzelle. Alles Uebrige wie beim ♂.

Ich habe sie nur im Walde einigemal gefunden. Flugzeit Frühling und Sommer.

28. ***Sciara morbosa.*** *m.* ♀ $1^1/_6$'''. (C. von Heyden in litt.)

Thorace nigro, subnitido, abdomine fusco; antennis gracilibus, longitudine $^2/_3$ corporis; coxis dilute piceis, anticis pedibusque obscure melleis, tarsis fuscis; alis subhyalinis, nervis costalibus mediocribus, fuscis, reliquis tenuibus, pallidioribus.

Taster schwarzbraun. Schwinger schmutzig bräunlichgelb. Fühler schlank, $^2/_3$ des Körpers lang, die kurzbehaarten stiellosen Geisselglieder $2^1/_2$ bis 3mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, Rückenschild etwas glänzend; Hinterleib schwarzbraun, die dürftige Behaarung schwarzbraun, etwas grau schimmernd, die Lamellen der Legeröhre eiförmig. Beine sehr schlank. Hüften licht pechfarbig, die vordern so wie die Schenkel schmutzig dunkel honiggelb, die Schienen mehr braun, die Füsse schwarzbraun. Die vordersten Schienen viel kürzer als die Füsse, die Hinterschienen und Hinterfüsse gleich lang, alle Fersen kürzer als

die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel ein wenig grau getrübt, die mässig starken Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern blasser, besonders der Gabelstiel, welcher unmittelbar unter der Mitte der Mitteladen entspringt; die hintere Scheibenader und die Hinterader etwas dunkel gesäumt. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet weit vor der vor der Mitte der Unterrandader stehenden Querader. Die Unterrandader mündet jenseits der Mitte des Vorderrandes, über — fast jenseits — der Gabelwurzel in die Randader, mit welcher der bogige Cubitus sich weit vor ihrer Spitze, welche fast an der Flügelspitze liegt, vereinigt. *fg* fast $3\frac{1}{2}$mal so gross als *gh*. — *kl* nur ein wenig kleiner als *lm*. Die Zinken der gestreckten Gabel gehen wenig bogig und kaum etwas divergirend zum Rande, der Gabelstiel und die obere Zinke sind fast gleichlang. Die 5. Längsader ist flach bogig und gegen das Ende hin nach aussen geschwungen, die 6. biegt in kurzem Bogen von derselben ab; der Stiel der Gabel, die sie bilden, ist etwa $1\frac{1}{2}$mal so lang als die Randzelle breit. Die äusserst blasse Achselader verschwindet in der Mitte der Achselzelle.

In der Sammlung des Herrn Hauptmanns L. v. Heyden in Frankfurt a. M. Fundort: Birstein-Bauer.

b. Die Spitze des Cubitus und die der untern Gabelzinke von der Flügelspitze gleich weit entfernt.

Sciara bicolor S. Nr. 27.

29. ***Sciara brunnipes.*** Meigen. ♂♀ $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$'''.

Thorace cinereo, fusco 4vittato; abdomine fusco; antennis longitudinem dimidii corporis (♂) v. capitis thoracisque paullo superantibus; coxis piceis, anticis in ♂ flavis, pedibus dilute piceis v. obscure melleis, tarsis fuscis; alis cinereis.

Meigen: Syst. Beschr. I. 286. 25.
„ „ „ VI. 306. —.
Macquart: S. à. Buffon I. 148. 5.
Walker: Ins. Brit. Dipt. III. 52. 4.

♂. Taster schwarz. Schwinger gelblich weiss, Fühler schlank, etwas mehr als halb so lang als der Leib, die stiellosen kurz behaarten Geisselglieder 2 bis 3mal so hoch als breit. Rückenschild grau mit vier schwarzbraunen Längslinien, die seitenständigen breit, vorne verkürzt, die mittlere schmal, genähert, vom Halskragen bis über die Mitte des Rückens reichend, auf der Schulterecke ein kleiner braungelber Punkt. Von der Seite gesehen erscheint das ganze Rückenschild schwarzbraun ohne Glanz. Die Behaarung des Leibes schwarzbraun, in gewisser Richtung grau schimmernd. Hinterleib schwarzbraun, zuweilen mit weisslichen Einschnitten, nach hinten verschmälert, das kleine Afterglied fast so breit

wie der letzte Ring. Das Basalglied der Zange dick eiförmig, etwas länger als das zweite dünnere, welches an der Spitze eingebogen ist, die Spitze mit einem kurzen derben Dorn bewehrt, vor welchem auf der untern Fläche zahlreiche Dörnchen stehen. Brustseiten und die pechbraunen hintersten Hüften etwas grau schimmernd; die Vorderhüften gelb mit brauner Basis, Schenkel und Schienen licht pechbraun oder dunkel honiggelb, die Füsse schwarzbraun. An den vordersten Beinen die Füsse fast anderthalbmal so lang als die Schienen, und die Fersen viel kürzer als die übrigen vier Fussglieder, an den Hinterbeinen die Füsse nur wenig länger, die Schienen und die Fersen so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel aschgrau fast schwärzlich, die Adern schwarzbraun und wie die Flügel, an der Basis weisslichgelb. Der Hinterast der gelblichen Hülfsader weit vor der Querader verschwindend, die Querader unmittelbar vor der Mitte der Unterrandader, diese jenseits der Mitte des Vorderrandes und kurz vor der Gabelwurzel in die Randader mündend. Der etwas bogige Cubitus erreicht die Randader weit vor ihrer Spitze. *fg* doppelt so gross als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Der zarte Stiel der gestreckten Gabel, aus der Mittelader unterhalb ihrer Mitte entspringend, so lang wie die obere Zinke, die Zinken ein wenig bogig und gegen die Spitze hin divergirend. Die 5. und 6. Längsader bilden eine Gabel, deren Stiel 3 bis 4mal so lang als die Randzelle breit ist. Die blasse Achselader erreicht kaum die Mitte der Achselzelle.

♀.— Farbe und Zeichnung der Taster, Schwinger des Mittel- und Hinterleibes wie beim ♂. Fühler mässig stark, etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die sehr kurzhaarigen stiellosen Geisselglieder $1\frac{1}{2}$ bis 2mal so hoch als breit. Die Endlamellen der Legeröhre eirund. Hüften pechbraun, grau schimmernd, Schenkel und Schienen heller pechbraun, die Füsse schwarzbraun, zuweilen Hüften, Beine und Füsse schwarzbraun. Das Längenverhältniss der Schienen und Füsse fast ganz wie beim ♂, jedoch an den Hinterbeinen die Fersen auch kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel wie beim ♂, jedoch die Unterrandader über der Gabelwurzel — selten unmittelbar vor oder jenseits derselben in die Randader mündend; *fg* verhältnissmässig etwas grösser, der Stiel der gestreckten Gabel etwas kürzer als die obere Zinke, und der Stiel der Gabel, die von der 5. und 6. Längsader gebildet wird, nur $1\frac{1}{2}$mal so lang als die Randzelle breit.

Im Mai und Juni im Walde.

B. Die Querader liegt in der Mitte der Unterrandader.

1a.— Die Spitze des Cubitus der Flügelspitze näher als die Spitze der untern Gabelzinke.

30. ***Sciara nitens*** *m.* ♀ $1^1/_8$'''.

Thorace atro, nitido; abdomine rufo; antennis longitudine dimidii corporis; coxis, pedibusque flavis, tarsis fuscis; alis cinerascentibus.

Taster hell pechbraun (beim lebenden Insect vielleicht mehr gelb). Schwinger gelb. Fühler schwach, schwarzbraun, von halber Körperlänge, die stiellosen sehr kurzhaarigen Geisselglieder 2 bis $2^1/_2$mal so hoch als breit. Mittelleib tiefschwarz; Rückenschild glänzend, die äusserst kurze flaumartige Behaarung desselben etwas grauschimmernd, so dass der Rücken in gewisser Richtung wie mit einem leichten grauen Duft überzogen erscheint. Hinterleib rothbraun; die Endlamellen der Legeröhre länglich eirund. Hüften und Beine gelb, die Füsse schwarzbraun, das zweite Hüftglied auf der untern Seite mit schwarzbraunen Pünktchen. An den vordersten Beinen die Schienen und Füsse fast gleich lang, die Fersen etwas kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen länger als die Füsse und die Fersen so lang wie die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel grau mit hellerer Basis, die Randader schwarzbraun, die übrigen Adern heller, der Gabelstiel sehr zart. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet etwas vor der Querader, die Querader steht in der Mitte der Unterrandader, diese mündet ein wenig jenseits der Gabelwurzel in die Randader, und der bogige Cubitus erreicht dieselbe kurz vor ihrer Spitze. *fg* halb so gross als *gh*; *kl* viel kleiner als *lm*. Die etwas bogigen Zinken der gestreckten Gabel fast parallel abwärts laufend, der Gabelstiel, unterhalb der Mitte der Mittelader entspringend, ein Drittel kürzer als die obere Zinke. 6. Längsader von der 5. kurz abbeugend, der Stiel der Gabel, die sie mit der 5. Längsader bildet, ein wenig länger als die Randzelle breit. Achselader blass, in der Mitte der Achselzelle verschwindend.

Ein ♀ im k. k. Museum zu Wien.

31. ***Sciara annulata.*** Mgn. ♀ $1^1/_2$'''.

Thorace nigro, subnitido; abdomine fusco, albido annulato; antennis longitudine dimidii corporis; coxis piceis, anticis dilutioribus, pedibus obscure melleis, tarsis fuscis; alis brunnescentibus.

Meigen: Syst. Beschr. I. 284. 18.
Schiner: Fauna Austr. II. 420. 12.

Taster schwarz. Schwinger schmutzig gelb, der Knopf etwas dunkler als der Stiel. Fühler schwarzbraun, von halber Körperlänge, die stiellosen sehr kurzhaarigen Geisselglieder $1\frac{1}{2}$mal so hoch als breit. Rückenschild schwarz, kaum etwas glänzend, von vorne gesehen hat der hintere Theil einen grauen Schimmer. Brustseiten und Hüften grau schimmernd. Hinterleib schwarzbraun, der Hinterrand der Ringe weisslich gesäumt. Die Endlamellen der Legeröhre eirund. Hüften pechfarbig, zuweilen die vordern röthlichgelb, Schenkel und Schienen dunkel honiggelb, die Füsse schwarzbraun, die Spörnchen gelblich. An den vordersten Beinen die Füsse länger als die Schienen, an den hintern beide gleich lang, an allen die Fersen etwas kürzer als die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel bräunlich, fast schwärzlich tingirt, der Vorderrand dunkler, die Randadern schwarz, die übrigen Adern schwärzlichbraun, der Gabelstiel blass. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet weit vor der Querader, diese in der Mitte der Unterrandader stehend, die Unterrandader jenseits der Mitte des Vorderrandes und über oder unmittelbar jenseits der Gabelwurzel in die Randader mündend; der flachbogige Cubitus erreicht die Randader weit vor ihrer Spitze; *fg* doppelt so gross als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Der Gabelstiel $\frac{1}{5}$ bis $\frac{1}{6}$ kürzer als die obere Zinke, beide Zinken der gestreckten Gabel etwas bogig und gegen die Spitze hin divergirend; der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel etwa so lang wie die Randzelle breit. Die blasse Achselader verschwindet in der Mitte der Achselzelle.

Das ♂ kenne ich nicht.

In der Sammlung des Hrn. Dr. Schiner in Wien.

Anmerkung. Diese Art kann mit dem ♀ von *Sc. umbratica* leicht verwechselt werden, da der Hinterleib bei frisch ausgeschlüpften Exemplaren nach dem Tode rothbraun wird, und die Leibesfarbe überhaupt fast ganz damit übereinkommt. Die bis über die Gabelwurzel vorgerückte Spitze der Unterrandader, und die der Flügelspitze etwas näher liegende Mündung des Cubitus, sowie die verschiedene Stellung der Querader lassen sie mit Sicherheit unterscheiden. Die dunklere Färbung der Flügel bei *Sc. umbratica* verliert sich gewöhnlich mehr oder weniger nach dem Tode, und kann daher nur bei lebenden oder nicht lange aufgespiessten Individuen zur Unterscheidung dienen.

2. Taster gelb.

A. Die Querader liegt in der Mitte der Unterrandader.

a. Die Spitze des Cubitus und die der untern Gabelzinke von der Flügelspitze gleich weit entfernt.

32. ***Sciara longiventris.*** Zett. ♂ und ♀ $2-2\frac{3}{4}'''$.

Nigra, nitida; abdomine, praesertim in mare, elongato; antennis longitudine $\frac{2}{3}$ (♂) vel dimidii (♀) corporis; coxis pedibusque flavis, tarsis fuscis; alis cinereis.

Zetterstedt: Dipt. Scand. X. 3727. 16.
Schiner: Fauna Austr. II. 421. 14.

Taster gewöhnlich gelb, zuweilen braun, selten schwarzbraun. Fühler schlank, stark, schwarzbraun, ihre Länge beträgt beim ♂ $^2/_3$ oft $^3/_4$, beim ♀ die Hälfte der Körperlänge, die stiellosen, dicht behaarten Geisselglieder sind bei ersterm 2 bis 3mal, beim ♀ doppelt so hoch als breit. Schwinger gelb. Kopf und Mittelleib schwarz, der sehr schlanke und lange Hinterleib mehr schwarzbraun, beide sehr glänzend und schwarzhaarig. Hinterleib sich allmälig etwas verschmälernd, die kleine Zange des ♂ nicht breiter als der letzte Ring, ihre fast cylindrischen Basalglieder etwas kleiner und dünner als die eiförmigen Endglieder, welche an der Spitze etwas einwärts gebogen, und auf der innern Seite, etwa auf der Mitte, mit langen Dornen und von diesen bis zur Spitze mit zahlreichen kleinen Dörnchen besetzt sind. Die Aussenseite beider Glieder ziemlich lang und schwarz behaart. Die sehr lange Legeröhre des ♀, deren Endlamellen klein und eirund sind, ist nach dem Tode gewöhnlich ganz ausgestreckt. Hüften und Beine gelb; die Spitze des zweiten Hüftgliedes und dessen Unterseite, oder auch bloss ein Punkt auf der Unterseite schwarzbraun, die Schienen meistens, besonders nach der Spitze zu, dunkler als die Schenkel, die Spitze zuweilen lichtbraun, die Füsse braun oder schwarzbraun. Beim ♂ sind an den vordersten Beinen die Schienen und Füsse gleichlang, und die Fersen so lang wie die übrigen 4 Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen etwas länger als die Füsse, und die Fersen ein wenig länger als die übrigen 4 Fussglieder zusammen; — beim ♀ an allen Beinen die Schienen kürzer als die Füsse, an den Hinterbeinen jedoch beide fast gleich lang, und an den Vorderfüssen die Fersen ein wenig kürzer, an den Mittelfüssen so lang, und an den Hinterfüssen etwas länger als die übrigen 4 Fussglieder zusammen. Flügel grau oder bräunlich grau getrübt, am Vorderrande etwas dunkler, die Adern schwarzbraun, die Randadern dunkler, der Gabelstiel sehr blass. Der blasse Hinterast der Hülfsader verschwindet fast über der Querader, beim ♀ oft jenseits derselben; die Querader steht etwas vor der Mitte der Unterrandader, welche ein wenig jenseits — beim ♀ weiter als beim ♂ — der Gabelwurzel in die Randader mündet; der bogige Cubitus erreicht die Randader weit vor ihrer Spitze, und seine Mündung liegt beim ♂ vertical über der Mündung der untern Gabelzinke, beim ♀ etwas vor derselben. *fg* dreimal so gross als *gh*; *kl* etwas kleiner als *lm*. Der Gabelstiel, welcher aus der Mittelader unterhalb ihrer Mitte entspringt, und die obere Zinke der gestreckten Gabel fast gleichlang, gewöhnlich der Stiel $^1/_{10}$ kürzer. Die 5. und 6. Längsader zu einer stiellosen Gabel verbunden. Die Achselader kurz abgebrochen, dann aber als zarte, kaum wahrnehmbare Linie bis über die Mitte der Achselzelle hinaus fortsetzend.

Im k. k. Museum zu Wien, in der Sammlung des Herrn Dr. Schiner daselbst, und des Herrn Hauptmanns L. von Heyden in Frankfurt a/M.

II. Die Unterrandader mündet in die Randader vor der Gabelwurzel. (Fig. 3).

A. Schwinger schwarz oder braun, der Stiel zuweilen ganz oder zum Theil gelb, gelblich oder weisslich.

1. Taster schwarz oder braun.

A. Die Querader liegt vor der Mitte der Unterrandader.

a. Die Spitze des Cubitus der Flügelspitze näher als die Spitze der untern Gabelzinke.

Sciara Thomae ♂ S. Nr. 3.
Sciara Giraudii ♀ S. Nr. 57.

33. ***Sciara luctuosa.*** *m.* ♀ $1\frac{3}{4}'''$.

Nigra, opaca; abdomine incisuris albidis; antennis longitudine dimidii corporis; pedibus piceis, tarsis fuscis, alis fuliginosis.

Taster und Schwingerknopf schwarzbraun, Schwingerstiel schmutzig gelb. Fühler stark von halber Körperlänge, die stiellosen kurzhaarigen Geisselglieder $1\frac{1}{2}$ bis 2mal so hoch als breit. Kopf und Leib schwarz mit schwarzer Behaarung; Rückenschild fast ohne Glanz, Brustseiten grau schimmernd. Einschnitte des Hinterleibes weisslich. Endlamellen der Legeröhre eirund. Hüften schwarz, grau schimmernd, Schenkel und Schienen pechbraun, Füsse schwarzbraun, Spörnchen braun, gelbschimmernd. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse und die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen und Füsse gleichlang, die Fersen so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel dunkel russfarbig, fast schwarz, mit gelblicher Wurzel, die Adern schwarz, der Gabelstiel zart. Hinterast der Hülfsader ein derber langer Zahn; die Querader etwas vor der Mitte der Unterrandader stehend; die Unterrandader unmittelbar vor — fast über der Gabelwurzel in die Randader mündend, welche von dem Cubitus weit vor ihrer Spitze erreicht wird. *fg* etwa $1\frac{2}{3}$mal so gross als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel wenig bogig, nach der Spitze zu allmälig etwas divergirend, der Gabelstiel etwa so lang wie die obere Zinke. 5. und 6. Längsader schwarz gesäumt, der Stiel der von ihnen gebildeten Gabel so lang wie die Randzelle

breit. Die blasse Achselader verschwindet etwas jenseits der Mitte der Achselzelle.

Ein Weibchen in der Sammlung des Herrn Dr. Schiner in Wien. Ein zweites Exemplar in der Sammlung des Herrn Hauptmanns L. von Heyden in Frankfurt a/M. hat eine hellere Leibfarbe, fast scherbengelbe Vorderschenkel, und weniger dunkle Flügel.

34. *Sciara valida. m.* ♂ $1\frac{1}{2}'''$.

Thorace nigro, nitido; abdomine fusco; antennis validis, longitudine saltem $\frac{2}{3}$ corporis; coxis pedibusque posterioribus piceis, anticis flavis, tarsis fuscis; alis fuliginosis.

Kopf, Mittel- und Hinterleib schwarz, mit schwarzbrauner Behaarung; Rückenschild glänzend. Taster und Schwingerknopf schwarz, der Schwingerstiel mit gelblicher Wurzel. Fühler stark und schlank, wenigstens $\frac{3}{4}$ des Körpers lang, die sehr kurzstieligen haarigen Geisselglieder 3—4mal so hoch als breit. Hinterleib schlank, die letzten Ringe etwas verschmälert und schmäler als das grosse Afterglied.

Die Basalglieder der grossen Zange dick, eirund, das zweite Glied etwas kleiner als das erste, ebenfalls eirund, in anderer Richtung erscheint dasselbe mehr scheibenförmig, oberhalb der einwärts gebogenen Spitze übereinander zwei Reihen von je 3—4 Dornen, die Spitze selbst sowie unter derselben die untere Seite des Gliedes mit kleineren Dörnchen bewaffnet. Die hintersten Hüften, Schenkel und Schienen pechbraun, die vordern gelb, alle Füsse schwarzbraun. An den Vorderbeinen die Schienen kürzer als die Füsse, die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den Mittelbeinen die Schienen und Füsse fast gleich lang, die Fersen und die übrigen Fussglieder von ganz gleicher Länge, an den Hinterbeinen die Schienen viel länger als die Füsse und die Fersen etwas länger als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel russigbraun, mit schwarzbraunen Randadern, die übrigen Adern blasser, der Gabelstiel sehr blass. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet jenseits der Querader, welche unmittelbar vor — fast in der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet etwas vor der Gabelwurzel in die Randader und der bogige Cubitus vereinigt sich mit letzterer weit vor ihrer Spitze. *f g* anderthalbmal so gross als *g h*. *k l* kleiner als *l m*. Die Zinken der gestreckten Gabel bogig, die obere Zinke an der Spitze aufwärts gebogen, der Gabelstiel so lang wie diese Zinke, der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel fast doppelt so lang als die Randzelle breit. Achselader sehr blass, jenseits der Mitte der Achselzelle verschwindend.

Im k. k. Museum in Wien.

35. ***Sciara insignis.*** *m.* ♀ 2—$2^1/_2$'''.

Thorace nigro, parum nitido, macula humerali flava; abdomine fusco; coxis obscure piceis, anticis interdum melleis, pedibus melleis, tarsis fuscis; alis fuliginosis v. brunnescentibus.

Kopf und Mittelleib schwarz, Rückenschild wenig glänzend, ganz von vorne gesehen etwas grauschimmernd, Schultern mit gelbem Fleckchen. Hinterleib schwarzbraun, Endlamellen der Legeröhre kreisrund. Taster und Schwingerknopf schwarz, der Schwingerstiel gelb oder weisslich. Fühler schmächtig, schlank, von halber Körperlänge, die stiellosen behaarten Geisselglieder 3 — 4mal so hoch als breit. Hüften pechbraun, grauschimmernd, Schenkel und Schienen honiggelb, letztere mit etwas bräunlichem Anfluge auf der Aussenseite, die Füsse schwarzbraun. Bei hellgefärbten Stücken fehlt der bräunliche Anflug an den Schienen und die Vorderhüften sind bei diesen gelb, gewöhnlich auch die Basis der Hinterfersen heller.

An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse, an den Hinterbeinen die Füsse etwas kürzer als die Schienen, an allen Füssen die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel braun oder russigbraun, die Randadern schwarzbraun oder schwarz, die übrigen Adern braun. Der blasse Hinterast der Hilfsader verschwindet weit vor der Querader, welche unmittelbar vor der Mitte der Unterrandader steht; die Unterrandader tritt ziemlich weit vor der Gabelwurzel in die Randader, und der bogige Cubitus erreicht die Randader weit vor ihrer Spitze. *fg* $1^1/_2$ und $1^3/_4$mal so gross als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Die etwas bogigen Zinken der wenig gestreckten Gabel an der Spitze divergirend, der Gabelstiel nur ein wenig kürzer als die obere Gabelzinke. 6. Längsader in der Mitte von der 5. Längsader stark abbeugend, der Stiel der durch dieselben gebildeten Gabel nur wenig länger als die Randzelle breit. Achselader fehlt oder sie ist sehr blass und verschwindet etwas vor der Mitte der Achselzelle.

Im k. k. Museum zu Wien, in der Sammlung des Herrn Dr. Schiner daselbst und in der des Herrn Hauptmanns L. von Heyden in Frankfurt a. M.

b. Die Spitze des Cubitus und die der untern Gabelzinke von der Flügelspitze gleichweit entfernt.

36. ***Sciara elongata.*** *m.* ♂ $1^3/_8$'''.

Nigra, nitida; abdomine elongato; antennis longitudine fere $^2/_3$ corporis; coxis femoribusque flavis, trochanteribus subtus puncto nigro, tibiis testaceis, tarsis fuscis; alis cinerascentibus.

Taster und Schwinger schwarz, Wurzel des Schwingerstiels weisslich. Fühler schlank, $^2/_3$ des Körpers lang, die stiellosen, kurz behaarten Geisselglieder etwa 3mal so hoch als breit. Kopf, Mittel- und Hinterleib schwarz, die Behaarung braun, grauschimmernd; Rückenschild glänzend. Hinterleib sehr schlank, verlängert, etwa dreimal so lang als der Mittelleib, fast lineal, nur der letzte Ring etwas verschmälert, das kleine Afterglied kaum etwas breiter als dieser, die Glieder der kleinen Zange eirund, das zweite Glied etwas kleiner als das erste, und auf der untern Seite sowie die einwärts gebogene Spitze mit kleinen Dörnchen bewaffnet. Beine sehr lang und schlank, die Hüften und Schenkel gelb, das zweite Hüftglied auf der untern Seite mit schwarzem Punkte, Schienen dunkel scherbengelb, mit bräunlichem Anfluge, die Füsse schwarzbraun, die Spörnchen gelb. An den Vorderbeinen die Füsse viel länger als die Schienen und die Fersen so lang wie das 2., 3. und 4. Fussglied zusammen, an den Mittelbeinen die Schienen nur wenig kürzer als die Füsse, und die Fersen kaum etwas länger als die übrigen Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen und Füsse gleich lang und die Fersen etwas länger als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel graulich getrübt, mit schwarzbraunen Adern, der Gabelstiel blass. Hinterast der Hilfsader zart, über der Querader verschwindend; die Querader etwas vor der Mitte der Unterrandader stehend; die Unterrandader jenseits der Mitte des Vorderrandes und unmittelbar vor der Gabelwurzel in die Randader mündend; der nur wenig bogige Cubitus erreicht die Randader weit vor ihrer Spitze, daher *f g* sehr gross, etwa $2^2/_3$mal so gross als *g h*; *k l* kleiner als *l m*. Die Zinken der wenig gestreckten Gabel etwas bogig und an der Spitze kaum divergirend, der Gabelstiel aus der Mittelader unterhalb ihrer Mitte entspringend und die obere Zinke fast gleich lang. Die 6. Längsader in sanftem Bogen von der 5. abbeugend, der Stiel der von ihnen gebildeten Gabel nur wenig länger als die Randzelle breit. Die Achselader nur als Rudiment vorhanden.

Im Mai im Walde. Sehr selten.

37. ***Sciara fallax.*** *m.* ♀ $1^1/_2$‴.

Thorace nigro, subnitido, humeris punctulo rufo-flavo; abdomine nigro-rufo, incisuris pallidis; antennis tenuibus, capite thoraceque parum longioribus; coxis pedibusque obscure piceis, tarsis nigris; alis subfuliginosis, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidioribus.

Dem ♂ von *Sc. alpicola* zum Verwechseln ähnlich. Sie unterscheidet sich von derselben durch das etwas glänzende Rückenschild, die verschiedene Lage des Flügelgeäders, längere Füsse u. s. w.

Taster und Schwinger schwarzbraun, der Schwingerstiel schmutzig gelblich. Fühler schwach, etwas länger als Kopf und Mittelleib zusam-

men, die kurz behaarten, stiellosen Geisselglieder $1\frac{1}{2}$ bis 2mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, Rückenschild etwas glänzend, vor dem Schildchen in gewisser Richtung grau schimmernd. Schultern mit röthlichgelbem Pünktchen. Die schwarze Behaarung kurz und dürftig. Hinterleib schwärzlich rothbraun, mit weisslichen Einschnitten und dürftiger, kurzer, schwarzbrauner Behaarung. Die kleinen Endlamellchen der Legeröhre eirund. Hüften und Beine dunkel pechfarbig, die Schienen fast pechschwarz, die Füsse schwarz. Alle Schienen kürzer als die Füsse und alle Fersen kürzer als die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel braungrau, fast licht russfarbig, der Vorderrand etwas dunkler, die Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern zarter und mehr braun, der Gabelstiel sehr blass. Der blasse Hinterast der Hilfsader verschwindet weit vor der unmittelbar vor — fast in der Mitte — der Unterrandader stehenden Querader, die Unterrandader erreicht die Randader unmittelbar vor der Gabelwurzel und der etwas bogige Cubitus mündet in dieselbe ziemlich weit vor ihrer Spitze. *f g* $1\frac{2}{3}$mal so gross als *g h*; *k l* kleiner als *l m*. Die wenig bogigen Zinken der etwas gestreckten Gabel laufen etwas divergirend zum Rande und der Gabelstiel ist ein wenig kürzer als die obere Zinke. Die 5. und 6. Längsader bilden eine Gabel, deren Stiel nur wenig länger als die Randzelle breit ist. Die 6. Längsader biegt in kurzem Bogen von der flachbogigen 5. ab. Die blasse Achselader verschwindet etwa in der Mitte der Achselzelle.

In der Sammlung des Hrn. Hauptmanns L. von Heyden in Frankfurt am Main.

38. *Sciara convergens.* *m.* ♀ $1\frac{2}{3}'''$.

Nigra, nitida, humeris puncto rufo-flavo; antennis capite thoraceque nonnihil longioribus; coxis pedibusque posterioribus obscure piceis, femoribus anticis sordide testaceis, tarsis nigris; alis nigricantibus, nervis costalibus validis, nigris, reliquis tenuioribus et pallidioribus, furcati petiolo obsoleto.

Taster und Schwinger pechschwarz, die Wurzel des Schwingerstiels weisslich. Fühler mässig stark, etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die kurzhaarigen fast stiellosen Geisselglieder 2 bis $2\frac{1}{2}$mal so hoch als breit. Mittelleib und Hinterleib glänzend schwarz, Schultern mit kleinem rothgelben Punkt, die flaumartige Behaarung etwas grauschimmernd. Lamellen der Legeröhre rundlich eiförmig. Hüften und die hintersten Schenkel dunkel pechfarbig, die Vorderschenkel schmutzig scherbengelb, die Vorderschienen mehr pechbraun, die Füsse schwarz, die Spörnchen gelbschimmernd. An den Vorderbeinen die Schienen kürzer, an den Mittelbeinen ein wenig länger, an den Hinterbeinen viel länger als die Füsse, die vordersten Fersen etwas kürzer, die hinteren ein

wenig länger als die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel schwärzlich, die etwas starken Randadern schwarz, die übrigen Adern zarter und blasser, sehr zart der Gabelstiel. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet über der Querader, welche unmittelbar vor — fast in der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet jenseits der Mitte des Vorderrandes, etwas vor der Gabelwurzel in die Randader, die der bogige Cubitus weit vor ihrer Spitze erreicht. *f g* etwa $1\frac{1}{2}$mal so gross als *g h*; *k l* ein Drittel kleiner als *l m*. Die Zinken der wenig gestreckten Gabel gehen etwas bogig und an der Spitze convergirend zum Rande und die obere Zinke ist kaum etwas kürzer als der Gabelstiel. Die flachbogige 5. Längsader ist gegen die Spitze hin etwas nach aussen geschwungen, die 6. biegt in kurzem Bogen von derselben ab; beide sind etwas dunkel gesäumt. Der Stiel der Gabel, die sie bilden, ist etwa $2\frac{1}{2}$mal so lang als die grosse Randzelle breit. Die blasse Achselader verschwindet vor der Mitte der Achselzelle.

Ich erhielt diese Art von Hrn. Dr. Haglund in Norköping.

c. Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügelspitze näher als die Spitze des Cubitus.

39. ***Sciara distincta.*** Staeger. ♂ $1\frac{1}{2}$—$1\frac{2}{3}$'''.

Nigra, nitida; antennis validis, gracilibus, longitudine fere corporis; coxis fuscis v. obscure piceis, pedibus dilute piceis v. testaceis, tarsis obscuris; alis subfuliginosis, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidioribus.

Staeger: Kr. Tidskr. 1840. p. 284. 10. ♂ und ♀.
Zetterstedt: Dipt. Scand. X. 3733. 22. ♂ und ♀.
Schiner: Fauna Austr. II. 422. 20. ♂ und ♀.

Taster und Schwinger schwarzbraun, letztere mit hellerem oder auch schmutzig gelbbraunen Stiele. Fühler stark, sehr schlank, fast so lang wie der Leib, die lang behaarten stiellosen Geisselglieder 3—4mal so hoch als breit. Kopf, Mittel- und Hinterleib glänzend schwarz oder schwarzbraun, mit schwarzbrauner, auf dem Hinterleibe ziemlich dicht stehender Behaarung. Hinterleib nach hinten allmälig etwas verschmälert, das grosse Afterglied nebst der grossen Zange breiter als der Hinterleib.

Die Glieder der auf der Aussenseite lang und schwarz behaarten Zange länglich eiförmig, die Basalglieder etwas stärker und länger als die Endglieder, die kleine einwärts gebogene Spitze der letzteren dicht mit Dörnchen bewehrt. Unter derselben, auf der Unterseite des zweiten Gliedes stehen ebenfalls zahlreiche Dörnchen, und über derselben am Rande des Gliedes eine Reihe von sechs starken Dornen. Hüften schwarzbraun oder pechbraun, die vordern zuweilen ins Gelbliche ziehend,

Schenkel und Schienen licht pechbraun oder schmutzig dunkel scherbengelb, die vordern stets lichter, oft hell scherbengelb, die Füsse dunkelbraun oder schwarzbraun, die Spörnchen gelb. An den Vorderbeinen die Schienen etwas kürzer als die Füsse, und die Fersen etwas kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den Mittelbeinen die Schienen und Füsse gleichlang und die Fersen so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen etwa $^1/_5$ länger als die Füsse, und die Fersen länger als der übrige Theil der Füsse. Flügel dunkel braungrau, fast licht russfarbig, mit schwarzbraunen Randadern, die übrigen Adern zarter, braun, der Gabelstiel sehr zart und blass. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet etwas jenseits der Querader welche vor der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet ein wenig vor der Gabelwurzel in die Randader, die der etwas bogige Cubitus weit vor ihrer fast an der Flügelspitze liegenden Spitze erreicht. *f g* sehr gross, 3mal so gross als *g h*; *k l* etwas kleiner als *l m*. Die Zinken der Gabel laufen bogig und an der Spitze divergirend zum Rande und der Gabelstiel ist ein wenig länger als die obere Zinke. Die 5. und 6. Längsader bilden eine Gabel, deren Stiel doppelt so lang als die Randzelle breit ist, die 6. entfernt sich in kurzem Bogen von der 5. Die blasse Achselader verschwindet jenseits der Mitte der Achselzelle.

In der Sammlung des Hrn. Hauptmanns von Heyden in Frankfurt am Main befinden sich mehrere ♂♂, die der verstorbene Herr Senator von Heyden bei Soden im Grase fand.

40. *Sciara rejecta. m.* ♀ $1^1/_5$‴. (C. von Heyden in litt.)

Thorace nigro, nitido; abdomine fusco; antennis validiusculis, dimidio corporis paullo longioribus; coxis pedibusque melleis, trochanteribus subtus tarsisque fuscis; alis cinereis, nervis costalibus mediocribus, nigris, reliquis tenuibus, pallidis, petiolo nervi furcati, obsoleto.

Taster und Schwinger schwarzbraun, die Wurzel des Schwingerstieles weisslich. Fühler derb, von etwas mehr als halber Körperlänge, die kurzhaarigen stiellosen Geisselglieder 2—$2^1/_2$mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend, der etwas schmächtige schlanke Hinterleib schwarzbraun, die schwarzbraune Behaarung etwas grau schimmernd. Lamellen der Legeröhre eirund. Beine sehr schlank, honiggelb, von gleicher Farbe die Hüften, das zweite Hüftglied auf der untern Seite und die Füsse schwarzbraun. Die Vorderschienen etwas kürzer, die Mittelschienen so lang, die Hinterschienen länger als die Füsse, die vordersten Fersen ein wenig kürzer, die hintern ein wenig länger als die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel etwas schmal, dunkelgrau, der Vorderrand ein wenig dunkler (beim lebenden Insekte scheinen die Flügel licht russfarbig zu sein), die mässig starken Rand-

adern schwarz, die übrigen zarter und blasser, besonders der Gabelstiel, die 5. und 6. Längsader etwas braun gesäumt. Der blasse Hinterast der Hilfsader verschwindet weit vor der Querader, welche vor der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet unmittelbar vor, fast über der Gabelwurzel in die Randader, in die der etwas bogige Cubitus weit vor ihrer Spitze eintritt. *f g* gross, etwa doppelt so gross als *g h*; *k l* fast ein Drittel kleiner als *l m*. Die Zinken der gestreckten Gabel gehen bogig abwärts und nach der Spitze zu divergirend zum Rande, die obere Zinke und der Gabelstiel sind fast gleich lang. Die 5. Längsader verläuft flach bogig, die 6. biegt in kurzem Bogen von derselben ab, und bildet mit ihr eine Gabel, deren Stiel so lang wie die Randzelle breit ist. Die Achselader fehlt.

In der Sammlung des Hrn. Hauptmanns L. von Heyden in Frankfurt am Main.

41. *Sciara funebris.* m. ♀ $1^1/_4$'''.

Fusca, thorace nitida; antennis gracilibus, longitudine $^2/_3$ corporis; coxis pedibusque flavis, trochanteribus subtus tarsisque fuscis; alis angustis, fuliginosis, nervis costalibus validis, obscure fuscis, reliquis tenuibus, pallidioribus.

Taster dunkel pechfarbig. Schwinger schwarz, die Wurzel des Stieles weisslich. Fühler sehr schlank, $^2/_3$ des Körpers lang, die äusserst kurzstieligen, kurzhaarigen Geisselglieder $2^1/_2$—3mal, die obern fast 4mal so hoch als breit. Mittel- und Hinterleib schwarzbraun, Rückenschild glänzend, die sehr dürftige Behaarung schwarzbraun, etwas grau schimmernd. Lamellen der Legeröhre länglichoval. Hüften und Beine gelb, die untere Seite des zweiten Hüftgliedes und die Füsse schwarzbraun. Die Vorderschienen etwas kürzer, die Mittelschienen etwa so lang, die Hinterschienen länger als die Füsse, die vordersten Fersen kürzer, die Hinterfersen so lang wie die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel schmal, russfarbig, die derben Randadern dunkel schwarzbraun, die übrigen Adern zarter und blasser. Der zarte Hinterast der Hilfsader verschwindet etwas vor der Querader, welche etwas vor der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet jenseits der Mitte des Vorderrandes, kurz vor der Gabelwurzel in die Randader, in die der bogige Cubitus weit vor ihrer Spitze einlenkt. *f g* nicht ganz $2^1/_2$mal so gross als *g h*; *k l* etwas kleiner als *l m*. Die Zinken der langgestreckten Gabel gehen wenig bogig und an der Spitze etwas divergirend zum Rande, die obere Zinke und der Gabelstiel sind fast gleich lang. Die 5. Längsader ist flach bogig, die 6. biegt in etwas kürzerem Bogen von derselben ab, sie bilden eine Gabel, deren Stiel kaum länger als die Randzelle breit ist. Die Achselader fehlt.

Ich erhielt die Mücke von Hrn. Dr. Haglund in Norköping.

42. *Sciara obscuripennis.* m. ♂♀ 1—1¼'''.

Nigra, nitida; antennis longitudine ¾ corporis (♂) v. capite thoraceque paullo longioribus (♀); coxis pedibusque flavis v. mellis, tarsis obscuris; alis subfuliginosis.

Taster und Schwinger schwarzbraun, letztere mit gelblichweissem Stiele. Fühler schlank, die des ♂ ¾ des Körpers lang, die Geisselglieder sehr kurzstielig, kurz und dicht behaart, 2—2½mal so hoch als breit, — die des ♀ fast von halber Körperlänge, die stiellosen sehr kurz behaarten Glieder doppelt so hoch als breit. Leib schwarz, glänzend, die schwarzbraune Behaarung des Hinterleibes ein wenig grauschimmernd. Hinterleib des ♂ sehr schlank, fast lineal, das kleine Afterglied so breit wie der letzte Ring, die Basalglieder der kleinen Zange eirund, die Endglieder mehr knospenförmig, beide schwarz behaart, letztere mit eingebogener Spitze, die Spitze selbst sowie die untere Seite mit kleinen Dörnchen bewehrt. Die Endlamellen der Legeröhre des ♀ klein, länglicheiförmig. Beine schlank; Hüften, Schenkel und Schienen gelb oder honiggelb, das zweite Hüftglied auf der untern Seite sowie Füsse schwarzbraun, die Spörnchen gelb. An den Vorderbeinen sind bei ♂ und ♀ die Schienen kürzer als die Füsse und die Fersen etwas kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, — an den Mittelbeinen die Schienen und Füsse gleich lang und die Fersen so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen länger als die Füsse und die Fersen ein wenig länger als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel licht russigbraun, mit gelblicher Wurzel, die Randadern schwarz. Die übrigen Adern mehr schwarzbraun. Die Hilfsader die Randader vor der Querader fast erreichend, die Querader unmittelbar vor der Mitte der Unterrandader, welche fast über der Gabelwurzel die Randader erreicht; der etwas bogige Cubitus mündet in dieselbe weit vor ihrer Spitze, daher *f g* gross, doppelt so lang als *g h*; *k l* kleiner als *l m*. Die Zinken der gestreckten Gabel etwas bogig und nach der Spitze zu allmälig ein wenig auseinander gehend, der Gabelstiel beim ♂ nur wenig, beim ♀ etwa ¼ kürzer als die obere Zinke, er entspringt aus der Mittelader unterhalb ihrer Mitte; die 6. Längsader in flachem Bogen nur wenig von der 5. abbeugend, der Stiel der Gabel, die sie bilden, etwa doppelt so lang als die Randzelle breit. Die Achselader fehlt entweder ganz, oder es ist nur ein blasses Rudiment vorhanden.

Ich erhielt im Mai ♂ und ♀ aus Larven, welche in faulem Buchenholze lebten.

43. *Sciara fulgens.* m. ♂ $1\frac{1}{2}'''$.

Nigra, nitida; antennis longitudine saltem $\frac{2}{3}$ corporis; coxis piceis, anticis dilutioribus; pedibus posterioribus dilute piceis, anticis pallide flavis, tarsis fuscis; alis brunnescentibus.

Statur schlank, Taster und Schwinger schwarz, die Basis des Schwingerstieles blass. Fühler derb, schwarz, $\frac{2}{3}$ des Körpers lang, die haarigen, stiellosen Geisselglieder 2—3mal so hoch als breit. Kopf, Mittel- und Hinterleib glänzend schwarz. Untergesicht weissgrau schimmernd. Die Behaarung schwarzbraun. Hinterleib fast lineal, die letzten Ringe ein wenig verschmälert, das Afterglied breiter als der Hinterleib, die Zange gross, beide Glieder desselben länglicheiförmig, das erste fast kegelförmig, das zweite mit einwärts gebogener Spitze; oberhalb der Spitze stehen 5 starke längere Dornen und auf der unteren Seite ist dieselbe mit mehreren sehr kurzen Dörnchen bewehrt. Hüften pechbraun, die vordern heller, die hintersten Schenkel und Schienen licht pechbraun, die vordern blassgelb, die Füsse schwarzbraun, die Spörnchen braun, weiss schimmernd. An den Vorderbeinen die Füsse etwas länger, an den Mittelbeinen etwas kürzer, an den Hinterbeinen viel länger als die Schienen, und die Fersen an allen Fersen länger als die übrigen vier Fussglieder. Flügel braun, die Randadern schwärzlichbraun, die übrigen Adern heller, der Gabelstiel sehr zart. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet etwas jenseits der Querader, welche ein wenig vor der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet in die Randader unmittelbar vor der Gabelwurzel, und der etwas bogige Cubitus erreicht die Randader sehr weit vor ihrer Spitze. *fg* sehr gross, fast dreimal so gross als *gh*; *kl* etwas kleiner als *lm*. Die Zinken der wenig gestreckten Gabel etwas wellig geschwungen und an der Spitze kaum etwas divergirend, der Gabelstiel und die obere Zinke fast gleich lang. Der Stiel der die 5. und 6. Längsader bildenden Gabel $2\frac{1}{2}$—3mal so lang als die Randzelle breit. Die Achselader verschwindet jenseits der Mitte der Randzelle.

Im Sommer im Walde. Selten.

44. *Sciara ruficauda.* Meigen. ♂ $1\frac{2}{3}'''$.

Thorace atro, nitido; abdomine fusco, ano ferrugineo; antennis validis, longitudine fere totius corporis, basi flavis; coxis pedibusque ferrugineis, trochanteribus subtus puncto nigro, tarsis fuscis; alis cinereohyalinis.

Meigen: Syst. Beschr. I. 280. 7. ♂.
" " " VI. p. 306,
Haeger: Kr. Tidskr. 840. p. 282. 3. ♂.
Zetterstedt: Dipt. Scand. 3716. ♂♀.

Taster und Schwinger schwarzbraun, letztere mit gelblichem Stiele. Fühler sehr schlank, derb, schwärzlichbraun, die Wurzelglieder und das erste Geisselglied gelb, die Geisselglieder mit kurzer, dichter, grau schimmernder Behaarung, stiellos, die untern 3mal, die obern 4mal so hoch als breit. Untergesicht schwarz, weiss schimmernd. Mittelleib glänzend schwarz, in gewisser Richtung die gelblichen Schulterschwielen und der Hinterrand des Rückenschildes weiss schimmernd. Hinterleib schwärzlichbraun, mit blassen Einschnitten und brauner Behaarung, das Afterglied und die Zange rostgelb, letztere sowie der After mit schwarzer Spitze. Hinterleib in der Mitte am breitesten, die letzten Ringe verschmälert, das Afterglied nebst Zange sehr gross, so gross wie die letzten drei Hinterleibsringe zusammen und breiter als der Hinterleib an seiner breitesten Stelle, die Basalglieder der Zange gross, länglicheiförmig, die Endglieder stark, fast keulenförmig, mit einwärts gebogener schwarzer Spitze, welche mit kurzen Dörnchen dicht besetzt ist. Beide Glieder der Zange an der Aussenseite mit langen schwarzbraunen Haaren gefranst. Hüften, Schenkel und Schienen rostgelb, das zweite Hüftglied auf der untern Seite mit schwarzem Punkte, die Tarsen schwarzbraun, mit gelblicher Basis, die Spörnchen gelb. An den Vorderbeinen die Schienen kürzer als die Füsse, die Fersen so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen, an den hintersten Beinen die Schienen länger als die Füsse und die Fersen etwas länger als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel etwas grau getrübt, mit schwarzbraunen Randadern, die übrigen Adern zart und blasser, sehr blass der Gabelstiel. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet über der Querader, welche etwas vor der Mitte der Unterrandader steht; die Unterrandader mündet unmittelbar vor der Gabelwurzel in die Randader*), und der etwas bogige Cubitus erreicht dieselbe in einiger Entfernung vor ihrer Spitze. *fg* gross, fast dreimal so gross als *gh*; *kl* so gross wie *lm*. Die etwas bogigen Zinken der nicht gestreckten Gabel divergiren gegen die Spitze hin, der Gabelstiel unterhalb der Mitte der Mittelader entspringend, und die obere Zinke etwa gleich lang. 5. und 6. Längsader eine ganz stiellose Gabel. Die Achselader sehr blass, jenseits der Mitte der Achselzelle verschwindend.

Ich habe nur ein einziges ♂ im Juli im Walde gefangen. Sie scheint sehr selten zu sein.

---

*) Anmerkung: Meigen stellt diese Art (S. B. VI. p. 306) in die erste Abtheilung. Ich besitze eine Abbildung von seiner eigenen Hand, in welcher die Spitze der Unterrandader — ganz wie bei dem oben beschriebenen Exemplare — vor der Gabelwurzel in die Randader tritt.

45. ***Sciara inhonesta.*** *m.* ♀. $1^1/_3$'''. (C. von Heyden in litt.)

Thorace fusco, nitido, humeris punctulo rufiflavo; abdomine obscure rufo; antennis gracilibus, longitudine dimidii corporis; coxis pedibusque flavis, tarsis fuscis; alis dilute fuliginosis, nervis costalibus nigris, reliquis tenuibus, fuscis.

Taster und Schwinger schwarz, der Schwingerstiel schmutziggelb. Fühler derb, schlank, von halber Körperlänge, die stiellosen kurzhaarigen Geisselglieder $1^1/_2$mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarzbraun, Rückenschild glänzend, Schultern mit röthlichgelbem Pünktchen, die braune Behaarung in gewisser Richtung etwas gelblich schimmernd. Hinterleib schwärzlich rothbraun, ohne Glanz, die Endlamellchen der Legeröhre klein, länglichoval. Hüften und Beine gelb, die Füsse braun, Spörnchen lichtbraun, gelb schimmernd, das 2. Hüftglied auf der untern Seite schwarzbraun, die hintersten Hüften und Beine mit licht pechbraunem Anfluge. Die vordersten Schienen etwas kürzer, die hintern so lang wie die Füsse und die vordersten Fersen fast so lang, die hintern so lang wie die übrigen 4 Fussglieder zusammen. Flügel licht russfarbig, mit dunklerm Vorderrande, die Randadern schwarz, die übrigen Adern zart und mehr schwarzbraun. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet über der unmittelbar vor der Mitte der Unterrandader stehenden Querader. Die Unterrandader mündet ganz nahe vor der Gabelwurzel in die Randader, in die der bogige Cubitus weit vor ihrer Spitze — welche fast an der Flügelspitze liegt — einlenkt. fg etwa 3mal so gross als gh; kl nur wenig kleiner als lm. Durch die etwas wellige Gestalt der Zinken, welche gegen die Spitze hin divergiren, erscheint die gestreckte Gabel jenseits ihrer Mitte etwas verengt. Der Gabelstiel ist etwas kürzer als die obere Zinke und der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel nur wenig länger als die Randzelle breit. Die flach bogige 5. Längsader ist in der Mitte etwas eingedrückt, die 6. biegt in weniger flachem Bogen von derselben ab. Die Achselader fehlt.

Herr Senator C. von Heyden in Frankfurt am Main erhielt diese Art aus dürrem Holze.

B. Die Querader liegt in der Mitte der Unterrandader.

a. Die Spitze des Cubitus liegt der Flügelspitze näher als die Spitze der untern Gabelzinke.

Sciara simplex. ♀. — S. Nr. 117.

46. ***Sciara alpicola.*** *m.* ♂♀. $1^1/_2$'''. (C. von Heyden in litt.)

Nigra, opaca, feminis abdomine fusco; antennis validis, gracilibus, longitudine corporis ♂, v. tenuibus, capite thoraceque nonnihil longioribus

♀; coxis, pedibus tarsisque piceo-nigris; alis brunneo-cinereis, nervis costalibus validiusculis, nigris, reliquis pallidioribus.

♂. Taster und Schwinger schwarz. Fühler stark, schlank, etwa so lang wie der Leib; die kurz, aber dicht behaarten, sehr kurzstieligen — fast stiellosen — Geisselglieder 2—3mal so hoch als breit. Kopf und Leib schwarz, ohne Glanz, die dürftige, kurze, schwarzbraune Behaarung in gewisser Richtung grau schimmernd. Hinterleib breit, die hintern Ringe allmälig verschmälert, Afterglied nebst Zange mässig gross, breiter als der letzte Ring, die Basalglieder der Zange eiförmig, die Endglieder mehr knospenförmig, aussen mässig lang behaart, auf der untern Seite vor der einwärts gebogenen Spitze sowie die ganze Spitze mit Dörnchen bewaffnet. Hüften, Beine und Füsse pechschwarz, die Spörnchen gelb. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse und die Fersen kürzer als die übrigen 4 Fussglieder zusammen, die Hinterschienen so lang wie die Hinterfüsse und die Hinterfersen so lang wie die übrigen 4 Fussglieder zusammen. Flügel braungrau (beim lebenden Insekte wahrscheinlich hell russfarbig), die Randadern ziemlich derb, schwarz, die übrigen Adern blasser. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet etwas vor der Querader, welche in der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet unmittelbar vor der Gabelwurzel in die Randader, und der sehr bogige Cubitus erreicht dieselbe mässig weit vor ihrer Spitze. *fg* nicht gross, so gross wie *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Die Zinken der gestreckten Gabel wenig bogig und nach der Spitze zu kaum etwas divergirend. Der Gabelstiel fast $\frac{1}{3}$ kürzer als die obere Zinke, der Stiel der Gabel, die von der 5. und 6. Längsader gebildet wird, $2\frac{2}{3}$mal so lang als die Randzelle breit. Die 5. Längsader sehr flach, die 6. in etwas kurzem Bogen zum Rande gehend. Die Achselader verschwindet unmittelbar jenseits der Mitte der Achselzelle.

♀. Schwinger schwarz, mit blasserem Stiele. Fühler fast schwach, etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die sehr kurz behaarten stiellosen Geisselglieder $1\frac{1}{2}$—2mal so hoch als breit. Hinterleib schwarzbraun, die Endlamellen der Legeröhre eirund. An den Hinterbeinen die Schienen länger als die Füsse und die Fersen ein wenig länger als die übrigen 4 Fussglieder zusammen. Der Hinterast der Hilfsader kürzer als beim ♂, die Querader zuweilen unmittelbar jenseits der Mitte der Unterrandader.

Alles Uebrige wie beim ♂.

Herr Senator C. von Heyden in Frankfurt am Main fand diese Art — auch in copula — zu St. Moriz im Engadin.

47. *Sciara fastuosa.* m. ♂. $1^{3}/_{4}'''$.

Nigra, thorace subnitido, humeris punctulo rufo-flavo; antennis gracilibus, longitudine fere corporis; coxis pedibusque flavis, trochanteribus subtus tarsisque fuscis; alis cinereis, nervis costalibus nigris, reliquis pallidis, tenuibus.

Taster und Schwinger schwarz, die untere Hälfte des Schwingerstieles gelb. Fühler schlank, fast so lang wie der Leib, die sehr kurzstieligen, mässig lang und dicht behaarten Geisselglieder 4mal so hoch als breit. Kopf und Leib schwarz, Rückenschild etwas glänzend, vor dem Schildchen grauschimmernd. Schultern mit rothgelbem Pünktchen. Die Behaarung des Hinterleibes braun, gelbschimmernd. Hinterleib so breit wie der Mittelleib, die letzten Ringe verschmälert. Afterglied und die nicht grosse Zange etwa so breit wie der Hinterleib, die Basalglieder der Zange eiförmig, die Endglieder mehr knospenförmig, mit einwärts gebogener stumpfer Spitze, welche mit kleinen Dörnchen dicht besetzt ist. Hüften und die langen Beine gelb, das 2. Hüftglied auf der untern Seite und die Füsse schwarzbraun. An allen Beinen die Schienen etwas länger als die Füsse (an den hintern fast gleichlang), an den Vorderfüssen die Fersen kürzer, an den hintersten Füssen so lang wie die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel grau, die Randadern schwarz, die übrigen Adern zart und blass. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet weit vor der in der Mitte der Unterrandader stehenden Querader, die Unterrandader mündet ein wenig vor der Gabelwurzel in die Randader, und der bogige Cubitus erreicht dieselbe ziemlich weit vor ihrer Spitze. *fg* $^{1}/_{3}$ grösser als *gh*; *kl* viel kleiner als *lm*. Die Zinken der gestreckten Gabel laufen etwas bogig und nach der Spitze zu divergirend zum Rande, der Gabelstiel und die obere Zinke sind gleichlang, der Stiel der Gabel, die die 5. und 6. Längsader bilden, ist $2^{1}/_{2}$mal so lang als die Randzelle breit. Die 6. Längsader biegt in kurzem Bogen von der 5. ab, und die sehr blasse Achselader verschwindet vor der Mitte der Achselzelle.

In der Sammlung des Hrn. Hauptmanns L. von Heyden in Frankfurt am Main.

b. Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügelspitze näher als die Spitze des Cubitus.

48. *Sciara virgultorum.* m. ♀. $1^{1}/_{2}'''$.

Thorace nigro, subnitido; abdomine fusco; antennis tenuibus, capitis thoracisque longitudine; coxis pedibusque obscure piceis, tarsis nigris; alis fuliginosis.

Der *Sc. praecox* sehr ähnlich. Taster und Schwinger schwarz, die Wurzel des Schwingerstieles blass. Fühler schwach, so lang wie Kopf und Mittelleib zusammen, die stiellosen sehr kurz behaarten Geisselglieder $1^1/_2$mal so hoch als breit. Mittelleib schwarz; Rückenschild etwas glänzend; Hinterleib schlank, schwarzbraun, Lamellen der Legeröhre ziemlich gross, das zweite Glied eirund, Hüften und Beine dunkel pechfarbig, fast schwarz, die Vorderhüften und Vorderschenkel ein wenig lichter, die Füsse schwarz. An den Vorderbeinen die Schienen kürzer als die Füsse, an den Mittelbeinen fast gleichlang und an den Hinterbeinen die Schienen viel länger als die Füsse, an den vordersten Füssen die Fersen kürzer, an den Hinterfüssen ein wenig länger als die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel russigbraun, mit schwarzen Randadern, die übrigen Adern zart und blasser. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet über der Querader, welche in der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet unmittelbar vor der Gabelwurzel in die Randader, und der flachbogige Cubitus vereinigt sich mit derselben weit vor ihrer Spitze; *f g* gross, doppelt so gross als *g h*; *k l* kleiner als *l m*. Die Zinken der gestreckten Gabel anfangs etwas bogig, etwa von der Mitte bis zur Mündung divergirend, der Gabelstiel etwas kürzer als die obere Zinke. 5. und 6. Längsader eine gestielte Gabel, der Stiel doppelt so lang als die Randzelle breit, die 6. in sanftem Bogen von der 5. abbiegend. Die sehr blasse Achselader verschwindet in der Mitte der Achselzelle.

Ich habe diese Art nur einmal im Sommer in niedrigem Gebüsche gefangen.

49. *Sciara Schineri. m.* ♀. $1-1^1/_4$‴.

Thorace nigro, subnitido, abdomine fusco; antennis capite thoraceque parum longioribus; coxis pedibusque piceis v. melleis, tarsis obscuris; alis cinereis.

Taster schwarz. Schwinger schwarz oder schwarzbraun, mit weisslichem Stiele oder auch nur die Wurzel des Stieles weisslich. Fühler so lang oder kaum etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die stiellosen sehr kurz behaarten Geisselglieder etwa so hoch wie breit. Mittelleib schwarz, Rückenschild etwas glänzend. Hinterleib schwarzbraun oder dunkel rothbraun, die dürftige Behaarung schwarzbraun, die Endlamellchen der Legeröhre kreisrund. Beine pechbraun oder auch dunkel honiggelb, zuweilen licht honiggelb, die Füsse schwarzbraun. An den Vorderbeinen Schienen und Füsse fast gleichlang, an den hintersten Beinen die Schienen länger als die Füsse, an allen Füssen die Fersen kürzer als die übrigen Glieder zusammen. Flügel grau, die Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern zart und blass, der Gabelstiel sehr

blass. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet über oder unmittelbar jenseits der Querader, welche in der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet in der Mitte des Vorderrandes und etwas vor der Gabelwurzel in die Randader, der etwas bogige Cubitus erreicht dieselbe sehr weit vor ihrer Spitze, weiter als bei irgend einer andern Art. *fg* sehr gross, 5—6mal so gross als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Die Zinken der wenig gestreckten Gabel flach bogig, und gegen die Spitze hin dadurch etwas divergirend, dass die obere Zinke etwas abwärts zum Rande läuft. Der Gabelstiel und die obere Zinke gleichlang, oder auch ersterer eine Kleinigkeit länger, der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel so lang wie die Randzelle breit. Die Achselader nur als blasses Rudiment vorhanden.

Vom Zobten. In der Sammlung des Hrn. Dr. Schiner in Wien.

C. Die Querader liegt jenseits der Mitte der Unterrandader.

a. Die Spitze des Cubitus der Flügelspitze näher als die Spitze der untern Gabelzinke.

Sciara alpicola ♀. S. Nr. 46.

50. ***Sciara lugubris.*** *m.* ♂ und ♀. 1¼ und 2‴.

Atra, thorace subnitido; antennis longitudine fere corporis (♂) v. capite thoraceque parum longioribus (♀); coxis pedibusque piceis; alis fuliginosis.

♂. Taster und Schwinger schwarz. Fühler schlank, fast so lang wie der Leib, die behaarten, sehr kurzstieligen, oft fast stiellosen Geisselglieder 2—3mal, die letzten 4mal so hoch als breit. Kopf und Leib schwarz; Rückenschild ein wenig glänzend oder auch glanzlos, mit kurzem schwarzen grauschimmernden Flaume. Hinterleib so breit wie der Mittelleib, die letzten Ringe verschmälert. Afterglied klein, so breit wie der letzte Ring, das Basalglied der kleinen Zange, welche an der Aussenseite mit langen schwarzen Haaren besetzt ist, eirund, fast cylindrisch, das zweite Glied kürzer, länglicheirund, mit einwärts gebogener Spitze, die Spitze und auf der innern Seite bis zur Spitze dicht mit kurzen Dörnchen besetzt. Hüften und Beine pechschwarz oder pechbraun, die Hüften gewöhnlich dunkler als die Beine. An den vordersten Beinen die Schienen etwas kürzer als die Füsse und die Fersen ein wenig kürzer als die übrigen 4 Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen länger als die Füsse, und die Fersen so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel russfarbig, der Vorderrand gesättigter, die Adern schwarz, der Gabelstiel zart und blasser. Der blasse Hinterast der Hilfs-

ader verschwindet weit vor der Querader, welche ein wenig jenseits der Mitte der Unterrandader steht, die Unterrandader erreicht die Randader etwas vor der Gabelwurzel, und der bogige Cubitus mündet in die Randader bald mehr bald weniger entfernt vor deren Spitze, welche fast an der Flügelspitze liegt. *fg* etwa anderthalb bis zweimal so gross als *gh*; *kl* viel kleiner als *lm*. Die Zinken der gestreckten Gabel etwas bogig abwärts laufend, an der Spitze ein wenig divergirend, der Gabelstiel aus der Mittelader etwas unterhalb ihrer Mitte entspringend, etwa $\frac{1}{5}$ kürzer als die obere Zinke, beim ♂ zuweilen gleichlang; die 6. Längsader von der Mitte an in einem kurzen Bogen von der 5. abbeugend, der Stiel der Gabel, welche sie bilden, $1\frac{1}{2}$—2mal so lang als die Randzelle breit; die blasse Achselader verschwindet jenseits der Mitte der Achselzelle.

♀. Taster und Schwingerknopf schwarz, der Stiel der Schwinger ganz oder grösstentheils weisslich oder gelblich. Schultern gewöhnlich mit gelbem Pünktchen. Fühler schwach, ein wenig länger als Kopf und Mittelleib zusammen, oder auch fast von halber Körperlänge, die äusserst kurz behaarten stiellosen Geisselglieder $1\frac{1}{2}$—2mal so hoch als breit, das letzte Glied der Lamellen der Legeröhre eirund. Die Flügel schwärzlichrussig; die Unterrandader unmittelbar vor der Gabelwurzel in die Randader mündend, und der Gabelstiel aus der Mitte der Mittelader kommend. Alles Uebrige wie beim ♂.

Im Walde und in Gebüschen nicht selten.

Anmerkung: Diese Art ist in einigen Sammlungen als *Sc. Morio* Fabr. bezettelt. Man kann nicht behaupten, dass diese Interpretation der sehr dürftigen Fabricius'schen Diagnose unrichtig sei; allein es unterliegt keinem Zweifel, dass es nicht die von Meigen, welcher die Fabricius'sche Sammlung kannte, als *Sc. Morio* Fabr., leider auch durchaus ungenügend beschriebene Art ist. Meigen (S. Syst. Beschr. VI. S. 306) und mit ihm Macquart, Staeger und Walker stellen *Sc. Morio* Fabr. in die erste Abtheilung (Unterrandader über oder jenseits der Gabelwurzel in die Randader mündend), da aber die oben beschriebene *Sc. lugubris* m. entschieden zur zweiten Abtheilung gehört, so ist sie unzweifelhaft von der erwähnten *Sc. Morio* verschieden.

51. ***Sciara caliginosa.*** *m.* ♀. $1\frac{1}{2}'''$.

Thorace nigro, opaco; abdomine nigro-fusco; antennis longitudine fere dimidii corporis; coxis pedibusque piceis, tarsis obscurioribus; alis fuliginosis.

Taster und Schwinger schwarz, Wurzel des Schwingerstieles gelb. Fühler etwas derb, von halber Körperlänge, die sehr kurzhaarigen stiellosen Geisselglieder $1\frac{1}{2}$mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, Rückenschild ohne Glanz. Hinterleib schwarzbraun; Endlamellen der Legeröhre eirund. Hüften und Beine pechschwarz, die vordersten Beine etwas lichter als die hintern, die Füsse schwarz. An den Vorder-

beinen sind die Füsse etwa $1/6$ länger als die Schienen, an den Mittelbeinen beide fast gleichlang, und an den Hinterbeinen die Schienen länger als die Füsse, an den vordersten Füssen die Fersen etwas kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, und an den Hinterfüssen von gleicher Länge. Flügel dunkel russfarbig, die Adern schwarz, der Gabelstiel zart. Hinterast der Hilfsader weit vor der Querader verschwindend; die Querader etwas jenseits der Mitte der Unterrandader, welche fast unmittelbar vor der Gabelwurzel in die Randader mündet; der bogige Cubitus vereinigt sich mit der Randader weit vor ihrer Spitze, welche an der Flügelspitze liegt. *fg* fast doppelt so gross als *gh*; *kl* viel kleiner als *lm*. Die Zinken der gestreckten Gabel etwas bogig abwärts gehend und an der Spitze divergirend, die obere Zinke fast $1/3$ länger als der Gabelstiel. Die 6. Längsader in kurzem Bogen von der 5. abbeugend, beide zu einer Gabel vereinigt, deren Stiel doppelt so lang als die Randzelle breit ist. Die blasse Achselader verschwindet in der Mitte der Achselzelle. In der Mitte der Achselzelle liegt nahe am Hinterrande ein dunkles Fleckchen, welches von Härchen gebildet wird, die länger als die übrige mikroskopische Behaarung sind.

In der Sammlung des Hrn. Dr. Schiner in Wien.

52. *Sciara nemorum. m.* ♀. 2'''.

Thorace atro, nitido, puncto humerali flavo; abdomine fusco; antennis capite thoraceque parum longioribus; coxis pedibusque obscure piceis, coxis anticis dilutioribus; alis fuliginosis.

Taster und Schwingerknopf schwarz, Schwingerstiel weisslich gelb. Fühler kaum etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die kurz aber dicht behaarten, stiellosen Geisselglieder $1\frac{1}{2}$ bis 2mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, Rückenschild schwarzhaarig, glänzend, Schultern mit gelbem Punkte. Hinterleib schwarzbraun, beim lebenden Insekte die Einschnitte weisslich. Endglied der Lamellen der Legeröhre eirund. Hüften und Beine dunkel pechfarbig, erstere fast schwarz, die Vorderhüften dunkel scherbengelb. An den Vorderbeinen die Schienen kürzer als die Füsse und die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den Mittelbeinen die Schienen ein wenig länger als die Füsse, und die Ferse fast so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen, und an den Hinterbeinen die Schienen viel länger als die Füsse und die Fersen länger als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel russigbraun, die Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern heller, der Gabelstiel zart und blass, die 5. und 6. Längsader etwas dunkel angelaufen. Der Hinterast der blassen Hülfsader verschwindet weit vor der Querader, welche etwas jenseits der Mitte der Unterrandader steht; die Unterrandader mündet jenseits der Mitte des Vorder-

randes und etwas vor der Gabelwurzel in die Randader, welche von dem bogigen Cubitus ziemlich weit vor ihrer Spitze erreicht wird. *f g* etwa $1/5$ bis $1/6$ grösser als *g h*; *k l* viel kleiner als *l m*. Die Zinken der nur wenig gestreckten Gabel etwas bogig und gegen die Spitze hin divergirend, der Gabelstiel etwas länger als die obere Zinke. Die 5. Längsader in einem sehr flachen Bogen zum Hinterrande laufend, die 6. von ihrer Mitte an von der 5. abbeugend, der Stiel der Gabel, die sie bilden, mindestens dreimal so lang als die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

Ich erhielt Ende April nur das Weibchen aus einem Pilze.

53. ***Sciara Rogenhoferi.*** *m.* ♂. $1^1/_4$'''. ♀ $1^1/_2$—$1^2/_3$'''.

Thorace nigro, subnitido; puncto humerali flavo; abdomine fusco; antennis corpore longioribus (♂) vel capitis thoracisque longitudine; coxis piceis, pedibus dilute piceis vel obscure melleis, tarsis fuscis; alis fumosis.

♂ Taster und Schwinger schwarz oder schwarzbraun, Wurzel des Schwingerstiels gelblich oder weisslich. Fühler sehr schlank, länger als der Leib, die dicht behaarten und kurz gestielten Geisselglieder 3 bis 4mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, Rückenschild wenig glänzend oder auch ohne Glanz; Schultern mit gelbem Pünktchen. Hinterleib schwarzbraun oder schwärzlich rothbraun mit dürftiger schwarzbrauner Behaarung, in der Mitte breit, nach hinten allmälig verschmälert, Afterglied nebst Zange kaum so breit wie der letzte Ring. Das Basalglied der kleinen Zange eirund, das zweite mehr knospenförmig mit einwärts gebogener Spitze, die untere Seite und die Spitze mit Dörnchen bewaffnet. Hüften pechfarbig, Schenkel und Schienen entweder licht pechfarbig oder dunkel honiggelb, die Füsse schwarzbraun. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse und die Fersen etwas kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen und Füsse gleich lang und die Fersen so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel rauchgrau mit schwarzbraunen Randadern, die übrigen Adern lichter, Gabel und Gabelstiel zart. Hinterast der Hülfsader blass weit vor der Querader verschwindend, die Querader etwas jenseits der Mitte der Unterrandader stehend und diese fast unmittelbar vor der Gabelwurzel in die Randader mündend; der Cubitus, sehr bogig, erreicht die Randader unweit ihrer Spitze, welche fast an der Flügelspitze liegt. *f g* nicht gross, etwa $1^1/_4$mal so gross als *g h*; *k l* kleiner als *l m*. Die Zinken der gestreckten Gabel etwas bogig abwärts laufend, der Gabelstiel fast $1/4$ kürzer als die obere Zinke; die 6. Längsader in kurzem Bogen von der 5. abbeugend und mit derselben zu einer Gabel vereinigt, deren Stiel doppelt so lang ist als die Randzelle breit. Die blasse Achselader verschwindet in der Mitte der Achselzelle.

♀ Fühler so lang wie Kopf und Mittelleib zusammen, die sehr kurz behaarten stiellosen Geisselglieder $1\frac{1}{2}$ bis 2mal so hoch als breit. Endlamellen der Legeröhre eirund. Hüften pechschwarz, Beine mehr pechbraun, dunkler als beim ♂. An den Vorderbeinen die Schienen etwas kürzer, an den Hinterbeinen etwas länger als die Füsse, an den Mittelbeinen beide fast gleich lang, an allen Füssen das Längenverhältniss der Fersen zu den übrigen Fussgliedern zusammen wie das der Schienen zu den Füssen. Flügel fast russfarbig, die Gabel lang gestreckt und die Mündung der Unterrandader in die Randader fast über der Gabelwurzel. Alles übrige wie beim ♂.

Im k. k. Museum in Wien.

54. *Sciara antennata.* m. ♀. $1\frac{1}{2}'''$.

Fusca, opaca, puncto humerali flavo; antennis longitudine $\frac{3}{4}$ corporis; coxis pedibusque posticis piceis, pedibus anterioribus obscure melleis, tarsis fuscis; alis fumosis.

Taster und Schwinger schwarz, Schwingerstiel weisslich. Fühler schlank, $\frac{3}{4}$ des Körpers lang, die kurzhaarigen stiellosen Geisselglieder $2\frac{1}{2}$ bis 3mal so hoch als breit. Kopf und Leib schwarzbraun, ohne Glanz, Schultern mit gelbem Punkte. Endlamellen der Legeröhre rundlich-eiförmig. Alle Hüften und die hintern Schenkel und Schienen pechfarbig, die vordersten Beine mehr dunkel honiggelb, alle Tarsen schwarzbraun. An den vordersten Beinen die Schienen etwas kürzer als die Füsse und die Fersen etwas kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen ein wenig länger als die Füsse und die Fersen so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel rauchbraun, am Vorderrande etwas gesättigter, die Adern braun, die Gabel — besonders der Gabelstiel — zart und blasser. Hinterast der Hülfsader kurz, sehr weit vor der Querader verschwindend; die Querader etwas jenseits der Mitte der Unterrandader, welche in der Mitte des Vorderrandes und ein wenig vor der Gabelwurzel in die Randader mündet; der bogige Cubitus erreicht die Randader unweit ihrer Spitze, welche etwas vor der Flügelspitze liegt. fg und gh gleich gross; kl kleiner als lm. Die Zinken der gestreckten Gabel etwas bogig und an der Spitze divergirend, der Gabelstiel, welcher aus der Mittelader unterhalb ihrer Mitte entspringt, etwa $\frac{1}{4}$ kürzer als die obere Zinke. 6. Längsader von der 5. in kurzem Bogen abbeugend und mit derselben eine Gabel bildend, deren Stiel nur wenig länger als die Randzelle breit ist. Die blasse Achselader verschwindet in der Mitte der Achselzelle.

Im k. k. Museum in Wien.

55. *Sciara placida*. *m.* ♂ u. ♀. 1‴.

Thorace nigro, nitido; abdomine fusco; antennis validis, longitudine 3/4 corporis (♂), vel filiformibus longitudine dimidii corporis (♀); coxis pedibusque melleis, tarsis fuscis; alis cinerascentibus.

♂ Fühler stark und schlank, 3/4 des Körpers lang, die kurz aber stark behaarten kurzstieligen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Taster und Schwinger schwarz, die Wurzel des Schwingerstiels weisslich oder gelblich. Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend und, schräg von vorne gesehen, meistens weissgrau schimmernd. Hinterleib schwarzbraun, die letzten Ringe etwas verschmälert, das Afterglied nebst Zange ein wenig breiter als der letzte Ring, jedoch nicht so breit wie der Hinterleib in der Mitte. Die kleinen Basalglieder der Zange fast eiförmig, die noch kleineren Endglieder knospenförmig mit einwärts gebogener Spitze, welche mit kurzen Dörnchen bewaffnet ist. Hüften und Beine honiggelb oder schmutziggelb, die Füsse schwarzbraun. Bei dunkel gefärbten Stücken sind oft die Spitzen der Hinterschienen gebräunt, oft alle Schienen dunkler als die Schenkel, zuweilen sogar die hintersten Hüften und Beine licht pechbräunlich. An den vordersten Beinen die Schienen etwas kürzer als die Füsse und die Fersen ein wenig kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen und Füsse gleichlang und die Fersen etwa so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel grau tingirt, die Randadern schwarzbraun, die übrigen zart und etwas blasser, der Gabelstiel sehr blass. Der blasse Hinterast der Hülfsader sehr weit vor der Querader verschwindend, die Querader etwas jenseits der Mitte der Unterrandader stehend; die Unterrandader mündet weit vor der Gabelwurzel und etwas vor der Mitte des Vorderrandes in die Randader, der bogige Cubitus erreicht dieselbe weit vor ihrer Spitze. *f g* gross, doppelt so gross als *g h*; *k l* ein wenig kleiner als *l m*. Die Zinken der wenig gestreckten Gabel etwas bogig und nach der Spitze hin divergirend, der Gabelstiel und die obere Zinke fast gleich lang. Der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel etwa 1 1/2mal so lang als die Randzelle breit. Die äusserst blasse Achselader verschwindet in der Mitte der Achselzelle.

♀ Fühler schmächtig, fadenförmig, von halber Körperlänge, die kurzhaarigen sehr kurzstieligen Geisselglieder 1 1/2mal bis doppelt so hoch als breit. Das Endglied der Lamellen der Legeröhre eirund. An den Hinterbeinen die Schienen länger als die Füsse und die Fersen ein wenig länger als die übrigen Fussglieder zusammen. Die Achselader fehlt. Sonst alles wie beim ♂.

Im Sommer und Herbst. Ich habe sie nur an Fenstern gefangen und nur einmal in copula.

56. ***Sciara egens.*** *m.* ♀. $1^1/_3$ u. $1^1/_4$'''.

Thorace nigro, opaco; abdomine fusco; antennis capite thoraceque nonnihil longioribus; coxis piceis, pedibus obscure testaceis, tarsis fuscis; alis fuscanis.

Taster und Schwinger schwarz, Wurzel des Schwingerstiels gelb. Fühler schlank, etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die kurzhaarigen stiellosen Geisselglieder etwa $1^1/_2$mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, Rückenschild ohne Glanz. Hinterleib schwärzlich-rothbraun, die Endlamellen der Legeröhre eirund. Hüften pechfarbig, Schenkel und Schienen lichtbraun, fast dunkel schmutzig scherbengelb, die Füsse schwarzbraun. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse und die Fersen etwas kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen ein wenig länger als die Füsse und die Fersen so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen. Fühler bräunlich tingirt, die Randadern schwarz, die übrigen schwarzbraun, der Gabelstiel sehr zart. Der Hinterast der Hülfsader blass, sehr weit vor der Querader verschwindend; die Querader etwas jenseits der Mitte der Unterrandader, jedoch nicht bis zum letzten Drittel vorgerückt, die Unterrandader mündet kurz vor der Gabelwurzel in die Randader, die der bogige Cubitus nicht weit vor ihrer Spitze erreicht. *fg* 1 bis $1^1/_2$mal so gross als *gh*; *kl* viel kleiner als *lm*; die Gabel lang gestreckt, die Zinken etwas bogig abwärts gehend und nach der Spitze zu etwas divergirend, der Gabelstiel etwa $^1/_8$ kürzer als die obere Zinke; die 6. Längsader von der 5. in kurzem Bogen stark abbeugend, die 5. gegen die Spitze hin etwas nach aussen geschwungen, beide zu einer Gabel vereinigt, deren Stiel etwa dreimal so lang als die Randzelle breit ist; die Achselader nur als blasses Rudiment vorhanden.

Zwei Weibchen im k. k. Museum in Wien.

57. ***Sciara Giraudii.*** Egger. ♂ $1^3/_4$, ♀ 2'''.

Thorace nigro-fusco, nitido; abdomine fusco; antennis in mare dimidio corporis paullo longioribus, in femina thoracis longitudine; coxis pedibusque flavis (♂) v. dilute piceis (♀), tarsis obscuris; alis fusco-flavidis (♂) v. obscure cinereis (♀).

Egger: Verh. der zool.-bot. Ges. XIII. (1863.)
Schiner: Fauna Austr. II. 423. 25.

♂ Taster schwarzbraun. Schwinger braun mit weisslichgelbem Stiele. Fühler schlank, von etwas mehr als halber Körperlänge, die kurzhaarigen stiellosen Geisselglieder $1^1/_2$mal so lang als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, fast schwarzbraun, Rückenschild glänzend, mit sehr kurzer

schwarzbrauner Behaarung. Hinterleib schwarzbraun mit kurzer gelblicher Behaarung, etwas breit gedrückt, die letzten Ringe nur wenig verschmälert, Afterglied und die dicke Zange breiter als der letzte Ring, so breit wie der Hinterleib an der breitesten Stelle, die Basalglieder desselben angeschwollen, eiförmig, die Endglieder kolbig mit dünner Wurzel und einwärts gebogener Spitze, die untere Seite und die Spitze mit zahlreichen Dörnchen bewaffnet. Hüften, Schenkel und Schienen gelb, letztere mit bräunlichem Anfluge, die Füsse schwarzbraun. An den Vorderbeinen die Schienen kürzer, an den Hinterbeinen länger als die Füsse, an den Mittelbeinen Schienen und Füsse etwa gleich lang, alle Fersen in demselben Längenverhältnisse zu den übrigen Fussgliedern. Flügel blass bräunlichgelb tingirt, irisirend, die Randadern dunkel schwarzbraun, an der Wurzel so wie die übrigen Adern lichter, der Gabelstiel blass. Hinterast der Hülfsader kurz, so blass, dass er fast verschwindet; die Querader jenseits der Mitte der Unterrandader, jedoch nicht bis zum letzten Drittel derselben vorgerückt; die Unterrandader mündet etwas jenseits der Mitte des Vorderrandes und etwa in der Mitte zwischen der Querader und der Gabelwurzel in die Randader, welche von dem flach bogigen Cubitus etwas vor ihrer Spitze erreicht wird. *fg* etwa $1/5$ grösser als *gh*; *kl* viel kleiner als *lm*. Die Zinken der weit offenen, nicht gestreckten Gabel wenig bogig, nach der Spitze hin stark divergirend, der Gabelstiel und die obere Zinke von gleicher Länge; 5. und 6. Längsader an der Basis lang gestielt, der Stiel 4 bis 5mal so lang als die Randzelle breit, die 6. von der 5. stark abbeugend; die Achselader nur als blasses Rudiment vorhanden.

♀ Taster braun. Fühler schmächtig, so lang wie der Mittelleib, die sehr kurz behaarten stiellosen Geisselglieder $1\frac{1}{2}$mal so hoch als breit. Hinterleib fast rothbraun mit kurzer und dürftiger brauner Behaarung, die Endlamellen der Legeröhre klein, eirund. Hüften und Beine licht pechfarbig, die Schenkel und Schienen auf der innern Seite mehr oder weniger gelblich. An den Vorderbeinen die Schienen kürzer, an den hintersten Beinen länger als die Füsse, an den vordersten Füssen die Fersen etwas kürzer, an den Hinterfüssen etwas länger als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel dunkel braungrau. Alles übrige wie beim ♂.

Anmerkung. Mein verehrter Freund, Dr. Schiner in Wien, vertraute mir 1 ♂ und 2 ♀ zur Benutzung an, die Herr Dr. Giraud aus Larven gezogen hat, welche in Weidenschwämmen lebten. An einem der beiden Weibchen steht die Querader vor der Mitte der Unterrandader, die Mündung der Unterrandader kurz vor der Gabelwurzel und der Stiel der Gabel, die von der 5. und 6. Längsader gebildet wird, ist nur doppelt so lang als die Randzelle breit.

58. ***Sciara rustica.*** *m.* ♀ $1^1/_2$'''. (C. von Heyden in litt.)

Thorace atro, nitido, humeris puncto rufo-flavo; abdomine fusco; antennis longitudine dimidii corporis; coxis pedibusque piceis, tarsis nigris; alis brunneo-cinereis, nervis costalibus mediocribus, nigris, reliquis tenuibus, pallidioribus.

Taster und Schwinger schwarz, die Wurzel des Schwingerstiels schmutzig gelb. Fühler von halber Körperlänge, die kurz behaarten stiellosen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz; Rückenschild glänzend, Schultern mit rothgelbem Punkt. Hinterleib schwärzlich braun, die Endlamellen der Legeröhre rundlich-eiförmig. Die Behaarung äusserst kurz und dürftig, die des Rückenschildes schwarz, des Hinterleibes mehr schwarzbraun. Hüften und Beine pechfarbig, die Füsse mehr schwarz. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse und die Fersen kürzer als die übrigen vier Fussglieder zusammen, die Hinterschienen länger als die Hinterfüsse, die Fersen so lang wie die übrigen vier Fussglieder. Flügel braungrau, der Vorderrand etwas dunkler, die Randadern mässig stark, schwarz, die übrigen Adern zart und blasser, sehr zart und blass der Gabelstiel. Der blasse Hinterast der Hülfsader verschwindet weit vor der ein wenig jenseits der Mitte der Unterrandader stehenden Querader, die Unterrandader mündet unmittelbar vor — fast über der Gabelwurzel in die Randader, die der bogige Cubitus etwas entfernt vor ihrer Spitze erreicht. *fg* und *gh* gleich gross; *kl* viel kleiner als *lm*. Die Zinken der gestreckten Gabel gehen etwas bogig und divergirend zum Rande, der Gabelstiel — genau in der Mitte der Mittelader entspringend — ist $^1/_3$ kürzer als die obere Zinke und der Stiel der Gabel, zu welcher die 5. und 6. Längsader vereinigt sind, fast doppelt so lang als die Randzelle breit. Die 6. Längsader biegt in kurzem Bogen von der 5. ab und die Achselader verschwindet etwas jenseits der Mitte der Achselzelle.

Herr Senator C. von Heyden fand diese Art in der Umgegend von Frankfurt a. M.

59. ***Sciara latiuscula.*** *m.* ♀. $1^1/_4$'''. (C. von Heyden in litt.)

Thorace nigro, parum nitido; abdomine fusco; antennis capite thoraceque nonnihil longioribus; coxis pedibusque obscure piceis, tarsis nigris; alis cinereis, nervis costalibus mediocribus, fuscis, reliquis pallidioribus, tenuibus.

Taster und Schwinger schwarz. Fühler nicht stark, etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die sehr kurz behaarten stiellosen Geisselglieder $1^1/_2$mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz,

Rückenschild wenig glänzend, in gewisser Richtung vor dem Schildchen etwas grau schimmernd. Hinterleib schwarzbraun, in der Mitte sehr breit, die Lamellen der kurzen Legeröhre rundlich eiförmig. Hüften und Beine dunkel pechfarbig, fast schwarz, die Füsse schwarz, die Spörnchen gelbschimmernd. Die vordersten Schienen etwas kürzer, die hintern länger als die Füsse, alle Fersen etwas kürzer als die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel grau, die mässig starken Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern blasser und zart. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet weit vor der unmittelbar jenseits der Mitte der Unterrandader stehenden Querader. Die Unterrandader tritt fast in der Mitte des Vorderrandes, ziemlich weit vor der Gabelwurzel, in die Randader, welche von dem bogigen Cubitus nicht sehr weit vor der Spitze erreicht wird. *fg* etwas kleiner als *gh* und *kl* ein wenig kleiner als *lm*. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel laufen mit geringer Divergenz zum Rande, der Gabelstiel ist nur wenig kürzer als die obere Zinke und der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel dreimal so lang als die Randzelle breit. Die 5. Längsader ist flachbogig, die 6. biegt in etwas kürzerm Bogen vor derselben ab. Die blasse Achselader verschwindet in der Mitte der Achselzelle.

Von Herrn Senator C. von Heyden in Frankfurt a. M. zu Birstein eingesammelt.

60. ***Sciara merula.*** *m.* ♂. 1¼‴. (C. von Heyden in litt.)

Thorace nigro, parum nitido; abdomine fusco; antennis gracilibus, longitudine ⅔ corporis; coxis pedibusque dilute piceis, tarsis fuscis; alis cinereis, nervis costalibus mediocribus, fuscis, reliquis tenuioribus.

Von etwas robuster Statur. Taster und Schwinger schwarz, die Wurzel des Schwingerstieles schmutzig gelb. Fühler schlank, ⅔ des Körpers lang, die sehr kurz und dicht behaarten stiellosen Geisselglieder 2 bis 3mal — die letzten fast 4mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, Rückenschild kaum etwas glänzend. Hinterleib schwarzbraun, die dürftige kurze Behaarung gelb; er wird allmälig etwas schmäler und das kleine Afterglied nebst der dicken Zange ist etwas breiter als der letzte Ring. Die Basalglieder der Zange sind fast eirund, die Endglieder knospenförmig und die einwärts gebogene Spitze derselben mit Dörnchen bewaffnet. Hüften und Beine licht pechfarbig, die Füsse schwärzlich braun. Die vordersten Schienen nur wenig kürzer als die Füsse und die Fersen kaum etwas kürzer als die übrigen 4 Fussglieder zusammen. (Die Tarsen der Hinterbeine fehlen.) Flügel dunkelgrau, die mässig starken Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern zarter und heller. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet weit vor der etwas jenseits der Mitte der Unterrandader stehenden Querader, die Unter-

randader mündet etwa in der Mitte des Vorderrandes — weit vor der Gabelwurzel — in die Randader, die der bogige Cubitus nicht sehr weit vor ihrer Spitze erreicht. *fg* 1½mal so gross als *gh*; *kl* ein Viertel kleiner als *lm*. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel gehen wenig bogig und wenig divergirend zum Rande, der Gabelstiel und die obere Zinke sind fast gleich lang, die 6. Längsader biegt in kurzem Bogen von der flachbogigen 5. ab und der Stiel der Gabel, die sie bilden, ist etwa 5mal so lang als die Randzelle breit. Die blasse Achselader verschwindet in der Mitte der Achselzelle.

Von Herrn Senator C. von Heyden in Frankfurt a. M. bei Birstein eingesammelt.

61. ***Sciara hirundina.*** *m.* ♂. 1½‴. (C. von Heyden in litt.)

Thorace nigro, parum nitido; abdomine fusco; antennis tenuibus, capite thoraceque vix longioribus; coxis, pedibus tarsisque piceis, anticis dilutioribus; alis cinereis, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidioribus, tenuibus.

Taster und Schwinger schwarz. Fühler schwach, kaum etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die stiellosen sehr kurz behaarten Geisselglieder 1½mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, Rückenschild wenig glänzend; Hinterleib schwarzbraun, mit brauner grau schimmernder Behaarung, die Endlamellen der kurzen Legeröhre gross, fast kreisrund. Hüften, Beine und Füsse pechschwarz, die vordern etwas heller als die hintersten. Spörnchen in gewisser Richtung gelbschimmernd. Die vordersten Schienen etwas kürzer, die hintern ein wenig länger als die Füsse, alle Fersen kürzer als die übrigen 4 Fussglieder zusammen. Flügel grau, mit mässig starken schwarzbraunen Randadern, die übrigen Adern zarter und heller. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet weit vor der Querader, welche nicht ganz am letzten Drittel der Unterrandader steht. Diese mündet etwa in der Mitte des Vorderrandes, weit vor der Gabelwurzel in die Randader, welche von dem bogigen Cubitus in einiger Entfernung vor ihrer Spitze erreicht wird. *fg* und *gh* fast gleich gross; *kl* ein Drittel kleiner als *lm*. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel gehen fast ohne Divergenz zum Rande, der Gabelstiel ist etwa ⅓ kürzer als die obere Zinke und der Stiel der Gabel, die von der 5. und 6. Längsader gebildet wird, ist 1¼mal so lang als die Randzelle breit. Die 5. Längsader ist sehr flach bogig, die 6. biegt in kurzem Bogen von derselben ab. Die blasse Achselader verschwindet etwas jenseits der Mitte der Achselzelle.

In der Sammlung des Herrn Hauptmanns L. von Heyden in Frankfurt a. M.

62. ***Sciara esuriens.*** *m.* ♀ 1'''.

Thorace nigro, nitido; abdomine elongato, fusco; antennis filiformibus, capite thoraceque parum brevioribus; coxis pedibusque piceis, coxis femoribusque anticis sordide melleis, tarsis obscuris; alis cinerascentibus, nervis costalibus nigris, reliquis tenuibus, pallidis, furcati petiolo obsoleto.

Taster und Schwingerknopf schwarzbraun, Schwingerstiel weisslich. Fühler fadenförmig, ein wenig kürzer als Kopf und Mittelleib zusammen, die sehr kurzhaarigen, stiellosen Geisselglieder 1½mal so hoch als breit. Mittelleib klein, schwarz, glänzend, die sehr kurze flaumartige Behaarung grau schimmernd. Hinterleib lang, im Leben schwarzbraun, im trockenen Zustande mehr rothbraun, das Endglied der kleinen Lamellen der Legeröhre eirund. Beine pechbraun, die Vorderhüften und Vorderschenkel schmutzig honiggelb, die Füsse schwarz. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse, an den Hinterbeinen etwas länger, an allen Füssen die Fersen kürzer als die übrigen Glieder zusammen. Flügel etwas grau getrübt, die Randadern schwarz, die übrigen Adern sehr zart und blass, der Gabelstiel kaum sichtbar. Der blasse Hinterast der Hülfsader verschwindet sehr weit vor der Querader, welche jenseits der Mitte der Unterrandader steht, jedoch nicht bis zum letzten Drittel derselben vorgeschoben ist; die Unterrandader tritt unmittelbar vor der Mitte des Vorderrandes und ziemlich weit vor der Gabelwurzel in die Randader und der bogige Cubitus erreicht dieselbe etwas weit vor ihrer Spitze. *fg* doppelt so gross als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Die Zinken der gestreckten Gabel ein wenig bogig und nach der Spitze zu etwas divergirend, der Gabelstiel ein wenig (1/6) kürzer als die obere Zinke; die 5. Längsader in der Mitte ein wenig eingedrückt und zuletzt in gerader Richtung zum Hinterrande laufend, die 6. in der Mitte von derselben kurz abbeugend, der Stiel der Gabel, zu welcher sie vereinigt sind, doppelt so lang als die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

Im Mai, im Walde.

63. ***Sciara simplex.*** *m.* ♂ 1'''. ♀ 7/8'''.

Thorace nigro, parum nitido; abdomine fusco; antennis longitudine 2/3 corporis (♂) v. capite thoraceque nonnihil longioribus (♀); coxis pedibusque piceis, tarsis fuscis; alis cinerascentibus.

♂ Taster und Schwinger schwarz, Wurzel des Schwingerstiels gelb. Fühler stark, 2/3 des Körpers lang, die stiellosen haarigen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, Rückenschild ein wenig glänzend; Hinterleib schwarzbraun, die Behaarung grau schim-

mernd, schlank, nach hinten allmälig sich verschmälernd, die Zange so breit wie der letzte Ring, lang, die Basalglieder länglich eiförmig, die Endglieder so lang wie diese, fast pfriemförmig, mit einwärts gebogener Spitze, auf der untern Seite und die ganze Spitze dicht mit Dörnchen bewehrt. Hüften und Beine pechfarbig, erstere dunkler, die Füsse schwarzbraun. An allen Beinen die Schienen kürzer als die Füsse, an den vordersten Füssen die Fersen kürzer und an den Hinterfüssen so lang als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel etwas grau tingirt, die Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern lichter und zart, sehr zart der Gabelstiel. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet sehr weit vor der Querader, welche etwas vor dem letzten Drittel der Unterrandader steht; die Unterrandader erreicht die Randader unmittelbar vor der Mitte des Vorderrandes und ziemlich weit vor der Gabelwurzel, der bogige Cubitus mündet in dieselbe etwas weit vor der Spitze. *fg* etwa $\frac{1}{4}$ länger als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Die Zinken der ein wenig gestreckten Gabel flachbogig und gegen die Spitze hin divergirend, der Gabelstiel so lang wie die obere Zinke; der Stiel der Gabel, die von der 5. und 6. Längsader gebildet wird, doppelt so lang als die Randzelle breit; die blasse Achselader verschwindet in oder etwas jenseits der Mitte der Achselzelle.

♀ Fühler etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, fast von halber Körperlänge, die stiellosen sehr kurzhaarigen Geisselglieder $1\frac{1}{2}$mal so hoch als breit. Die Lamellen der Legeröhre sehr klein, eirund. Die Schenkel und Schienen der vordersten Beine fast honiggelb. Die Querader steht in der Mitte der Unterrandader; die Gabel gestreckt, der Stiel etwas kürzer als die obere Zinke. Alles übrige wie beim ♂. — In copula.

Im k. k. Museum in Wien.

64. ***Sciara aucta*** *m.* ♂ ♀ 1‴.

Thorace nigro, nitido, lineis 3 angustis e pube brevissima cinerea ortis; abdomine nigro-brunneo, ventre fusco; antennis gracilibus, longitudine $\frac{3}{4}$ totius corporis ♂ v. capite thoraceque non longioribus ♀, coxis piceis, pedibus dilutioribus (maris fere obscure testaceis), tarsis fuscis; alis cinerascentibus ♂ v. nigricantibus ♀.

♂ Von robuster Statur. Taster und Schwinger schwarzbraun, Schwingerstiel gelb. Fühler schlank, $\frac{3}{4}$ des Körpers lang, die dicht behaarten, äusserst kurzstieligen Geisselglieder 2 bis 3mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend, mit drei feinen gelbgrauen Haarstreifen, in gewisser Richtung grau schimmernd mit vier schwarzen Längsstriemen. Brustseiten über den Hüften und die Hüften selbst grau schimmernd. Hinterleib schwärzlich braun, fast dunkel rothbraun, der Bauch schwarzbraun, breit gedrückt, nach hinten etwas ver-

schmälert, Afterglied und Zange breiter als der letzte Ring, plump; die Basalglieder der Zange dick, eiförmig, die Endglieder mehr knospenförmig mit einwärts gebogener Spitze, die untere Seite mit winzig kleinen Dörnchen, die Spitze selbst mit stärkern Dornen reichlich besetzt, wovon der äusserste Dorn sich durch seine grössere Stärke auszeichnet. Die kurze Behaarung des Hinterleibes und der Zange braun, grau schimmernd. Hüften pechbraun, Schenkel und Schienen lichter, fast schmutzig dunkel scherbengelb, die Füsse schwärzlich braun. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse, an den Hinterbeinen beide gleich lang, an allen Füssen die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel grau, die Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern etwas lichter, zart, sehr zart der Gabelstiel. Hinterast der Hülfsader nur ein Zahn; die Querader etwas vor dem letzten Drittel der Unterrandader, welche kurz vor der Gabelwurzel die Randader erreicht; der bogige Cubitus mündet in die Randader weit vor ihrer Spitze, welche fast an der Flügelspitze liegt. *fg* gross, doppelt so gross als *gh*; *kl* viel kleiner als *lm*. Die Zinken der gestreckten Gabel etwas bogig abwärts gehend und nach der Spitze zu ein wenig divergirend, der Gabelstiel etwa $1/_6$ kürzer als die obere Zinke; die 5. Längsader gegen die Spitze hin etwas vorwärts geschwungen, die 6. stark von derselben abbeugend, beide zu einer Gabel vereinigt, deren Stiel doppelt so lang als die Randzelle breit ist. Achselader fehlt.

♂ Fühler so lang wie Kopf und Mittelleib zusammen, die sehr kurz behaarten stiellosen Geisselglieder etwas breiter als hoch. Hinterleib schwarzbraun, die Endlamellen der kurzen Legeröhre eirund. Beine pechfarbig, die vordern Hüften, Schenkel und Schienenwurzeln dunkel scherbengelb. Flügel schwärzlich tingirt mit gelblicher Wurzel und schwarzen Adern, die Randadern derb, die übrigen Adern zarter, besonders der Gabelstiel. Die Querader am letzten Drittel der Unterrandader, welche etwas vor der Mitte des Vorderrandes und kurz vor der Gabelwurzel in die Randader mündet. Der bogige Cubitus erreicht die Randader nicht sehr weit vor ihrer Spitze, welche fast an der Flügelspitze liegt. *fg* gleich *gh*; *kl* viel kleiner als *lm*. Die Spitze des Cubitus der Flügelspitze viel näher als die Spitze der untern Gabelzinke. Die Zinken der lang gestreckten Gabel etwas bogig und an der Spitze divergirend. Der blasse Gabelstiel $1/_3$ kürzer als die obere Zinke. Der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel so lang wie die Randzelle breit. Alles übrige wie beim ♂.

Das ♂ im k. k. Museum in Wien, das ♀ fand ich im Mai am Rhein im Grase.

65. *Sciara fuscipennis.* Meigen. ♀ 1‴.

Atra, thorace subnitido; antennis longitudine ⅔ corporis; pedibus nigrofuscis; alis fuliginosis.

Meigen: Syst. Beschr. I. 282. 11. ♂.
Staeger: Kr. Tidskr. 1840. p. 184. 15. ♂.
Zetterstedt: Dipt. Scand. X. 3747. 35. ♂.
Schiner: Fauna Austr. II. 422. 19. ♂ und ♀.

Taster und Schwinger schwarzbraun. Fühler schwach, schlank, ⅔ des Körpers lang, die nicht aufeinander liegenden fast kurzstieligen Geisselglieder kurz behaart, nur wenig höher als breit. Kopf und Leib schwarz, jedoch der Hinterleib mehr schwarzbraun, schwarzhaarig; Rückenschild etwas glänzend. Die kleinen Lamellchen der Legeröhre kreisrund. Hüften und Beine dunkel pechfarbig, fast schwarzbraun, die Spörnchen braun. An den Vorderbeinen die Schienen und Füsse gleichlang, die Fersen etwas kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den hintersten Beinen die Schienen ein wenig länger als die Füsse, die Fersen an den mittlern etwas kürzer, an den hintern so lang als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel russfarbig, die Adern schwarz, der Gabelstiel zart. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet weit vor der Querader; die Querader steht ein wenig vor dem letzten Drittel der Unterrandader, welche ziemlich weit vor der Gabelwurzel in die Randader mündet. Der bogige Cubitus erreicht die Randader etwas entfernt vor ihrer Spitze, welche fast an der Flügelspitze liegt. *f g* doppelt so gross als *g h*; *k l* viel kleiner als *l m*. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel flach bogig, an der Spitze ein wenig divergirend, der Gabelstiel und die obere Zinke etwa gleich lang. Der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel fast dreimal so lang als die Randzelle breit. Die 6. Längsader in der Mitte von der 5. kurz abbeugend. Die Achselader verschwindet in der Mitte der Achselzelle.

In der Sammlung des Herrn Dr. Schiner in Wien.

66. *Sciara alacris.* *m.* ♂ ¾‴ ♀ 1‴.

Thorace nigro, nitido; abdomine fusco; antennis longitudine ⅔—¾ corporis (♂) v. capite thoraceque parum longioribus (♀); coxis pedibusque dilute piceis, coxis femoribusque anticis melleis, tarsis fuscis; alis hyalinis, nervis costalibus fuscis, reliquis tenuibus, pallidis.

Der *Sc. silvatica* zum Verwechseln ähnlich. Sie unterscheidet sich von derselben vorzüglich dadurch, dass die Spitze des Cubitus der Flügelspitze näher liegt, die Abschnitte *f g* und *g h* kürzer und die Hinterschienen und Hinterfüsse fast gleich lang sind.

♂. Taster und Schwinger schwarz oder schwarzbraun, der Schwingerstiel, oder auch nur die Wurzel desselben weisslich. Fühler ²/₃ bis ³/₄ des Körpers lang, die kurz aber dicht behaarten stiellosen Geisselglieder 1½mal so hoch als breit. Mittelleib schwarz, etwas glänzend, der Hinterleib schwarzbraun, die letzten Ringe verschmälert, das kleine Afterglied nebst Zange so breit wie der letzte Ring, die Basalglieder der Zange eirund, die Endglieder knospenförmig, die Spitze derselben mit stärkern, die Unterseite mit winzigen Dörnchen dicht besetzt. Vorderhüften und Vorderschenkel bald mehr, bald weniger dunkel honiggelb, die hintersten Hüften, Schenkel und Schienen pechbraun, die Füsse schwarzbraun. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse, an den hintern beide fast gleichlang, an allen Füssen die Fersen kürzer als die übrigen Glieder zusammen. Flügel fast glashell, die Randadern schwarzbraun, an der Wurzel blass, die übrigen Adern zart und blass. Hilfsader sehr blass, der Hinterast nur ein kurzer Zahn; die Querader ziemlich weit jenseits der Mitte, fast am letzten Drittel der Unterrandader stehend; die Unterrandader mündet in der Mitte des Vorderrandes, nicht weit vor der Gabelwurzel in die Randader, und der bogige Cubitus erreicht dieselbe in einiger Entfernung vor ihrer Spitze, welche an der Flügelspitze liegt. *f g* 1½ bis 2mal so gross als *g h; k l* und *l m* fast gleich gross. Die Zinken der gestreckten Gabel laufen fast parallel zum Flügelrande, und der blasse kaum wahrnehmbare Gabelstiel ist ein wenig kürzer als die obere Zinke. Der Stiel der Gabel, welche die 5. und 6. Längsader bilden, etwa 1½mal so lang als die Randzelle breit. Die 6. Längsader jenseits der Mitte von der 5. stark abbeugend. Achselader fehlt.

♀. Colorit und Zeichnung wie beim ♂, jedoch die Beine dunkler, und nur die Vorderhüften honiggelb, oder auch diese pechbraun. Fühler schwach, kaum etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die sehr kurz behaarten stiellosen Glieder kaum etwas höher als breit. Das Endglied der Lamellen der Legeröhre eirund. Der Stiel der lang gestreckten Gabel fast ⅓ kürzer als die obere Zinke. Alles Uebrige wie beim ♂.

Sommer und Herbst in Gebüschen.

67. ***Sciara lignicola.*** *m.* ♂♀ 1½'''. (C. von Heyden in litt.)

Atra, thorace nitido, humeris puncto rufo-flavo; antennis gracilibus, longitudine ⅔ corporis ♂, v. vix longitudine thoracis ♀: coxis piceis, pedibus sordide testaceis, tarsis parum obscurioribus; alis subhyalinis, nervis costalibus dilute fuscis, reliquis tenuibus, pallidioribus.

♂. Taster schwarz. Schwinger pechbraun. Fühler schlank, ⅔ des Körpers lang, die kurz behaarten, äusserst kurzstieligen Geisselglieder 2 bis 3mal, die letzten etwa 4mal so hoch als breit. Statur sehr schlank. Kopf und Leib schwarz, bei nicht ausgefärbten Stücken mehr schwarz-

braun; Rückenschild glänzend, Schultern mit rothgelbem Punkt. Hinterleib lineal, etwas glänzend. Die ganze Behaarung kurz, schwarzbraun, in gewisser Richtung, besonders am Hinterleibe grauschimmernd. Das Afterglied nebst der kleinen Zange so breit wie der letzte Ring; die Basalglieder der Zange fast eirund, die Endglieder knospenförmig, vor der Spitze des 2. Gliedes ein gekrümmter nicht sehr starker Dorn, unter welchem noch zwei fast gleich starke Dornen stehen, die ganze untere Seite der Spitze des 2. Gliedes mit kleinen Dörnchen bewehrt. Hüften pechfarbig. Beine schmutzig scherbengelb. Die Füsse kaum dunkler. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse und die Fersen ein wenig kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen länger als die Füsse und die Fersen so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel fast glashell, mit braunen oder mehr schwärzlichbraunen Randadern, die übrigen Adern zart und blasser, besonders der Gabelstiel. In gewisser Richtung erscheint die ganze Flügelfläche mit Einschluss der blassen Adern — gegen eine dunkle Fläche gesehen — weisslich. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet weit vor der Querader, welche am letzten Drittel der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet unmittelbar vor, fast über der Gabelwurzel in die Randader, und der etwas bogige Cubitus erreicht dieselbe weit vor ihrer Spitze, daher *fg* gross, fast doppelt so gross als *gh*; *kl* etwa $^1/_3$ kleiner als *lm*. Die Zinken der gestreckten Gabel laufen bogig abwärts und gegen die Spitze hin etwas divergirend zum Rande, der aus der Mitte der Mittelader hervorgehende Gabelstiel ist $^1/_3$ kürzer als die obere Zinke und der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel ist $1^1/_2$mal so lang als die Randzelle breit. Die 6. Längsader biegt in kurzem Bogen von der 5. ab. Die Achselader fehlt.

♀. Fühler sehr kurz, kaum so lang wie der Mittelleib, die sehr kurzhaarigen, dicht aufeinander liegenden Geisselglieder etwa $1^1/_2$mal so hoch als breit. Der Schulterpunkt grösser als beim ♂. Der Hinterleib lang und schmächtig, die Lamellen der Legeröhre eiförmig. Die obere Gabelzinke an der Spitze aufwärts geschwungen. Sonst Alles wie beim ♂.

Herr Senator C. von Heyden in Frankf. a. M. erhielt ♂ und ♀ aus dürrem Waldholze.

68. *Sciara strigata.* Staeger. ♂ ♀ 1‴.

Nigra, thorace griseo pruinoso, lineis 2 approximatis nigris; antennis longitudine $^3/_4$ corporis (♂), v. dimidii corporis (♀); coxis pedibusque piceis, anticorum coxis et femoribus dilutioribus, tarsis nigris; alis hyalinis, nervis costalibus fuscis, reliquis tenuibus, pallidis.

Staeger: Kr. Tidsskr. 1840 p. 285. 20. ♂.
Zetterstedt: Dipt. Scand. X. 3747. 36. ♂.

♂. Taster und Schwinger schwarzbraun, Schwingerstiel weisslichgelb. Fühler sehr schlank, $^3/_4$ des Körpers lang, dicht behaart, die sehr kurzstieligen Glieder 2 bis 3mal so hoch als breit. Leib schwarz, Rückenschild etwas glänzend, von vorne gesehen grauschimmernd, wie grau bestäubt, mit 2 genäherten schwarzen Längsstriemen. Hinterleib schlank, in der Mitte kaum etwas breiter, der letzte Ring sehr schmal, das kleine Afterglied etwas breiter als der letzte Ring, das erste Glied der kleinen Zange eirund, das kleine zweite fast knospenförmig, mit einwärts gebogener Spitze, die Spitze und die untere Seite dicht mit kleinen Dörnchen bewehrt. Hüften und Beine pechbraun, die vordern Hüften und Schenkel lichter, fast honiggelb, die Füsse schwarz, die Spörnchen gelb. An allen Beinen die Schienen kürzer als die Füsse und die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel glashell, etwas weisslich schimmernd, die Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern zart und blass, äusserst zart der Gabelstiel. Der Hinterast der blassen Hilfsader nur ein Zahn, die Querader steht am letzten Drittel der Unterrandader, welche vor der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader tritt; der bogige Cubitus erreicht die Randader weit vor ihrer Spitze, etwa über der Mitte der zweiten Hälfte der obern Gabelzinken. *fg* gross, doppelt so gross als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Die Zinken der gestreckten Gabel etwas bogig und an der Spitze divergirend, der Gabelstiel und die obere Zinke gleich lang, der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel 3 bis 4mal so lang als die Randzelle breit. Achselader fehlt.

♀. Fühler schlank, von halber Körperlänge, die kurzhaarigen Geisselglieder fast stiellos, etwa doppelt so hoch als breit. Rückenschild fast ohne Glanz; Bauch gelb, nach dem Tode bräunlich. Lamellen der Legeröhre klein, das Endglied eirund. An den Hinterbeinen die Schienen und Füsse fast von gleicher Länge. Flügel nur wenig graulich tingirt, fast glashell. Die Mündung des Cubitus mehr nach der Flügelspitze gerückt als beim ♂. *fg* $1^1/_2$mal so gross als *gh*. Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel $1^1/_2$mal so lang als die Randzelle breit. Alles Uebrige wie beim ♂.

Im Sommer im Walde.

69. ***Sciara quinquelineata.*** Macquart. ♂ und ♀ $^3/_4$—1‴.

Atra, thorace nitido, lineis 5 albidis; antennis longitudine $^2/_3$ corporis ♂, v. thorace capiteque nonnihil brevioribus ♀; coxis pedibusque obscure piceis, coxis et femoribus anticis testaceis, tarsis fuscis; alis subhyalinis.

Macquart: S. à Buffon. I. 149. 10.
Meigen: Syst. Beschr. VII. 51. 37.

Staeger: Kr. Tidskr. 1840. 285. 18.
Zetterstedt: Dip. Scand. X. 3745. 33.
Schiner: Fauna Austr. II. 422. 21.

♂. Taster schwarz. Schwinger schwarz oder pechbraun, nicht selten der untere Theil des Schwingerstieles weisslich. Beim lebenden Insecte sind die Schwinger heller, oft braun, bei frisch ausgeschlüpften Individuen nicht selten weissgelb oder hellbraun, nach dem Tode wird die Farbe aber stets dunkler. Fühler schlank, $^2/_3$ des Körpers lang, die kurzhaarigen stiellosen Geisselglieder $1^1/_2$ bis 2mal so hoch als breit. Mittelleib schwarz; Rückenschild sehr glänzend, mit fünf weissgrauen Haarstriemen, die mittleren schmäler als die seitenständigen. Brustseiten und Hinterleib schwarzbraun, ohne Glanz; die letzten Ringe des Hinterleibes verschmälert, das Afterglied so breit wie der letzte Ring; die Glieder der kleinen Zange fast eiförmig, das zweite Glied mit verhältnissmässig langer, etwas eingebogener Spitze, auf der untern Seite mit zahlreichen Dörnchen, womit auch die Spitze dicht besetzt ist. Die Farbe der Hüften und Beine ist sehr veränderlich. Gewöhnlich sind beide pechbraun, bald heller, bald dunkler und nur die Vorderhüften schmutziggelb, oft aber alle Hüften schmutziggelb oder auch alle mehr pechfarbig und die Beine in beiden Fällen von gleicher Farbe, stets aber die Füsse schwarz, und nur wenn alle Beine eine mehr gelbe Farbe haben, sind auch die Hinterfersen fast bis zur Spitze gelb. An den vordersten Beinen sind die Schienen kürzer als die Füsse, an den Hinterbeinen um eine Kleinigkeit länger, an allen Füssen aber die Fersen kürzer als die übrigen 4 Fussglieder zusammen. Flügel ein wenig graulich getrübt, mit schwarzbraunen Randadern, die übrigen Adern blasser. Die sehr blasse Hilfsader verschwindet weit vor der Querader, welche etwa im letzten Drittel der Unterrandader steht. Die Unterrandader erreicht die Randader vor der Mitte des Vorderrandes und ziemlich weit vor der Gabelwurzel, und der bogige Cubitus vereinigt sich mit der Randader ziemlich weit vor ihrer Spitze*). *fg* etwa $1^1/_2$mal so gross als *gh*; *kl* viel kleiner als *lm*. Die Zinken der gestreckten Gabel flach bogig und an der Spitze divergirend, der blasse Gabelstiel $^1/_3$ kürzer als die obere Zinke. Der Stiel der Gabel, welche von der 5. und 6. Längsader gebildet wird, $1^1/_2$ bis 2mal so lang als die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

♀. Fühler so lang oder auch etwas länger als Kopf und Mittelleib

---

*) Anmerkung. Die Einmündung des Cubitus in die Randader liegt von der Flügelspitze bald mehr, bald weniger entfernt, so dass das ♂ nach diesem Merkmale keiner Abtheilung ausschliesslich angehört. Auch unter den Weibchen findet man einzelne Stücke, bei welchen die Spitze des Cubitus etwas zurücktritt, doch liegt sie in der Regel der Flügelspitze näher als die Spitze der untern Gabelzinke. Die Querader steht bei ♂ und ♀ am letzten Drittel oder auch am letzten Viertel der Unterrandader.

zusammen, die stiellosen sehr kurzhaarigen Geisselglieder nicht höher als breit. Lamellen der Legeröhre klein, eirund. Die Vorderhüften stets, gewöhnlich auch die Vorderschenkel schmutziggelb. Flügel etwas dunkler grau als beim ♂ und die Gabel länger gestreckt. *fg* gleich *gh*. Alles Uebrige wie beim ♂.

Im Sommer und Herbst nicht selten.

b. Die Spitze des Cubitus und die der untern Gabelzinke von der Flügelspitze gleich weit entfernt.

Sciara quinquelineata. S. Nr. 69.

70. *Sciara incomta*. *m*. ♂ 1‴.

Thorace nigro, parum nitido, abdomine fusco; antennis longitudine $^2/_3$ corporis; coxis pedibusque melleis, tarsis fuscis; alis subhyalinis.

Taster schwarzbraun. Schwingerknopf braun, der Stiel gelb. Fühler schlank, $^2/_3$ des Körpers lang, die fast stiellosen kurzhaarigen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz; Rückenschild etwas glänzend, die dürftige kurze Behaarung schwarz. Hinterleib schwarzbraun, nach hinten verschmälert, das Afterglied kaum etwas breiter als der letzte Ring, die Zange klein, das erste Glied eirund, das zweite schmal, mit einwärts gebogener Spitze, unter derselben und die Spitze selbst mit Dörnchen bewehrt; die dürftige Behaarung des Hinterleibes braun, grauschimmernd. Hüften und Beine honiggelb, Füsse schwarzbraun. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse, an den Hinterbeinen fast gleich lang, an allen die Fersen ein wenig kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel lichtgrau, fast glashell, die Randadern schwarzbraun, die übrigen blasser und zart, der Gabelstiel sehr zart. Der Hinterast der Hilfsader sehr kurz, weit vor der Querader verschwindend; die Querader etwas jenseits der Mitte der Unterrandader stehend, diese mündet etwas jenseits der Mitte des Vorderrandes und kurz vor der Gabelwurzel in die Randader, mit welcher sich der etwas bogige Cubitus kurz vor der Spitze vereinigt. *fg* nicht gross, etwa $1^1/_4$mal so gross als *gh; kl* kleiner als *lm*. Die Zinken der wenig gestreckten Gabel etwas bogig und an der Spitze nur wenig auseinander gehend, der Gabelstiel so lang wie die obere Zinke. Der Stiel der Gabel, welche die 5. und 6. Längsader bilden, etwa $2^1/_2$mal so lang als die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

Im k. k. Museum in Wien.

71. *Sciara vagabunda*. *m*. $^2/_3$‴. (C. von Heyden in litt.)

Fusca, thorace nitido; antennis gracilibus, longitudine corporis; coxis pedibusque flavis, tarsis obscuris; alis hyalinis, nervis costalibus fuscis, reliquis tenuibus, pallidioribus.

Taster und Schwinger pechbraun. Fühler sehr schlank, so lang wie der Leib, die kurz und dicht behaarten stiellosen Geisselglieder 2—3mal so hoch als breit. Leib ganz schwarzbraun, mit dürftiger brauner Behaarung; Rückenschild glänzend. Hinterleib fast lineal, das Afterglied nebst Zange ein wenig breiter als der letzte Ring. Die Basalglieder der Zange fast eirund, die Endglieder knospenförmig, mit starkem Dorne an der Spitze, unter welchem mehrere kleine Dörnchen stehen. Hüften und Beine gelb, die Füsse braun, die Wurzel der Fersen heller. Die Vorderschienen sind etwas kürzer, die Mittelschienen so lang und die Hinterschienen ein wenig länger als die Füsse, die vordersten Fersen ein wenig kürzer, die Hinterfersen so lang wie die 4 letzten Fussglieder zusammen. Flügel glashell, mit schwarzbraunen Randadern, die übrigen Adern zart und blasser. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet fast über der Querader, welche etwas jenseits der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader tritt vor der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader, welche von dem kaum etwas bogigen Cubitus sehr weit vor ihrer Spitze erreicht wird. *fg* sehr gross, 2½mal so gross als *gh*; *kl* wenig mehr als halb so gross als *lm*. Die Zinken der weit offenen Gabel gehen ein wenig bogig und divergirend zum Rande, der Gabelstiel, welcher weit oberhalb der Mitte der Mittelader entspringt, ist so lang wie die obere Zinke, und der Stiel der Gabel, welche von der 5. und 6. Längsader gebildet wird, 4mal so lang als die Randzelle breit. Die 6. Längsader biegt in kurzem Bogen von der flachbogigen 5. ab. Die Achselader fehlt.

Herr Senator C. von Heyden in Frankf. a. M. fing die Mücke in der Umgegend von Frankfurt.

72. *Sciara pauperata.* ♂♀ 1½'''. (C. von Heyden in litt.)

Thorace nigro, opaco ♂ v. subnitido ♀, humeris puncto rufo-flavo; abdomine nigro ♂, v. obscure rufo ♀; antennis validis, gracillimis, longitudine fere corporis ♂, v. circiter dimidii corporis ♀; coxis pedibusque piceis, coxis femoribusque anticis testaceis v. melleis, tarsis nigris; alis fuliginosis, nervis costalibus nigris, reliquis tenuibus, fuscanis.

♂. Taster schwarz. Schwinger schwarzbraun, der Stiel ganz oder nur zum Theil gelb. Fühler sehr schlank, derb, fast so lang wie der Leib, die dicht behaarten kurzstieligen Geisselglieder 2½mal, die letztern 4mal so hoch als breit, das letzte sehr lang. Kopf und Leib schwarz, ohne Glanz, Schultern mit röthlichgelbem Fleckchen. Die Behaarung graugelb. Hinterleib in der Mitte am breitesten, nach hinten verschmälert, die mässig grosse Zange breiter als der letzte Ring, die Basalglieder derselben ei-kegelförmig, die Endglieder knospenförmig,

die einwärts gebogene Spitze beiderseits — besonders auf der innern Seite — dicht mit starken Dörnchen bewaffnet. Hüften und Beine pechfarbig, die Vorderhüften und Vorderschenkel schmutzig scherbengelb oder honiggelb, die Füsse schwarz. Die Spörnchen braun, gelbschimmernd. Die vordersten Schienen kürzer, die hintern länger als die Füsse uud die vordersten Fersen kürzer, die hintern so lang wie die übrigen 4 Fussglieder zusammen. Flügel russigbraun, die Randadern schwarz, die übrigen Adern zart, schwärzlichbraun, der Gabelstiel sehr zart. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet weit, oft sehr weit vor der Querader, welche vor dem letzten Drittel der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet fast in der Mitte des Vorderrandes, ziemlich weit vor der Gabelwurzel in die Randader, in die der wenig bogige Cubitus weit vor ihrer Spitze einlenkt. *fg* gross, fast 3mal so gross als *gh*; *kl* $^1/_5$ kleiner als *lm*. Die etwas bogigen Zinken der wenig gestreckten Gabel divergiren nach der Spitze zu, der Gabelstiel und die obere Zinke sind fast gleich lang, und der Stiel der Gabel, zu welcher die 5. und 6. Längsader vereinigt sind, ist 4mal so lang als die Randzelle breit. Die 5. Längsader ist flach bogig, die 6. biegt von der Mitte an in ganz kurzem Bogen von derselben ab. Die blasse Achselader verschwindet in der Mitte der Achselzelle.

♀. Fühler nicht ganz von halber Körperlänge, die kurzbehaarten stiellosen Geisselglieder 2 — $2^1/_2$, die letzten 3 — 4mal so hoch als breit. Mittelleib schwarz. Rückenschild etwas glänzend, Schultern mit rothgelbem Fleckchen. Hinterleib schmutzig dunkelrothbraun; die Endlamellen der Legeröhre eirund. An den Hinterbeinen die Schienen und Füsse fast gleich lang und die Fersen ein wenig kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. An den Flügeln ist die Gabel länger gestreckt als beim ♂. Die Achselader ist sehr blass, kaum wahrnehmbar. Alles Uebrige wie beim ♂.

Herr Senator C. von H e y d e n in Frankf. a. M. erhielt beide Geschlechter aus dürrem Waldholz.

73. *Sciara pectinata.* m. ♂ $1^1/_6$''', ♀ $1^2/_3$'''.

Nigra, thorace parum nitido; feminis abdomine fusco-rufo; antennis validis, gracilibus, longitudine fere corporis ♂, v. fere dimidii corporis ♀; coxis pedibusque melleis, tarsis fuscis; alis cinerascentibus v. brunneo-cinereis, nervis costalibus mediocribus, fuscis, reliquis pallidioribus, tenuibus.

♂. Taster schwarz, gross, das letzte Glied verlängert. Schwinger schwärzlichbraun, der untere Theil des Stieles gelblich. Fühler stark, schlank, fast so lang wie der Leib, die ziemlich lang und dicht behaarten, äusserst kurzstieligen Geisselglieder $2^1/_2$ — 3mal so hoch als breit. Kopf

und Leib dunkel schwarzbraun, fast schwarz, mit gleichfarbiger, sehr dürftiger und kurzer, auf dem Hinterleibe grauschimmernder Behaarung. Rückenschild wenig glänzend. Hinterleib in der Mitte breiter als der Thorax, die letzten Ringe verschmälert, das Afterglied nebst der kleinen Zange so breit wie der letzte Ring. Die Basalglieder der Zange stumpf kegelförmig, die Endglieder fast knospenförmig, auf der untern Seite mit kleinen Dörnchen bewehrt, und an der einwärts gebogenen Spitze mit einer Querreihe kammförmig stehender stärkerer Dornen. Hüften und Beine honiggelb, die Füsse schwärzlichbraun. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse und die Fersen kürzer als die übrigen 4 Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen und Füsse gleich lang, und die Fersen eben so lang wie die übrigen 5 Fussglieder zusammen. Flügel bräunlichgrau getrübt, mit mässig starken schwarzbraunen Randadern, die übrigen Adern zarter und blasser, besonders der Gabelstiel. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet weit vor der Querader, welche etwas jenseits der Mitte der Unterrandader steht; die Unterrandader mündet in der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader, die der etwas bogige Cubitus weit vor ihrer Spitze erreicht. *fg* gross, 2½mal so gross als *gh; kl* etwas kleiner als *lm*. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel gehen ein wenig bogig und ziemlich stark divergirend zum Rande, der Gabelstiel und die obere Zinke sind gleich lang, und der Stiel der Gabel, die von der 5. und 6. Längsader gebildet wird, ist fast doppelt so lang als die Randzelle breit. Die 6. Längsader biegt in kurzem Bogen von der 5. ab, und die sehr blasse Achselader verschwindet jenseits der Mitte der Achselzelle.

♀. Fühler schlank, nicht ganz von halber Körperlänge, die kurz, aber dicht behaarten äusserst kurzstieligen Geisselglieder etwa doppelt so hoch als breit. Hinterleib lang und schlank, schwärzlich rothbraun, die Behaarung schwarzbraun, die Endlamellen der Legeröhre eiförmig. Hüften und Beine schmutzig honiggelb, die Füsse schwarzbraun. Flügel grau getrübt. *fg* doppelt so gross als *gh*. Die Achselader als blasses Rudiment kaum wahrnehmbar. Alles Uebrige wie beim ♂.

Herr Senator C. von Heyden in Frankf. a. M. fand die Mücke in hohlen Buchen.

74. ***Sciara tenella.*** *m.* ♂ und ♀ ¾‴.

Thorace nigro, nitido, abdomine fusco; antennis longitudine dimidii corporis (♂) v. capite thoraceque nonnihil brevioribus (♀); coxis tarsisque fuscis, pedibus v. piceis v. obscure testaceis; alis cinerascentibus.

♂. Taster und Schwinger schwarz, die Wurzel des Stieles oft gelblich. Fühler schwarz, schlank, von halber Körperlänge, die haarigen stiellosen Geisselglieder doppelt, die letzten fast 3mal so hoch als breit.

Mittelleib schwarz; Rückenschild glänzend. Hinterleib schwarzbraun, nach hinten verschmälert, der letzte Ring sehr schmal, so breit wie das Afterglied, die Zange klein, das erste Glied fast eirund, das zweite mehr knospenförmig, mit einwärts gebogener, dicht mit kurzen Dörnchen bewaffneter Spitze. Hüften und Füsse schwarzbraun, Schenkel und Schienen pechbraun. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer, an den hintern ein wenig länger als die Füsse, und an den vordersten Füssen die Fersen kürzer, an den hintern so lang wie die übrigen 4 Fussglieder zusammen. Flügel etwas graulich getrübt, in gewisser Richtung mit weisslichem Schimmer, die Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern sehr blass, besonders blass und zart der Gabelstiel. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet weit vor der Querader, die etwa am letzten Drittel der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet weit vor der Gabelwurzel in der Mitte des Vorderrandes in die Randader, und der bogige Cubitus erreicht dieselbe in einiger Entfernung vor der Spitze. *fg* etwa $1\frac{1}{2}$mal so gross als *gh*; *kl* etwas kleiner als *lm*. Die Zinken der wenig gestreckten Gabel kaum etwas bogig, der Gabelstiel so lang wie die obere Zinke. Der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel doppelt so lang als die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

♀. Fühler etwas kürzer als Kopf und Mittelleib zusammen, die sehr kurz behaarten stiellosen Geisselglieder kaum etwas höher als breit. Das Endglied der Lamellen der Legeröhre eirund. Alle Fersen kürzer als die übrigen 4 Fussglieder zusammen. Der Stiel der gestreckten Gabel viel kürzer als die obere Zinke. Alles Uebrige wie beim ♂.

Im Herbst nicht selten.

75. ***Sciara illepida.*** *m.* ♀ $1\frac{2}{3}'''$. (C. von Heyden in litt.)

Atra, nitida; antennis capite thoraceque non longioribus; coxis, pedibus tarsisque atro-piceis; alis dilute fuliginosis, nervis costalibus validis, nigris, reliquis tenuibus, fuscis.

Taster und Schwinger schwarz. Fühler nicht stark, so lang wie Kopf und Mittelleib zusammen, die Geisselglieder stiellos, kurz behaart, das erste fast doppelt so hoch als breit, die übrigen kaum höher als breit, Kopf und Leib tiefschwarz, glänzend, die kurze dürftige Behaarung schwarz, die Endlamellen der Legeröhre eiförmig. Hüften, Beine und Füsse dunkel pechschwarz; die vordersten Schienen etwas kürzer, die Hinterschienen etwas länger als die Füsse, alle Fersen kürzer als die übrigen 4 Fussglieder zusammen. Flügel licht russfarbig, der Vorderrand dunkler, die Randadern derb, schwarz, die übrigen Adern braun, zart, besonders der Gabelstiel. Der blasse Hinterast der Hilfsader verschwindet weit vor der am letzten Drittel der Unterrandader stehenden Querader, die Unterrandader mündet etwas vor der Gabelwurzel in die Randader,

und der bogige Cubitus erreicht dieselbe ziemlich weit vor ihrer Spitze. *fg* $1^1/_2$mal so gross als *gh*; *kl* etwas kleiner als *lm*. Die wenig bogigen Zinken der gestreckten Gabel gehen fast ohne Divergenz zum Rande, der unter der Mitte der Mittelader entspringende Gabelstiel ist etwas kürzer als die obere Zinke, und der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel so lang wie die grosse Randzelle breit. Die fünfte Längsader ist sehr flachbogig, die 6. biegt vor ihrer Mitte an in kurzem Bogen von derselben ab. Die äusserst blasse Achselader verschwindet in der Mitte der Achselzelle.

Herr Senator C. von Heyden in Frankfurt a. M. fand diese Mücke auf dem Rigi.

76. ***Sciara intermista.*** *m.* ♂ $^3/_4$'''. (C. von Heyden in litt.)

Atra, thorace nitido; antennis gracilibus, longitudine $^5/_6$ corporis; coxis pedibusque melleis, tarsis fuscis; alis subhyalinis, nervis fuscis.

Taster schwarz. Schwinger pechbraun, mit gelbem Stiele. Fühler schlank, etwa $^5/_6$ des Körpers lang, die dicht und kurz behaarten, stiellosen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Kopf und Leib dunkelschwarz; Rückenschild glänzend. Hinterleib fast lineal, das Afterglied nebst der kleinen Zange so breit wie der letzte etwas verschmälerte Ring, die Wurzelglieder der Zange eirund, die Endglieder knospenförmig, die Spitze derselben mit Dörnchen bewehrt. Hüften und Beine honiggelb, die Füsse schwarzbraun. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer, an den hintern so lang wie die Füsse und an allen Füssen die Fersen kürzer als die übrigen 4 Fussglieder zusammen. Flügel fast glashell, ein wenig grau getrübt, mit schwarzbraunen Adern, der weit oberhalb der Mitte der Mittelader entspringende Gabelstiel zart. Der blasse Hinterast der Hilfsader verschwindet sehr weit vor der am letzten Drittel der Unterrandader stehenden Querader, die Unterrandader erreicht die Randader vor der Mitte des Vorderrandes und nicht sehr weit vor der Gabelwurzel, und der bogige Cubitus mündet in dieselbe nicht weit vor ihrer Spitze. *fg* nicht gross, etwa $^1/_3$ grösser als *gh*; *kl* etwas kleiner als *lm*. Die etwas bogigen Zinken der langgestreckten Gabel divergiren an der Spitze. Der Gabelstiel ist fast $^1/_3$ kürzer als die obere Zinke, und der Stiel der Gabel, die von der 5. und 6. Längsader gebildet wird, $2^1/_2$mal so lang als die Randzelle breit. Die 6. Längsader biegt von ihrer Mitte an in kurzem Bogen vor der 5. ab. Die Achselader fehlt.

In der Sammlung des Hrn. Hauptmanns L. von Heyden in Frankf. am Main.

77. ***Sciara albinervis.*** *m.* ♀ 1‴.

Thorace nigro, nitido; abdomine fusco; antennis capite thoraceque parum longioribus, coxis pedibusque dilute piceis, interdum anticis flavis, tarsis fuscis; alis cinerascentibus.

Taster und Schwingerknopf schwarz, Schwingerstiel gelb. Fühler kaum etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die stiellosen, kurzhaarigen Geisselglieder nur wenig höher als breit. Kopf und Mittelleib schwarz; Rückenschild glänzend. Hinterleib schwarzbraun oder auch dunkelrothbraun, die Endlamellen der Legeröhre rundlich-eiförmig. Hüften und Beine licht pechfarbig, die vordern zuweilen gelb, die Füsse schwarzbraun. An den vordersten Beinen die Schienen etwas kürzer als die Füsse, an den hintern gleich lang, an allen Füssen die Fersen etwas kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel fast glashell, etwas bräunlich tingirt, mit blasser Wurzel, die Randadern nicht derb, schwärzlichbraun, die übrigen Adern zarter, fast farblos, sehr zart der Gabelstiel. Gegen einen dunklen Ort erscheint die ganze Flügelfläche und auch die Adern weisslich. Der Hinterast der Hilfsader blass, weit vor der Querader verschwindend; die Querader nicht ganz am letzten Drittel der Unterrandader stehend; die Unterrandader fast in der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel, der etwas bogige Cubitus vertikal über der Mündung der untern Gabelzinke und ziemlich weit vor der Spitze in die Randader eingelenkt. *fg* etwa doppelt so gross als *gh; kl* kleiner als *lm.* Die Zinken der gestreckten Gabel etwas bogig und an der Spitze stark divergirend, der Gabelstiel ein wenig kürzer als die obere Zinke; der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel fast doppelt so lang als die Randzelle breit. Die 6. Längsader jenseits ihrer Mitte in kurzem Bogen von der 5. abbeugend. Die Achselader fehlt, oder doch nur als kaum wahrzunehmendes Rudiment vorhanden.

Im k. k. Museum zu Wien.

c. Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügelspitze näher als die Spitze des Cubitus.

Sciara Bruckii. ♂. S. Nr. 25.
Sciara quinquelineata. S. Nr. 69.

78. ***Sciara villosa.*** *m.* ♂♀. 1¼‴.

Thorace nigro, nitido; abdomine fusco, villoso; antennis longitudine ⅔ (♂) v. fere dimidii (♀) corporis; coxis pedibusque dilute piceis v. obscure melleis, coxis anticis flavis, tarsis fuscis; alis brunneo-cinereis.

Taster des ♂ schwarzbraun, des ♀ licht pechfarbig mit gelblichem Anfluge. Schwinger schwarzbraun mit weisslichem Stiele. Fühler schlank, die des ♂ $^2/_3$ des Körpers lang, das ♀ fast von halber Körperlänge, bei ♂ und ♀ die Geisselglieder stiellos, kurz und dicht behaart, beim ♂ 2—3mal, beim ♀ $1^1/_2$ bis 2mal so hoch als breit. Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend, schwarzbraun behaart. Hinterleib schwärzlich rothbraun, beim ♂ dicht und lang, fast zottig behaart, schlank, nach hinten verschmälert, das längliche Afterglied nicht breiter als der letzte Ring, die Zange nicht gross, aussen haarig, die Basalglieder eirund, die Endglieder knospenförmig mit etwas einwärts gebogener Spitze, auf der untern Seite sowie die Spitze mit Dörnchen bewehrt. Die Endlamellen der Legeröhre des ♀ eirund. Hüften und Beine licht pechfarbig fast dunkel honiggelb, die Vorderhüften gelb, die Füsse schwarzbraun. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse, und die Fersen ein wenig kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen und Füsse gleichlang, und die Fersen so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel bräunlichgrau getrübt, die Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern heller, der Gabelstiel sehr blass. Der Hinterast der Hilfsader kurz, nur ein langer Zahn; die Querader beim ♂ jenseits der Mitte — fast am letzten Drittel der Unterrandader, beim ♀ kurz jenseits der Mitte stehend, diese mündet in der Mitte des Vorderrandes und sehr kurz vor der Gabelwurzel in die Randader; der etwas bogige Cubitus mündet weit vor der Spitze in die Randader; *fg* gross, $2^1/_2$—$2^2/_3$mal so gross als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Die Zinken der gestreckten Gabel (beim ♀ länger gestreckt als beim ♂) wenig bogig, nach der Spitze zu etwas auseinandergehend, der Gabelstiel etwas kürzer als die obere Zinke; der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel etwa $1^1/_2$mal so lang als die Randzelle breit; die 6. Längsader im kurzen Bogen von der 5. abbeugend. Achselader fehlt.

Im k. k. Museum in Wien.

79. ***Sciara tarda.*** *m.* ♀ $1^1/_4$—$1^3/_4'''$. (C. von Heyden in litt.)

Thorace nigro, subnitido, abdomine fusco; antennis longitudine dimidii corporis; coxis pedibusque piceis, femoribus anticis dilutioribus v. obscure melleis, tarsis nigris; alis cinereis v. subfuliginosis, nervis costalibus fuscis, reliquis tenuibus, brunneis.

Taster und Schwinger schwarz, die Wurzel des Schwingerstiels schmutzig gelblich. Fühler nicht stark, von halber Körperlänge, die sehr kurzhaarigen, stiellosen Geisselglieder 2 bis $2^1/_2$mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, Hinterleib schwarzbraun. Rückenschild etwas glänzend, die Brustseiten über den Hüften und die Hüften grau

schimmernd. Die schwärzliche Behaarung sehr kurz und dürftig. Die Lamellen der Legeröhre eiförmig. Hüften und Beine pechfarbig, die Vorderschenkel lichter oder auch dunkel honiggelb, die Füsse schwarz, die Spörnchen gelb. An den Vorderbeinen die Schienen etwas kürzer als die Füsse, an den Mittelbeinen fast gleich lang, und an den Hinterbeinen länger; die vordersten Fersen kürzer, die hintern so lang wie die übrigen 4 Fussglieder zusammen. Flügel grau oder auch licht russfarbig, mit mässig starken schwarzbraunen Randadern, die übrigen Adern braun, zart, sehr zart der Gabelstiel. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet weit vor der Querader, welche etwas oder fast unmittelbar jenseits der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet unmittelbar vor der Gabelwurzel in die Randader, die der bogige Cubitus weit vor ihrer Spitze erreicht. *fg* gross, doppelt so gross als *gh*; *kl* fast $1/4$ kleiner als *lm*. Die etwas bogigen Zinken der lang gestreckten Gabel divergiren gegen die Spitze hin, der Gabelstiel ist etwa $1/5$ kürzer als die obere Zinke, und der Stiel der Gabel, die die 5. und 6. Längsader bilden, $1\frac{1}{2}$mal so lang als die Randzelle breit. Die bogige 5. Längsader ist gegen die Spitze hin nach aussen geschwungen, und die 6. biegt in kurzem Bogen von derselben ab. Das sehr blasse Achselader-Rudiment verschwindet vor der Mitte der Achselzelle.

Herr Senator C. von Heyden in Frankfurt a. M. fand diese Art im Walde im Grase.

80. ***Sciara perplexa*** *m.* ♀. 1'''. (C. von Heyden in litt.)

Thorace nigro, nitido, humeris punctulo rufo-flavo; abdomine sordide rufo; antennis longitudine fere dimidii corporis; coxis pedibusque dilute piceis, anticis flavis, tarsis fuscis; alis cinerascentibus, nervis costalibus nigris, reliquis pallidioribus, tenuibus.

Taster schwarz. Schwinger schwarzbraun. Fühler nicht ganz von halber Körperlänge, die kurzhaarigen stiellosen Geisselglieder etwas höher als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend, Schultern mit rothgelben Pünktchen. Hinterleib schmutzig rothgelb, die Endlamellen der langen Legeröhre eirund. Hüften und Beine licht pechfarbig, die vordern gelb, die Füsse schwarzbraun, die kleinen Spörnchen braun, gelbschimmernd. An den Vorderbeinen die Schienen kürzer, an den Mittelbeinen so lang, und an den Hinterbeinen etwas länger als die Füsse, die vordersten Fersen ein wenig kürzer, die hintern so lang wie die letzten 4 Fussglieder. Flügel grau getrübt, die Randadern schwarz, die übrigen Adern zart und blasser, besonders der etwas unter der Mitte der Mittelader entspringende Gabelstiel. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet etwas vor der Querader, welche kurz hinter der Mitte der Unterrandader liegt. Die Unterrandader vereinigt sich ziemlich weit vor

der Gabelwurzel, in der Mitte des Vorderrandes mit der Randader, in die der bogige Cubitus sehr weit vor ihrer Spitze einmündet. *fg* gross, dreimal so gross als *gh*; *kl* und *lm* fast gleich gross. Die wenig bogigen Zinken der gestreckten Gabel gehen zuletzt etwas divergirend zum Rande, der Gabelstiel und die obere Zinke sind fast gleich gross, und der Stiel der Gabel, welche die 5. und 6. Längsader bilden, ist kaum länger als die Randzelle breit. Die 6. Längsader biegt in kurzem Bogen von der 5. ab. Die sehr blasse Achselader ist nur als Rudiment vorhanden.

Herr Senator C. von Heyden in Frankfurt a. M. erhielt die Mücke aus altem Holze.

81. *Sciara macilenta. m.* ♀ 1‴.

Thorace nigro, parum nitido; abdomine fusco, anguste conico; antennis capite thoraceque nonnihil longioribus; coxis pedibusque piceis, coxis femoribusque anticis sordide testaceis; alis subhyalinis, nervis costalibus nigris, reliquis pallidis.

Taster und Schwinger schwarz, Schwingerstiel weisslich. Fühler schlank, etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die kurzhaarigen, stiellosen Geisselglieder fast doppelt so lang als breit. Mittelleib schwarz; Rückenschild etwas glänzend, mit drei Reihen graugelber Haare; Brustseiten über den Hüften grau schimmernd. Hinterleib schwarzbraun, sehr schmächtig, kegelförmig zugespitzt, die Lamellen der Legeröhre eirund. Hüften und Beine pechschwarz oder pechbraun, die vordern Hüften und Schenkel schmutzig scherbengelb, die Füsse schwarz, die Spörnchen gelb. An den vordersten Beinen die Schienen viel kürzer, an den Hinterbeinen etwas länger als die Füsse, und an allen Füssen die Fersen kürzer als die übrigen Glieder zusammen. Flügel fast glashelle, etwas graulich tingirt, gegen eine dunkle Stelle weisslich, die Randadern derb und schwarz, die übrigen Adern zart und blass, besonders der Gabelstiel, welcher unmittelbar unter der Mitte der Mittelader entspringt. Der blasse Hinterast der Hilfsader verschwindet weit vor der Querader, welche etwas jenseits der Mitte der Unterrandader steht; die Unterrandader mündet jenseits der Mitte des Vorderrandes, ganz nahe vor der Gabelwurzel, in die Randader, und der flachbogige Cubitus vereinigt sich mit derselben weit vor ihrer Spitze, daher *fg* gross, dreimal so gross als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Die wenig bogigen Zinken der gestreckten Gabel divergiren an der Spitze, und der Gabelstiel ist etwas kürzer als die obere Zinke. Die fünfte Längsader in der Mitte etwas eingedrückt, und nach der Spitze zu ein wenig nach aussen geschwungen, die sechste in etwas kurzem Bogen von derselben abbeugend, beide zu einer Gabel vereinigt, deren Stiel etwa 1½mal so lang als die Randzelle breit ist. Die Afterader fehlt.

Var. Brustseiten ohne grauen Schimmer. An den Hinterbeinen die Schienen und Füsse fast gleich lang. Die Flügel in ihrem Umfange kleiner, rauchgrau mit blassgelblicher Wurzel, alle Adern schwarz, gegen eine dunkle Stelle gesehen nur wenig weisslich schimmernd.

Ich habe sie im Sommer ein paarmal am Fenster gefangen. Die grosse Aehnlichkeit mit *Sc. praecox* ♀ lässt mich vermuthen, dass es die zweite Generation dieser Art ist.

82. ***Sciara praecox.*** Meigen. ♂ 1—1¼'''. ♀ 1¼—1½'''.

Thorace atro, subnitido, abdomine fusco; palpis nigris; antennis longitudine ⅔—¾ corporis (♂) v. capite thoraceque nonnihil longioribus (♀); pedibus nigro-piceis v. fuscis; alis fuscescentibus.

Meigen: Syst. Beschr. I. 279. 4.
" " " VI. 306.
" " " I. 280. 5. = *Sc. fuscipes* ♀.
" " " VI. 306.
Macquart: S. à Buffon I. 148. 7.
Staeger: Kr. Tidsskr. 1840. p. 284. 11.
Zetterstedt: Dipt. Scand. X. 3735. 24.
Walker: Ins. Brit. Dipt. III. 53. 9.
Schiner: Fauna Austr. II. 422. 20.

♂. Taster schwarz. Fühler schlank, gewöhnlich ⅔ zuweilen bis zu ¾ des Körpers lang, die haarigen, äusserst kurzstieligen Geisselglieder 2½ bis 3mal so hoch als breit. Mittelleib schwarz; Rückenschild etwas glänzend, mit sehr kurzer flaumiger Behaarung, welche in gewisser Richtung weissgrau schimmert; die dunkel schwarzbraunen Brustseiten etwas grau schimmernd. Schwinger pechschwarz, die Wurzel des Stieles zuweilen weisslich. Hinterleib schwarzbraun mit brauner etwas grau schimmernder Behaarung und zuweilen mit weisslichen Einschnitten, in der Mitte am breitesten, nach hinten verschmälert, das Afterglied so breit oder kaum breiter als der letzte Ring. Das Basalglied der Zange eiförmig, das zweite Glied kürzer und viel schwächer, fast cylindrisch, auf der untern Seite etwas ausgeschweift und mit kurzen Dörnchen besetzt, welche an der ein wenig umgebogenen Spitze länger sind und sehr dicht stehen. Hüften und Beine pechschwarz oder schwarzbraun, oft licht pechfarbig oder schmutzig braungelb, die Vorderhüften zuweilen honiggelb, bei frisch ausgeschlüpften Stücken oft blassgelb, die Füsse stets schwarz oder schwarzbraun. An den vordersten Beinen die Füsse länger als die Schienen und die Fersen etwas kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen länger als die Füsse, und die Fersen etwas länger als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel braun getrübt mit schwarzbraunen Adern. Der Hinterast der

Hilfsader ein langer Zahn; die Querader etwas jenseits der Mitte der Unterrandader stehend, diese mündet in der Mitte des Vorderrandes — etwas vor der Gabelwurzel in die Randader, und der flach bogige Cubitus erreicht dieselbe ziemlich weit vor ihrer Spitze. *fg* fast doppelt so gross als *gh*; *kl* ein wenig kleiner als *lm*. Die Zinken der gestreckten Gabel wenig bogig, an der Spitze bald mehr bald weniger divergirend, der Gabelstiel etwas ($^1/_6$) kürzer als die obere Zinke; die 5. Längsader gegen die Spitze hin meistens etwas nach aussen geschwungen, die 6. in der Mitte von der 5. kurz abbeugend, beide zu einer Gabel verbunden, deren Stiel etwa $1^1/_2$mal so lang als die Randzelle breit ist. Das kaum sichtbare Achselader-Rudiment verschwindet fast in der Mitte der Achselzelle.

♀. Fühler schwach, ein wenig länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die sehr kurzhaarigen stiellosen Geisselglieder etwa doppelt so hoch als breit. Das Endglied der Lamellen der Legeröhre eirund. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse, an den Hinterbeinen beide gleich lang, an allen Beinen die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel russigbraun, jedoch verliert sich die dunkle Färbung nach dem Tode, und es tritt eine mehr braune an ihre Stelle. Die 5. Längsader in der Mitte etwas eingedrückt. Alles Uebrige wie beim ♂.

Im Mai auf Heidelbeerblüthen nicht selten.

Anmerkung. Staeger bemerkt bei dieser Art: „Professor Zetterstedt's Vermuthung, dass Meigen's *Sciara praecox* und *Sc. fuscipes* eine und dieselbe Art sind, habe ich durch Erfahrung bestätigt gefunden. Aus einigen citrongelben Larven mit glänzend schwarzem Kopfe, die ich in der Wurzel von *Arctium Lappa* überwinternd fand, kamen früh im Mai Individuen sowohl mit ganz dunkeln Beinen als mit röthlichen Vorderhüften und Vorderschenkeln, ja ein Individuum hatte alle Schenkel und Schienen braungelb."

83. *Sciara decipiens.* *m.* ♀ $^4/_5$‴.

Thorace nigro, subnitido; abdomine fusco; antennis capite thoraceque parum longioribus; coxis pedibusque piceis, tarsis fuscis; alis cinereo-hyalinis.

Taster und Schwinger schwarz, Wurzel des Schwingerstiels gelblich. Fühler schmächtig, kaum etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die sehr kurzhaarigen stiellosen Geisselglieder nur wenig höher als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, Rückenschild etwas glänzend, in gewisser Richtung grau schimmernd. Hinterleib schwarzbraun, die Lamellchen der Legeröhre eirund. Hüften dunkel pechfarbig, Schenkel und Schienen licht pechbraun, fast honiggelb, am lichtesten die vordern, alle Tarsen schwarzbraun. An allen Beinen die Schienen kürzer als die

Füsse (an den hinteren jedoch fast gleich lang) und die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel etwas grau getrübt, fast glashell, die Randadern schwärzlich braun, die übrigen Adern lichter, der Gabelstiel ganz blass. Der Hinterast der Hilfsader ein langer blasser Zahn; die Querader zwischen der Mitte und dem letzten Drittel der Unterrandader stehend; die Unterrandader unmittelbar vor der Gabelwurzel in die Randader eingelenkt, und der fast gerade Cubitus sehr weit vor der Spitze in dieselbe mündend. *fg* sehr gross, $2\frac{1}{2}$mal so gross als *gh*; *kl* ein wenig kleiner als *lm*. Die nur wenig bogigen Zinken der gestreckten Gabel divergiren etwas gegen die Spitze hin; der Gabelstiel ist etwa $\frac{1}{4}$ kürzer als die obere Zinke, und der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel doppelt so lang als die Randzelle breit. Die 6. Längsader von ihrer Mitte an im kurzen Bogen von der 5. abbeugend. Die Achselader, kaum wahrzunehmen, verschwindet in der Mitte der Achselzelle.

In der Sammlung des Herrn Dr. Schiner in Wien.

84. ***Sciara tristicula.*** *m.* ♀ 1'''. (C. von Heyden in litt.)

Nigra, thorace subnitido; antennis gracilibus, longitudine dimidii corporis; coxis pedibusque piceis, tarsis obscurioribus; alis fuliginosis, nervis costalibus validis, nigris, reliquis tenuibus, fuscis.

Taster und Schwinger schwarz. Fühler schlank, von halber Körperlänge, die mässig dicht behaarten, äusserst kurzstieligen Geisselglieder $2-2\frac{1}{2}$mal so hoch als breit. Kopf und Leib schwarz, Rückenschild wenig glänzend, in gewisser Richtung weissgrau schimmernd. Die Lamellen der Legeröhre eirund. Hüften und Beine pechfarbig, die Füsse dunkler, die Spörnchen gelb schimmernd. An den Vorderbeinen die Schienen kürzer, an den Mittelbeinen so lang und an den Hinterbeinen länger als die Füsse; die vordersten Fersen ein wenig kürzer, die hintern so lang wie die übrigen 4 Fussglieder zusammen. Flügel russfarbig, der Vorderrand etwas dunkler, die derben Randadern schwarz, die übrigen Adern zart, schwarzbraun. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet über der Querader, welche etwas vor dem letzten Drittel der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet etwa in der Mitte des Vorderrandes, nicht weit vor der Gabelwurzel, in die Randader, und der kaum etwas bogige Cubitus erreicht dieselbe weit vor ihrer Spitze. Die Mündung des Cubitus ist von der Flügelspitze viel weiter entfernt als die der untern Gabelzinke. *fg* doppelt so gross als *gh*; *kl* fast $\frac{1}{3}$ kleiner als *lm*. Die Zinken der gestreckten Gabel gehen etwas bogig, an der Spitze divergirend, zum Rande, der Gabelstiel und die obere Zinke sind gleich lang, und der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel ist doppelt so lang als die Randzelle breit. Die 5. Längsader verläuft im flachen

Bogen, die 6. biegt jenseits ihrer Mitte im kurzen Bogen von derselben ab. Die blasse Achselader verschwindet in der Mitte der Achselzelle.

In der Sammlung des Herrn Hauptmanns L. von Heyden in Frankfurt a. M.

85. ***Sciara silvatica.*** Meigen. ♂ 3/5‴. ♀ 3/4—1‴.

Thorace nigro, subnitido, abdomine fusco; antennis longitudine fere corporis (♂) v. capite thoraceque parum longioribus (♀); coxis piceis, in ♀ dilutioribus, pedibus testaceis v. melleis, tarsis obscuris; alis hyalinis, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidis.

Meigen: Syst. Beschr. I. 283. 15.
„ „ „ VI. S. 306.
Staeger: Kr. Tidsskr. 1840. p. 285. 17.
Zetterstedt: Dipt. Scand. X. 3743. 31.
Schiner: Fauna Austr. II. 423. 23.

♂. Taster und Schwinger braun, Wurzel des Schwingerstiels weisslich. Fühler schwarz, schlank, fast so lang wie der Leib, die Geisselglieder sehr kurzhaarig, die untern stiellos, die obern sehr kurz gestielt, etwa 1½mal so hoch als breit. Rückenschild schwarz, etwas glänzend; Hinterleib schwarzbraun, glanzlos, nach hinten verschmälert, der letzte Ring schmal, so breit wie das Afterglied, die Zange klein, das erste Glied eirund, das zweite fast knospenförmig, die etwas einwärts gebogene Spitze mit kurzen Dörnchen bewaffnet. Hüften pechbraun, Schenkel und Schienen dunkel braungelb oder mehr honiggelb, die Schienen mit bräunlichem Anfluge, die Füsse schwarzbraun. An allen Beinen die Schienen kürzer als die Füsse, und die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel glashelle, in gewisser Richtung etwas weisslich schimmernd und irisirend, die Randadern zart, schwarzbraun, die übrigen Adern farblos, der Gabelstiel kaum wahrzunehmen. Der blasse Hinterast der Hilfsader ein kurzes Zähnchen. Die Querader steht jenseits der Mitte, nicht ganz am letzten Drittel der Unterrandader, die Unterrandader mündet etwas vor der Gabelwurzel in die Randader, und der bogige Cubitus erreicht dieselbe, ziemlich weit vor ihrer Spitze. *fg* gross, fast doppelt so gross als *gh*; *kl* und *lm* fast von gleicher Grösse. Die Zinken der wenig gestreckten Gabel etwas bogig, an der Spitze kaum divergirend, der Gabelstiel und die obere Zinke fast gleich lang. Der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel 3 bis 4mal so lang als die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

♀. Die Taster, welche im Leben bald schmutziggelb, bald braungelb oder dunkel rothgelb sind, gehen nach dem Tode gewöhnlich in eine dunklere Farbe über, und werden zuweilen pechbraun. An den schwarzbraunen Schwingern ist meistens der ganze Stiel weisslich. Die

Farbe des Hinterleibes ist bald schwarzbraun, bald rothbraun, zuweilen gelbroth; die Lamellen der Legeröhre sind kreisrund. Die Farbe der Hüften und Beine wechselt zwischen hell und dunkel bräunlichgelb oder honiggelb, und die Füsse sind stets schwarzbraun. An den Hinterbeinen sind die Schienen länger als die Füsse und die Fersen so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen. Die Flügel sind ein wenig grau getrübt, und haben in gewisser Richtung einen etwas weisslichen Schimmer, die Randadern schwarzbraun, die übrigen braun und zart, der Cubitus flach bogig, *fg* sehr gross, 2 bis $2^1/_2$mal so gross als *gh*; *kl* viel kleiner als *lm*, die Gabel gestreckt. Alles Uebrige wie beim ♂.

Vom Frühling bis zum Herbst, nicht selten.

86. *Sciara morosa*. *m.* ♂ $1^1/_4'''$.

Nigra, thorace nitido; antennis validis, longitudine dimidii corporis; coxis pedibusque obscure piceis, tarsis fuscis, calcaribus flavis; alis hyalinis, nervis costalibus nigris, reliquis pallidis.

Taster und Schwinger schwarz. Fühler stark, von halber Körperlänge, die flaumhaarigen stiellosen Geisselglieder von gleicher Höhe und Breite. Kopf und Leib schwarz, Rückenschild glänzend; die ganze Behaarung schwarzbraun, etwas grau schimmernd. Hinterleib nach hinten verschmälert, die kurze stumpfe Zange kaum etwas breiter als der letzte Ring, die Basalglieder derselben kurz eirund, die Endglieder fast muschelförmig mit einwärts gebogener Spitze, die Spitze und die untere Seite mit Dörnchen bewehrt. Hüften und Beine dunkel pechfarbig, die Tarsen schwarzbraun, die Spörnchen gelb. An den vordersten Beinen die Schienen ein wenig kürzer als die Füsse und die Fersen etwas kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen und Füsse gleich lang, und die Fersen so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel glashelle, die Randadern schwarz, die übrigen Adern sehr blass, der Gabelstiel kaum wahrzunehmen. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet weit vor der Querader; die Querader steht zwischen der Mitte und dem letzten Drittel der Unterrandader, und diese mündet fast in der Mitte des Vorderrandes, weit vor der Gabelwurzel, in die Randader, welche von dem wenig bogigen Cubitus in einiger Entfernung vor ihrer Spitze erreicht wird. *fg* anderthalbmal so gross als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Die etwas bogigen Zinken der Gabel divergiren an der Spitze nur wenig, der unter der Mitte der Mittelader entspringende Gabelstiel so lang wie die obere Zinke. Der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel etwa doppelt so lang als die Randzelle breit. Die Achselader fehlt. — Die Larve lebt unter der Rinde der Pappeln.

Im k. k. Museum in Wien.

87. ***Sciara senilis.*** *m.* ♀ $^3/_4$'''. (C. von Heyden in litt.)

Thorace fusco, parum nitido; abdomine obscure rufo; antennis longitudine dimidii corporis; coxis pedibusque testaceis, tarsis obscuris; alis subhyalinis, nervis costalibus tenuibus, fuscis, reliquis pallidioribus.

Taster schwarz. Schwinger pechbraun, der Stiel schmutzig gelb. Fühler von halber Körperlänge, die kurzhaarigen stiellosen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarzbraun, Rückenschild kaum etwas glänzend, die kurze Behaarung desselben gelbgrau schimmernd. Hinterleib schmutzig dunkelrothbraun, die Lamellchen der Legeröhre eirund. Hüften und Beine scherbengelb, die Füsse braun. Die vordersten Schienen ein wenig kürzer, die hinteren so lang wie die Füsse; die Vorderfersen kürzer, die hintersten Fersen so lang wie die übrigen 4 Fussglieder zusammen. Flügel fast glashell, ein wenig grau getrübt, die zarten Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern heller, der zarte Gabelstiel sehr blass. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet weit vor der Querader, welche vor dem letzten Drittel der Unterrandader steht; die Unterrandader mündet vor der Mitte des Vorderrandes, weit vor der Gabelwurzel in die Randader, in die der bogige Cubitus weit vor ihrer Spitze einlenkt. *fg* dogpelt so gross als *gh*; *kl* fast $^1/_4$ kleiner als *lm*. Die Zinken der wenig gestreckten, etwas weit offenen Gabel gehen ein wenig bogig und an der Spitze divergirend zum Rande, der Gabelstiel und die obere Zinke sind gleich lang, und der Stiel der Gabel, die von der 5. und 6. Längsader gebildet wird, ist doppelt so lang als die Randzelle breit. Die 6. Längsader biegt in kurzem Bogen von der flachen 5. ab. Die Achselader fehlt.

Von Herrn Senator C. von Heyden in Frankfurt in der Umgegend von Frankfurt eingesammelt.

88. ***Sciara inornata.*** *m.* ♀ $^3/_4$'''.

Atra, thorace parum nitido; antennis capite thoraceque nonnihil longioribus; coxis pedibusque piceis, tarsis fuscis; alis subhyalinis, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidioribus.

Taster pechbraun. Schwinger schwarz oder schwarzbraun, die Wurzel des Stieles gewöhnlich weisslich. Fühler etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die kurz behaarten stiellosen Glieder ein wenig höher als breit. Mittelleib schwarz, etwas glänzend, in gewisser Richtung vor dem Schildchen weissgrau schimmernd; Hinterleib dunkel schwarzbraun, ohne Glanz, die Lamellen der Legeröhre eirund. Hüften und Beine pechfarbig, nach dem Tode gewöhnlich dunkel schmutzig-honiggelb. An den vordersten Beinen die Schienen und Füsse gleichlang, an

den Hinterbeinen die Schienen fast ¼ länger als die Füsse, an allen Füssen die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel fast glashell, kaum etwas graulich getrübt, die Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern blasser und zart, besonders der Gabelstiel. Die Hilfsader sehr unscheinbar, der Hinterast kaum vorhanden. Die Querader nicht ganz am letzten Drittel der Unterrandader stehend. Die Unterrandader vor der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader mündend, welche in einiger Entfernung vor ihrer Spitze von dem flach-bogigen Cubitus erreicht wird; *fg* 1⅔mal so gross als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Die etwas bogigen Zinken der ein wenig gestreckten Gabel divergiren an der Spitze, der Gabelstiel ist fast ⅕ kürzer als die obere Zinke. Die 6. Längsader jenseits ihrer Mitte von der 5. abbeugend, der Stiel der Gabel, die sie bilden, etwa so lang wie die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

Sommer und Herbst, im Grase.

89. ***Sciara umbellatarum.*** *m.* ♀ 1‴. (C. von Heyden in litt.)

Thorace nigro, nitido, abdomine fusco; antennis tenuibus, longitudine dimidii corporis; coxis pedibusque dilute piceis, tarsis obscuris; alis cinereis, nervis costalibus nigris, reliquis pallidioribus, tenuibus.

Taster schwarz. Schwinger schwarzbraun, die Wurzel des Stieles schmutziggelblich. Fühler schwach, von halber Körperlänge, die sehr kurzstieligen und kurzhaarigen Geisselglieder etwa doppelt so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz; Rückenschild glänzend. Hinterleib schwärzlichbraun. Lamellen der Legeröhre eirund. Hüften und Beine hell pechfarbig, die Füsse dunkler, die Spörnchen gelb. Die vordersten Schienen und Füsse fast gleich lang, die Hinterschienen etwas länger als die Füsse; alle Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel dunkelgrau getrübt mit schwarzen Randadern, die übrigen Adern zarter und blasser. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet etwas vor der Querader, welche nahe am letzten Drittel der Unterrandader liegt. Die Unterrandader mündet etwa in der Mitte des Vorderrandes, nicht weit vor der Gabelwurzel in die Randader, in die der kaum etwas bogige Cubitus sehr weit vor ihrer Spitze, fast über die Mitte der Gabel, einlenkt. *fg* gross, 1½mal so gross als *gh*; *kl* fast ⅓ kleiner als *lm*. Die wenig bogigen Zinken der gestreckten Gabel divergiren an der Spitze, der etwas unterhalb der Mitte der Mittelader entspringende Gabelstiel ist etwas kürzer als die obere Zinke, und der Stiel der Gabel, die die 5. und 6. Längsader bilden, doppelt so lang als die Randzelle breit. Die 5. Längsader geht fast gerade zum Rande, die 6. biegt in etwas kurzem Bogen von derselben ab. Die Achselader ist nur als sehr blasses Rudiment vorhanden.

Herr Senator C. von Heyden in Frankfurt a. M. fand die Mücke bei Soden auf Dolden.

90. *Sciara albicans.* m. ♀ 1‴.

Thorace nigro, nitido; abdomine fusco; antennis capite thoraceque nonnihil longioribus; coxis pedibusque piceis, tarsis nigris; alis subhyalinis, nervis costalibus fuscis, reliquis tenuibus, pallidis.

Taster und Schwinger schwarzbraun. Wurzel des Schwingerstiels gelblich. Fühler etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die stiellosen sehr kurzhaarigen Geisselglieder kaum etwas höher als breit. Rückenschild schwarz glänzend. Hinterleib sehr schlank, schwarzbraun, glanzlos. Hüften und Beine licht pechfarbig, die vordern etwas heller als die hintersten, die Füsse schwarz. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse, an den Hinterbeinen die Schienen und Füsse gleichlang, an allen die Fersen etwas kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel etwas licht bräunlich tingirt, fast glashelle, mit weisslicher Wurzel, und gegen eine dunkle Fläche weisslich schimmernd, die Randader schwarzbraun, die übrigen Adern zart und blass, besonders der Gabelstiel. Der Hinterast der blassen Hülfsader verschwindet weit vor der Querader; die Querader steht am letzten Drittel der Unterrandader, welche fast in der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader mündet; der etwas bogige Cubitus erreicht die Randader weit vor ihrer Spitze, fast über der Mündung der untern Gabelzinke. *fg* fast doppelt so gross als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Die Zinken der gestreckten Gabel etwas bogig und an der Spitze ein wenig divergirend, der Gabelstiel und die obere Zinke fast gleich lang, der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel etwa doppelt so lang als die Randzelle breit. 6. Längsader in der Mitte im kurzen Bogen von der 5. abbeugend, und gegen die Spitze hin etwas nach vorne geschwungen. Achselader fehlt.

Ich habe sie nur einmal im August am Fenster gefangen.

91. *Sciara hybrida.* m. ♀ 5/6‴. (C. von Heyden in litt.)

Thorace nigro, nitido; abdomine fusco; antennis longitudine dimidii corporis; coxis pedibusque flavis, tarsis fuscis; alis cinerascentibus, nervis fuscis.

Taster schwarz. Schwinger pechbraun mit gelblichem Stiele. Fühler etwa von halber Körperlänge, die kurzbehaarten stiellosen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend. Hinterleib schwarzbraun, die Endlamellen der Legeröhre eirund. Hüften und Beine gelb, die Füsse braun, die Schienen mit bräunlichem

Anfluge. Die Vorderschienen etwas kürzer, die Mittelschienen so lang und die Hinterschienen eine Kleinigkeit länger als die Füsse, alle Fersen kürzer als die übrigen 4 Fussglieder zusammen. Flügel grau getrübt mit schwarzbraunen Adern. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet weit vor der am letzten Drittel der Unterrandader stehenden Querader, die Unterrandader tritt vor der Mitte des Vorderrandes, ziemlich weit vor der Gabelwurzel, in die Randader, in die der wenig bogige Cubitus weit vor ihrer Spitze einmündet. *fg* gross, etwa doppelt so gross als *gh*; *kl* etwas kleiner als *lm*. Die Zinken der langgestreckten Gabel gehen wenig bogig mit geringer Divergenz zum Rande, der Gabelstiel ist etwas kürzer als die obere Zinke, und der Stiel dei von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel doppelt so lang als die Randzelle breit. Die 6. Längsader biegt in kurzem Bogen von der 5. ab. Die Achselader fehlt.

Herr Senator C. von Heyden in Frankf. a. M. fing diese Mücke im October bei Birstein.

92. *Sciara mundula.* *m.* ♀ $^{3}/_{4}$—$^{7}/_{8}$'''.

Nigra, thorace nitido; antennis gracilibus, longitudine dimidii corporis; coxis pedibusque nigris, post mortem piceis et coxis anticis testaceis; alis cinereis, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidioribus.

Ganz schwarz mit glänzendem Rückenschilde. Fühler schlank, von halber Körperlänge, die kurzhaarigen, stiellosen, jedoch nicht dicht aufeinander liegenden Geisselglieder $1^{1}/_{2}$—2mal so hoch als breit. Die winzigen Lamellchen der Legeröhre fast kreisrund. Nach dem Tode ist die Basis des Schwingerstiels gelblich oder braun, der Hinterleib fast schwarzbraun, die Beine sind pechfarbig, die Vorderhüften und zuweilen auch die Vorderschenkel honiggelb. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse, an den Hinterbeinen beide gleichlang, an allen Füssen die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel grau, etwas schwärzlich tingirt mit heller etwas gelblicher Wurzel, die Adern schwarz, der Gabelstiel sehr zart und blass. Hinterast der Hülfsader ein sehr blasser Zahn; die Querader am letzten Drittel der Unterrandader, welche vor der Mitte des Vorderrandes und sehr weit vor der Gabelwurzel in die Randader mündet; der etwas bogige Cubitus erreicht dieselbe weit vor ihrer Spitze, daher *fg* sehr gross, dreimal so gross als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel flach bogig und an der Spitze divergirend, der Gabelstiel und die obere Zinke gleich lang; 5. Längsader flach bogig, die 6. nur wenig von derselben abbeugend, der Stiel der Gabel, zu welcher sie vereinigt sind, nur wenig länger als die Randzelle breit. Die Achselader nur als kurzes kaum wahrnehmbares Rudiment vorhanden.

Ich habe sie im April ein paarmal am Fenster gefangen.

93. *Sciara strenua.* m. ♂ 1‴. ♀ $1^1/_3$‴.

Thorace nigro, nitido; abdomine fusco; antennis validiusculis, longitudine $^2/_3$ (♂) v. dimidii (♀) corporis; coxis pedibusque piceis, tarsis nigris; alis hyalinis (♂) v. cinerascentibus (♀).

♂. Taster schwarzbraun. Schwingerknopf dunkel kastanienbraun, der Stiel gelb. Fühler des ♂ stark, schlank, $^2/_3$ des Körpers lang, die haarigen, sehr kurzstieligen Geisselglieder $1^1/_2$ bis 2mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, glänzend, die Brustseiten grauschimmernd. Hinterleib schwarzbraun, nach hinten verschmälert, Afterglied und Zange so breit wie der letzte Ring, das Basalglied der nicht grossen Zange eiförmig, das Endglied länglich, fast pfriemförmig, die Spitze einwärts gebogen, die untere Seite und die Spitze mit Dörnchen bewehrt. Hüften und Beine pechfarbig, die Füsse schwarz. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer, an den Hinterbeinen ein wenig länger als die Füsse, an allen Füssen die Fersen kürzer als die übrigen Glieder zusammen. Flügel glashell, gegen eine dunkle Stelle gesehen weisslich, die Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern blasser und zart, sehr zart der Gabelstiel. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet weit vor der Querader, welche am letzten Drittel der Unterrandader steht; die Unterrandader mündet in der Mitte des Vorderrandes, etwas vor der Gabelwurzel, in die Randader und der etwas bogige Cubitus erreicht dieselbe in einiger Entfernung vor der Spitze. *fg* doppelt so gross als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel ein wenig bogig und an der Spitze stark divergirend, der Gabelstiel etwas kürzer als die obere Zinke, welche in der Flügelspitze den Rand erreicht. Die 6. Längsader von der 5. abbeugend und zu einer Gabel vereinigt, deren Stiel so lang wie die Randzelle breit ist. Die sehr blasse, kaum wahrnehmbare Achselader erreicht nicht die Mitte der Achselzelle.

♀ Fühler von etwas mehr als halber Körperlänge, die kurzhaarigen, stiellosen Geisselglieder $1^1/_2$ bis 2mal so hoch als breit. Endlamellen der Legeröhre rundlich eiförmig. Beine dunkler als beim ♂. Flügel blass graulich tingirt, gegen eine dunkle Stelle nur an der Wurzel weisslich schimmernd. Die Querader etwas vor dem letzten Drittel der Unterrandader, welche unmittelbar vor der Gabelwurzel in die Randader mündet. Der Abschnitt *kl* und *lm* fast gleich gross, die Gabel gestreckter als beim ♂, die Achselader nicht vorhanden. Alles Uebrige wie beim ♂.

In copula. — Im k. k. Museum in Wien.

94. ***Sciara villica.*** *m.* ♂ $1/2'''$. (C. von Heyden in litt.)

Thorace nigro, nitido; abdomine fusco; antennis gracilibus, corpore nonnihil longioribus; coxis pedibusque melleis, tarsis fuscis; alis subhyalinis, nervis fuscis.

Taster schwärzlichbraun. Schwinger schwarz. Fühler stark und schlank, etwas länger als der Leib, die sehr kurzstieligen, dicht behaarten Geisselglieder 3 – 4mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend, Hinterleib dunkel schwarzbraun, nach hinten allmälig schmäler werdend, Afterglied nebst Zange kaum so breit wie der letzte Ring. Die Basalglieder der Zange fast eirund, die Endglieder knospenförmig, an der Spitze mit derben kurzen, auf der untern Seite mit schwächern Dörnchen bewehrt. Hüften und Beine hell pechfarbig, die Füsse schwarzbraun. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse, an den Hinterbeinen gleich lang, und an allen Füssen die Fersen etwas kürzer als die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel etwas grau getrübt, die ziemlich derben Randadern dunkel schwarzbraun, die übrigen Adern zart und heller, sehr zart der Gabelstiel. Der Hinterast der Hilfsader blass und sehr weit vor der am letzten Drittel der Unterrandader stehenden Querader verschwindend. Die Unterrandader mündet weit vor der Mitte des Vorderrandes, sehr weit vor der Gabelwurzel in die Randader, welche weit vor ihrer Spitze, etwa über der Mitte der Gabel, von dem etwas bogigen Cubitus erreicht wird. *fg* sehr gross, doppelt so gross als *gh*; *kl* und *lm* gleich gross. Die etwas bogigen Zinken der wenig gestreckten Gabel gehen ziemlich stark divergirend zum Rande, und der Gabelstiel ist kaum etwas kürzer als die obere Zinke. Die 5. und 6. Längsader bilden eine Gabel, deren Stiel 3mal so lang als die Randzelle breit ist, die 5. läuft in flachem, die 6. in kurzem Bogen zum Rande. Die Achselader fehlt.

In der Sammlung des Herrn Hauptmanns L. von Heyden in Frankfurt a. M.

2. Taster gelb oder weisslich.

A. Die Querader liegt vor der Mitte der Unterrandader.

Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügelspitze näher als die Spitze des Cubitus.

95. ***Sciara intermedia.*** *m.* ♂ $1'''$. (C. von Heyden in litt.)

Atra, thorace nitido, humeris puncto flavo; antennis gracilibus, longitudine $2/3$ corporis; coxis posterioribus dilute piceis, anticis pedibusque

testaceis, tarsis fuscis; alis brunneo-cinereis, nervis costalibus nigris, reliquis pallidioribus, tenuibus.

Taster gelb. Schwinger schwarzbraun, mit weissgelbem Stiele. Fühler schlank, $^2/_3$ des Körpers lang, die kurz aber dicht behaarten, sehr kurzstieligen Geisselglieder $2 - 2^1/_2$mal so hoch als breit. Kopf und Leib schwarz, Rückenschild glänzend, Schultern mit gelbem Punkt. Hinterleib fast lineal, der letzte Ring verschmälert, Afterglied nebst Zange kaum etwas breiter als der letzte Ring. Die Basalglieder der Zange klein, kegelförmig, die Endglieder länger, knospenförmig, auf der untern Seite die einwärts gebogene Spitze und über derselben mit Dornen bewehrt. Die Behaarung des Rückenschildes und des Hinterleibes braun, graugelb schimmernd. Die hintersten Hüften hell pechfarbig, die vordern so wie die Schenkel und Schienen scherbengelb, die Fusse schwarzbraun, die Spörnchen gelb. Die vordersten Schienen etwas kürzer, die hintern länger als die Füsse, die vordersten Fersen nur wenig kürzer, die Hinterfersen kaum etwas länger als die übrigen 4 Fussglieder zusammen. Flügel braungrau, die Randadern schwarz, die übrigen Adern blasser und zart, besonders der Gabelstiel. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet jenseits der etwas vor der Mitte der Unterrandader stehenden Querader. Die Unterrandader mündet ein wenig jenseits der Mitte des Vorderrandes, unmittelbar vor der Gabelwurzel, in die Randader, welche von dem etwas bogigen Cubitus sehr weit vor ihrer Spitze erreicht wird. *fg* gross, 3mal so gross als *gh; kl* etwas kleiner als *lm*. Die kaum etwas bogigen Zinken der wenig gestreckten Gabel gehen etwas divergirend zum Rande und der Gabelstiel ist ein wenig kürzer als die obere Zinke. Die 5. und 6. Längsader bilden eine stiellose Gabel, die 5. ist flach bogig, die 6. entfernt sich von derselben in kürzerem Bogen. Die Achselader fehlt.

Herr Senator C. von Heyden in Frankfurt a. M. fing die Mücke in dortiger Umgegend.

B. Die Querader liegt jenseits der Mitte der Unterrandader.

a. Die Spitze des Cubitus der Flügelspitze näher als die Spitze der untern Gabelzinke.

96. ***Sciara fucata***. ♀ $4^1/_3$'''. Meigen.

Nigro-fusca; thorace cinereo lineato; antennis capite thoraceque parum longioribus; coxis, pedibusque testaceis, tarsis fuscis; alis cinereis.

Meigen: Syst. Beschr. I. 280. 6.
„ „ „ VI. S. 306.
Macquart: S. à B. I. 149. 11.

Staeger: Kr. Tidskr. 1840. p. 284. 12.
Zetterstedt: Dipt. Scand. X. 3734. 23.
Walker: Ins. Brit. III. 54. 15.
Schiner: Fauna Austr. II. 422. 21. ?

Taster gelb. Schwinger braun, mit weisslichem Stiele. Fühler schwach, kaum etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die sehr kurz behaarten stiellosen Glieder 1½mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarzbraun, Rückenschild mit drei Reihen gelbgrauer Haare, die mittlere äusserst fein, so dass sie nur schräg von vorne oder hinten gesehen deutlich sichtbar wird. Hinterleib dunkel rothbraun, der Bauch röthlichgelb. Lamellen der Legeröhre eiförmig. Hüften und Beine scherbengelb, fast honiggelb, die Füsse schwarzbraun. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse, und die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen so lang wie die Füsse, und die Fersen und die übrigen 4 Fussglieder zusammen von gleicher Länge. Flügel etwas bräunlichgrau getrübt, die Randadern schwarzbraun, die übrigen blassbraun, der Gabelstiel sehr zart und blass. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet sehr weit vor der Querader, welche unmittelbar jenseits der Mitte der Unterrandader steht; die Unterrandader mündet in der Mitte des Vorderrandes und ziemlich weit vor der Gabelwurzel in die Randader, der bogige Cubitus erreicht dieselbe etwas weit vor ihrer Spitze, welche die Flügelspitze nicht erreicht. *fg* gross, doppelt so gross als *gh; kl* kleiner als *lm*. Die obere Zinke der nicht gestreckten Gabel bogig und an der Spitze aufwärts geschwungen, die untere Zinke wenig bogig und an der Spitze etwas abwärts zum Rande gehend, der Gabelstiel und die obere Zinke fast gleich lang. Die 6. Längsader in etwas kurzem Bogen von der 5. abbeugend, beide zu einer Gabel vereinigt, deren Stiel 1½mal so lang als die Randzelle breit ist. Die sehr blasse Achselader verschwindet vor der Mitte der Achselzelle.

Ein Weibchen im k. k. Museum in Wien, das von Meigen selbst als *Sciara fucata* bezettelt ist. Mir ist diese Art, die Meigen als nicht selten angibt, niemals vorgekommen.

97. ***Sciara ornata.*** *m.* ♀ 1⅕'''.

Tota flava, thorace vittis 3 castaneis, media tenuissima; capite fusco; antennis longitudine dimidii corporis, fuscis, basi flavis: coxis femoribusque flavis, tibiis obscuris, trochanteribus subtus tarsisque fuscis; alis cinereis, nervis flavo-brunneis.

Taster gelb. Schwingerstiel weisslich, der längliche Knopf hellbraun. Fühler von halber Körperlänge, schwarzbraun, die Wurzelglieder und das erste Geisselglied blassgelb, die kurz behaarten stiellosen Glieder

$1\frac{1}{2}$—2mal so hoch als breit. Stirn und Scheitel schwärzlichbraun, der Hinterkopf mehr schwärzlichgrau. Untergesicht schmutzigbraun, in gewisser Richtung etwas weissgrau schimmernd. Mittel- und Hinterleib gelb, letzterer im trockenen Zustande schmutzig bräunlich; Rückenschild mit drei kastanienbraunen Striemen, die seitenständigen sehr breit und vorne abgekürzt, die mittlere fein und zart, vom Halskragen bis über die Mitte hinausgehend. Die dürftige Behaarung schwarz, die des Hinterleibes mehr schwarzbraun und etwas grauschimmernd. Legeröhre kurz, die kleinen Lamellen rundlich. Hüften und Schenkel gelb, das zweite Hüftglied auf der untern Seite schwarzbraun, Schienen braun, Füsse schwarzbraun. Beine lang; die vordersten Schienen etwas kürzer, die hintern nur wenig länger als die Füsse, an den vordersten Füssen die Fersen etwa so lang, an den hintern ein wenig länger als die übrigen Glieder zusammen. Flügel grau getrübt, mit gelbbraunen Adern, der Gabelstiel sehr zart. Der blasse Hinterast der Hilfsader verschwindet über der Querader, welche zwischen der Mitte und dem letzten Drittel der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet in der Mitte des Vorderrandes und mässig weit vor der Gabelwurzel in die Randader, die von dem bogigen Cubitus nicht weit vor ihrer Spitze erreicht wird. *fg* so lang oder auch ein wenig kürzer als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Die Zinken der gestreckten Gabel bogig, nach der Spitze hin mässig divergirend, die obere an der Spitze ein wenig aufwärts gehend. Der Gabelstiel, welcher aus der Mittelader unterhalb ihrer Mitte entspringt, so lang oder auch etwas kürzer als die obere Zinke. Die 5. und 6. Längsader flach bogig, die 6. von der 5. allmälig abbeugend, der Stiel der Gabel, die sie bilden, etwa 4—5mal so lang als die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

Im k. k. Museum in Wien und in meiner Sammlung.

98. ***Sciara speciosa.*** ♂ $1\frac{1}{6}'''$. n. sp.

Fusca, thorace parum nitido; antennis gracilibus, longitudine $\frac{2}{3}$ corporis; coxis pedibusque flavis, trochanteribus subtus tarsisque fuscis; alis subhyalinis, nervis costalibus mediocribus, brunneis, reliquis tenuibus, pallidis, furcati petiolo obsoleto.

Taster hellgelb. Schwinger schwarzbraun, mit weissgelbem Stiele. Fühler schlank, $\frac{2}{3}$ des Körpers lang, die kurz behaarten fast stiellosen Geisselglieder 3—4mal so hoch als breit, das letzte Glied verlängert. Kopf und Leib schwarzbraun, fast schwarz, Rückenschild wenig glänzend, die flaumartige braune Behaarung etwas grauschimmernd. Hinterleib schlank, nach hinten verschmälert, das kleine Afterglied nebst Zange kaum breiter als der letzte Ring, die Basalglieder der Zange klein, ei-kegelförmig, die Endglieder lang, cylindrisch, mit einwärts gekrümmter Spitze, die Unterseite mit winzig kleinen Dörnchen, die Spitze mit

stärkern Dörnchen bewaffnet. Hüften und Beine gelb, das zweite Hüftglied auf der untern Seite und die Füsse schwarzbraun. Alle Schienen kürzer als die Füsse und alle Fersen ein wenig kürzer als die übrigen 4 Fussglieder zusammen. Flügel fast glashell, die mässig starken Randadern braun, die übrigen zart und blass, der Gabelstiel, unmittelbar unter der Mitte der Mittelader entspringend, kaum sichtbar. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet weit vor der Querader, welche etwas jenseits der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet fast in der Mitte des Vorderrandes etwas weit vor der Gabelwurzel in die Randader, die der bogige Cubitus weit vor ihrer Spitze, welche fast an der Flügelspitze liegt, erreicht. *fg* $2-2^1/_2$mal so lang als *gh*; *kl* und *lm* fast gleich gross. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel laufen bogig abwärts und an der Spitze ein wenig divergirend zum Rande, die obere Gabelzinke und der Gabelstiel sind fast gleich lang. Die 5. Längsader ist flachbogig, die 6. entfernt sich von derselben in kürzerm Bogen, die ganz blasse, kaum wahrnehmbare Achselader verschwindet vor der Mitte der Achselzelle. Der Stiel der Gabel, welche von der 5. und 6. Längsader gebildet wird, ist doppelt so lang als die Randzelle breit.

In der Sammlung des Herrn Hauptmanns L. von Heyden in Frankfurt am Main.

b. Die Spitze des Cubitus und die der untern Gabelzinke von der Flügelspitze gleich weit entfernt.

99. ***Sciara frigida.*** *m.* ♂♀ $^3/_4$—1‴.

Nigra, thorace nitido; antennis longitudine $^2/_3$ (♂) vel dimidii (♀) corporis; coxis femoribusque testaceis, tibiis dilute piceis, tarsis fuscis; alis cinerascentibus, nervis nigris.

♂. Taster gelb, nach dem Tode schmutziggelb oder schmutzigweisslich. Schwinger schwarzbraun, selten hellbraun, mit weisslichem Stiele. Fühler schlank, von halber Körperlänge, zuweilen $^2/_3$ des Körpers lang, die kurz und dicht behaarten, stiellosen Geisselglieder $1^1/_2$ — 2mal so hoch als breit. Leib schwarz; Rückenschild glänzend, in gewisser Richtung etwas grauschimmernd. Hinterleib in der Mitte am breitesten, nach hinten verschmälert, das Afterglied nebst Zange so breit oder auch etwas breiter als der letzte Ring. Die Basalglieder der Zange eirund, die Endglieder fast pfriemförmig, mit einwärts gebogener Spitze, auf der untern Seite so wie die Spitze mit Dornen bewaffnet. Hüften und Schenkel dunkel scherbengelb, bis hell pechfarbig, die Schienen licht pechbraun, die Füsse schwarzbraun. Im Leben haben die Hüften und Schenkel stets einen pechbraunen Anflug, allein immer sind die Schienen etwas dunkler. An allen Beinen sind die Schienen kürzer als die Füsse, an den

hintern jedoch fast gleich lang, und an allen Füssen die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel grau getrübt, mit heller blassgelblicher oder weisslicher Wurzel, die Adern schwarz, nur der Gabelstiel sehr zart und blass. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet weit vor der Querader, welche jenseits der Mitte, jedoch vor dem letzten Drittel der Unterrandader steht. Die Unterrandader erreicht die Randader in der Mitte des Vorderrandes weit vor der Gabelwurzel, und der flachbogige Cubitus vereinigt sich mit derselben weit vor ihrer Spitze. *fg* gross, etwa $^1/_2$mal so gross als *gh*; *kl* nur wenig kleiner als *lm*. Die Zinken der gestreckten Gabel nur wenig bogig, gegen die Spitze hin divergirend, der Gabelstiel und die obere Zinke fast gleich lang. Die 6. Längsader in einem kurzen Bogen von der 5. etwas abweichend, der Stiel der Gabel, die sie bilden, doppelt so lang als die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

♀. Fühler von halber Körperlänge, schlank, die kurzhaarigen stiellosen Geisselglieder $1^1/_2$mal so hoch als breit. Lamellen der Legeröhre eirund. An den vordersten Beinen die Schienen und Füsse fast gleich lang, an den Hinterbeinen die Schienen etwas länger und an allen Füssen die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. *fg* doppelt so gross als *gh*. Der Stiel der langgestreckten Gabel etwas ($^1/_5$) kürzer als die obere Zinke. Alles Uebrige wie beim ♂.

Ich habe diese Art häufig am Fenster gefangen. Beim Eintritt kalter Herbsttage findet man sie oft in Menge in den Häusern, wo sie Schutz gegen Kälte findet.

100. ***Sciara hilaris***. *m*. ♂ und ♀ 1‴.

Thorace nigro, nitido; abdomine fusco (♂) v. rufo-brunneo, incisuris pallidis, ventre flavo (♀); antennis gracilibus, longitudine $^3/_4$ corporis (♂) v. capite thoraceque parum longioribus (♀); coxis pedibusque flavis, tarsis fuscis; alis brunnescentibus.

♂. Taster gelb, Schwinger pechbraun, mit weisslichem Stiele. Fühler schlank, $^3/_4$ des Körpers lang, die haarigen kurzstieligen Geisselglieder 2—3mal so hoch als breit, Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend; Hinterleib matt schwarzbraun. Die Behaarung des Leibes sowohl als die der Fühler graugelb schimmernd. Hinterleib nach hinten verschmälert, das Afterglied nebst der kleinen Zange so breit wie der letzte Ring, die Basalglieder der Zange eirund, die Endglieder fast knospenförmig, mit einwärts gebogener Spitze, die Spitze mit einem längeren Dorne, um welchen kleinere Dörnchen stehen, auch die untere Seite der Endglieder ist mit winzigen Dörnchen bewehrt. Bei ganz ausgefärbten Stücken ist die Zange schwarzbraun, bei jüngeren rothbraun. Hüften und Beine hellgelb, die Schienen gewöhnlich mit etwas bräunlichem Anfluge,

die Füsse schwärzlichbraun; das zweite Glied der Hüften auf der Unterseite mit schwarzbraunem Punkte. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse und die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen und Füsse gleich lang, und die Fersen so lang wie übrigen Fussglieder zusammen. Flügel bräunlich, die Randadern schwarz, die übrigen Adern blass und zart, besonders der Gabelstiel. Der blasse Hinterast der Hilfsader verschwindet weit vor der Querader, welche fast am letzten Drittel der Unterrandader steht; die Unterrandader mündet in der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader, welche weit vor ihrer Spitze von dem etwas bogigen Cubitus erreicht wird. *fg* gross, 3mal so gross als *gh*: *kl* kleiner als *lm*. Die Zinken der wenig gestreckten Gabel etwas bogig und nach der Spitze zu kaum etwas divergirend, der Gabelstiel ein wenig länger als die obere Zinke. Die 6. Längsader jenseits ihrer Mitte von der 5. in etwas kurzem Bogen abbeugend, der Stiel der Gabel, die sie bilden, doppelt so lang als die Randzelle breit. Die kaum sichtbare Achselader verschwindet in der Mitte der Achselzelle.

♀. Fühler ein wenig länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die kurz aber dicht behaarten stiellosen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Hinterleib rothbraun, mit hellen Einschnitten und gelbem Bauche; die Endlamellen der Legeröhre eirund. An den Vorderbeinen die Schienen kürzer, an den Hinterbeinen länger als die Füsse, an den Mittelbeinen beide gleich lang, an den vordersten Füssen die Fersen etwas kürzer, an den Hinterfüssen etwas länger als die übrigen Glieder zusammen. Flügel braun getrübt; die Querader etwas jenseits der Mitte der Unterrandader, die Gabel gestreckt. Sonst Alles wie beim ♂.

Ich erhielt Ende April mehrere Männchen und Weibchen aus Larven, welche in einem Pilze lebten.

101. ***Sciara nervosa.*** Meigen ♀ ¾‴.

Thorace nigro, nitido; abdomine fusco; antennis gracilibus, longitudine ⅔ corporis; coxis pedibusque piceis, tarsis obscure fuscis; alis cinereis iridiscentibus, nervis distinctis, fuscis, costalibus validiusculis, nervi furcati petiolo obsoleto.

Meigen: Syst. Beschr. I. 283. 16.
Staeger: Kr. Tidskrift 1840. p. 284. 16. ♂♀.
Zetterstedt: Dipt. Scand. X. 3744. 32. ♂♀.
Schiner: Fauna Austr. II. 423. 22.

Taster schmutzig gelb. Schwinger pechbraun, mit weisslichem Stiele. Fühler schlank, ⅔ des Körpers lang, die kurzhaarigen, derben Geisselglieder fast stiellos, 2—3mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend; Hinterleib schwarzbraun, das Endglied

der Lamellen eirund. Hüften und Beine pechfarbig, die Schienen dunkler als die Hüften und Schenkel, die Füsse dunkel schwarzbraun. Nach dem Tode werden die Vorderhüften meistens braungelb. An den vordersten Beinen die Schienen etwas kürzer, an den hintern ein wenig länger als die Füsse, und an allen Füssen die Fersen kürzer, an den hintern sehr wenig kürzer als die übrigen Glieder zusammen. Flügel grau getrübt, irisirend, mit schwarzbraunen Adern, nur der Gabelstiel zart und blass. Der Hinterast der Hilfsader weit vor der Querader, welche etwas jenseits der Mitte der Unterrandader steht, verschwindend, die Unterrandader ein wenig jenseits der Mitte des Vorderrandes und etwas vor der Gabelwurzel in die Randader mündend, welche von dem bogigen Cubitus weit vor ihrer Spitze erreicht wird. *fg* gross, 1½mal so gross als *gh*; *kl* etwas kleiner als *lm*. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel flachbogig, nach der Spitze zu nur wenig divergirend, der Gabelstiel so lang wie die obere Zinke. Die 5. und 6. Längsader, von einem dunkeln Schatten umsäumt, bilden eine Gabel, deren Stiel 1½mal so lang als die Randzelle breit ist; die 6. in kurzem Bogen von der 5. abbeugend. Die Achselader fehlt.

Ich besitze nur das ♀, das ♂ kenne ich nicht.

102. ***Sciara viridula.*** *m.* ♀ 1'''. (C. von Heyden in litt.)

Nigra, thorace nitido; abdomine fusco; antennis longitudine dimidii corporis; coxis pedibusque dilute piceis, coxis femoribusque anticis pallide flavis, tarsis fuscis; alis cinereis, nervis fuscis.

Der *Sc. frigida* zum Verwechseln ähnlich. Sie unterscheidet sich von derselben besonders durch den mehr bogigen Cubitus, weniger gestreckte Gabel und mehr bogigen Verlauf der Gabelzinken. Taster schmutzig dunkel braungelb. Schwinger pechbraun, der Stiel gelblich. Fühler schlank, von halber Körperlänge, die kurzbehaarten, stiellosen Geisselglieder 1½mal so hoch als breit. Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend. Hinterleib schwarzbraun, mit brauner grauschimmernder Behaarung; Lamellen der Legeröhre eirund. Hüften uud Beine ganz licht pechfarbig, die vordern Hüften und Schenkel blassgelb, die Füsse schwarzbraun. An den vordersten Beinen die Schienen etwas kürzer, an den hintern fast etwas länger als die Füsse und an allen Füssen die Fersen kürzer als die übrigen 4 Fussglieder zusammen. Flügel grau getrübt, mit schwarzbraunen Adern, der Gabelstiel zart und blass. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet weit vor der Querader, welche etwas jenseits der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet in der Mitte des Vorderrandes, ziemlich weit vor der Gabelwurzel in die Randader, welche von dem etwas bogigen Cubitus nicht sehr weit vor ihrer Spitze erreicht nicht wird. *fg* gross, nur wenig grösser als *gh; kl* etwas (¼) kleiner

als *lm.* Die Zinken der wenig gestreckten Gabel gehen ziemlich bogig und an der Spitze divergirend zum Rande, der Gabelstiel und die obere Zinke sind von gleicher Länge, und der Stiel der Gabel, die von der 5. und 6. Längsader gebildet wird, ist doppelt so lang als die Randzelle breit. Die 5. Längsader ist flachbogig, die 6. biegt in etwas kürzerm Bogen von derselben ab. Die Achselader fehlt.

In der Sammlung des Herrn Hauptmanns L. von Heyden in Frankfurt a. M.

c. Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügelspitze näher als die Spitze des Cubitus.

103. ***Sciara myrtilli.*** *m.* ♂ 1¼ ♀ 1½‴.

Thorace atro, nitido; abdomine fusco; palpis flavis; antennis longitudine ⅔ corporis (♂) v. capite thoraceque nonnihil longioribus (♀); coxis pedibusque piceis, coxis interdum femoribusque anticis dilute piceis v. testaceis (♂) aut coxis pedibusque nigro-piceis (♀); alis fuscescentibus (♂) v. fumosis (♀).

♂. Taster gelb, nach dem Tode dunkel honiggelb oder licht pechfarbig. Schwinger schwarzbraun, der Stiel oder auch nur die Wurzel desselben gelblich oder weisslich. Fühler schlank, ⅔ des Körpers lang, die kurz aber dicht behaarten stiellosen Geisselglieder 2 — 2½mal so hoch als breit. Mittelleib schwarz; Rückenschild glänzend, die Behaarung schwarzbraun, graugelb schimmernd. Bei gut erhaltenen Exemplaren zeigen sich, schräg von vorne gesehen, wie bei *Sc. fucata* drei Haarstriemen, deren mittlere sehr fein ist. Brustseiten über den Hüften ein wenig grauschimmernd. Hinterleib schwarzbraun, die Behaarung graugelbschimmernd, in der Mitte kaum breiter als der Mittelleib, nach hinten verschmälert, das Afterglied nebst der nicht grossen Zange so breit oder kaum etwas breiter als der letzte Ring, die Basalglieder der Zange etwas länglich eiförmig, die Endglieder mehr pfriemförmig, mit einwärts gebogener Spitze, welche mit einem mässig starken Dorne bewehrt ist, und dicht umgeben von etwas schwächeren Dornen; auch auf der ganzen Unterseite des Gliedes stehen kleine Dörnchen. Hüften und Beine pechbraun, die Vorderhüften, zuweilen auch die Vorderschenkel licht pechfarbig oder schmutziggelb; Füsse schwarzbraun. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer, an den Hinterbeinen länger als die Füsse und an allen Füssen die Fersen kürzer als die übrigen Glieder zusammen. Flügel bräunlich getrübt, mit weisslicher Basis, die Randadern schwarz, die übrigen mehr braun und zart, sehr zart der Gabelstiel. Hinterast der Hilfsader weit vor der Querader verschwindend, die Querader kurz, jenseits der Mitte der Unterrandader, welche jenseits der Mitte des Vor-

derrandes und unmittelbar vor der Gabelwurzel in die Randader mündet; der etwas bogige Cubitus erreicht dieselbe weit vor ihrer Spitze. *fg* 1½—2mal so gross als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Die Zinken der langgestreckten Gabel wenig bogig und nach der Spitze zu etwas divergirend, der Gabelstiel etwa ¼ kürzer als die obere Zinke, welche genau in der Flügelspitze den Rand erreicht. Die 5. Längsader gegen die Spitze hin etwas auswärts geschwungen, die 6. von derselben kurz abbeugend, beide zu einer Gabel vereinigt, deren Stiel 1½mal so lang als die Randzelle breit ist. Die blasse, kaum wahrnehmbare Achselader geht nicht über die Mitte der Achselzelle hinaus.

♀. Taster schwarz, die beiden letzten Glieder gelb, nach dem Tode schmutzig honiggelb oder ganz hell pechfarbig. Schwinger zuweilen ganz schwarzbraun. Fühler etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die sehr kurz behaarten stiellosen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Die Behaarung des Rückenschildes äusserst dürftig und kurz und keine Spur von Haarstriemen wahrzunehmen. Endlamellen der Legeröhre eirund. Hüften und Beine pechschwarz. An den Vorderbeinen die Schienen ein wenig kürzer als die Füsse, an den Mittelbeinen beide etwa gleich lang und an den Hinterbeinen die Schienen länger als die Füsse, an allen Füssen die Fersen ein wenig kürzer als die übrigen Glieder zusammen, jedoch an den Hinterfüssen fast gleich lang. Flügel rauchgrau. Die Unterrandader über der Gabelwurzel in die Randader mündend. *fg* 2—2½mal so gross als *gh*. Alles Uebrige wie beim ♂ *).

Ich fand beide Geschlechter jedoch nicht häufig im Walde auf Heidelbeerblüte.

104. ***Sciara occulta.*** *m.* ♂ 1‴.

Nigra, thorace nitido; antennis longitudine ⅔ corporis; coxis pedibusque piceis, coxis anticis sordide testaceis, tarsis fuscis; alis cinerascentibus.

Taster gelb. Schwinger schwarzbraun, mit blassem Stiele. Fühler stark, fast ⅔ des Körpers lang, die dicht behaarten stiellosen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Statur robust. Kopf, Mittel- und Hinterleib schwarz; Rückenschild glänzend, die dürftige braune Behaarung etwas grauschimmernd. Hinterleib in der Mitte etwas erweitert, die letzten Ringe verschmälert, das Afterglied nebst Zange etwas breiter als der letzte Ring, die Basalglieder derselben eiförmig, die Endglieder fast cylindrisch, mit einwärts gebogener Spitze, welche mit Dornen bewaffnet

---

*) Anmerkung. Diese Art stimmt mit *Sc. praecox* fast ganz überein, und unterscheidet sich von derselben nur durch die gelben Taster und etwas verschiedenes Längenverhältniss der Schienen, Füsse und Fussglieder.

ist, auch auf der untern Seite stehen kleine Dörnchen. Hüften und Beine pechbraun, die vordern Hüften schmutzig scherbengelb, die Füsse schwarzbraun. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse, an den Hinterbeinen Schienen und Füsse gleich lang, an den vordersten Füssen die Fersen so lang wie die drei folgenden Glieder zusammen, an den Hinterfüssen ein wenig länger. Flügel grau, mit schwarzbraunen Randadern, die übrigen Adern blasser und zart, besonders der Gabelstiel. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet weit vor der Querader, welche unmittelbar jenseits der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader erreicht die Randader fast über der Gabelwurzel, und der etwas bogige Cubitus mündet in dieselbe ziemlich weit vor ihrer Spitze. *fg* etwa 1½mal so gross als *gh*; *kl* und *lm* von gleicher Grösse. Die Zinken der gestreckten Gabel nur an der Wurzel bogig und gegen die Spitze hin ein wenig divergirend, der Gabelstiel etwas kürzer als die obere Zinke. Die 6. Längsader von ihrer Mitte an in sanftem Bogen von der 6. abbeugend und mit derselben zu einer Gabel vereinigt, deren Stiel 3mal so lang als die Randzelle breit ist. Die Achselader geht als blasser kaum wahrnehmbarer Schatten bis zur Mitte der Achselzelle.

Ich habe nur einmal das Männchen im Herbste am Fenster gefangen.

105. ***Sciara velox.*** *m.* ♂ und ♀ 1'''.

Thorace nigro, nitido; abdomine fusco; antennis longitudine ¾ corporis (♂), v. capite thoraceque nonnihil longioribus (♀); coxis pedibusque flavis, tarsis fuscis; alis cinerascentibus, nervis nigris.

Diese Art stimmt im Habitus, in der Farbe des Körpers, der Beine und Flügel mit *Sc. frigida* ganz überein, und kann leicht damit verwechselt werden. Sie unterscheidet sich von derselben durch Folgendes:

Die Mündung des Cubitus liegt von der Flügelspitze weiter entfernt als die Mündung der untern Gabelzinke. Die Fühler des ♂ sind ¾ des Körpers lang und die Geisselglieder ganz kurzstielig, die des ♀ etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen; Hüften und Schenkel sind lichter gelb und die Schienen heller bräunlich; an den vordersten Beinen beim ♂ die Schienen kürzer als die Füsse, an den Hinterbeinen von gleicher Länge, beim ♀ an den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse, an den Hinterbeinen beide gleich lang, und an allen Füssen die Fersen kürzer als die übrigen Glieder zusammen. Die Querader steht beim ♀ unmittelbar jenseits der Mitte der Unterrandader, deren Mündung der Gabelwurzel etwas näher liegt als beim ♂; gewöhnlich sind auch die Flügel weniger dunkel getrübt als bei *Sc. frigida*.

Ich habe sie zugleich mit *Sc. frigida* gefangen, so dass es nicht unwahrscheinlich ist, dass diese Art in den angegebenen Merkmalen variirt, und *Sc. velox* nur eine Varietät derselben ist.

106. ***Sciara pullula.*** *m.* ♂♀ 1‴.

Nigro-fusca, thorace parum nitido; antennis validiusculis, longitudine $^2/_3$ (♂) v. dimidii corporis (♀); coxis femoribusque anticis flavis, tibiis anticis, coxis, pedibusque posterioribus testaceis v. dilute piceis, tarsis obscuris; alis subhyalinis.

Taster gelb. Schwinger braun, Wurzel des Stieles weissgelb. Fühler schlank, stark, fast $^3/_4$ des Körpers lang, die dicht behaarten Geisselglieder sehr kurzstielig, doppelt so hoch als breit. Kopf, Mittel- und Hinterleib ganz schwarzbraun, das wenig glänzende Rückenschild und der Hinterleib mit kurzer brauner, grauschimmernder Behaarung. Hinterleib fast linear, nur die letzten Ringe etwas verschmälert, das Afterglied nebst Zange ein wenig breiter als der letzte Hinterleibsring. Die Basalglieder der gelbbraunen Zange kegelförmig, die Endglieder fast knospenförmig, die etwas einwärts gebogene Spitze und die Unterseite mit zahlreichen Dörnchen besetzt. Vorderhüften und Vorderschenkel gelb, letztere zuweilen schmutziggelb, die Vorderschienen und die hintersten Hüften und Beine dunkel scherbengelb, oder auch licht pechfarbig, die Füsse dunkelbraun, mit etwas hellerer Wurzel der Fersen. An allen Beinen die Schienen kürzer als die Füsse, an den Vorder- und Hinterfüssen die Fersen kürzer als die Füsse, an den Vorder- und Hinterfüssen die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den Mittelfüssen gleich lang. Flügel wenig bräunlich tingirt, fast glashell, die Wurzel etwas gelblich, mit schwarzbraunen Adern, der Gabelstiel und die Hilfsader sehr blass. Der Hinterast der letztern verschwindet weit vor der Querader; die Querader steht etwas jenseits der Mitte der Unterrandader, welche die Randader in der Mitte des Vorderrandes, nicht sehr weit vor der Gabelwurzel erreicht. Der etwas bogige, mit der Randader parallel laufende Cubitus mündet in dieselbe weit vor deren Spitze, daher fg gross, $2^1/_2$mal so gross als gh; kl kleiner als lm. Der Gabelstiel ein wenig ($^1/_{10}$) kürzer als die obere Zinke, die Zinken der wenig gestreckten Gabel etwas bogig, und an der Spitze divergirend. 5. und 6. Längsader flachbogig, die 6. von der Mitte an von der 5. abbeugend, der Stiel der Gabel, die sie bilden, etwa doppelt so lang als die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

♀. Taster schmutziggelb, nach dem Tode gewöhnlich hell pechfarbig. Schwinger pechschwarz, die Wurzel des Stieles weisslich. Fühler schlank, von halber Körperlänge, die kurz behaarten Geisselglieder äusserst kurzstielig, etwa doppelt so hoch als breit. Kopf und Leib wie beim ♂, jedoch das Rückenschild glänzender. Lamellen der Legeröhre rundlich eiförmig. Die vordersten Schienen kürzer, die Hinterschienen länger als die Füsse und an allen Füssen die Fersen kürzer als die

übrigen Fussglieder zusammen. Flügel etwas dunkler getrübt als beim ♂, und die Querader fast unmittelbar jenseits der Mitte der Unterrandader stehend oder doch weniger weit über dieselbe hinausgerückt als beim ♂. Die Gabel gestreckt, die Zinken wenig bogig, der Gabelstiel und die obere Zinke gleich lang, der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel kaum länger als die Randzelle breit. Alles Uebrige wie beim ♂.

Im Herbst nicht selten. Beim Eintreten kalter Nächte findet man sie oft häufig an den Fenstern.

107. *Sciara celer.* *m.* ♀ $^2/_3$‴.

Thorace nigro, nitido, abdomine fusco; antennis tenuibus, capite thoraceque nonnihil longioribus; coxis pedibusque dilute piceis v. obscure melleis, tarsis fuscis; alis hyalinis, nervis fuscis.

Taster schmutziggelb. Schwinger schwarzbraun mit weisslichem Stiele. Fühler dünn, etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die kurzhaarigen, stiellosen Glieder doppelt so lang als breit. Mittelleib schwarz, das Rückenschild glänzend, die schwarzbraune Behaarung graufast gelbschimmernd. Hinterleib schwarzbraun. Lamellen der Legeröhre eirund. Hüften und Beine licht pechbraun, nach dem Tode dunkel honiggelb, die Füsse schwarzbraun, die Spörnchen braun. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer, an den Hinterbeinen länger als die Füsse, an allen die Fersen kürzer als die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel fast glashell mit schwarzbraunen Adern, der Gabelstiel blass. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet weit vor der Querader, die Wurzel des Gabelstiels liegt in der Mitte der Mittelader, die Querader etwas jenseits der Mitte der Unterrandader, welche die Randader etwas vor der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel erreicht; der etwas bogige Cubitus tritt in die Randader weit vor der Spitze desselben, *fg* dreimal so gross als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel wenig bogig und an der Spitze wenig divergirend, der Gabelstiel und die obere Zinke fast gleichlang. Die 5. Längsader flach bogig, die 6. in etwas kurzem Bogen von derselben abbeugend, sie bilden eine Gabel, deren Stiel so lang wie die Randzelle breit ist. Die Achselader fehlt.

Sie ist der *Sc. pulicaria* zum Verwechseln ähnlich, und vielleicht nur eine Varietät derselben.

Im Sommer und Herbst an Fenstern.

108. ***Sciara somnians.*** *m.* ♂ $^3/_{10}$'''. (C. von Heyden in litt.)

Thorace nigro, nitido, abdomine fusco; antennis gracillimis, longitudine totius corporis; coxis pedibusque flavis, tarsis fuscis; alis hyalinis, nervis costalibus tenuibus, nigris, reliquis tenuioribus et pallidioribus.

Taster gelb, mit bräunlichem Anfluge. Schwinger schmutziggelb. Fühler sehr schlank, so lang wie der Leib, die kurz aber dicht behaarten sehr kurzstieligen Geisselglieder 3 bis 4mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend, Hinterleib schwarzbraun, die kurze flaumartige Behaarung grau schimmernd. Hinterleib fast linear, die letzten Ringe verschmälert, das Afterglied nebst Zange kaum so breit wie der letzte Ring, die Basalglieder der Zange fast eiförmig, die Endglieder knospenförmig mit einwärts gebogener und mit Dörnchen bewehrter Spitze. Hüften und Beine gelb, die Füsse schwarzbraun. Die vordersten Schienen kürzer als die Füsse, die Hinterschienen und die Hinterfüsse gleich lang. Alle Fersen kürzer als die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel glashell, die zarten Randadern schwarz, die übrigen Adern zarter und blasser. Der Hinterast der Hülfsader nur ein Zahn. Die Querader steht zwischen der Mitte und dem letzten Drittel der Unterrandader, welche in der Mitte des Vorderrandes, nicht weit vor der Gabelwurzel, in die Randader einlenkt; der bogige Cubitus erreicht dieselbe weit vor der Spitze. *fg* nicht ganz doppelt so gross als *gh*; *kl* ein wenig grösser als *lm*. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel gehen gegen die Spitze hin stark divergirend zum Rande, und die obere Zinke ist etwas länger als der Gabelstiel. Die 5. Längsader ist flach bogig, die 6. biegt in etwas kürzerm Bogen von derselben ab, und der Stiel der Gabel, die sie bilden, ist fast doppelt so lang als die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

In der Sammlung des Herrn Hauptmanns L. von Heyden in Frankfurt a. M. — Fundort: Bernina.

109. ***Sciara amoena.*** *m.* ♂ 1'''.

Fusca, thorace nitido; antennis longitudine $^2/_3$ corporis; coxis tibiisque piceis, coxis anticis femoribusque omnibus testaceis, tarsis nigris; alis subhyalinis.

Taster im Leben schmutziggelb, nach dem Tode oft pechbraun. Schwinger schwarzbraun mit weisslichem Stiele. Fühler schlank, $^2/_3$ des Körpers lang, die kurz behaarten Geisselglieder äusserst kurzstielig, etwa doppelt so hoch als breit. Statur stark aber schlank. Kopf, Mittelleib und Hinterleib schwarzbraun; Rückenschild glänzend, mit schwarzbrauner grauschimmernder Behaarung. Hinterleib schlank, die Behaarung

wie die des Rückenschildes, die letzten Ringe verschmälert, das Afterglied nebst der Zange an der Basis kaum so breit wie der letzte Ring, das Basalglied der Zange eirund, das zweite Glied fast ptriemförmig mit einwärts gebogener Spitze, welche dicht mit Dörnchen besetzt ist, auch auf der untern Seite stehen winzig kleine Dörnchen. Hüften und Schienen pechbraun, die Vorderhüften und alle Schenkel scherbengelb, die Füsse schwarz. Alle Schienen kürzer als die Füsse, an den vordersten Füssen die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den hintern gleich lang. Flügel nur wenig grau getrübt, fast glashell, die Adern schwarzbraun, nur der Gabelstiel zart und ganz blass. Der blasse Hinterast der Hülfsader verschwindet weit vor der Querader, welche etwas jenseits der Mitte der Unterrandader steht. Diese tritt in der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader, welche von dem flach bogigen Cubitus ziemlich weit vor ihrer Spitze erreicht wird. *fg* ziemlich gross, etwa $1\frac{1}{2}$mal so gross als *gh*; *kl* fast gleich *lm*. Die Zinken der wenig gestreckten Gabel etwas bogig, und an der Spitze divergirend, der Gabelstiel so lang wie die obere Zinke. Die 6. Längsader von ihrer Mitte an von der 5. sanft abbeugend, und mit derselben zu einer Gabel vereinigt, deren Stiel fast doppelt so lang als die Randzelle breit ist. Die Achselader fehlt.

Im Herbst, nicht selten.

110. *Sciara venusta. m.* ♂ $\frac{2}{3}'''$.

Thorace nigro, nitido; abdomine fusco; antennis gracilibus, longitudine corporis; coxis pedibusque flavis, tarsis obscuris; alis hyalinis.

Taster gelb. Schwinger pechschwarz. Fühler schlank, so lang wie der Leib, die haarigen stiellosen Glieder $1\frac{1}{2}$mal so hoch als breit. Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend. Hinterleib schwarzbraun, etwas breit, die letzten Ringe stark verschmälert, das kleine Afterglied nebst Zange kaum so breit wie der letzte Ring; die Basalglieder der langen Zange kegelförmig, die Endglieder pfriemförmig mit etwas einwärts gebogener Spitze, die Spitze mit einem etwas starken Dorne, um welchen kleinere Dörnchen stehen; auch die Unterseite des Gliedes ist mit Dörnchen bewehrt. Hüften Beine und die Basis der Hinterfersen gelb, die Füsse schwarzbraun. An den Vorderbeinen die Schienen kürzer als die Füsse, an den Hinterbeinen beide gleich lang, an allen Füssen die Fersen viel kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel fast glashell, ein wenig bräunlich tingirt, mit schwarzbraunen Adern, in anderer Richtung weisslich mit blassen Adern, der Gabelstiel sehr zart. Der blasse Hinterast der Hülfsader sehr kurz, die Querader jenseits der Mitte — jedoch vor dem letzten Drittel — der Unterrandader liegend, die Unterrandader erreicht die Randader vor der Mitte des Vorderrandes

und weit vor der Gabelwurzel, der fast gerade Cubitus erreicht dieselbe weit vor ihrer Spitze. *fg* sehr gross, doppelt so gross als *gh*; *kl* gleich *lm*. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel wenig bogig und nach der Spitze zu nur wenig divergirend, der Gabelstiel und die obere Zinke fast gleich lang. Die 5. Längsader im flachen Bogen von der 6. abbeugend, und mit derselben eine stiellose Gabel bildend. Die Achselader fehlt.

Im Sommer, im Walde.

111. *Sciara debilis.* m. ♀ $^{4}/_{5}$'''. (C. von Heyden in litt).

Fusca, thorace subnitido; antennis gracilibus, longitudine dimidii corporis; coxis pedibusque sordide flavis, tarsis fuscis; alis cinerascentibus, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidioribus.

Taster schmutziggelb. Schwinger schwärzlichbraun mit weisslichem Stiele. Fühler schlank, von halber Körperlänge, die kurzhaarigen stiellosen Geisselglieder $1^1/_2$ bis 2mal so hoch als breit. Kopf und Leib schwarzbraun, Rückenschild etwas glänzend. Die sehr dürftige Behaarung braun, etwas grau schimmernd. Die kleinen Lamellchen der Legeröhre eirund. Hüften und Beine schmutziggelb, die Füsse schwarzbraun. Die vordersten Schienen kürzer als die vordersten Füsse, die Hinterschienen ein wenig länger als die hintersten Füsse. Flügel etwas grau getrübt mit schwarzbraunen Randadern, die übrigen Adern zarter und etwas heller, der Gabelstiel sehr zart; die Hinterader mit einem dunkeln Schatten umsäumt. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet vor der Querader, welche etwas vor dem letzten Drittel der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet in der Mitte des Vorderrandes, nicht sehr weit vor der Gabelwurzel in die Randader, die der bogige Cubitus ziemlich weit vor ihrer Spitze erreicht. *fg* etwa $2^1/_2$mal so gross als *gh*; *kl* und *lm* fast gleich gross. Die Zinken der gestreckten Gabel wenig bogig und wenig divergirend zum Rande gehend, der Gabelstiel ein wenig kürzer als die obere Zinke. Die 5. Längsader verläuft im flachen Bogen, die 6. biegt im kurzen Bogen von derselben ab, sie bilden eine Gabel, deren Stiel doppelt so lang als die Randzelle breit ist. Die Achselader fehlt.

Herr Senator C. von Heyden in Frankfurt a. M. erhielt die Mücke aus dürrem Holze.

112. *Sciara flaviventris.* m. ♂♀ $^{3}/_{4}$'''.

Thorace nigro, nitido; abdomine fusco, ventre flavo; antennis in utroque sexu gracilibus, in ♂ longitudine circiter totius — in ♀ $^{2}/_{3}$ corporis; coxis pedibusque dilute testaceis, tarsis fuscis; alis subhyalinis.

Taster gelb. Schwinger braun mit weisslichem Stiele. Fühler schlank, die des ♂ fast so lang wie der Leib, die Geisselglieder stiellos,

etwa $1\frac{1}{2}$ bis 2mal so hoch als breit, die des ♀ $\frac{2}{3}$ des ganzen Körpers lang, die Geisselglieder ebenfalls stiellos, doppelt so hoch als breit. Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend. Hinterleib des ♂ und ♀ nach hinten verschmälert, schwarzbraun, der Bauch im Leben gelb, nach dem Tode bräunlich gelb. Beim ♂ das Afterglied nebst der langen Zange so breit wie der letzte Hinterleibsring. Die Basalglieder der Zange kegelförmig, die Endglieder pfriemförmig mit etwas einwärts gebogener und mit Dornen bewehrter Spitze. Die Lamellen der Legeröhre des ♀ eirund. Hüften und Beine licht scherbengelb, die Füsse braun. Beim ♂ alle Schienen kürzer als die Füsse und an allen Füssen die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, — beim ♀ die Schienen der vordersten Beine kürzer, die der Hinterbeine länger als die Füsse, und alle Fersen kürzer, die Hinterfersen jedoch fast so lang als die übrigen Fussglieder zusammen. — Flügel fast glashell, ein wenig bräunlich tingirt — beim ♀ etwas dunkler als beim ♂, die Adern schwarzbraun, der Gabelstiel zart. Der Hinterast der blassen Hülfsader verschwindet weit vor der Querader, welche jenseits der Mitte der Unterrandader steht, beim ♂ etwas weiter vorgerückt als beim ♀, jedoch nicht bis zum letzten Drittel. Die Unterrandader mündet beim ♂ etwas vor — beim ♀ in der Mitte des Vorderrandes, ziemlich weit vor der Gabelwurzel, in die Randader, der bogige Cubitus erreicht dieselbe weit vor ihrer Spitze. *fg* doppelt so gross als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Die Zinken der wenig gestreckten Gabel etwas bogig und an der Spitze beim ♂ etwas — beim ♀ nur wenig — divergirend. Der Gabelstiel bei ♂ und ♀ etwas kürzer als die obere Zinke. 5. Längsader flach bogig, die 6. im kurzen Bogen von derselben abbeugend, sie vereinigen sich zu einer Gabel, deren Stiel etwa doppelt so lang als die Randzelle breit ist. Die Achselader fehlt.

Im Walde. Ich habe sie in copula gefangen.

112. *Sciara humilis. m.* ♂ $\frac{3}{4}'''$.

Thorace nigro, nitido; abdomine fusco; antennis longitudine $\frac{3}{4}$ corporis; coxis pedibusque testaceis, tarsis fuscis; alis subhyalinis, nervis fuscis.

Taster gelb. Schwinger braun, Wurzel des Stieles gelblich. Fühler sehr schlank, $\frac{3}{4}$ des Körpers lang, die dicht behaarten Geisselglieder sehr kurzstielig, 2 bis $2\frac{1}{2}$mal so hoch als breit, Rückenschild glänzend schwarz, Hinterleib schwarzbraun, die flaumartige Behaarung grau schimmernd. Afterglied und Zange etwa so breit wie der letzte Hinterleibsring, und so lang wie die beiden letzten Ringe, die Glieder der Zange dünn, das Basalglied kegelförmig, fast eirund, das Endglied knospenförmig mit einwärts gebogener und mit Dornen bewaffneter Spitze. Hüften und Schenkel schmutzig scherbengelb, die Schienen fast

pechfarbig, die Füsse schwarzbraun. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer, an den hintern ein wenig länger als die Füsse und alle Fersen länger als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel licht graulich, fast wasserhell, mit schwarzbraunen Adern. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet weit vor der Querader, welche nicht ganz am letzten Drittel der Unterrandader steht; die Unterrandader erreicht die Randader in der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel, der bogige Cubitus — mit der Randader parallel laufend — mündet in dieselbe etwas weit vor ihrer Spitze. *fg* doppelt so gross als *gh*; *kl* etwas kleiner als *lm*. Die bogigen Zinken der etwas gestreckten Gabel divergiren an der Spitze und der zarte Gabelstiel ist nur ein wenig kürzer als die obere Zinke. Die 6. Längsader beugt in etwas kurzem Bogen von der 5. ab, und der Stiel der Gabel, die sie bilden, ist 2 bis 3mal so lang als die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

Im Frühling im Walde. Selten.

114. *Sciara pectoralis.* Staeger. ♀ 1‴.

Fusca, in exsiccatis thorace brunneo vittis tribus fuscis, pleuris, metathorace, coxis pedibusque flavis, tarsis fuscis basi flavis; antennis tenuibus, capite thoraceque parum longioribus, fuscis basi flavis; alis cinerascentibus.

Staeger: Kr. Tidskrift 1840. p. 285. 21 ♂♀.
Zetterstedt: Dipt. Scand. X. 3748. 37.

Taster gelb. Schwinger braun, der Stiel mehr oder weniger gelb oder weisslich. Fühler schwach, ein wenig länger als Kopf und Mittelleib zusammen, braun, die Wurzelglieder gelb, die kurz behaarten stiellosen Geisselglieder $1\frac{1}{2}$—2mal so hoch als breit. Rückenschild und Hinterleib schwärzlichbraun, die Schulterschwielen gelblich, Brust, Brustseiten und Hinterrücken lehmgelb oder röthlich gelb, Hüften, Schenkel, Schienen und Wurzel der Fersen gelb, die Spitzen der Fersen und die übrigen Fussglieder braun. Die Lamellen der Legeröhre eirund. An den vordersten Beinen die Schienen ein wenig kürzer als die Füsse und die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen so lang wie die Füsse und die Fersen kaum etwas kürzer als die letzten vier Fussglieder zusammen. Flügel grau getrübt mit schwarzbraunen Randadern, die übrigen Adern zart, der Gabelstiel sehr blass. Der Hinterast der blassen Hülfsader verschwindet weit vor der Querader, welche jenseits der Mitte — fast am letzten Drittel der Unterrandader steht. Die Unterrandader erreicht die Randader etwa in der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel und der wenig bogige Cubitus vereinigt sich mit derselben weit vor ihrer Spitze. *fg* doppelt so gross als *gh*; *kl* etwas kleiner, fast gleich *lm*. Die Zinken

der etwas gestreckten Gabel bogig und an der Spitze divergirend, der Gabelstiel, welcher in der Mittelader unterhalb ihrer Mitte wurzelt, und die obere Zinke gleich lang. Die 6. Längsader im flachen Bogen von der 5. abbeugend, der Stiel der Gabel, zu welcher sie sich vereinigen, doppelt so lang als die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

Im Sommer im Walde. Das ♂ kenne ich nicht.

115. ***Sciara pulicaria.*** Meigen. ♀ ⅔‴.

Thorace atro, nitido, abdomine fusco; antennis capite thoraceque nonnihil longioribus; coxis pedibusque testaceis, tarsis obscuris; alis hyalinis, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidis.

Meigen: Syst. Beschr. I. 282. 12 ♂.
Macquart: S. à Buffon I. 149. 13 ♂.
Staeger: Kr. Tidsskrift 1840. 285. 19 ♂♀.
Zetterstedt: Dipt. Scand. X. 3741. 29 ♂♀.
Walker: Dipt. Brit. III. 54. 16.
Schiner: Dipt. Austr. II. 423, 23.

Taster schmutzig gelb. Schwinger schwarzbraun, die Wurzel des Stieles gelb. Fühler etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die Geisselglieder etwas höher als breit, kurz behaart, die untern stiellos, die obern sehr kurz gestielt. Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend. Hinterleib im Leben schwarzbraun, nach dem Tode gewöhnlich dunkel rothbraun. Die Lamellen der Legeröhre eirund. Hüften und Beine scherbengelb, die Füsse braun oder schwarzbraun. An den vordersten Beinen die Schienen ein wenig kürzer als die Füsse, an den Hinterbeinen beide von gleicher Länge, an allen Füssen die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel glashell mit schwarzbraunen Randadern, die übrigen Adern zart und blass, besonders der Gabelstiel. Der Hinterast der blassen Hülfsader verschwindet weit vor der Querader, welche nicht ganz am letzten Drittel der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet unmittelbar vor der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader, welche von dem wenig bogigen Cubitus weit vor ihrer Spitze und über, fast vor der Mitte der Gabel erreicht wird. *fg* gross, ein wenig grösser als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Die nur wenig bogigen Zinken der etwas gestreckten Gabel, deren obere unmittelbar über die Flügelspitze in den Flügelrand tritt, divergiren an der Spitze. Der Gabelstiel ist etwas kürzer als die obere Zinke. Die 5. und 6. Längsader bilden eine stiellose Gabel, die 5. ist sehr flach bogig, die 6. in einem etwas weniger flachen Bogen von derselben abbeugend. Die Achselader fehlt.

Vom Frühling bis zum Herbste.

116. *Sciara aliena.* m. ♂ $^3/_4$'''.

Fusca, thorace nitido; antennis gracilibus, longitudine fere corporis: coxis pedibusque flavis, tarsis obscuris; alis subhyalinis, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidioribus.

Taster und Schwingerstiel gelb, der Schwingerknopf hellbraun. Fühler schlank, fast so lang wie der Leib, die kurz aber dicht behaarten Geisselglieder äusserst kurzstielig, etwa doppelt so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarzbraun, Rückenschild glänzend. Hinterleib schwärzlichbraun, mit sehr kurzer, brauner, grauschimmernder Behaarung, nach hinten allmälig verschmälert, die kleine längliche Zange so breit wie der letzte Ring, die Basalglieder derselben lang, kegelförmig, die Endglieder knospenförmig, die einwärts gebogene Spitze mit starkem Dorne, um und unter demselben und auf der ganzen Unterseite winzige Dörnchen. Hüften und Beine gelb, die Füsse dunkelbraun. Alle Schienen etwas kürzer als die Füsse, und an allen Füssen die Ferse ein wenig kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel etwas graulich getrübt, fast glashell, die Randadern schwärzlichbraun, die übrigen Adern heller, der Gabelstiel sehr zart und blass. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet weit vor der nicht ganz am letzten Drittel der Unterrandader stehenden Querader, die Unterrandader mündet etwas vor der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader, die der mit ihr parallel laufende Cubitus weit vor ihrer Spitze erreicht. *fg* gross, etwa $2^1/_2$mal so gross als *gh*; *kl* und *lm* gleich gross. Die Zinken der nur wenig gestreckten Gabel nach der Spitze zu etwas divergirend, der Gabelstiel ein wenig kürzer als die obere Zinke. Die 6. Längsader, in kurzem Bogen von der 5. abbeugend, bildet mit dieser eine Gabel, deren Stiel nur wenig länger als die Randzelle breit ist. Die Achselader fehlt.

Im k. k. Museum in Wien.

117. *Sciara similis.* m. ♂ $^3/_4$'''.

Thorace atro, nitido; abdomine fusco, antennis gracilibus, corpore fere longioribus; coxis pedibusque dilute testaceis, tarsis obscuris; alis subhyalinis.

Taster gelb. Schwingerknopf braun, der Stiel gelb. Fühler sehr schlank, fast länger als der Leib, die kurz aber dicht behaarten Geisselglieder sehr kurzstielig, 3mal so hoch als breit. Mittelleib glänzend schwarz. Hinterleib schwarzbraun, nach hinten verschmälert, Afterglied und Zange klein, das erste Glied der Zange kegelförmig, das zweite blattförmig, die etwas einwärts gebogene Spitze mit Dörnchen bewehrt. Hüften und Beine licht scherbengelb, die Füsse braun. An den vordersten

Beinen die Schienen kürzer, an den Hinterbeinen etwas länger als die Füsse, die vordersten Fersen kürzer, die hintern ein wenig länger als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel etwas grau getrübt, die dunkelbraunen Adern zart, besonders der Gabelstiel. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet weit vor der fast am letzten Drittel der Unterrandader stehenden Querader; die Unterrandader mündet etwas vor der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader und der bogige, an der Spitze aufwärts gehende Cubitus erreicht dieselbe weit vor ihrer Spitze. *fg* gross, doppelt so gross als *gh*; *kl* und *lm* gleich gross. Gabel nicht gestreckt, die Zinken etwas bogig und an der Spitze stark divergirend; der Gabelstiel so lang wie die obere Zinke. Die 6. Längsader in kurzem Bogen von der 5. abbeugend, der Stiel der Gabel, zu welcher sie sich vereinigen, fast doppelt so lang als die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

Im k. k. Museum in Wien.

118. ***Sciara decliva.*** *m.* ♂ $^3/_4{}'''$ (C. von Heyden in litt.)

Thorace nigro, nitido, abdomine fusco; antennis validis, gracilibus, longitudine fere corporis; coxis pedibusque testaceis, anticis dilutioribus tarsis obscuris; alis hyalinis, nervis costalibus mediocribus, fuscis reliquis tenuibus, pallidioribus.

Taster gelb. Schwinger schwarzbraun, die Wurzel des Stieles gelb. Fühler derb, schlank, fast so lang wie der Leib, die dicht behaarten, äusserst kurzstieligen Geisselglieder $2^1/_2$ — 3mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, Rückenschild sehr glänzend, Hinterleib schwarzbraun. Letzterer etwas schmäler als der Mittelleib, die letzten Ringe verschmälert, Afterglied und die lange Zange etwas breiter als die letzten Ringe. Die Basalglieder der Zange lang, fast kegelförmig, die Endglieder pfriemförmig, mit einwärts gebogener und mit Dörnchen bewaffneter Spitze. Hüften und Beine scherbengelb, die vordern fast weisslichgelb, die Füsse schwarzbraun. In gewisser Richtung erscheinen die hintersten Schienen ganz hell pechbraun. Die vordersten Schienen etwas kürzer, die hintern so lang wie die Füsse, alle Fersen etwas kürzer als die übrigen 4 Fussglieder zusammen. Flügel glashell, die mässig starken Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern blasser und zart, besonders der Gabelstiel. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet sehr weit vor der am letzten Drittel der Unterrandader stehenden Querader. Die Unterrandader erreicht die Randader vor der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel, und der etwas bogige Cubitus mündet in dieselbe weit vor ihrer Spitze, daher *fg* gross, doppelt so gross als *gh; kl* nur wenig kleiner als *lm*. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel wenig bogig, nach der Spitze zu ziemlich stark divergirend, der Gabelstiel und

die obere Zinke gleich lang. Die 6. Längsader biegt von ihrer Mitte an in kurzem Bogen von der flachbogigen 5. ab, sie sind zu einer Gabel vereinigt, deren Stiel etwas länger als die Randzelle breit ist. Die Achselader fehlt.

In der Sammlung des Herrn Hauptmanns L. von Heyden in Frankfurt a. M.

119. *Sciara parvula. m.* ♂ $1/2'''$.

Fusca thorace parum nitido; antennis longitudine $3/4$ corporis; coxis pedibusque testaceis, tarsis fuscis; alis subhyalinis.

Taster schmutziggelb. Schwinger pechbraun. Fühler schlank, $3/4$ des Körpers lang, die kurz und dicht behaarten Geisselglieder stiellos, jedoch nicht dicht auf einander geschoben, fast doppelt so hoch als breit. Kopf, Mittel- und Hinterleib schwarzbraun; Rückenschild wenig glänzend, mit ganz kurzem, grauschimmernden Flaume. Hinterleib in der Mitte etwas breiter als der Mittelleib, nach hinten verschmälert, das Afterglied nebst Zange kaum so breit wie der letzte Ring; das erste Glied der Zange länglich eirund, das zweite fast knospenförmig, mit einwärts gebogener Spitze, welche mit kleinen Dörnchen dicht besetzt ist. Hüften und Beine scherbengelb, die Füsse schwarzbraun. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer, an den Hinterbeinen länger als die Füsse, an allen Füssen die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel fast glashell, mit schwarzbraunen Adern, nur der Gabelstiel zart und blass. Der Hinterast der Hilfsader sehr zart und blass, weit vor der Querader verschwindend, die Querader am letzten Drittel der Unterrandader, welche vor der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader mündet. Der Cubitus gerade, an der Spitze etwas aufwärts gebogen, erreicht die Randader weit vor ihrer Spitze. *fg* gross, $1 1/2$mal so gross als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Die Zinken der nicht gestreckten Gabel wenig bogig und nach der Spitze zu wenig divergirend, der Gabelstiel etwas ($1/5$) länger als die obere Zinke. Die 6. Längsader gegen das Ende hin von der 5. etwas abbeugend, beide eine Gabel bildend, deren Stiel $1 1/2$mal so lang als die Randzelle breit ist. Die Achselader fehlt.

Im Mai im Walde.

120. *Sciara pratinicola.* ♀ $2/3'''$.

Thorace nigro, subnitido; abdomine fusco; antennis gracilibus, capite thoraceque nonnihil longioribus; coxis pedibusque piceis, tarsis obscure fuscis; alis cinerascentibus, nervis costalibus mediocribus, nigris, reliquis tenuibus, fuscis.

Der *Sc. mundula* sehr ähnlich und leicht damit zu verwechseln.

Taster gelb, zuweilen mehr licht pechfarbig, bei frisch ausgeschlüpften Exemplaren meistens blassgelb. Schwinger pechbraun, mit weisslichem Stiele. Fühler schlank, etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die kurz behaarten, stiellosen — jedoch nicht dicht auf einander liegenden Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Mittelleib schwarz; Rückenschild wenig glänzend, durch eine sehr kurze, helle Pubescenz in gewisser Richtung graulich erscheinend. Hinterleib schwarzbraun, die Endlamellchen der langen Legeröhre eirund. Hüften und Beine im Leben stets dunkel pechbraun, nach dem Tode hell pechbraun oder dunkel scherbengelb, die vordern Hüften und Schenkel gewöhnlich lichter, die Füsse dunkel schwarzbraun. An den vordersten Beinen die Schienen ein wenig kürzer als die Füsse, an den hintern von gleicher Länge, alle Fersen etwas kürzer als die letzten vier Fussglieder zusammen. Flügel etwas graulich tingirt, die nicht derben Randadern schwarz, die übrigen Adern mehr schwärzlichbraun, der Gabelstiel zart und blass. Der Hinterast der Hilfsader ein kurzer Zahn. Die Querader am letzten Drittel der etwas bogigen Unterrandader, welche vor der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader einlenkt, die der etwas bogige Cubitus weit vor ihrer Spitze erreicht. *fg* gross, 2 — 2½mal so gross als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Die Zinken der gestreckten Gabel flachbogig, nach der Spitze zu divergirend, der Gabelstiel, welcher unmittelbar unter der Mitte der Mittelader entspringt, so lang wie die obere Zinke. Die 6. Längsader in etwas kurzem Bogen von der 5. abbeugend, der Stiel der Gabel, die sie bilden, so lang wie die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

Im Mai und Juni in Wiesen. das ♂ kenne ich nicht; es scheint selten zu sein.

121. *Sciara volucris.* m. ♂ ⅔‴.

Thorace nigro, nitido; abdomine fusco; antennis gracilibus, longitudine ⅔ corporis; coxis pedibusque flavo-testaceis, tarsis obscuris; alis cinereo-hyalinis.

Taster gelb; Schwinger schwärzlichbraun, mit weisslichem Stiele. Fühler schlank, ⅔ des Körpers lang, die kurz behaarten stiellosen Geisselglieder 1½—2mal so hoch als breit. Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend; Hinterleib schwarzbraun, schlank, nach hinten verschmälert, das kleine Afterglied nebst Zange so breit wie der letzte Ring, die Basalglieder der kleinen Zange kegelförmig, die Endglieder knospenförmig, mit etwas einwärts gebogener und mit Dörnchen bewaffneter Spitze. Hüften und Beine schmutziggelb, die Füsse schwärzlichbraun, mit etwas hellerer Basis. An allen Beinen die Schienen kürzer als die Füsse und die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel

etwas graulich getrübt, fast glashell, mit schwarzbraunen Adern, der Gabelstiel sehr blass. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet sehr weit vor der Querader, welche am letzten Drittel der Unterrandader steht; diese tritt fast in der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader, und der Cubitus, welcher etwas bogig ist, erreicht dieselbe ziemlich weit vor ihrer Spitze. *fg* gross, $1\frac{1}{3}$mal so gross als *gh*; *kl* und *lm* gleich gross. Die Zinken der nicht gestreckten Gabel wenig bogig, an der Spitze etwas divergirend; der Gabelstiel ein wenig länger als die obere Zinke, welche in der Flügelspitze den Rand erreicht. Die 5. und 6. Längsader fast in gleichem Bogen verlaufend — die 6. nur gegen das Ende hin von der 5. etwas abbeugend — und eine Gabel bildend, deren Stiel fast 5mal so lang als die Randzelle breit ist. Die Achselader fehlt.

Im k. k. Museum zu Wien.

122. ***Sciara infirma.*** *m.* ♀ $\frac{1}{7}$'''.

Thorace dilute fusco, subnitido; abdomine fusco; antennis gracilibus, longitudine $\frac{2}{3}$ corporis; coxis pedibusque flavo-testaceis, tarsis fuscis; alis hyalinis.

Taster gelb. Schwinger pechbraun, mit weisslichem Stiele. Fühler schlank, $\frac{2}{3}$ des Körpers lang, die kurzhaarigen stiellosen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Mittelleib fast kastanienbraun, Rückenschild etwas glänzend; Hinterleib schwarzbraun, die Lamellchen der Legeröhre eirund, Hüften und Beine licht scherbengelb, die Füsse braun, die Hinterfersen mit heller Wurzel. Zweites Hüftglied auf der Unterseite mit braunem Pünktchen. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer, an den Hinterbeinen länger als die Füsse, an allen Füssen die Ferse viel kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel glashell, mit schwarzbraunen Randadern, die übrigen Adern blasser und zart, sehr blass der Gabelstiel. Hinterast der Hilfsader ein Zahn, die Querader am letzten Drittel der Unterrandader, welche vor der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader mündet; der fast gerade Cubitus erreicht die Randader weit vor ihrer Spitze (etwas jenseits der Mitte der obern Gabelzinke), daher *fg* gross, doppelt so gross als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Die Zinken der nicht gestreckten Gabel nach der Spitze nur wenig divergirend, der Gabelstiel etwas länger als die obere Zinke. 5. und 6. Längsader zu einer Gabel verbunden, deren Stiel doppelt so lang als die Randzelle breit ist. 6. Längsader gegen das Ende hin von der 5. abeugend. Achselader fehlt.

Im Herbst am Fenster gefangen.

123. ***Sciara tenax.*** *m.* ♀ $^2/_3$'''. (C. von Heyden in litt.)

Fusca, thorace subnitido; antennis validiusculis, capite thoraceque parum longioribus; coxis pedibusque testaceis, tarsis fuscis; alis hyalinis, nervis costalibus mediocribus, nigris, reliquis pallidioribus, tenuibus.

Der *Sc. trepida* ♀ sehr ähnlich, jedoch etwas robuster.

Taster schmutziggelb. Schwinger schwärzlichbraun, mit etwas hellerm Stiele. Fühler ziemlich derb, kaum etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die stiellosen kurzhaarigen Geisselglieder fast von gleicher Höhe und Breite. Kopf und Leib schwarzbraun, Rückenschild etwas glänzend. Lamellen der Legeröhre eirund. Hüften und Beine scherbengelb, die Schienen mit bräunlichem Anfluge, die Tarsen schwarzbraun. Die vordersten Schienen ein wenig kürzer, die Hinterschienen etwas länger als die Füsse, alle Fersen viel kürzer als die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel glashell, die mässig starken Randadern schwarz, die übrigen Adern blasser und sehr zart, besonders der Gabelstiel. Der Hinterast der Hilfsader nur als langer Zahn vorhanden. Die Querader am letzten Drittel der Unterrandader, welche etwas vor der Mitte des Vorderrandes weit vor der Gabelwurzel in die Randader mündet, die der wenig bogige Cubitus weit vor ihrer Spitze erreicht. *fg* gross, doppelt so gross als *gh*; *kl* etwa $^1/_3$ kleiner als *lm*. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel gehen wenig bogig und an der Spitze stark divergirend zum Rande, der Gabelstiel ist ein wenig kürzer als die obere Zinke. Die 5. Längsader ist flachbogig, die 6. biegt von ihrer Mitte an in kürzerem Bogen von derselben ab, und der Stiel der Gabel, die sie bilden, ist etwa so lang wie die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

Herr Senator C. von Heyden in Frankf. a. M. erhielt die Mücke aus altem Holze.

124. ***Sciara superba.*** *m.* ♂ $^3/_4$'''.

Thorace atro, nitido; abdomine fusco; antennis longitudine $^3/_4$ corporis; coxis pedibusque dilute testaceis, tarsis obscuris; alis subhyalinis, nervis fuscis.

Taster gelb. Schwinger braun, mit gelbem Stiele. Fühler sehr schlank, $^3/_4$ des Leibes lang, die kurzbehaarten Geisselglieder stiellos, von der Mitte der Fühler an sehr kurz gestielt, 2 bis $2^1/_2$mal so hoch als breit, Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend. Hinterleib dunkel rothbraun, mit brauner, grauschimmernder Behaarung, in der Mitte am breitesten, nach hinten verschmälert, Afterglied und Zange klein, die Basalglieder der Zange kegelförmig, die Endglieder rundlich blattförmig, mit einwärts gebogener und mit Dörnchen bewehrter Spitze.

Hüften und Beine licht scherbengelb, die Füsse braun. An den vordersten Beinen die Schienen etwas kürzer als die Füsse, und die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen ein wenig länger als die Füsse und die Fersen so lang wie die letzten 4 Fussglieder zusammen. Flügel etwas bräunlichgrau tingirt, die Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern heller und zart, der Gabelstiel blass. Hinterast der Hilfsader ein sehr kurzer Zahn, die Querader am letzten Drittel der Unterrandader stehend. Die Unterrandader mündet in der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel, der bogige Cubitus weit vor der Spitze in die Randader. *fg* gross, fast doppelt so gross als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Der Gabelstiel etwa $^1/_5$ kürzer als die obere Gabelzinke, die Gabel etwas gestreckt, die Zinken ein wenig bogig und an der Spitze kaum etwas divergirend. 5. Längsader flachbogig, die 6. in kurzem Bogen von derselben abbeugend, der Stiel der Gabel, zu welcher sie vereinigt sind, fast 3mal so lang als die Randzelle breit. Achselader fehlt.

Im k. k. Museum in Wien.

125. ***Sciara invalida.*** *m.* ♀ $^3/_5$'''. (C. von Heyden in litt.)

Fusca, thorace parum nitido; antennis capite thoraceque vix longioribus; coxis pedibusque flavis v. testaceis, tarsis obscuris; alis hyalinis, nervis costalibus mediocribus, fuscis, reliquis tenuibus, pallidis.

Taster gelb. Schwinger braun, der Stiel etwas heller. Fühler kaum etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die sehr kurz behaarten stiellosen Geisselglieder etwa so hoch wie breit. Kopf und Leib schwarzbraun, Rückenschild wenig glänzend. Lamellen der Legeröhre eirund. Hüften und Beine gelb oder scherbengelb, die Füsse braun oder schwarzbraun. Die vordersten Schienen eine Kleinigkeit kürzer, die Hinterschienen etwas länger als die Füsse, alle Fersen viel kürzer als die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel glashell, in gewisser Richtung etwas weisslich, die mässig starken Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern blasser und zart, besonders der Gabelstiel. Der Hinterast der Hilfsader ein kurzer Zahn, die Querader am letzten Drittel der Unterrandader stehend. Die Unterrandader mündet vor der Mitte des Vorderrandes, weit vor der Gabelwurzel in die Randader, und der kaum etwas bogige Cubitus vereinigt sich mit derselben weit vor ihrer Spitze. *fg* gross, $2^1/_2$mal so gross als *gh*; *kl* fast doppelt so gross als *lm*. Die Zinken der gestreckten Gabel gehen wenig bogig, an der Spitze divergirend zum Rande, der Gabelstiel ist etwas kürzer als die obere Zinke. Die 5. und 6. Längsader in mehr oder weniger flachem Bogen zum Rande laufend, bilden eine Gabel, deren Stiel so lang wie die Randzelle breit ist. Die Achselader fehlt.

Herr Senator C. von Heyden in Frankf. a. M. erhielt die Mücke aus altem Holze.

126. ***Sciara trepida.*** *m.* ♂ $^3/_5$—$^2/_3$''' ♀ $^1/_2$—$^2/_3$'''.

Fusca, thorace parum nitido; antennis longitudine $^2/_3$ corporis (♂), v. capite thoraceque nonnihil longioribus (♀); coxis pedibusque dilute testaceis, tarsis obscuris; alis subhyalinis.

♂. Taster gelb. Schwinger pechbraun, mit weisslichem Stiele. Fühler schlank, $^2/_3$ des Körpers lang, die kurz aber dicht behaarten, fast stiellosen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Statur sehr schlank. Leib schwarzbraun, nach dem Tode oft mehr hellbraun; Rückenschild etwas glänzend. Hinterleib nach hinten verschmälert, das kleine Afterglied nebst Zange so breit wie der schmale letzte Ring. Die Basalglieder der Zange eirund, fast kegelförmig, die Endglieder pfriemförmig, die einwärts gebogene Spitze mit Dörnchen besetzt. Hüften und Schenkel licht scherbengelb, die Schienen mehr bräunlich, die Füsse braun. Bei nicht ganz ausgefärbten Stücken sind die Hüften und Beine blassgelb. Die vordersten Schienen kürzer als die Füsse, die Hinterschienen und Hinterfüsse gleich lang, die Fersen an allen Füssen etwas kürzer als die übrigen Glieder zusammen, an den Hinterfüssen jedoch fast von gleicher Länge. Flügel ein wenig graulich getrübt, fast glashell, die Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern blasser und zart, der Gabelstiel ganz blass. Der Hinterast der Hilfsader nur ein Zahn; die Querader am letzten Drittel der Unterrandader stehend. Die Unterrandader tritt vor der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader, der kurze, wenig bogige Cubitus erreicht dieselbe ziemlich weit vor ihrer Spitze und ist vor der Mündung etwas aufwärts gebogen. *fg* $1^1/_2$mal so gross als *gh*; *kl* gleich *lm*. Die Zinken der nicht gestreckten Gabel etwas bogig und an der Spitze divergirend, die obere Zinke, welche in der Flügelspitze den Rand erreicht und der Gabelstiel gleich lang oder auch der Gabelstiel eine Kleinigkeit länger. Die 6. Längsader in einem flachen Bogen von der 5. abbeugend, der Stiel der Gabel, zu welcher diese Adern, sich vereinigen, etwa 4mal so lang als die Randzelle breit ist. Achselader fehlt.

♀. Fühler so lang wie Kopf und Mittelleib zusammen, oder auch ein wenig länger, die kurz behaarten stiellosen Geisselglieder kaum etwas höher als breit. Die Lamellen der Legeröhre eirund. Hüften und Beine schmutziggelb, die Füsse braun. An den Vorderbeinen die Schienen und Füsse gleich lang, an den hintersten Beinen die Schienen etwas länger, an allen Füssen die Fersen ein wenig kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Der Cubitus fast gerade und an der Spitze aufwärts gebogen, erreicht die Randader weit vor ihrer Spitze, fast über

der Mitte der wenig gestreckten Gabel, deren obere Zinke etwas über der Flügelspitze in den Rand tritt. *fg* und *gh* gleich gross; *kl* kleiner als *lm*. Alles Uebrige wie beim ♂.

Ich habe beide Geschlechter im Herbste am Fenster gefangen. Ein ♂ befindet sich auch im k. k. Museum in Wien.

127. ***Sciara soluta.*** *m.* ♂ $^2/_3$'''. (C. von Heyden in litt.)

Fusca, thorace parum nitido; antennis gracilibus, longitudine $^2/_3$ corporis; coxis pedibusque testaceis, tarsis fuscis; alis subhyalinis, nervis costalibus mediocribus, fuscis, reliquis tenuibus, pallidis, nervi furcati petiolo obsoleto.

Taster schmutziggelb. Schwinger schwarzbraun. Fühler schlank, $^2/_3$ des Körpers lang, die sehr kurzhaarigen, fast stiellosen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Kopf und Leib schwarzbraun, Rückenschild wenig glänzend. Hinterleib in der Mitte am breitesten, nach hinten verschmälert, das kleine Afterglied nebst der kleinen Zange so breit wie der letzte Ring. Die Basalglieder der Zange fast eirund, die kleinen Endglieder derselben knospenförmig, die Spitze mit kurzem starken Dorne, umgeben von zahlreichen kleinen Dörnchen. Hüften und Beine scherbengelb, die Schienen mit bräunlichem Anfluge, die Füsse schwarzbraun. Die vordersten Schienen etwas kürzer, die Hinterschienen etwas länger als die Füsse, alle Fersen viel kürzer als die letzten 4 Fussglieder zusammen. Flügel fast glashell, nur wenig graulich getrübt, die mässig starken Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern zart und blass, der Gabelstiel kaum wahrnehmbar. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet weit vor der unmittelbar jenseits des letzten Drittels der Unterrandader stehenden Querader. Die Unterrandader mündet etwas vor der Mitte des Vorderrandes weit vor der Gabelwurzel in die Randader, mit welcher der kaum etwas bogige Cubitus sich sehr weit vor ihrer Spitze — fast über der Mitte der obern Gabelzinke — vereinigt. *fg* gross, nicht ganz doppelt so gross als *gh*; *lm* etwa $1^1/_2$mal so gross als *kl*. Die Zinken der engen und gestreckten Gabel sind wenig bogig und gehen an der Spitze stark divergirend zum Rande. Der Gabelstiel und die obere Zinke sind fast gleich lang. Die 5. Längsader geht in flachem Bogen zum Rande, die 6. biegt in ganz kurzem Bogen von derselben ab, der Stiel der Gabel, die sie bilden, ist etwa so lang wie die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

In der Sammlung des Herrn Hauptmanns L. von Heyden in Frankf. a. M. Aus Rindenmulm von St. Moriz im Engadin.

128. *Sciara tricuspidata.* m. ♂ $1/2'''$.

Atra, thorace nitido; antennis validis, longitudine fere $2/3$ corporis; coxis pedibusque testaceis, tarsis obscuris; alis cinerascentibus v. subhyalinis, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidis, tenuibus.

Taster schmutziggelb. Schwinger schwarz. Fühler derb, fast $2/3$ des Körpers lang, die dicht behaarten, sehr kurzstieligen — fast stiellosen — Geisselglieder kaum $1\frac{1}{2}$mal so hoch als breit. Kopf und Leib schwarz, Rückenschild glänzend. Hinterleib so breit wie der Mittelleib, nach hinten verschmälert, die kleine Zange kaum so breit wie der letzte Ring, die Basalglieder derselben eirund, die Endglieder knospenförmig, die Spitze etwas einwärts gebogen und mit 3 Dornen bewaffnet, welche nur in günstiger Lage und bei etwas starker Vergrösserung wahrnehmbar sind. Hüften und Beine scherbengelb, die Füsse braun. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer, an den hintern ein wenig länger als die Füsse und alle Fersen kürzer als die übrigen 4 Fussglieder zusammen. Flügel ein wenig grau getrübt, fast glashell, mit schwarzbraunen Randadern, die übrigen Adern zart und blass, besonders der Gabelstiel, welcher weit oberhalb der Mitte der Mittelader entspringt. Der Hinterast der Hilfsader ist nur als kurzes Zähnchen vorhanden, die Querader steht am letzten Viertel der Unterrandader, welche vor der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader tritt, in die der fast gerade — an der Spitze aufwärts gebogene Cubitus in einiger Entfernung vor ihrer Spitze einmündet. Die Spitze der Randader liegt weit vor der Flügelspitze, die des Cubitus unmittelbar vor, fast über der Mitte der Gabel. fg und gh gleich gross; kl so gross wie lm. Die wenig bogigen Zinken der etwas gestreckten Gabel divergiren gegen die Spitze hin ziemlich stark, der Gabelstiel ist etwas kürzer als die obere Zinke, und der Stiel der Gabel, welche die 5. und 6. Längsader bilden, etwa doppelt so lang als die Randzelle breit. Die 5. Längsader geht flachbogig zum Rande, die 6. biegt in etwas kürzerem Bogen von derselben ab. Die Achselader fehlt.

Herr Senator C. von Heyden in Frankf. a. M. erhielt die Mücke aus dürrem Waldholz.

B. Schwinger gelb oder weisslich.

1. Taster schwarz oder braun.

A. Die Querader liegt vor der Mitte der Unterrandader.

a. Die Spitze der untern Gabelzinke und die des Cubitus von der Flügelspitze gleich weit entfernt.

Sciara brunnipes. ♂ S. Nr. 29.
Sciara bicolor. S. Nr. 27.

b. Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügelspitze näher als die Spitze des Cubitus.

129. ***Sciara viatica.*** *m.* $1^3/_4$'''. (C. von Heyden in litt.)

Thorace nigro, nitido; abdomine fusco; antennis gracilibus, dimidio corporis paullo longioribus; coxis pedibusque melleis, trochanteribus subtus tarsisque fuscis; alis subfuliginosis, nervis costalibus validiusculis, nigris, reliquis tenuibus, fuscis, petiolo nervi furcati obsoleto.

Taster schwarzbraun. Schwinger gelb oder schmutzig bräunlich gelb. Fühler schlank, von etwas mehr als halber Körperlänge, die kurzhaarigen stiellosen Geisselglieder $2^1/_2$mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend, die Behaarung sehr kurz, schwarzbraun. Hinterleib schwarzbraun mit etwas grau schimmernder Behaarung. Lamellen der Legeröhre länglich oval. Hüften und die schlanken Beine honiggelb, die untere Seite des 2. Hüftgliedes und die Füsse schwarzbraun. Die vordersten Schienen kürzer, die hintern etwas länger als die Füsse, die vordersten Fersen ein wenig kürzer, die Hinterfersen so lang wie die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel licht russfarbig, die ziemlich starken Randadern schwarz, die übrigen Adern zarter, schwarzbraun, der Gabelstiel sehr blass, die 5. und 6. Längsader etwas dunkel angelaufen. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet jenseits der vor der Mitte der Unterrandader stehenden Querader; die Unterrandader mündet unmittelbar vor, fast über der Gabelwurzel in die Randader, in die der fast gerade Cubitus weit vor ihrer Spitze — welche der Flügelspitze nahe liegt — eintritt. *fg* gross, dreimal so gross als *gh*; *kl* etwas kleiner als *lm*. Die Zinken der nicht gestreckten Gabel gehen etwas bogig abwärts und ohne Divergenz zum Rande, der Gabelstiel und die obere Zinke sind fast gleich lang. Die 5. Längsader ist ganz flach bogig, die 6. biegt zuletzt in kurzem Bogen von derselben ab, der Stiel der Gabel, zu welcher sie sich vereinigen,

ist anderthalbmal so lang als die Randzelle breit. Das Achselader-Rudiment blass, kaum wahrnehmbar.

Herr Senator C. von Heyden in Frankfurt a. M. erhielt diese Art aus faulem Holze.

130. ***Sciara eximia.*** *m.* ♀ 1'''.

Nigro, thorace parum nitido; abdomine fusco; antennis gracilibus, longitudine $^2/_3$ corporis; coxis dilute piceis, pedibus obscure melleis, trochanteribus subtus tarsisque fuscis; alis subhyalinis, nervis costalibus mediocribus, nigris, reliquis pallidioribus, tenuibus.

Taster schwarz. Schwinger bräunlich gelb. Fühler schlank, $^2/_3$ des Körpers lang, die kurz aber dicht behaarten, stiellosen Geisselglieder $2^1/_2$mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, Rückenschild wenig glänzend, vor dem Schildchen etwas grau schimmernd. Hinterleib schwarzbraun, die dürftige braune Behaarung grau schimmernd. Lamellen der Legeröhre eirund. Hüften licht pechfarbig, Schenkel und Schienen dunkel honiggelb, die Unterseite des 2. Hüftgliedes und die Füsse schwarzbraun. Die vordersten Schienen etwas kürzer, die Hinterschienen länger als die Füsse, die vordersten Fersen nur wenig kürzer, die hintersten Fersen so lang wie die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel hellgraulich getrübt, fast glasgell, die Randadern mässig stark, schwarz, die übrigen Adern blasser und zart. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet weit vor der Querader, welche etwas vor der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet jenseits der Mitte des Vorderrandes, nicht weit vor der Gabelwurzel in die Randader, die der etwas bogige Cubitus unweit ihrer Spitze erreicht. *fg* gross, doppelt so gross als *gh*; *kl* etwas kleiner als *lm*. Die Zinken der gestreckten Gabel gehen parallel zum Rande, die obere Zinke und der Gabelstiel sind gleich lang. Die 5. Längsader ist flach bogig, die 6. weicht in etwas kürzerm Bogen von derselben ab, sie bilden eine Gabel, deren Stiel kaum $1^1/_2$mal so lang als die Randzelle breit ist. Die Achselader ist nur als blasses Rudiment vorhanden.

In der Sammlung des Herrn Hauptmanns L. v. Heyden in Frankfurt a. M.

131. ***Sciara indigena.*** *m.* ♀ $1^1/_2$'''.

Atra, nitida; antennis validis, capite thoraceque longioribus; coxis pedibusque obscure melleis, trochanteribus subtus tarsisque fuscis; alis angustis, cinerascentibus, nervis costalibus validiusculis, nigris, reliquis tenuibus, fuscis, furcati petiolo obsoleto.

Taster dunkel pechfarbig, fast schwarz. Schwinger gelb. Fühler fast schlank, länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die kurz behaarten

stiellosen, derben Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Leib glänzend schwarz, mit dürftiger schwarzer Behaarung; Hinterleib schlank, die Lamellen der Legeröhre länglich eirund. Hüften und Beine dunkel honiggelb, die Unterseite der Trochanter und die Füsse schwarzbraun. Die Vorderschienen kürzer, die Mittelschienen so lang, die Hinterschienen fast etwas länger als die Füsse, alle Fersen kürzer als die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel schmal, ein wenig bräunlichgrau getrübt, die Randadern ziemlich stark, schwarz, die übrigen Adern zart, schwarzbraun, sehr zart der Gabelstiel. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet über der Querader, welche unmittelbar vor der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet jenseits der Mitte des Vorderrandes, nicht weit vor der Gabelwurzel, in die Randader, in die der bogige Cubitus weit vor ihrer Spitze eintritt. *fg* 2½mal so gross als *gh*; *kl* so gross wie *lm*. Die Zinken der gestreckten Gabel gehen etwas bogig abwärts laufend und gegen die Spitze hin divergirend zum Rande; die obere Zinke und der Gabelstiel sind fast gleich lang. Die 5. Längsader ist flach bogig, die 6. biegt in etwas kürzerm Bogen von derselben ab, sie bilden eine Gabel, deren Stiel so lang wie die Randzelle breit ist. Die rudimentäre Achselader verschwindet weit vor der Mitte der Achselzelle.

Herr Senator C. von Heyden erhielt die Mücke aus dürrem Waldholz.

B. Die Querader liegt in der Mitte der Unterrandader.

Die Spitze des Cubitus und die der untern Gabelzinke von der Flügelspitze gleich weit entfernt.

132. ***Sciara prisca.*** *m.* ♀ 1½'''. (C. v. Heyden in litt.)

Atra, nitida; thorace certo situ griseo-pruinoso, lineis 4 atris; antennis validis, capite thoraceque nonnihil longioribus; coxis pedibusque flavis, trochanteribus subtus tarsisque fuscis; alis cinerascentibus, nervis costalibus validiusculis, fuscis, reliquis pallidioribus, tenuibus, furcati petiolo valde obsoleto.

Der *Sc. brunnipes* sehr ähnlich, und leicht damit zu verwechseln. — Taster schmutzig bräunlichgelb, fast hell pechfarbig. Schwinger gelb. Fühler derb, etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die kurz und dicht behaarten Geisselglieder stiellos, 1½mal so hoch als breit. Leib glänzend schwarz, Rückenschild in gewisser Richtung grau schimmernd mit vier glänzend schwarzen Längsstriemen, die seitenständigen breit, die mittleren schmäler und genähert. Die braune Behaarung gelblich schimmernd. Lamellen der Legeröhre eirund. Hüften und Beine gelb,

die Spitze der Hinterschenkel und alle Schienen mit bräunlichem Anfluge, die untere Seite der Trochanter und die Füsse schwarzbraun. Die vordersten Schienen kürzer, die Hinterschienen länger als die Füsse, die Vorderfersen kürzer, die hintersten Fersen ein wenig länger als die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel etwas bräunlichgrau getrübt, die Randadern ziemlich derb, schwarzbraun, die übrigen blasser und zart, sehr blass — kaum sichtbar — der Gabelstiel, welcher unter der Mitte der Mittelader entspringt. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet weit vor der Querader, welche in der Mitte der Unterrandader steht, die unmittelbar vor — fast über der Gabelwurzel in die Randader einlenkt. Der bogige Cubitus erreicht die Randader nicht sehr weit vor ihrer Spitze. *fg* und *gh* gleich gross; *kl* ein wenig kleiner als *lm*. Die Zinken der gestreckten Gabel gehen etwas bogig und an der Spitze divergirend zum Rande und der Gabelstiel ist ein wenig kürzer als die obere Zinke. Die 5. Längsader ist flach bogig und gegen die Spitze hin etwas nach Aussen geschwungen, die 6. biegt in kürzerm Bogen von derselben ab. Die blasse Achselader verschwindet etwa in der Mitte der Achselzelle.

In der Sammlung des Herrn Hauptmanns L. v. Heyden. Fundort: Frankfurt a. M.

C. Die Querader liegt jenseits der Mitte der Unterrandader.

a. Die Spitze des Cubitus der Flügelspitze näher als Spitze der untern Gabelzinke.

133. ***Sciara flavipes.*** Panzer. ♂♀ $1\frac{1}{2}-1\frac{2}{3}'''$.

Thorace testaceo v. melleo, collari punctoque humerali pallidis; abdominis dorso fusco v. fuscescente, ventre flavo; antennis longitudine fere corporis (♂), v. capite thoraceque paullo longioribus (♀), fuscis, basi flavis; fronte nigra; palpis nigris v. fuscis; coxis pedibusque flavis, tarsis brunneis; alis subhyalinis, nervis dilute brunneis.

Panzer: Fauna germ. 103. 15.
Meigen: Syst. Beschr. I. 283. 17.
Macquart: S. à B. I. 150. 14.
Staeger: Kr. Tidskr. 1840. 286. 27.
Zetterstedt: Dipt. Scand. X. 3762. 53.
Walker: Dipt. Brit. III. 55. 21.
Schiner: Dipt. Austr. II. 424. 29.

♂. Taster braun oder schwarzbraun. Schwinger gelb, zuweilen der Knopf pechbraun. Fühler fast so lang wie der Leib, schlank, stark, schwarzbraun, die Wurzelglieder und zuweilen auch die beiden ersten

Geisselglieder gelb oder bräunlich gelb, die Geisselglieder kurz behaart und kurz gestielt, die untere 2—2½ die obere 3—4mal so hoch als breit. Untergesicht, Rüssel, Brustseiten, Brust, Bauch, Hüften und Schenkel gelb oder weisslichgelb, das 2. Hüftglied mit braunem oder schwarzbraunem Punkte an der Spitze, Schienen bräunlich, Füsse braun. Scheitel und Hinterkopf schwarzbraun oder schwarzgrau. Rückenschild gelb, zuweilen braungelb, oft mit einer Spur von zwei schwärzlichen Längslinien, Halskragen und Schultern blass, die Brustseiten gewöhnlich etwas braunfleckig. Hinterleib sehr schlank, braun bis schwarzbraun mit weisslichen Einschnitten, das schlanke Afterglied gelb, etwas breiter als der letzte verschmälerte Hinterleibsring, die grosse Zange gelb, gewöhnlich nach der Spitze zu braun werdend selten ganz braun, die Basalglieder gross, kegelförmig, die Endglieder länglich-cylindrisch, die Spitze einwärts gebogen und dicht mit schwarzen Dornen besetzt, auch auf der untern Seite stehen einige lange Dornen, und beide Glieder sind an der Aussenseite lang behaart. Die Behaarung der Zange wie die des ganzen Leibes schwarz. Beine sehr lang, alle Schienen kürzer als die Füsse, und alle Fersen länger als die vier letzten Fussglieder zusammen. Flügel bräunlich getrübt mit gelbbraunen oft schwärzlichen Adern, der unter der Mitte der Mittelader entspringende Gabelstiel zart und blass. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet nicht weit vor der Querader, welche etwas jenseits der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader erreicht die Randader etwas vor der Gabelwurzel und in der Mitte des Vorderrandes, und der etwas bogige Cubitus vereinigt sich mit derselben nicht weit vor ihrer Spitze. *fg* etwa ¼ grösser als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Die Zinken der lang gestreckten Gabel bogig und an der Spitze divergirend, der Gabelstiel etwas länger oder auch so lang als die obere Zinke; die 6. Längsader in etwas kurzem Bogen von der 5. abbeugend, der Stiel der Gabel, die sie bilden, 3 bis 4mal so lang als die Randzelle breit. Die Achselader ein kurzes blasses Rudiment oder auch ganz fehlend.

♀. In Colorit und Zeichnung mit dem ♂ übereinstimmend. Die Fühler etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, nicht stark, die Geisselglieder sehr kurz behaart, stiellos, 1½ bis 3mal so hoch als breit. Die Lamellen der kurzen starken Legeröhre fast kreisrund, die Legeröhre nebst Lamellen braun. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse, und die Fersen so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen und Füsse von gleicher Länge, und die Fersen etwas länger als die übrigen Fussglieder zusammen. Alles Uebrige wie beim ♂.

Im Sommer in Wäldern und Gebüschen. Nicht selten.

134. ***Sciara conspicua.*** *m.* ♀ 1'''.

Thorace atro, nitido; abdomine fusco, ventre flavo; antennis validiusculis, capite thoraceque paullo longioribus; coxis pedibusque melleis, tarsis fuscis, trochanteribus subtus puncto fusco; alis cinerascentibus.

Taster schwarzbraun. Schwinger gelb. Fühler etwas stark, ein wenig länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die sehr kurzhaarigen, stiellosen Geisselglieder so hoch wie breit. Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend. Hinterleib schwarzbraun, Bauch gelb, die Lamellen der Legeröhre eirund. Hüften und Beine honiggelb, die Spitze der Fersen und die übrigen Fussglieder so wie ein Punkt auf der Unterseite des zweiten Hüftgliedes schwarzbraun. An den Vorderbeinen die Schienen etwas kürzer, an den Mittelbeinen so lang, an den Hinterbeinen länger als die Füsse, an den vordersten Füssen die Ferse kürzer, an den Hinterfüssen etwas länger als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel bräunlichgrau tingirt mit weisslicher Wurzel und schwarzbraunen, nicht dicken Randadern, die übrigen Adern heller und zart, besonders der Gabelstiel. Der blasse Hinterast der Hülfsader verschwindet weit vor der Querader, welche etwas vor dem letzten Drittel der Unterrandader steht. Die Unterrandader tritt in der Mitte des Vorderrandes, etwas vor der Gabelwurzel in die Randader, und der bogige mit der Randader parallel laufende Cubitus erreicht dieselbe etwas vor ihrer Spitze. *fg* klein, so gross wie *gh*; *kl* etwas kleiner als *lm*. Die etwas bogigen Zinken der lang gestreckten Gabel divergiren nur wenig, der Gabelstiel — welcher unter der Mitte der Mittelader entspringt — ist etwa $^1/_3$ kürzer als die obere Zinke. Die 6. Längsader, von ihrer Mitte an in kurzem Bogen von der 5. abbeugend, bildet mit dieser eine Gabel, deren Stiel $1^1/_2$ bis 2mal so lang als die Randzelle breit ist. Die Achselader ist rudimentär und sehr blass — kaum wahrzunehmen.

Ich habe nur ein Weibchen im Frühling im Walde gefangen. — In der Sammlung des Herrn Dr. Schiner in Wien 2 ♀.

b. Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügelspitze näher als die Spitze des Cubitus.

135. ***Sciara nobilis.*** *m.* ♂ $^3/_4$'''.

Thorace atro, nitido, abdomine fusco, flavido pilosulis; antennis validis, longitudine $^2/_3$ corporis; coxis pedibusque sordide flavis, tibiis testaceis, tarsis fuscis alis hyalinis, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidioribus, tenuibus.

Taster schwarz. Schwinger weisslich gelb. Fühler stark, $^2/_3$ des Körpers lang, die kurz aber dicht behaarten, sehr kurzstieligen Geissel-

glieder doppelt so hoch als breit. Statur robust. Rückenschild glänzend schwarz, Hinterleib schwarzbraun, beide gelblich behaart. Hinterleib nach hinten verschmälert, das starke Afterglied nebst Zange etwas breiter als der letzte Ring. Die Basalglieder der Zange länglich eirund, die Endglieder dick, knospenförmig, mit einwärts gebogener Spitze, aussen mit längern Haaren, die Spitze und die Unterseite mit Dörnchen bewaffnet. Hüften und Schenkel schmutzig gelb, die Schienen mehr bräunlichgelb, die Füsse schwarzbraun. An den Vorderbeinen die Schienen etwas kürzer, an den Mittelbeinen so lang, und an den Hinterbeinen etwas länger als die Füsse, die vordersten Fersen etwas kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, die Hinterfersen und die übrigen Fussglieder von gleicher Länge. Flügel glashell mit etwas weisslichem Tone, die Randadern schwärzlichbraun, die übrigen Adern blasser und sehr zart. Hinterast der Hülfsader weit vor der Querader verschwindend. Die Querader ein wenig jenseits der Mitte der Unterrandader stehend. Die Unterrandader mündet fast in der Mitte des Vorderrandes, weit vor der Gabelwurzel in die Randader, und der etwas bogige Cubitus erreicht dieselbe weit vor ihrer Spitze. *fg* sehr gross, 4mal so gross als *gh*. Die Zinken der Gabel laufen fast parallel zum Rande, der Gabelstiel und die obere Zinke sind gleich lang. Die 5. und 6. Längsader, flach bogig, bilden eine Gabel, deren Stiel nur wenig länger als die Randzelle breit ist. Die Achselader fehlt.

Ich habe sie nur einmal im August in meinem Garten gefangen.

136. ***Sciara fera.*** *m.* ♂ 1‴.

Thorace atro, nitido, abdomine fusco; antennis gracilibus, longitudine ⅔ corporis; coxis pedibusque flavis, tarsis obscuris, trochanteribus subtus puncto fusco; alis brunnescentibus, basi flavidis, nervis fuscis, costalibus obscurioribus.

Taster braun. Schwinger gelb. Fühler schlank, ⅔ des Körpers lang, die kurz behaarten, äusserst kurzstieligen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend, letzterer und der schlanke, fast lineale schwarzbraune Hinterleib gelb behaart. Der letzte Ring des Hinterleibes verschmälert, das kleine Afterglied nebst der Zange etwas breiter als der letzte Ring. Die Basalglieder der Zange ei-kegelförmig, die Endglieder knospenförmig, auf der untern Seite und an der einwärts gebogenen Spitze mit Dörnchen bewehrt. Hüften und Schenkel gelb, die Schienen mehr bräunlich, die Füsse schwärzlich braun; Trochanter auf der untern Seite mit braunem Punkte. An den vordersten Beinen die Schienen viel kürzer als die Füsse und die Fersen etwas kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen und Füsse von gleicher Länge und die Fersen kaum etwas

kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel bräunlich getrübt, fast glashell, mit gelblicher Wurzel, die Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern blasser und zart, der Gabelstiel ganz blass. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet weit vor der Querader, welche etwas jenseits der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet in der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader, welche von dem bogigen Cubitus weit vor ihrer Spitze erreicht wird. *fg* gross, dreimal so gross als *gh*; *kl* fast gleich *lm*. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel ein wenig bogig, an der Spitze etwas divergirend, der Gabelstiel so lang wie die obere Zinke. Die 6. Längsader in kurzem Bogen von der 5. abbeugend, der Stiel ihrer Gabel doppelt so lang als die Randzelle breit. Die sehr blasse Achselader verschwindet in der Mitte der Achselzelle.

Im Sommer, im Grase.

137. ***Sciara fungicola.*** *m.* ♀ 1‴.

Fusca, thorace nitido; antennis validis, longitudine dimidii corporis; coxis pedibusque dilute piceis v. testaceis, coxis femoribusque anticis flavis, tarsis fuscis; alis cinereis, basi pallidis, nervis costalibus nigris, reliquis pallidioribus.

Taster pechbraun. Schwinger gelb. Fühler derb, von halber Körperlänge, die sehr kurzhaarigen stiellosen Geisselglieder etwa 1½mal so hoch als breit. Leib schwarzbraun, Rückenschild glänzend, die kurze braune Behaarung, welche auf dem Rückenschilde in drei Reihen geordnet ist, gelblich schimmernd; Einschnitte des Hinterleibes blass, die Endglieder der kleinen Lamellen der Legeröhre eirund. Hüften und Beine licht pechbraun oder dunkel scherbengelb, die Vorderhüften und Vorderschenkel gelb, letztere zuweilen mit bräunlichem Anfluge, die Füsse schwarzbraun. Die vordersten Schienen kürzer, die Hinterschienen länger als die Füsse, alle Fersen ein wenig kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel grau getrübt, mit weisslicher Wurzel, die Randadern ziemlich derb und schwarz, die übrigen Adern mehr schwarzbraun, der Gabelstiel sehr zart. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet weit vor der Querader, welche etwas jenseits der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet fast in der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader, sie ist tief bogig und daher die Randzelle gross. Der etwas bogige Cubitus erreicht die Randader weit vor ihrer Spitze, daher *fg* gross, dreimal so gross als *gh*; *kl* etwas kleiner als *lm*. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel sind nur wenig bogig und nach der Spitze zu etwas divergirend, der Gabelstiel ist nur ein wenig kürzer als die obere Zinke. Die 6. Längsader, von ihrer Mitte an von der 5. abbeugend, bildet mit dieser eine Gabel, deren Stiel

doppelt so lang als die Randzelle breit ist. Die Achselader verschwindet in der Mitte der Achselzelle.

Die Larve lebt in Pilzen, aus welchen ich im Mai die Mücke erhielt.

138. ***Sciara monticola.*** *m.* ♀ 1'''.

Nigra, opaca; antennis longitudine dimidii corporis; coxis pedibusque piceis, coxis femoribusque anticis testaceis, tarsis nigris; alis cinerascentibus, nervis costalibus mediocribus, nigris, reliquis tenuibus, pallidis.

Taster schwarz. Schwinger gelb. Fühler von halber Körperlänge, die Geisselglieder kurz behaart, doppelt so hoch als breit, die untern stiellos, die obern ganz kurzstielig. Leibfarbe schwarz, Rückenschild ohne Glanz. Lamellen der Legeröhre länglich eiförmig. Hüften und Beine pechfarbig, die vordern Hüften und Schenkel mehr scherbengelb, die Tarsen schwarz. Die vordersten Schienen kaum etwas kürzer, die Hinterschienen ein wenig länger als die Füsse, alle Fersen kürzer als die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel bräunlichgrau getrübt, die mässig starken Randadern schwarz, die übrigen Adern sehr zart und blass. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet sehr weit vor der zwischen der Mitte und dem letzten Drittel der Unterrandader stehenden Querader. Die Unterrandader mündet in der Mitte des Vorderrandes und etwas vor der Gabelwurzel in die Randader, und der bogige Cubitus erreicht dieselbe weit vor der Spitze. *fg* gross, doppelt so gross als *gh*; *kl* $1/4$ kleiner als *lm*. Die Zinken der gestreckten Gabel gehen fast parallel zum Rande und divergiren nur wenig gegen die Spitze hin. Die obere Zinke ist fast $1/3$ länger als der Gabelstiel. Die 6. Längsader biegt im kurzen Bogen von der flachbogigen 5. ab, der Stiel der Gabel, die sie bilden, ist doppelt so lang als die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

In der Sammlung des Herrn Hauptmanns L. von Heyden in Frankfurt a. M. Fundort: Pontresina.

139. ***Sciara sororcula.*** *m.* ♀ 1'''.

Thorace atro, nitido, abdomine fusco; antennis longitudine dimidii corporis; coxis pedibusque dilute piceis, coxis femoribusque anticis obscure melleis, tarsis fuscis; alis cinerascentibus, basi dilutioribus, nervis fuscis.

Taster schwarz. Schwinger pechbraun mit blasserem Stiele, nach dem Tode mehr gelb. Fühler von halber Körperlänge, die kurzhaarigen fast stiellosen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend, Hinterleib schwarzbraun, die sehr kurze braune Behaarung grau schimmernd. Zweites Glied der Lamellen eirund. Hüften und Beine licht pechfarbig, die Vorderhüften und Vorderschenkel

dunkel honiggelb, Füsse schwarzbraun. Die vordersten Schienen kürzer, die Hinterschienen ein wenig länger als die Füsse, alle Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel etwas graulich getrübt, an der Wurzel mehr weisslich, die Adern schwarzbraun, nur der Gabelstiel zart und blass. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet weit vor der Querader, welche weit jenseits der Mitte, fast am letzten Drittel der Unterrandader steht. Die Unterrandader erreicht die Randader etwa in der Mitte des Vorderrandes ziemlich weit vor der Gabelwurzel, und der etwas bogige Cubitus vereinigt sich mit derselben weit vor ihrer Spitze. *fg* doppelt so gross als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Die Zinken der ein wenig gestreckten Gabel divergiren nach der Spitze hin, der Gabelstiel ist so lang wie die obere Zinke. Die 5. und 6. Längsader bilden eine Gabel, deren Stiel $1\frac{1}{2}$mal so lang als die Randzelle breit ist, die 6. Längsader beugt ziemlich stark von der 5. ab. Die Achselader ist nur als blasses Rudiment vorhanden.

Im Herbst, im Grase.

140. ***Sciara falsaria.*** *m.* ♂ $^{3}/_{5}$'''. (C. von Heyden in litt.)

Nigra, thorace parum nitido; abdomine fusco; antennis validis, longitudine $^{2}/_{3}$ corporis; coxis pedibusque flavis, tarsis obscuris; alis hyalinis, nervis costalibus tenuibus, nigris, reliquis tenuioribus, pallidis, furcati petiolo valde obsoleto.

Taster schwarz. Schwinger schmutzig bräunlichgelb mit blassem Stiele. Fühler derb, $^{2}/_{3}$ des Körpers lang, die kurz behaarten äusserst kurzstieligen Geisselglieder etwa doppelt so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, Rückenschild fast ohne Glanz; Hinterleib schwarzbraun, so breit wie der Mittelleib, die letzten Ringe verschmälert, das Afterglied nebst der kleinen Zange kaum so breit wie der letzte Ring. Die Basalglieder der Zange eiförmig, die Endglieder knospenförmig mit einwärts gebogener und mit Dörnchen bewaffneter Spitze. Hüften und Beine gelb, die Füsse schwarzbraun. Alle Schienen etwas kürzer als die Füsse und alle Fersen kürzer als die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel glashell, gegen einen dunkeln Ort gesehen weisslich, die zarten Randadern schwarz, die übrigen Adern sehr zart und blass, besonders der Gabelstiel. Der Hinterast der Hülfsader nur als Zahn vorhanden. Die Querader steht am letzten Drittel der Unterrandader, welche etwas vor der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader mündet. Der Cubitus, fast gerade, erreicht dieselbe weit vor ihrer Spitze. *fg* gross, nicht ganz doppelt so gross als *gh*; *kl* viel kleiner als *lm* (4:7). Die obere Zinke der Gabel geschwungen, an der Spitze aufwärts zum Rande gehend, die untere fast gerade verlaufend, der Gabelstiel und die obere Zinke etwa von gleicher Länge. Die 5. Längs-

ader fast gerade, die 6. jenseits ihrer Mitte im kurzen Bogen von derselben abbiegend, der Stiel der Gabel, die sie bilden, kürzer als die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

In der Sammlung des Herrn Hauptmanns L. von Heyden in Frankfurt a. M. Fundort: Frankfurt.

2. Taster gelb oder weisslich.

A. Die Querader liegt vor der Mitte der Unterrandader.

Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügelspitze näher als die Spitze des Cubitus.

141. *Sciara splendens. m.* ♀ 1‴.

Thorace atro, nitido, abdomine obscure fusco; antennis validis, capite thoraceque non longioribus; coxis femoribusque pallide flavis, tibiis testaceis, tarsis obscuris, trochanteribus subtus brunneis; alis cinereis, basi dilutioribus, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidioribus.

Taster und Schwinger gelb. Fühler derb, kaum so lang wie Kopf und Mittelleib zusammen, die völlig stiellosen kurzhaarigen Geisselglieder nur wenig höher als breit. Statur schlank. Rückenschild glänzend schwarz. Hinterleib mehr schwarzbraun, mit brauner, gelbgrau schimmernder Behaarung, welche auf dem Rückenschilde in drei Reihen geordnet ist. Lamellen der Legeröhre eirund. Hüften und Schenkel blassgelb, die Schienen bräunlichgelb, die Füsse braun mit gelblicher Wurzel der Fersen, zuweilen die Spitze der Hinterschenkel und Hinterschienen, stets das zweite Hüftglied auf der untern Seite braun. Die Schienen an den Vorderbeinen etwas kürzer, an den Mittelbeinen so lang, an den Hinterbeinen etwas länger als die Füsse, alle Fersen so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel grau mit schwärzlichem Tone, die Wurzel heller, fast gelblich, die Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern heller, der Gabelstiel sehr zart und blass. Der blasse Hinterast der Hülfsader verschwindet weit vor der Querader, welche unmittelbar vor der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet fast in der Mitte des Vorderrandes und etwas vor der Gabelwurzel in die Randader, welche von dem ein wenig bogigen Cubitus ziemlich weit vor ihrer Spitze erreicht wird. *fg* etwa ein Drittel grösser als *gh*; *kl* fast gleich *lm*. Die etwas bogigen Zinken der gestreckten Gabel divergiren an der Spitze, der Gabelstiel ist etwas kürzer als die obere Zinke. Die 5. Längsader, nach der Spitze hin etwas nach aussen geschwungen, bildet mit der 6. eine fast stiellose Gabel. Die Achselader rudimentär und sehr blass.

Im k. k. Museum in Wien und in meiner Sammlung.

142. ***Sciara umbratica.*** Zett. ♂ $1^1/_6$''' ♀ $1 - 1^1/_2$'''.

Thorace nigro, subnitido, abdomine fusco; antennis longitudine $^3/_4$ corporis (♂) v. thorace capiteque nonnihil longioribus (♀); coxis pedibusque flavis- interdum in ♀ dilute piceis, tarsis obscuris; alis subfuliginosis, basi flavis.

Zetterstedt: Dipt. Scand. X. 3726. 15.
Schiner: Fauna Austr. II. 420. 13.

♂. Taster und Schwinger gelb, erstere beim trockenen Insecte häufig braungelb. Fühler schlank, etwa $^3/_4$ des Körpers lang, die stiellosen kurzhaarigen Geisselglieder 2 — 3mal so hoch als breit. Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend, die Schultern mit gelbem Punkte, die kurze, dichte flaumige Behaarung schimmert, besonders nach hinten, in gewisser Richtung weisslichgrau, so dass der grössere Theil des Rückens wie bestäubt erscheint, und in dieser Bestäubung zeigen sich gewöhnlich etwas undeutlich zwei schwarzbraune Längslinien; Brustseiten grauschimmernd. Hinterleib schlank, schwarzbraun, nach hinten verschmälert, das Afterglied so breit wie der letzte Ring, das Basalglied der Zange länglich eiförmig, das zweite Glied fast cylindrisch, mit etwas einwärts gebogener Spitze, welche mit einem Dorne bewehrt und unter demselben dicht mit kurzen Dörnchen besetzt ist. Hüften und Schenkel fast rostgelb, die Schienen mehr braungelb, die Füsse schwarzbraun. Das zweite Hüftglied auf der untern Seite mit grossem schwarzbraunen Punkte. An allen Beinen die Füsse länger als die Schienen, an den vordersten die Fersen kürzer, an den Hinterbeinen so lang als die übrigen 4 Fussglieder zusammen. Flügel licht russigbraun, mit gelblicher Wurzel, die Adern schwarzbraun, an der Wurzel gelb. Die blasse Hilfsader verschwindet weit vor der Querader, die Querader steht unmittelbar vor der Mitte der Unterrandader, welche fast in der Mitte des Vorderrandes unmittelbar vor der Gabelwurzel in die Randader mündet. Der etwas bogige Cubitus erreicht die Randader weit vor ihrer Spitze, etwa über der Mitte der zweiten Hälfte der gestreckten Gabel; *fg* gross, fast dreimal so gross als *gh*; *kl* kaum etwas kleiner als *lm*. Der Gabelstiel etwas ($^1/_{10}$) kürzer als die obere Zinke, die Zinken etwas bogig und an der Spitze divergirend; der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel doppelt so lang als die Randzelle breit; die Achselader sehr zart und blass, in der Mitte der Achselzelle verschwindend.

♀. Gewöhnlich etwas grösser als das ♂, mit welchem es in der Zeichnung und im Colorit des Mittelleibes übereinstimmt. Die Taster, bald schmutziggelb, bald pechbraun werden nach dem Tode gewöhnlich schwarzbraun. Schwinger gelb. Fühler etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die stiellosen kurzhaarigen Geisselglieder $1^1/_2$mal so hoch

als breit. Hinterleib nach dem Tode meistens rothbraun und dann gewöhnlich die Einschnitte weisslich, die braune Behaarung grauschimmernd. Die Endlamellen der Legeröhre eirund. Hüften und Beine dunkelbräunlichgelb, oft licht pechbraun, die Vorderhüften stets heller, zuweilen gelb, das zweite Hüftglied auf der untern Seite gewöhnlich schwarzbraun, die Füsse schwarzbraun, die Sporne gelb. An allen Beinen die Füsse länger als die Schienen und die Fersen kürzer als die übrigen 4 Fussglieder zusammen. Flügel licht russigbraun, jedoch dunkler als beim ♂, mit gelblicher oder nur blasser Wurzel, die Randadern schwarz, an der Wurzel gelblich, die übrigen Adern mehr braun. Der sehr blasse Hinterast der Hilfsader verschwindet weit vor der Querader, die Querader steht unmittelbar vor der Mitte der Unterrandader, welche jenseits der Mitte des Vorderrandes und unmittelbar vor, fast über der Gabelwurzel in die Randader mündet; der etwas bogige Cubitus erreicht dieselbe weit vor ihrer Spitze. *fg* 2—2½mal so gross als *gh; kl* etwas kleiner als *lm*. Der zarte blasse Gabelstiel, welcher unterhalb der Mitte der Mittelader entspringt, etwas kürzer als die obere Zinke, beide Zinken der lang gestreckten Gabel wenig bogig und an der Spitze divergirend. Der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel 1½mal so lang als die Randzelle breit. Die blasse Achselader verschwindet in der Mitte der Achselzelle.

Im Frühling und Sommer im Walde.

B. Die Querader liegt in der Mitte der Unterrandader.

a. Die Spitze des Cubitus der Flügelspitze näher als die Spitze der untern Gabelzinke.

143. ***Sciara ungulata.*** *m.* ♂♀ 1¼‴.

Thorace nigro, nitido, abdomine fusco; antennis validiusculis, longitudine ⅔ corporis (♂) v. capite thoraceque nonnihil longioribus (♀); coxis pedibusque flavis, trochanteribus subtus puncto fusco, tarsis obscuris; alis cinerascentibus, basi flavidis.

♂ Taster und Schwinger gelb, letztere oft weisslich. Fühler stark, etwa ⅔ des Körpers lang, die kurzhaarigen, fast stiellosen Geisselglieder (nach dem Tode ganz stiellos erscheinend) 2½—3mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend, mit brauner, grauschimmernder flaumartiger Behaarung. Hinterleib schwarzbraun, fast lineal, nur der letzte Ring verschmälert, die braune Behaarung grauschimmernd. Afterglied und Zange so breit wie der letzte Ring, die Glieder der Zange dick, die Basalglieder ei-kegelförmig, die Endglieder

dick knospenförmig, an der einwärts gebogenen Spitze mit 3 klauenartigen Dornen und auf der untern Seite mit kleinen Dörnchen bewaffnet. Hüften und Beine gelb, das zweite Hüftglied mit schwarzbraunem Punkte an der Spitze, die Schienen mit bräunlichem Anfluge, die Füsse braun. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse, an den Hinterbeinen fast gleich lang, die Fersen an den Vorderbeinen so lang, an den hintersten Beinen etwas länger als die letzten 4 Fussglieder zusammen. Flügel lichtgrau getrübt, mit gelber Wurzel und schwarzbraunen Adern, der Gabelstiel sehr zart. Hinterast der Hilfsader blass, kurz vor der Querader verschwindend. Die Querader in der Mitte der Unterrandader, welche unmittelbar jenseits der Mitte des Vorderrandes und in einiger Entfernung vor der Gabelwurzel in die Randader mündet. Der bogige Cubitus erreicht dieselbe weit vor ihrer Spitze. *fg* kaum etwas grösser als *gh*; *kl* kleiner als *lm*. Die Zinken der wenig gestreckten Gabel wenig bogig und nach der Spitze zu nur wenig divergirend, der Gabelstiel so lang wie die obere Zinke. Die 6. Längsader von der Mitte an von der 5. abbeugend, der Stiel der Gabel, zu welcher sie vereinigt sind, fast doppelt so lang als die Randzelle breit. Die rudimentäre Achselader ganz blass.

♀. Fühler etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die kurz behaarten stiellosen Geisselglieder doppelt so hoch als breit, die Endlamellen der Legeröhre eirund. An den Vorderbeinen die Schienen kürzer, an den Mittelbeinen so lang und an den Hinterbeinen länger als die Füsse, die Fersen an den Vorderfüssen so lang and an den hintersten Füssen etwas länger als die übrigen 4 Glieder zusammen. Flügel lichtbraun oder grau getrübt; der Hinterast der Hilfsader etwas entfernt vor der Querader verschwindend. Die Zinken der gestreckten Gabel bogig abwärts gehend, der Gabelstiel kürzer als die obere Zinke. Alles Uebrige wie beim ♂.

Im Juni im Walde in copula gefangen.

b. Die Spitze des Cubitus und die der untern Gabelzinke von der Flügelspitze gleich weit entfernt.

144. ***Sciara ingrata*.** *m.* ♂♀ $1^1/_4$'''. (C. von Heyden in litt.)

Nigra, thorace nitido, lineis 3 angustis e pube flavo-cinerea ortis; antennis gracilibus, longitudine fere corporis (♂) v. dimidii corporis (♀); coxis pedibusque flavis, trochanteribus subtus pedibusque flavis; alis cinerascentibus, nervis costalibus subvalidis, obscure fuscis, reliquis tenuibus, pallidis.

♂. Taster und Schwinger gelb. Fühler schlank, fast so lang wie der Leib, die äusserst kurzstieligen fast stiellosen Geisselglieder sehr

kurz aber dicht behaart, die untern 3mal, die obern etwa 4mal so hoch als breit. Leib schwarz; Rückenschild glänzend, mit 3 feinen gelbgrauen Haarlinien. Hinterleib glanzlos, mit kurzer gelbgrauer Behaarung, schlank, fast lineal, die letzten Ringe etwas verschmälert, das Afterglied nebst Zange ein wenig breiter als der letzte Ring. Die Basalglieder der Zange kegelförmig, die Endglieder fast pfriemförmig, mit eingebogener und mit Dornen bewaffneter Spitze. Hüften, Beine und Spörnchen gelb, die Schienen mit bräunlichem Anfluge, das zweite Hüftglied auf der Unterseite und die Füsse schwarzbraun. Alle Schienen kürzer als die Füsse, die Vorderfersen kürzer, die hintersten Fersen etwas länger als die übrigen 4 Fussglieder zusammen. Flügel etwas grau getrübt, die fast derben Randadern dunkel schwarzbraun, die übrigen Adern zart und blass. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet kurz vor der Querader, welche genau in der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet in der Mitte des Vorderrandes, etwas weit vor der Gabelwurzel in die Randader, in die der bogige Cubitus weit vor der Spitze, welche fast an der Flügelspitze liegt, eintritt. *fg* etwas mehr als doppelt so gross als *gh*; *kl* etwa $^1/_6$ grösser als *lm*. Die Zinken der gestreckten Gabel gehen wenig bogig und an der Spitze kaum etwas divergirend zum Rande, und der Gabelstiel ist kaum etwas länger als die obere Zinke. Die 5. und 6. Längsader eine Gabel bildend, deren Stiel doppelt so lang als die Randzelle breit ist, sind flachbogig, jedoch biegt die 6. von der Mitte an in kürzerm Bogen von der 5. ab. Die blasse Achselader verschwindet vor der Mitte der Achselzelle.

♀. Taster und Schwinger bräunlichgelb. Fühler fast von halber Körperlänge, die Geisselglieder kurz behaart, die untern stiellos, etwa $1^1/_2$mal so hoch als breit, die obern sehr kurzstielig, $2-2^1/_2$mal so hoch als breit. Die Lamellen der Legeröhre eirund. *fg* etwa doppelt so gross als *gh*; *kl* ein wenig kleiner als *lm*. Alles Uebrige wie beim ♂.

Herr Senator C. von Heyden in Frankfurt am Main fand beide Geschlechter auf dem Rigi. Die Larve lebt nach seiner Angabe im Mulm der Fichtenrinde.

c. Die Spitze der untern Gabelzinke liegt der Flügelspitze näher als die des Cubitus.

145. ***Sciara autumnalis.*** *m.* ♂ $^1/_4$‴.

Fusca, thorace parum nitido; antennis gracilibus, longitudine $^3/_4$ corporis; coxis pedibusque flavis, tarsis fuscis; alis cinerascentibus, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidioribus.

Taster und Schwinger gelb. Fühler sehr schlank, $^3/_4$ des Körpers lang, die sehr kurzhaarigen fast stiellosen Geisselglieder 3mal so hoch als breit. Mittel- und Hinterleib schwarzbraun, Einschnitte des letztern

weisslich. Rückenschild etwas glänzend, die bräunliche Behaarung gelbgrauschimmernd. Hinterleib schlank, in der Mitte nur wenig breiter, die beiden letzten Ringe verschmälert, das Afterglied nebst Zange so breit wie diese Ringe. Die Basalglieder der länglichen Zange fast kegelförmig, nur wenig länger als die Endglieder, welche an der einwärts gebogenen Spitze einen schwachen Dorn tragen, und auf der Unterseite mit fast gleich langen Dörnchen dicht besetzt sind. Hüften und die langen schlanken Beine gelb, die Hinterschienen an der Spitze dunkler, die Füsse schwarzbraun, die Wurzel der Hinterfersen heller. Die vordersten Schienen kürzer als die vordersten Füsse, die Hinterschienen etwas kürzer als die Hinterfüsse, und die vordersten Fersen kürzer, die Hinterfersen länger als die übrigen 4 Fussglieder zusammen. Flügel etwas grau getrübt, mit hellerer Wurzel und schwarzbraunen Randadern, die übrigen Adern heller, der Gabelstiel sehr zart. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet weit vor der Querader, welche in der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet unmittelbar jenseits der Mitte des Vorderrandes, nicht sehr weit vor der Gabelwurzel in die Randader, und der wenig bogige Cubitus vereinigt sich mit derselben weit vor ihrer Spitze. *fg* doppelt so gross als *gh*; *kl* grösser als *lm*. Die Zinken der wenig gestreckten Gabel nur wenig bogig und an der Spitze kaum divergirend, der Gabelstiel etwas länger als die obere Zinke. Die 6. Längsader, von der 5. nur wenig abbeugend, bildet mit dieser eine Gabel, deren Stiel 3mal so lang als die Randzelle breit ist. Die Achselader fehlt.

Im Frühling im Walde.

146. *Sciara lutea.* Meigen. ♂ 1‴ ♀ 1⅛‴.

Lutea; antennis fuscis, articulis basalibus flavis, longitudine ⅔ (♂) v. dimidii (♀) corporis; trochanteribus subtus puncto fusco, tarsis brunneis v. fuscis; alis subhyalinis.

Meigen: Syst. Beschr. I. 287. 28.
Staeger: Kr. Tidskr. 1850. p. 286.
Zetterstedt: Dipt. Scand. X. 3763. 54.

♂. Taster und Schwinger gelb. Fühler schwarzbraun, die Wurzelglieder gelb, ⅔ des Körpers lang, die stiellosen kurzhaarigen Geisselglieder 2 — 3mal so hoch als breit. Statur schlank. Kopf schwarz oder schwarzbraun, oft mehr schwarzgrau, das Untergesicht gelb. Mittel- und Hinterleib gelb, ersterer schwarz, letzterer mehr schwarzgrau behaart. Der Hinterleib schlank, nach hinten verschmälert, der letzte Ring sehr schmal, so breit wie das kleine Afterglied nebst Zange. Die Basalglieder der Zange länglich kegelförmig, die etwas kürzeren schlanken Endglieder länglichoval, mit schwarzer oder schwarzbrauner Spitze, welche nebst

der Unterseite mit schwarzen Dörnchen bewaffnet ist. Die Dörnchen der Unterseite winzig klein. Hüften und Schenkel gelb, das zweite Hüftglied auf der untern Seite mit schwarzbraunem Punkte, die Schienen gelb, mit bräunlichem Anfluge, die Füsse braun oder schwarzbraun, die Fersen, besonders die hintern, mit gelblicher Wurzel. Die vordersten Schienen etwas kürzer als die Füsse und die vordersten Fersen ein wenig kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen und Füsse sowie die Fersen und die übrigen Fussglieder von gleicher Länge. Flügel licht bräunlichgrau getrübt, oft fast glashell, die Randadern braun, die übrigen Adern zart und heller. Der blasse Hinterast der Hilfsader verschwindet etwas vor der Querader, welche unmittelbar jenseits, zuweilen auch in der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet etwa in der Mitte des Vorderrandes und nicht weit vor der Gabelwurzel in die Randader, welche von dem bogigen Cubitus weit vor ihrer Spitze erreicht wird. *fg* doppelt bis 3mal so gross als *gh*; *kl* etwas grösser als *lm*. Die Zinken der gestreckten Gabel etwas bogig, mit geringer Divergenz zum Rande gehend, die obere Zinke an der Spitze zuweilen etwas aufwärts geschwungen, der Gabelstiel nur wenig kürzer als die obere Zinke. Die 5. und 6. Längsader flachbogig, die 6. allmälig von der 5. abbeugend, der Stiel der von ihnen gebildeten Gabel doppelt so lang als die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

♀. Fühler etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die stiellosen kurzhaarigen Geisselglieder $1\frac{1}{2}$mal so hoch als breit. Die Endlamellen der Legeröhre eirund. Die Schienen lichtbraun, die Füsse schwarzbraun. Die Hinterschienen ein wenig länger als die Füsse. Die Querader unmittelbar jenseits, nur selten in der Mitte der Unterrandader stehend. *kl* und *lm* gleich gross. Der Stiel der langgestreckten Gabel etwa $\frac{1}{6}$ kürzer als die obere Zinke. Alles Uebrige wie beim ♂.

Im Frühling und Sommer im Walde, etwas selten.

C. Die Querader liegt jenseits der Mitte der Unterrandader.

a. Die Spitze des Cubitus der Flügelspitze näher als die Spitze der untern Gabelzinke.

147. *Sciara inflata.* m. ♂ $1\frac{1}{8}$'''.

Nigra, nitida; antennis gracilibus, longitudine fere corporis; coxis pedibusque flavis, tarsis fuscis; alis cinerascentibus, nervis nigris.

Der *Sc. lepida* zum Verwechseln ähnlich. Sie ist aber grösser als diese, die Gestalt der Zange und das Längenverhältniss der Schienen und Fusstheile sind verschieden und die Flügel dunkler getrübt.

Taster und Schwinger gelb. Fühler schlank, fast so lang wie der Leib, die Geisselglieder kurz, aber dicht behaart, sehr kurzstielig, die untern doppelt, die obern 3mal so hoch als breit. Mittel- und Hinterleib schwarz, Rückenschild glänzend. Nach dem Tode der Hinterleib mehr schwarzbraun. Hüften und Schenkel gelb, das 2. Hüftglied mit braunem Punkte an der Spitze, Schienen bräunlichgelb, die Füsse schwarzbraun. An den Vorderbeinen die Schienen kürzer, an den hintersten Beinen etwas länger als die Füsse, und an den vordersten Füssen die Fersen kürzer als die übrigen Glieder zusammen, an den Hinterfüssen von gleicher Länge. An dem schlanken Hinterleibe ist der letzte Ring verschmälert, das Afterglied nebst Zange etwas breiter als dieser. Das Basalglied der kleinen Zange ei-kegelförmig, das Endglied kürzer als das erste, fast eirund, an der etwas einwärts gebogenen Spitze mit einem schwarzen, ziemlich starken Dorne, und auf der untern Seite mit kleinen Dörnchen bewehrt. Flügel grau getrübt, mit blassgelblicher Wurzel und schwarzbraunnen Adern, der Gabelstiel zart. Hilfsader blass, der Hinterast etwas vor der Querader verschwindend. Die Querader etwas jenseits der Mitte der Unterrandader, welche in der Mitte des Vorderrandes und etwas vor der Gabelwurzel in die Randader tritt, mit welcher sich der etwas bogige Cubitus nicht weit vor ihrer Spitze vereinigt. *fg* etwa $1/5$ kleiner als *gh*; *kl* etwas kleiner als *lm*. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel divergiren nach der Spitze zu, der Gabelstiel etwa $1/3$ kürzer als die obere Zinke. Die 6. Längsader, in etwas kurzem Bogen von der 5. abbeugend, bildet mit dieser eine Gabel, deren Stiel kaum so lang als die Randzelle breit ist. Achselader blass, in der Mitte der Achselzelle verschwindend.

Im Sommer im Walde.

148. *Sciara hyalipennis*. Meigen. ♀ 1'''.

Thorace obscure cinereo, lineis 4 nigris, abdomine nigro-brunneo; antennis longitudine circiter dimidii corporis; coxis pedibusque flavis v. melleis, tarsis fuscis v. brunneis; alis subhyalinis.

Meigen: Syst. Beschr. I. 285. 21.
Macquart: S. à Buff. I. 148. 6.
Staeger: Kr. Tidskrift 1840. p. 283. 9.
Zetterstedt: Dipt. Scand. X. 3728. 7.
Walker: Dipt. Brit. III. 53. 8.
Schiner: Dipt. Austr. II. 421. 14.

Taster schmutziggelb, nach dem Tode gewöhnlich mehr braun. Schwinger gelb. Fühler nicht stark, so lang oder auch etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die stiellosen, sehr kurzbehaarten Geisselglieder etwas höher als breit. Kopf und Mittelleib schwarzgrau, Rücken-

schild grau, mit 4 braunen oder schwarzen Striemen, die mittlern schmäler und genähert. Hinterleib graubraun oder schwärzlich rothbraun, mit weisslichen Einschnitten. Bauch meistens röthlichgelb, oft mehr braun. Endlamellen der Legeröhre eirund. Hüften und Beine gelb oder honiggelb, das 2. Hüftglied auf der untern Seite und die Füsse braun, zuweilen das zweite Hüftglied ganz gelb. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer, an den hintern etwas länger als die Füsse, und an den vordersten Füssen die Fersen etwas kürzer, an den hintern etwas länger als die übrigen Glieder zusammen. Flügel ein wenig grau getrübt, mit schwarzbraunen Adern, der Gabelstiel blass. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet weit vor der Querader, welche etwas vor dem letzten Drittel der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet in der Mitte des Vorderrandes, fast über der Gabelwurzel in die Randader, und der bogige Cubitus erreicht dieselbe nicht weit vor ihrer Spitze. *fg* klein, ein wenig kürzer, oft nur halb so lang als *gh*; *kl* etwas kleiner als *lm*. Die Zinken der langgestreckten Gabel etwas bogig und an der Spitze divergirend, der Gabelstiel etwa ein Drittel kürzer als die obere Zinke. Die 6. Längsader von der Mitte an mässig stark von der 5. abbeugend, beide eine Gabel bildend, deren Stiel etwas länger als die Randzelle breit ist. Die blasse Achselader verschwindet vor der Mitte der Achselzelle.

Ich habe das ♀ einigemal im Juni in meinem Garten gefangen. Das ♂ kenne ich nicht.

149. *Sciara lepida. m.* ♂ ³/₄‴.

Thorace atro, nitido, abdomine fusco; antennis gracilibus, longitudine ³/₄ corporis; coxis pedibusque flavis, tarsis fuscis; alis subhyalinis, nervis fuscis.

Taster und Schwinger gelb. Fühler schmächtig, schlank, ³/₄ des Körpers lang, die kurzhaarigen stiellosen Geisselglieder 2—3mal so hoch als breit. Untergesicht schmal, schwarz, weissgrau schimmernd. Stirn, Scheitel und Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend. Hinterleib schwarzbraun, schlank, nach hinten etwas verschmälert, das Afterglied nebst der kleinen Zange so breit wie der letzte Ring, das Basalglied der Zange eirund, das Endglied klein, unter der einwärts gebogenen Spitze mit zarten Dörnchen bewehrt. Hüften und Beine gelb, die Füsse schwarzbraun, die Fersen mit blasser, fast gelblicher Wurzel. An den vordersten Beinen die Schienen kaum etwas kürzer als die Füsse, an den Hinterbeinen von gleicher Länge, und in gleichem Verhältnisse die Länge der Fersen zu der Länge der übrigen 4 Fussglieder zusammen. Flügel fast glashell, mit schwarzbraunen Adern, der Gabelstiel zart und blass. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet weit vor der Querader, welche

nicht ganz am letzten Drittel der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet etwa in der Mitte des Vorderrandes und ziemlich weit vor der Gabelwurzel in die Randader, und der mit der Randader parallel laufende Cubitus erreicht dieselbe nicht weit vor ihrer Spitze. *fg* nicht gross, etwa $^1/_4$ grösser als *gh; kl* fast gleich *lm*. Die Zinken der wenig gestreckten Gabel etwas bogig und an der Spitze divergirend, der Gabelstiel etwa $^1/_4$ kürzer als die obere Zinke. Die 5. und 6. Längsader eine Gabel bildend, deren Stiel nicht viel länger als die Randzelle breit ist. Die sehr blasse Achselader verschwindet in der Mitte der Achselzelle.

In der Sammlung des Herrn Dr. Schiner in Wien.

b. Die Spitze des Cubitus und die der untern Gabelzinke von der Flügelspitze gleich weit entfernt.

150. ***Sciara agilis.*** *m.* ♂ 1'''.

Fusca, thorace parum nitido, abdominis incisuris pallidis; antennis gracilibus, longitudine $^3/_4$ corporis; coxis pedibusque melleis, tarsis fuscis, trochanteribus subtus puncto fusco; alis cinerascentibus, nervis flavobrunneis.

Taster und Schwinger gelb. Fühler schlank, $^3/_4$ des Körpers lang, die sehr kurzstieligen haarigen Geisselglieder $2^1/_2$ — 3mal so hoch als breit. Mittelleib schwarzbraun. Rückenschild wenig glänzend, die Brustseiten etwas grauschimmernd. Hinterleib schmutzig rothbraun, mit weisslichen Einschnitten, in der Mitte ein wenig erweitert, der letzte Ring schmal, so breit wie das Afterglied nebst Zange. Die Basalglieder der Zange eirund, die Endglieder muschelförmig, mit einwärts gebogener, dicht mit Dörnchen bewaffneter Spitze. Hüften und Beine honiggelb, die Füsse schwarzbraun. Das zweite Hüftglied mit braunem Punkte auf der untern Seite. Alle Schienen etwas kürzer als die Füsse, die vordersten Fersen etwas kürzer, die hintern so lang als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel grau tingirt, mit gelblichbraunen Adern, der Gabelstiel sehr zart. Der Hinterast der Hilfsader ein blasser Zahn. Die Querader ein wenig jenseits der Mitte der Unterrandader stehend, die Unterrandader etwas jenseits der Mitte des Vorderrandes und kurz vor der Gabelwurzel in die Randader mündend. Der Cubitus, etwas bogig, erreicht dieselbe weit vor ihrer Spitze, daher *fg* gross, etwa doppelt so gross als *gh*; *kl* etwas kleiner als *lm*. Die wenig bogigen Zinken der etwas gestreckten Gabel divergiren an der Spitze, der Gabelstiel so lang wie die obere Zinke. Die 6. Längsader jenseits ihrer Mitte von der 5. abbeugend, und mit derselben eine Gabel bildend, deren Stiel doppelt so lang als die Randzelle breit ist. Die sehr blasse Achselader verschwindet vor der Mitte der Achselzelle.

Im k. k. Museum in Wien.

151. *Sciara pallidiventris.* m. ♂. $^3/_4$'''.

Fusca, thorace parum nitido, ventre albido; antennis gracilibus, longitudine $^3/_4$ corporis; coxis pedibusque flavis, tarsis obscuris; alis subhyalinis, nervis costalibus fuscis, reliquis tenuibus, pallidis.

Taster im Leben gelb, nach dem Tode mehr bräunlich. Schwinger weissgelb. Fühler schlank, $^2/_3$ des Körpers lang, die kurzhaarigen stiellosen Geisselglieder $1^1/_2$ à 2mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarzbraun, Rückenschild wenig glänzend, mit sehr kurzer, schwarzbrauner, grauschimmernder Behaarung. Hinterleib schwarzbraun, der Bauch weisslich, schlank, fast lineal, der letzte Ring verschmälert, die Basalglieder der Zange eirund, die Endglieder knospenförmig, die etwas einwärts gebogene Spitze mit Dörnchen bewaffnet. Hüften und Beine gelb, die Füsse braun. An den vordersten Beinen die Schienen etwas kürzer als die Füsse, an den Hinterbeinen beide von gleicher Länge, und alle Fersen ein wenig kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel etwas graulich, fast glashell, die Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern sehr zart und blass, besonders der Gabelstiel. Der Hinterast der Hilfsader sehr kurz die Querader am letzten Drittel der Unterrandader, welche unmittelbar vor der Mitte des Vorderrandes und ziemlich weit vor der Gabelwurzel die Randader erreicht. Der kaum merklich gebogene Cubitus vereinigt sich mit derselben über der Mündung der untern Gabelzinke. *fg* gross, doppelt so gross als *gh; kl* gleich *lm*. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel kaum etwas bogig, divergiren nach der Spitze zu, der Gabelstiel ein wenig kürzer als die obere Zinke. Die 6. Längsader tritt in kurzem Bogen von der 5. zurück, und bildet mit dieser eine Gabel, deren Stiel $1^1/_2$mal so lang ist als die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

Im Sommer im Grase.

c. Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügelspitze näher als die Spitze des Cubitus.

Sciara lutea S. Nr. 146.

152. *Sciara concinna.* m. ♂ $^3/_4$'''.

Fusca, opaca; antennis gracilibus, longitudine $^2/_3$ corporis; coxis femoribusque flavis, tibiis testaceis, tarsis fuscis; alis hyalinis, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidioribus.

Taster und Schwinger weisslich. Fühler schlank, $^2/_3$ des Körpers lang, die sehr kurzstieligen und kurzhaarigen Geisselglieder fast 3mal so hoch als breit. Statur sehr schlank. Mittel- und Hinterleib schwarzbraun, Rückenschild ohne Glanz. Der schlanke, gelbgrau behaarte Hinter-

leib in der Mitte kaum merklich breiter, der letzte Ring verschmälert, so breit wie das Afterglied nebst Zange. Die Basalglieder der Zange ei-kegelförmig, die einwärts gebogene Spitze des knospenförmigen Endgliedes reichlich mit Dörnchen bewaffnet. Hüften und Schenkel blassgelb, die Schienen bräunlichgelb, die Füsse schwarzbraun. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse, und die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, die Hinterschienen länger als die Füsse und die Hinterfersen so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel fast glashell, die Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern blasser und zart, der Gabelstiel sehr zart. Die Hilfsader verschwindet in einiger Entfernung vor der Querader, welche jenseits der Mitte — etwas vor dem letzten Drittel — der Unterrandader steht; die Unterrandader mündet in der Mitte des Vorderrandes, weit vor der Gabelwurzel in die Randader, die der etwas bogige Cubitus weit vor ihrer Spitze erreicht. *fg* gross, 3mal so gross als *gh; kl* fast gleich *lm*. Die wenig bogigen Zinken der etwas gestreckten Gabel an der Spitze kaum etwas divergirend, der Gabelstiel etwas länger als die obere Zinke. Der Stiel der Gabel, zu welcher sich die 5. und 6. Längsader vereinigen, so lang wie die Randzelle breit, die 6. Längsader am letzten Drittel von der 5. abbeugend. Die Achselader fehlt.

Im Sommer im Grase.

153. ***Sciara setigera.*** *m.* ♂ 1'''.

Fusca, subnitida; antennis gracilibus, longitudine $^2/_3$ corporis; coxis femoribusque flavis, tibiis brunneis, tarsis fuscis; alis cinerascentibus, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidioribus.

Taster und Schwinger gelb. Fühler schlank, $^2/_3$ des Körpers lang, die kurzhaarigen stiellosen Geisselglieder 2—3mal so hoch als breit. Mittel- und Hinterleib schwarzbraun, beide — auch die Fühler — mit gelbbrauner Behaarung. Rückenschild etwas glänzend. Hinterleib schlank, in der Mitte ein wenig erweitert, die letzten Ringe verschmälert, das Afterglied nebst Zange so breit wie der letzte Ring. Die Basalglieder der Zange ei-kegelförmig, die Endglieder knospenförmig, mit einwärts gebogener dorniger Spitze, und auf der Unterseite mit einer kleinen warzenförmigen Erhöhung, welche dicht mit kurzen feinen Börstchen besetzt ist. Hüften und Schenkel gelb, die Schienen lichtbraun, die Füsse schwarzbraun. An den Vorderbeinen die Schienen kürzer als die Füsse und die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den hintersten Beinen die Schienen und Füsse fast gleich lang und die Fersen etwa die Hälfte der Fusslänge einnehmend. Flügel graulich getrübt, mit schwarzbraunen Randadern und etwas gelblicher Basis, die übrigen Adern blasser, der Gabelstiel sehr zart. Der Hinterast der Hilfs-

ader verschwindet weit vor der Querader, welche etwas jenseits der Mitte der Unterrandader steht; die Unterrandader mündet in der Mitte des Vorderrandes, weit vor der Gabelwurzel in die Randader, in die der etwas bogige Cubitus weit vor ihrer Spitze einlenkt, *fg* gross, 1½—2mal so gross als *gh*; *kl* etwas kleiner als *lm*. Die wenig bogigen Zinken der gestreckten Gabel divergiren an der Spitze, und der Gabelstiel ist etwas länger als die obere Zinke. Die 5. Längsader ist flachbogig und in der Mitte eingedrückt, die 6. von ihrer Mitte an von derselben abbeugend, und der Stiel der Gabel, die sie bilden, 3mal so lang als die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

Ich habe nur einmal das ♂ im Herbste im Grase gefangen. In der Sammlung des Herrn Hauptmanns L. von Heyden in Frankfurt befindet sich auch ein ♂.

154. *Sciara blanda. m.* ♂ ⅔ ♀ ¾‴.

Fusca, thorace nitido; antennis gracilibus, longitudine ¾ corporis (♂) v. tenuibus, capite thoraceque parum longioribus (♀); coxis pedibusque flavis, tarsis fuscis; alis subhyalinis, nervis costalibus dilute fuscis, reliquis pallidioribus.

♂. Taster und Schwinger gelb. Fühler schlank, ¾ des Körpers lang, die kurz behaarten, stiellosen Geisselglieder 2—3mal so hoch als breit. Mittelleib schwarzbraun, Rückenschild glänzend, die flaumartige Behaarung grauschimmernd. Hinterleib dunkelbraun mit ebenfalls grauschimmernder Behaarung, schlank, nach hinten verschmälert, Afterglied nebst Zange kaum breiter als der letzte Ring, die Basalglieder der Zange kegelförmig, die Endglieder fast knospenförmig, die untere Seite und die einwärts gebogene Spitze mit Dörnchen bewehrt. Hüften und Beine gelb, die Füsse schwarzbraun. An den vordersten Beinen die Füsse länger als die Schienen und die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen und Füsse gleichlang und die Fersen kaum etwas kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel fast glashell, ein wenig grau getrübt, mit schwärzlich braunen Randadern, die übrigen Adern blasser, der Gabelstiel zart. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet weit vor der Querader, die Querader steht etwas jenseits der Mitte der Unterrandader, welche in der Mitte des Vorderrandes etwas vor der Gabelwurzel die Randader erreicht, in die der wenig bogige Cubitus weit vor ihrer Spitze einmündet. *fg* gross, etwas mehr als doppelt so gross als *gh*; *kl* gleich *lm*. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel wenig bogig und an der Spitze kaum divergirend, der Gabelstiel ein wenig kürzer als die obere Zinke. Die 6. Längsader etwas vor der 5. abbeugend, der Stiel der Gabel, die sie bilden, doppelt so lang als die Randzelle breit. Die äusserst blasse Achselader verschwindet vor der Mitte der Achselzelle.

♀. Fühler schwach, ein wenig länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die kurz behaarten stiellosen Geisselglieder etwas höher als breit. An den Vorderbeinen die Schienen kürzer, an den Mittelbeinen so lang und an den Hinterbeinen länger als die Füsse, an den vordersten Beinen die Fersen kürzer, an den Hinterbeinen länger als die übrigen Fussglieder zusammen. Die Lamellen der Legeröhre ziemlich lang, das Endglied derselben eirund. Der Hinterast der Hülfsader etwas vor der Querader verschwindend. Alles Uebrige wie beim ♂.

Im Juni, im Walde. Ich habe sie in Paarung gefangen.

155. ***Sciara spectrum.*** *m.* ♂ $^2/_3$'''.

Rufescente-flava, thorace subnitido, capite antennisque totis nigris; antennis gracilibus, longitudine fere corporis; coxis pedibusque flavis, tarsis fuscis; alis subhyalinis, nervis costalibus mediocribus, fuscis, reliquis pallidioribus, tenuibus.

Taster schmutzig gelb mit hellbräunlichem Anfluge. Schwinger hellgelb. Fühler sehr schlank, etwa so lang wie der Leib, die kurz behaarten, äusserst kurzstieligen Geisselglieder $2^1/_2$ bis 3mal so hoch als breit. Kopf schwarz, auch die Fühler und das Untergesicht. Leib röthlich gelb, der Hinterleib blasser als der Mittelleib, das Rückenschild etwas glänzend. Hinterleib linear, nur die letzten Ringe etwas verschmälert, das Afterglied nebst der licht gelbbraunen Zange kaum etwas breiter als der letzte Ring, die Basalglieder der Zange kegelförmig, die Endglieder knospenförmig, mit etwas einwärts gebogener Spitze, die Unterseite und die Spitze mit zahlreichen Dörnchen bewaffnet. Hüften und Beine gelb, die Schienen bräunlich, die Füsse schwarzbraun. Die vordersten Schienen kürzer, die Hinterschienen so lang wie die Füsse, alle Fersen kürzer als die übrigen vier Fussglieder zusammen, die hintern jedoch fast gleich lang. Flügel ein wenig grau getrübt, fast glashell, die mässig starken Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern blasser und zart, besonders der Gabelstiel. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet sehr weit vor der Querader, welche fast am letzten Drittel der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet in der Mitte des Vorderrandes, mässig weit vor der Gabelwurzel, in die Randader, die von dem bogigen Cubitus sehr weit vor ihrer Spitze erreicht wird. *fg* gross, fast $2^1/_2$mal so gross als *gh*; *kl* und *lm* fast von gleicher Grösse. Die Zinken der etwas engen gestreckten Gabel gehen an der Spitze divergirend zum Rande; die obere Zinke und der Gabelstiel sind fast gleich lang. Die 5. Längsader ist flach bogig, die 6. biegt in etwas kürzerem Bogen von derselben ab, der Stiel der Gabel, die sie bilden, ist etwa $2^1/_2$mal so lang als die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

♀. Fühler von halber Körperlänge, die kurz behaarten fast stiel-

losen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Lamellen der Legeröhre länglich oval. *fg* etwa $1\frac{1}{2}$mal so gross als *gh*; *kl* viel kleiner als *lm*. Der Gabelstiel etwas kürzer als die obere Gabelzinke. Alles Uebrige wie beim ♂.

Sie ist der *Sciara lutea* sehr ähnlich, jedoch durch die langen Fühler, das schwarze Untergesicht und die schwarzen Wurzelglieder der Fühler von derselben verschieden. Von *Sc. testacea* Zett. unterscheidet sie sich durch die gelben Taster, die Zeichnung des Rückenschildes und durch die weiter vor der Gabelwurzel in die Randader einlenkende Unterrandader.

In der Sammlung des Herrn Hauptmanns von Heyden in Frankfurt a. M. Fundort: Bernina.

156. ***Sciara basalis.*** *m.* ♂ $\frac{2}{3}'''$.

Fusca, thorace nitido; antennis fuscis, basi flavis, longitudine $\frac{2}{3}$ corporis; coxis pedibusque flavis, tarsis obscuris, trochanteribus subtus puncto fusco; alis cinereis, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidioribus.

Taster und Schwinger gelb. Fühler braun, die Wurzelglieder gelb, $\frac{2}{3}$ des Körpers lang, die haarigen stiellosen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Mittelleib schwarzbraun, Rückenschild glänzend, Hinterleib mehr schwärzlich rothbraun, die Behaarung braun, gelblich schimmernd, auf dem Rückenschilde in drei Reihen geordnet. Hinterleib nach hinten ein wenig verschmälert, das Afterglied nebst der kleinen Zange kaum so breit wie der letzte Ring. Die Basalglieder der Zange kegelförmig, die Endglieder muschelförmig mit einwärts gebogener und mit Dörnchen bewehrter Spitze. Hüften und Beine gelb, das zweite Hüftglied auf der untern Seite mit schwarzbraunem Punkt, Füsse allmälig braun werdend. Die vordersten Schienen etwas länger, die Hinterschienen ein wenig kürzer als die Füsse, alle Fersen kürzer als die vier übrigen Fussglieder zusammen. Flügel grau, die Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern blasser und zart, besonders der Gabelstiel. Der Hinterast der Hülfsader ein blasser Zahn. Die Querader ein wenig jenseits der Mitte der Unterrandader, welche etwa in der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader tritt. Der kaum etwas gebogene Cubitus erreicht dieselbe weit vor ihrer Spitze. *fg* fast doppelt so gross als *gh*; *kl* und *lm* gleich gross. Die wenig bogigen Zinken der etwas gestreckten Gabel divergiren etwas an der Spitze, der Gabelstiel ist ein wenig länger als die obere Zinke. Der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel fast viermal so lang als die Randzelle breit, die 6. Längsader jenseits ihrer Mitte von der 5. abbeugend. Die Achselader geht als blasser Schatten bis zur Mitte der Achselzelle.

Im k. k. Museum in Wien.

157. *Sciara brachialis.* m. ♂♀ $^3/_4$'''.

Thorace atro, nitido; abdomine fusco, ventre in ♀ flavo; antennis validis, longitudine $^3/_4$ corporis (♂) v. capite thoraceque nonnihil longioribus (♀); coxis pedibusque sordide flavis, tarsis fuscis; alis hyalinis (♂) v. cinerascentibus (♀), nervis costalibus fuscis, reliquis pallidioribus.

♂. Taster gelb. Schwinger weisslich, der Stiel bräunlich. Fühler stark, $^3/_4$ des Körpers lang, die Geisselglieder kurz und dicht behaart, sehr kurzstielig, etwa $1^1/_2$mal so hoch als breit. Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend, mit dürftiger brauner, gelbschimmernder Behaarung. Hinterleib schwarzbraun, in der Mitte am breitesten, der letzte Ring sehr schmal, Afterglied nebst Zange breiter als der letzte Ring. Die Basalglieder der Zange fast eirund, die Endglieder knospenförmig mit einwärts gebogener dorniger Spitze. Hüften und Beine schmutziggelb, die Vorderhüften und Vorderschenkel etwas heller als die hintersten, die Tarsen schwarzbraun. Die Vorderschienen etwas kürzer, die hintersten Schienen etwas länger als die Füsse, alle Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel glashell mit schwarzbraunen Randadern, die übrigen Adern blasser und zart, besonders der Gabelstiel. Der Hinterast der Hülfsader ein kurzer Zahn, die Querader etwas jenseits der Mitte der Unterrandader stehend, diese unmittelbar vor der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader mündend, der Cubitus — wenig bogig — weit vor ihrer Spitze, etwa über der Mitte der Gabel, die Randader erreichend. *fg* sehr gross, etwa $2^1/_3$mal so gross als *gh*; *kl* etwas kleiner als *lm*. Die Zinken der nicht gestreckten Gabel etwas bogig und an der Spitze divergirend, der Gabelstiel etwas länger als die obere Zinke. Die 6. Längsader zuletzt von der 5. kurz abbeugend, eine Gabel bildend, deren Stiel doppelt so lang als die Randzelle breit ist. Die Achselader fehlt.

♀. Fühler etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die kurz behaarten stiellosen Geisselglieder so hoch wie breit. Hinterleib schwarzbraun mit gelbem Bauche, die Endlamellchen der Legeröhre fast kreisrund. Hüften und Beine dunkel schmutziggelb, fast pechfarbig, die Vorderhüften und Vorderschenkel gelb, die Füsse schwarzbraun. Die vordersten Schienen etwas kürzer, die hintern etwas länger als die Füsse, alle Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel ein wenig graulich getrübt, fast glashell. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel etwas bogig und an der Spitze divergirend, der Gabelstiel und die obere Zinke fast gleich lang. Alles Uebrige wie beim ♂.

Im Sommer und Herbst im Grase.

158. **Sciara pallipes.** Fabr. ♂ ¾‴.

Fusca, thorace parum nitido; ventre flavido; antennis validiusculis, gracilibus, longitudine ¾ corporis; coxis pedibusque flavis, tarsis fuscis; alis cinerascentibus, nervis fuscis.

Fabricius: Syst. entom. IV. 243. 69. *Tipula pallipes.*
„ Syst. Antl. 45, 37. — *Chironomus pallipes.*
Meigen: Syst. Beschr. I. 284. 20.
Walker: Dipt. Brit. III. 53. 7.
Schiner: Dipt. Austr. II. 424. 26.

Taster und Schwinger gelb, erstere mit bräunlichem Anfluge. Fühler etwas derb, schlank, ¾ des Körpers lang, die stiellosen kurzhaarigen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Kopf, Mittel- und Hinterleib schwarzbraun, Rückenschild wenig glänzend, die braune Behaarung in gewisser Richtung etwas gelb schimmernd. Der schlanke Hinterleib, in der Mitte am breitesten, verschmälert sich nach hinten, der Bauch schmutzig röthlichgelb, das Afterglied breiter als die letzten Ringe, die Zange gross, schmutzig gelb, so breit wie der Hinterleib, die fast eirunden Basalglieder lang, die knospenförmigen Endglieder einwärts gebogen mit schwarzbrauner Spitze, welche mit Dörnchen bewaffnet ist. Hüften und die langen Beine gelb, die Füsse schwarzbraun, das 2. Hüftglied, die Schenkel und Schienen mit bräunlichem Anfluge. An den vordersten Beinen die Schienen ⅓ kürzer als die Füsse und die Fersen etwas kürzer als die übrigen vier Glieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen kaum etwas kürzer als die Füsse und die Fersen so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel grau mit schwarzbraunen Adern, die Randadern am dunkelsten. Der Hinterast der Hülfsader sehr kurz, die Querader etwas jenseits der Mitte der Unterrandader stehend, welche in der Mitte des Vorderrandes, nicht weit vor der Gabelwurzel, die Randader erreicht. Der kaum etwas bogige Cubitus mündet in die Randader weit vor der Spitze. *fg* gross, 2⅓mal so gross als *gh*; *kl* gleich *lm*. Die etwas bogigen Zinken der gestreckten Gabel an der Spitze divergirend, der blasse Gabelstiel etwas kürzer als die obere Zinke. Die 6. Längsader von der 5. allmälig abbeugend, der Stiel der Gabel, die sie bilden, etwa dreimal so lang als die Randzelle breit. Die Achselader äusserst zart und blass, verschwindet in der Mitte der Achselzelle.

In der Sammlung des Herrn Dr. Schiner in Wien.

159. **Sciara vivida.** *m.* ♂ ¾‴.

Thorace nigro, nitido, abdomine fusco; antennis gracilibus, longitudine fere ⅔ corporis; coxis pedibusque flavis, tarsis fuscis; alis subhyalinis, basi flavidis, nervis costalibus fuscis, reliquis tenuibus, pallidis.

Taster gelb. Schwinger schmutzig weiss. Fühler schlank, kaum $^2/_3$ des Leibes lang, die kurzhaarigen stiellosen Geisselglieder 2 bis 3mal so hoch als breit. Mittelleib schwarz, Rückenschild etwas glänzend, die flaumartige Behaarung grau schimmernd. Hinterleib schwarzbraun, breit, die beiden letzten Ringe allmälig verschmälert, das kleine Afterglied nebst Zange so breit wie der letzte Ring. Die Basalglieder der Zange eirund, die Endglieder knospenförmig auf der untern Seite sowie die einwärts gebogene Spitze mit Dörnchen bewehrt. Hüften und Beine gelb, die Füsse schwarzbraun. An den vordersten Beinen die Schienen etwas kürzer, an den Hinterbeinen ein wenig länger als die Füsse, alle Fersen kürzer als die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel etwas grau getrübt, fast glashell, mit blassgelblicher Wurzel, die Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern blasser und zart, besonders der Gabelstiel. Der Hinterast der blassen Hülfsader sehr kurz, die Querader etwas jenseits der Mitte der Unterrandader stehend, die Unterrandader vor der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader mündend, welche über dem letzten Drittel der Gabel von dem bogigen Cubitus erreicht wird. *fg* ein viertel grösser als *gh*; *kl* fast gleich *lm*. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel wenig bogig, die obere Zinke an der Spitze etwas aufwärts gehend, so lang wie der Gabelstiel. Die 6. Längsader in etwas kurzem Bogen von der 5. abbeugend, beide zu einer Gabel vereinigt, deren Stiel so lang wie die Randzelle breit ist. Die Achselader fehlt.

Im Mai im Grase.

160. *Sciara triseriata.* *m.* ♂♀ $^2/_3 - ^3/_4$‴.

Thorace atro v. fusco, subnitido, seriatim flavido pilosulo; abdomine fusco; antennis longitudine circiter $^2/_3$ corporis (♂), v. capite thoraceque nonnihil longioribus (♀); coxis pedibusque flavis v. testaceis, tarsis fuscis; alis subhyalinis, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidioribus.

Taster gelb, zuweilen mit brauner Wurzel, nach dem Tode oft ganz pechbraun. Schwinger gelb oder weissgelb. Die Fühler des ♂ sind etwa $^2/_3$ des Körpers lang, die des ♀ etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die kurzhaarigen stiellosen Geisselglieder $1^1/_2$ bis 2mal so hoch als breit (zuweilen sind die letzten Glieder beim ♂ sehr kurz gestielt). Mittelleib schwarz oder schwarzbraun, Rückenschild etwas glänzend, Hinterleib schwarzbraun, die ganze Behaarung gelb, die des Rückenschildes in drei Reihen geordnet, welche vom Halskragen bis zum Schildchen gehen, wo sie sich in einer Spitze vereinigen. Hinterleib breit, nach hinten verschmälert, der letzte Ring beim ♂ schmäler als das nicht grosse Afterglied nebst Zange. Die Basalglieder der Zange ei-kegelförmig, die Endglieder knospenförmig, fast pfriemförmig, mit

einwärts gebogener und mit Dörnchen bewaffneter Spitze; die Endglieder der kleinen Lamellen des ♀ eirund. Hüften und Beine gelb, scherbengelb oft licht pechfarbig, die Spitze der Hinterschienen gewöhnlich dunkler, oft schwärzlichbraun, die Füsse bald heller bald dunkler schwarzbraun, gewöhnlich mit gelblicher Wurzel. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse und die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen und Füsse gleichlang, und die Fersen fast so lang wie die übrigen Glieder zusammen. Flügel etwas getrübt, oft fast glashell, mit schwarzbraunen Randadern, die übrigen Adern blasser und zart, besonders der Gabelstiel. Der Hinterast der Hülfsader sehr kurz. Die Querader etwas vor oder auch am letzten Drittel der Unterrandader, welche in der Mitte der Vorderrandes weit vor der Gabelwurzel in die Randader tritt. Der etwas bogige Cubitus erreicht dieselbe weit vor ihrer Spitze. fg zwei- bis dreimal so gross als gh; kl und lm fast gleich gross. Die Zinken der bei ♂ und ♀ etwas gestreckten Gabel wenig bogig und an der Spitze divergirend, der Gabelstiel beim ♂ so lang, beim ♀ etwas kürzer als die obere Zinke. Der Stiel der Gabel, die von der 5. und 6. Längsader gebildet wird, etwa 3 bis 4mal so lang als die Randzelle breit. Die 5. Längsader flach bogig, die 6. in kurzem Bogen von derselben abbeugend. Die Achselader fehlt.

Im Sommer und Herbst im Grase.

161. *Sciara signata.* m. ♂ $^5/_6$'''.

Fusca, thorace nitido; antennis gracilibus, longitudine $^2/_3$ corporis, coxis pedibusque flavis, tarsis fuscis, trochanteribus subtus puncto fusco; alis subhyalinis, nervis fuscis.

Taster gelb. Schwinger gelblich weiss. Die schlanken Fühler sind $^2/_3$ des Körpers lang, die kurz behaarten stiellosen Geisselglieder $1^1/_2$ bis 2mal so hoch als breit. Mittelleib und Hinterleib schwarzbraun, Rückenschild glänzend, die braune Behaarung in gewisser Richtung gelblichschimmernd. Der schlanke Hinterleib, in der Mitte etwas erweitert, verschmälert sich nach hinten, das Afterglied nebst Zange so breit wie der letzte Ring. Die Basalglieder der Zange ei-kegelförmig, die kleinen Endglieder knospenförmig mit dorniger Spitze. Hüften und Beine gelb, das zweite Hüftglied auf der untern Seite mit braunem Punkte, die Füsse dunkelbraun. Alle Schienen kürzer als die Füsse, die vordersten Fersen kürzer, die Hinterfersen so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel etwas graulich getrübt, fast glashell, dis Adern schwarzbraun, der Gabelstiel zart und blass. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet weit vor der Querader, welche etwas jenseits der Mitte, fast am letzten Drittel der Unterrandader steht. Die Unterrand-

ader mündet in der Mitte des Vorderrandes, weit vor der Gabelwurzel in die Randader, welche von dem etwas bogigen Cubitus weit vor ihrer Spitze erreicht wird. *fg* etwa doppelt so gross als *gh*; *kl* und *lm* fast gleich. Die etwas bogigen Zinken der wenig gestreckten Gabel divergiren an der Spitze, der Gabelstiel und die obere Zinke sind gleich lang. Der Stiel der Gabel, die von der 5. und 6. Längsader gebildet wird, 4 bis 4mal so lang als die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

Im Herbst im Grase.

Sciara pagana. *m.* ♀ $^3/_4$'''. (C. von Heyden in litt.)

Fusca, thorace parum nitido; antennis gracilibus, longitudine dimidii corporis; coxis, pedibusque flavis, tarsis fuscis; alis cinerascentibus, nervis costalibus mediocribus, nigris, reliquis tenuibus, pallidioribus.

Taster und Schwinger gelb. Fühler schlank, von kaum mehr als halber Körperlänge, die kurzhaarigen stiellosen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Kopf und Leib schwarzbraun, Rückenschild etwas glänzend. Die kurze Behaarung gelbgrau schimmernd. Lamellen der Legeröhre eirund. Hüften und Beine gelb, die Füsse schwarzbraun. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse und die Fersen kürzer als die übrigen vier Fussglieder zusammen, die Hinterschienen und die Hinterfüsse fast gleich lang, und die Hinterfersen so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel gross, graulich getrübt, die mässig starken Randadern schwarz, die übrigen Adern zart und blasser. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet weit vor der Querader, welche zwischen der Mitte und dem letzten Drittel der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet vor der Mitte des Vorderrandes — weit vor der Gabelwurzel — in die Randader, mit welcher der etwas bogige Cubitus sich weit vor ihrer Spitze vereinigt. *fg* gross, etwas mehr als doppelt so gross als *gh*; *kl* viel kleiner als *lm* (5:8). Die Zinken der etwas gestreckten Gabel laufen bogig und an der Spitze divergirend zum Rande, die obere Zinke und der Gabelstiel sind gleich lang. Die 5. Längsader ist flach bogig, die 6. biegt im kurzen Bogen von derselben ab; sie bilden eine Gabel, deren Stiel etwa $1^1/_2$mal so lang als die grosse Randzelle breit ist. Die Achselader fehlt.

Herr Senator C. von Heyden in Frankfurt a. M. erhielt die Mücke aus Baumpilzen.

162. ***Sciara pavida.*** *m.* ♂ $^2/_3$'''.

Thorace atro, nitido, abdomine fusco; antennis validiusculis, longitudine $^2/_3$ corporis; coxis pedibusque flavis; tarsis fuscis; alis hyalinis, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidioribus.

Taster gelb. Schwinger weisslichgelb. Fühler stark, etwa $^2/_3$ des Leibes lang, die stiellosen Geisselglieder kurz- aber dicht behaart, $1^1/_2$mal so hoch als breit. Rückenschild schwarz, glänzend, Hinterleib schlank, schwarzbraun. Die braune Behaarung des Mittel- und Hinterleibes grau schimmernd. Afterglied und Zange klein, die Basalglieder der Zange ei-kegelförmig, die Endglieder knospenförmig mit einwärts gebogener und bedornter Spitze. Hüften und Beine gelb, die Füsse schwarzbraun, die Hinterfersen gelb mit brauner Spitze. An allen Beinen die Schienen kürzer als die Füsse, und die Fersen kürzer als die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel fast glashell, die Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern blasser und zart. Der Hinterast der blassen Hülfsader verschwindet weit vor der Querader, welche fast am letzten Drittel der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet etwas vor der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader, welche von dem bogigen Cubitus weit vor ihrer Spitze erreicht wird. *fg* dreimal so gross als *gh*; *kl* gleich *lm*. Die Zinken der etwas gestreckten, weit offenen Gabel, divergiren an der Spitze und der Gabelstiel ist etwas kürzer als die obere Zinke. Die 6. Längsader beugt im kurzen Bogen von der 5. ab, und der Stiel der Gabel, die sie bilden, ist dreimal so lang als die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

Ich habe nur einmal im Sommer das ♂ in meinem Garten gefangen.

163. ***Sciara hyalinata.*** *m.* ♂ $^3/_4$'''.

Thorace atro, nitido, abdomine fusco; antennis gracilibus, longitudine $^3/_4$ corporis; coxis pedibusque flavis, tarsis obscuris; alis hyalinis, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidioribus.

Taster und Schwinger gelb. Fühler schlank, $^3/_4$ des Körpers lang, die kurzhaarigen fast stiellosen Geisselglieder $2^1/_2$ bis 3mal so hoch als breit. Mittelleib schwarz, Hinterleib schwarzbraun, Rückenschild glänzend. Der schlanke Hinterleib verschmälert sich allmälig, das Afterglied nebst Zange so breit wie der letzte Ring, die Basalglieder der Zange dick, eiförmig, die Endglieder kürzer und dünner, fast knospenförmig, die Spitze etwas einwärts gebogen, und wie die Unterseite mit Dörnchen bewehrt. Hüften und Beine gelb, die Füsse braun mit gelblicher Basis. Alle Schienen kürzer als die Füsse, und alle Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel glashell, die Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern blasser, der Gabelstiel sehr zart und blass. Hinterast der Hülfsader kaum vorhanden, die Querader am letzten Drittel der Unterrandader stehend. Die Unterrandader mündet etwas vor der Mitte des Vorderrandes, weit vor der Gabelwurzel, in die Randader, mit welcher der wenig bogige Cubitus sich weit vor ihrer Spitze vereinigt. *fg* zwei und ein halbmal so gross als *gh*; *kl* kleiner als *lm*.

Der Gabelstiel und die obere Zinke fast gleich lang, die Gabel wenig gestreckt, die Zinken etwas bogig und an der Spitze divergirend. Die 6. Längsader gegen das Ende von der 5. abbeugend, der Stiel der Gabel, zu welcher sie zusammen treten, fast fünfmal so lang als die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

Ein ♂ im k. k. Museum in Wien.

164. *Sciara forcipata.* m. ♂ 3/4'''.

Thorace atro, nitido, abdomine fusco, flavido-pilosulis; antennis validiusculis, gracilibus, longitudine 3/4 corporis; coxis pedibusque flavis, tarsis fuscis; trochanteribus subtus puncto fusco; alis brunneo-hyalinis, nervis fuscis, costalibus obscurioribus.

Taster und Schwinger gelb. Fühler stark, schlank, 3/4 des Körpers lang, die kurze Behaarung der kurzstieligen Geisselglieder gelblich schimmernd, die Glieder doppelt so hoch als breit. Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend, Hinterleib schwarzbraun, beide gelbhaarig. Hinterleib schlank, in der Mitte etwas erweitert, dann sich verschmälernd, der letzte Ring sehr schmal, das Afterglied nebst Zange nicht breiter als der letzte Ring, die dicken plumpen Glieder derselben eiförmig, die Endglieder an der Spitze einwärts gebogen und mit zahlreichen Dörnchen besetzt. Hüften und Beine gelb, die Füsse schwarzbraun, das zweite Hüftglied auf der untern Seite mit schwarzbraunem Punkte. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse, und die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen länger als die Füsse, und die Fersen so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel etwas bräunlich mit schwarzbraunen Adern, die Randadern dunkler. Hülfsader blass, weit vor der Querader verschwindend, die Querader jenseits der Mitte — jedoch nicht bis zum letzten Drittel der Unterrandader vorgeschoben, welche in der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel die Randader erreicht. Der fast gerade Cubitus mündet weit vor ihrer Spitze in dieselbe, daher fg gross, doppelt so gross als gh; kl und lm gleich gross. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel fast parallel, an der Spitze nur wenig divergirend, der Gabelstiel und die obere Zinke fast gleichlang. Der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel etwas länger als die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

Im Frühling im Walde.

165. *Sciara aprica.* m. ♂ 5/6'''.

Thorace atro, subnitido, abdomine fusco, flavido-pilosulis; antennis gracilibus, fuscis, flagelli articulis basalibus flavis, longitudine 3/4 corporis; coxis pedibusque flavis, tarsis fuscis, trochanteribus subtus puncto

fusco; alis brunnescentibus, basi flavidis, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidioribus.

Taster und Schwinger gelb. Fühler schlank, die untersten zwei Geisselglieder gelb, alle Geisselglieder kurz behaart, fast stiellos, zwei bis dreimal so hoch als breit. Mittelleib schwarz, der schlanke Hinterleib schwarzbraun, beide gelblich behaart, Rückenschild etwas glänzend. Hinterleib allmälig schmäler werdend, der letzte Ring sehr schmal. Das ziemlich grosse Afterglied nebst Zange schmutzig braungelb, breiter als der letzte Hinterleibsring. Die Basalglieder der Zange fast kegelförmig, die Endglieder länglich eiförmig mit einwärts gebogener und mit Dörnchen besetzter Spitze. Hüften und die langen schlanken Beine gelb, die Füsse schwarzbraun, das zweite Hüftglied auf der untern Seite mit schwarzbraunem Punkte. Alle Schienen kürzer als die Füsse, die vordersten Fersen kürzer, die hintern so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel bräunlich getrübt mit gelblicher Wurzel, die Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern blasser und zart, sehr zart der Gabelstiel. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet weit vor der Querader, welche jenseits der Mitte, jedoch vor dem letzten Drittel der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet vor der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader, der etwas bogige Cubitus erreicht dieselbe weit vor ihrer Spitze. Die Spitze des Cubitus liegt kaum bemerkbar weiter entfernt von der Flügelspitze als die Spitze der untern Gabelzinke. *fg* gross, $1\frac{1}{2}$ bis 2mal so gross als *gh*; *kl* so gross wie *lm*. Die etwas bogigen Zinken der gestreckten Gabel divergiren wenig an der Spitze, Gabelstiel und obere Zinke gleich lang. Der Stiel der durch die 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel $1\frac{1}{2}$mal so lang als die Randzelle breit. Die 6. Längsader im kurzen Bogen von der 5. abbeugend. Die Achselader fehlt.

Im Herbst im Walde.

166. *Sciara urbana. m.* ♂ $\frac{2}{3}'''$.

Thorace atro, nitido; abdomine fusco; antennis gracilibus, longitudine $\frac{3}{4}$ corporis; coxis pedibusque flavis, tarsis fuscis; alis subhyalinis, nervis pallide fuscis.

Der *Sc. blanda* sehr ähnlich und leicht damit zu verwechseln. Taster gelb. Schwinger weissgelb. Fühler sehr schlank, etwa $\frac{3}{4}$ des Körpers lang, die sehr kurzstieligen kurzhaarigen Geisselglieder doppelt so lang als breit. Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend; Hinterleib (im trockenen Zustande) fast kastanienbraun, in der Mitte etwas breiter als der Mittelleib, nach hinten verschmälert, die verhältnissmässig grosse Zange ein wenig breiter als der letzte Ring, die Basalglieder derselben

eiförmig, fast kegelförmig, die Endglieder pfriemförmig, auf der untern Seite und an der einwärts gebogenen Spitze mit Dörnchen bewaffnet. Hüften und Beine gelb, die Füsse braun. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse, an den Hinterbeinen beide fast gleich lang, und an allen Füssen die Fersen kürzer als die übrigen Glieder zusammen. Flügel etwas graulich tingirt, die Adern licht schwärzlichbraun, der Gabelstiel sehr blass. Der Hinterast der Hilfsader äusserst kurz, die Querader bis zum letzten Drittel der Unterrandader vorgerückt, die Unterrandader vor der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader mündend, welche von dem wenig bogigen Cubitus weit vor ihrer Spitze erreicht wird. *fg* gross, fast 2½mal so gross als *gh; kl* kleiner als *lm*. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel wenig bogig und an der Spitze divergirend, der Gabelstiel ein wenig kürzer als die obere Zinke, der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel 3—4mal so lang als die Randzelle breit ist. Die 6. Längsader jenseits ihrer Mitte von der etwas schlängelich gebogenen 5. abbeugend. Die Achselader fehlt.

Ein ♂ im k. k. Museum in Wien.

167. *Sciara auripila*. *m.* ♂ ⅝‴.

Fusca, thorace nitido; antennis validiusculis, gracilibus, longitudine ¾ corporis; coxis pedibusque flavis, tarsis obscuris; alis cinerascentibus, basi pallidis, nervis fuscis.

Taster und Schwinger gelb. Fühler stark, schlank, etwa ¾ des Leibes lang, die kurzhaarigen sehr kurz gestielten, fast stiellosen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Leib schwarzbraun, gelbhaarig, Rückenschild glänzend. Hinterleib schlank, in der Mitte etwas breiter, nach hinten verschmälert, Afterglied nebst Zange so breit wie der letzte Ring, die Zange nicht gross, die Basalglieder ei-kegelförmig, die Endglieder länglich knospenförmig, mit einwärts gebogener bedornter Spitze, auch die Unterseite mit Dörnchen bewehrt. Hüften und Beine gelb, die Schienen mit lichtbräunlichem Anfluge, die Füsse schwarzbraun. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse, an den Hinterbeinen ein wenig länger und an allen Füssen die Fersen kürzer als die übrigen Glieder zusammen. Flügel bräunlich oder mehr graulich getrübt, mit blasser Wurzel und schwärzlichbraunen Adern, der Gabelstiel zart und blass. Hinterast der blassen Hilfsader weit vor der Querader verschwindend, die Querader am letzten Drittel der Unterrandader stehend. Die Unterrandader erreicht unmittelbar vor der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel die Randader, mit welcher der kaum etwas bogige Cubitus sich weit vor ihrer Spitze vereinigt. *fg* sehr gross, 2—2½mal so gross als *gh; kl* fast gleich *lm*. Die Zinken der nicht ge-

streckten Gabel etwas bogig und an der Spitze stark divergirend, der Gabelstiel und die obere Zinke gleich lang. Die 6. Längsader ein wenig von der 5. abbeugend, der Stiel der Gabel, die sie bilden, 3—4mal so lang als die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

Sommer und Herbst im Grase. Selten.

168. *Sciara tilicola*. Loew. ♂ $^2/_3$—$^3/_4$'''.

Fusca, thorace parum nitido; antennis gracilibus, longitudine $^2/_3$ corporis; coxis pedibusque sordide flavis, tarsis fuscis, basi flavidis; alis subhyalinis, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidioribus.

Loew: Dipt. Beiträge IV. S. 18.

Taster und Schwinger weisslichgelb. Fühler schlank, etwa $^2/_3$ des Körpers lang, die kurz behaarten stiellosen Geisselglieder fast doppelt so hoch als breit, die Wurzelglieder bei frisch ausgeschlüpften Exemplaren zuweilen gelblich. Mittelleib dunkelbraun oder schwarzbraun, Rückenschild etwas glänzend, die kurze dürftige Behaarung braun, gelblich schimmernd. Hinterleib dunkelbraun, breit, die letzten Ringe verschmälert, das kleine Afterglied nebst Zange so breit wie der letzte Ring. Die Zange mässig gross. die Basalglieder ei-kegelförmig, die Endglieder länglich knospenförmig, die einwärts gebogene Spitze und die Unterseite mit Dörnchen bewehrt. Hüften, Schenkel, Schienen und Wurzel der Fersen schmutziggelb, die Spitze der Fersen und die übrigen Fussglieder schwarzbraun. Alle Schienen kürzer, die hintersten nur sehr wenig kürzer als die Füsse, und alle Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel etwas bräunlich getrübt, fast glashell, mit dunkelbraunen Randadern, die Adern blasser und zart, besonders der Gabelstiel. Der Hinterast der Hilfsader rudimentär, die Querader am letzten Drittel der Unterrandader stehend. Die Unterrandader fast in der Mitte des Vorderrandes — weit vor der Gabelwurzel — in die Randader mündend, welche mässig weit vor ihrer Spitze von dem etwas bogigen Cubitus erreicht wird. *fg* gleich *gh* und *kl* gleich *lm*. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel ein wenig bogig und an der Spitze divergirend, der Gabelstiel und die obere Zinke fast gleich lang. Die 6. Längsader in flachem Bogen von der 5. abbeugend, der Stiel der Gabel, die sie bilden, etwa 2—3mal so lang als die Randzelle breit. Die Afterader fehlt.

Die citrongelbe Larve lebt in erbsengrossen Gallen an den jungen Trieben — besonders an Wurzelsprossen — der Linde zu 5 — 6, jede in einer abgesonderten Höhlung. Sie verlässt dieselbe gegen Ende Mai, um sich in der Erde zu verpuppen, und erscheint nach 3 bis 4 Wochen als Mücke.

169. *Sciara turbida. m.* ♂ ½‴.

Atra, thorace parum nitido; antennis longitudine ⅔ corporis; coxis pedibusque flavis, tarsis obscuris; alis hyalinis, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidis.

Taster und Schwinger gelb. Fühler etwa ⅔ des Körpers lang, die kurzhaarigen stiellosen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend, die dürftige Behaarung gelblich schimmernd. Hinterleib schwarzbraun, in der Mitte breit, dann nach hinten verschmälert, das kleine Afterglied nebst Zange so breit wie der letzte Ring, die braune Behaarung wie die des Rückenschildes gelbschimmernd. Die Basalglieder der kleinen Zange ei-kegelförmig, die Endglieder fast pfriemförmig, die Spitze derselben einwärts gebogen und mit Dörnchen bewaffnet. Hüften und Beine gelb, die Füsse dunkelbraun, mit lichter Basis. Die vordersten Schienen kürzer als die Füsse, und die vordersten Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen und Füsse gleich lang und die Fersen ein wenig kürzer als die übrigen Glieder zusammen. Flügel durchaus glashell, mit schwarzbraunen Randadern, die übrigen Adern blass und zart, besonders der Gabelstiel. Der Hinterast der Hilfsader ein kurzer Zahn, die Querader am letzten Drittel der Unterrandader stehend, und diese vor der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader mündend. Der etwas bogige Cubitus erreicht dieselbe weit vor ihrer Spitze, daher *fg* gross, ein Drittel grösser als *gh; kl* und *lm* gleich gross. Die wenig bogigen Zinken der etwas gestreckten Gabel divergiren an der Spitze; der Gabelstiel so lang wie die obere Zinke. Die 5. und 6. Längsader flachbogig, die 6. nur wenig von der 5. abbeugend, beide zu einer Gabel vereinigt, deren Stiel 4—5mal so lang als die Randzelle breit ist. Die Achselader fehlt.

Ich habe diese Art nur einmal in einem Garten im Grase gefangen.

170. *Sciara tenuis. m.* ♂ ⅝‴.

Fusca, thorace nitido; antennis longitudine dimidii corporis; coxis pedibusque flavis, tarsis fuscis; alis hyalinis, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidioribus tenuibus.

Taster und Schwinger gelb. Fühler von halber Körperlänge, die kurz behaarten stiellosen Geisselglieder 1½mal so hoch als breit. Mittel- und Hinterleib schwarzbraun, Rückenschild glänzend. Hinterleib schlank, fast linear, der letzte Ring schmal, das Afterglied und die kleine Zange nicht breiter als das letzte Glied, so lang wie die beiden letzten Glieder zusammen. Die Basalglieder der Zange ei-kegelförmig, die Endglieder

knospenförmig, mit einwärts gebogener und mit Dörnchen bewaffneter Spitze. Hüften und Beine gelb, die Füsse dunkelbraun. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer, an den Hinterbeinen etwas länger als die Füsse und die Fersen an allen Füssen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel glashell, mit schwarzbraunen Randadern, die übrigen Adern blasser und zart, besonders der Gabelstiel. Hinterast der Hilfsader nur ein Zähnchen, die Querader am letzten Drittel der Unterrandader, welche vor der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader mündet; der fast gerade Cubitus erreicht dieselbe über der Mitte der Gabel und weit vor der Spitze, daher fg gross, doppelt so gross als gh; kl gleich lm. Die Zinken der gestreckten Gabel divergiren an der Spitze, Gabelstiel und obere Zinke gleich lang. 5. Längsader flachbogig, die 6. in einem etwas weniger flachen Bogen abbeugend, der Stiel der Gabel, wozu sie vereinigt sind, doppelt so lang als die Randzelle breit. Die Achselader als blasses Rudiment vorhanden, oder sie fehlt ganz.

Im Herbst im Walde.

171. *Sciara teres. m.* ♂ $^2/_3$'''.

Thorace atro, nitido, abdomine fusco, flavido pilosulis; antennis validis, longitudine circiter $^2/_3$ corporis; coxis femoribusque flavis, tibiis testaceis, tarsis fuscis; alis subhyalinis, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidioribus.

Taster schmutziggelb. Schwinger weisslich. Fühler stark, kaum $^2/_3$ des Körpers lang, die kurz behaarten, sehr kurzstieligen Geisselglieder $1^1/_2$—2mal so hoch als breit. Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend und nebst dem Hinterleibe gelblich behaart. Hinterleib schwarzbraun, schlank, nach hinten verschmälert, Afterglied nebst Zange so breit wie der letzte Ring. Die Zange im Verhältnisse zur Grösse stark, die Basalglieder kegelförmig, die Endglieder knospenförmig, aussen behaart, die etwas einwärts gebogene Spitze mit Dörnchen bewehrt. Hüften und Schenkel gelb, die Schienen mehr scherbengelb, die Füsse dunkelbraun. An den Vorderbeinen die Schienen etwas kürzer, an den Mittelbeinen so lang und an den Hinterbeinen ein wenig länger als die Füsse, an allen Füssen die Fersen etwas kürzer als die übrigen Glieder zusammen. Flügel fast glashell, nur wenig graulich getrübt, mit schwarzbraunen Randadern, die übrigen Adern blasser, sehr zart und blass der Gabelstiel. Hinterast der Hilfsader weit vor der Querader verschwindend, die Querader am letzten Drittel der Unterrandader stehend. Die Unterrandader tritt in der Mitte des Vorderrandes, weit vor der Gabelwurzel in die Randader, und der etwas bogige Cubitus erreicht dieselbe fast über der Mitte der obern Gabelzinken weit vor ihrer Spitze. fg sehr gross,

4mal so gross als *gh; kl* etwas kleiner als *lm*. Die etwas bogigen Zinken der wenig gestreckten Gabel divergiren nur wenig gegen die Spitze hin, der Gabelstiel ist etwas länger als die obere Zinke. Die 5. und 6. Längsader bilden eine stiellose Gabel, die 6. beugt in kurzem Bogen von der 5. ab. Die Achselader fehlt.

Ich habe sie nur einmal am Fenster gefangen.

172. *Sciara abdominalis. m.* ♂ $^{3}/_{4}{}'''$.

Thorace fusco, subnitido; abdomine flavido; antennis longitudine fere dimidii corporis; coxis pedibusque flavis, tarsis fuscis; alis cinerascentibus, nervis costalibus fuscis, reliquis tenuibus, pallidis.

Taster und Schwinger gelb. Fühler schwach, etwa von halber Körperlänge, die haarigen stiellosen Geisselglieder $1^{1}/_{2}$mal so hoch als breit. Mittelleib schwarzbraun, fast glanzlos. Hinterleib gelb, mit bräunlicher Basis. Lamellen eirund. Hüften und Beine gelb, Schienen mit bräunlichem Anfluge, Füsse schwärzlichbraun. Die vordersten Schienen und Füsse gleich lang, die Hinterschienen nur wenig kürzer als die Hinterfüsse, alle Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel graulich, die Randadern schwarzbraun, die übrigen zart und blass. Hinterast der Hilfsader ein blasser Zahn. Die Querader am letzten Drittel der Unterrandader stehend. Die Unterrandader vor der Mitte des Vorderrrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader mündend, der fast gerade Cubitus dieselbe weit vor ihrer Spitze erreichend. *fg* gross. 4mal so gross als *gh*; *kl* etwas kleiner als *lm*. Die wenig bogigen Zinken der etwas gestreckten Gabel an der Spitze divergirend. Der Gabelstiel etwas kürzer als die obere Zinke. Die 5. Längsader flachbogig, die 6. in flachem Bogen von derselben abbeugend, der Stiel der Gabel, die sie bilden, so lang wie die Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

In der Sammlung des Hrn. Dr. Schiner in Wien.

173. *Sciara minuta. m.* ♂ $^{1}/_{3}{}'''$.

Fusca, thorace subnitido; antennis gracilibus, longitudine corporis; coxis femoribusque flavis, tibiis obscurioribus, tarsis fuscis; alis hyalinis, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidis.

Taster gelb. Schwinger weiss. Fühler sehr schlank, so lang wie der Leib, die äusserst kurzstieligen und kurzhaarigen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Kopf und Leib schwarzbraun, Rückenschild ein wenig glänzend. Hinterleib etwas breit, der letzte Ring verschmälert, Afterglied nebst Zange so breit wie der letzte Ring. Die Basalglieder der Zange ei-kegelförmig, die Endglieder ein länglicher in einen kurzen Dorn auslaufender Pfriem, und auf der untern Seite mit winzig kleinen Dörnchen

besetzt. Hüften und Schenkel gelb, die Schienen bräunlich, die Füsse schwärzlichbraun. Alle Schienen etwas kürzer als die Füsse, und an allen Füssen die Ferse etwas kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel glashell, mit schwarzbraunen Randadern, die übrigen Adern zart und blass, sehr zart der Gabelstiel. Der Hinterast der Hilfsader ein kurzer Zahn, die Querader am letzten Drittel der Unterrandader stehend, und diese vor der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader tretend. Der Cubitus, fast gerade, erreicht die Randader weit vor ihrer Spitze, etwas vor der Mitte der obern Gabelzinke. *fg* ein Drittel grösser als *gh*; *kl* etwas kleiner als *lm*. Die Zinken der nicht gestreckten weit offenen Gabel kaum etwas divergirend, der Gabelstiel und die obere Zinke gleich lang. Der Stiel der von der 5. und 6. Längsader gebildeten Gabel doppelt so lang als die Randzelle breit. Die 5. Längsader nur wenig von der 6. abbeugend. Die Afterader fehlt.

Ich habe diese Art nur einmal im Sommer am Fenster meines Zimmers gefangen.

Uebersicht über die schematische Eintheilung der Gattung Sciara.

I. Die Unterrandader mündet in die Randader über oder jenseits der Gabelwurzel. Fig. 1 u. 2.

Nr. 1 bis 32.

A. Schwinger schwarz oder braun, der Stiel zuweilen ganz oder zum Theil gelb, gelblich oder weisslich.

Nr. 1 bis 26.

1. Taster schwarz oder braun.

Nr. 1 bis 26.

A. Die Querader liegt vor der Mitte der Unterrandader. Fig. 1 d.

a. Die Spitze des Cubitus liegt der Flügelspitze näher als die Spitze der untern Gabelzinke. Fig. 1 f, i.

Nr. 1 bis 7.

b. Die Spitze des Cubitus und die der untern Gabelzinke von der Flügelspitze gleich weit entfernt. Fig. 2 f, i.

Nr. 8 bis 12.

c. Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügelspitze näher als die Spitze des Cubitus. Fig. 3. f, i.

Nr. 13 bis 20.

B. Die Querader liegt in der Mitte der Unterrandader. Fig. 2 d.

a. Die Spitze des Cubitus liegt der Flügelspitze näher als die Spitze der untern Gabelzinke.

Nr. 21.

b. Die Spitze des Cubitus und die der untern Gabelzinke von der Flügelspitze gleich weit entfernt.

Nr. 22 und 23.

c. Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügelspitze näher als die Spitze des Cubitus.

Nr. 24.

C. Die Querader liegt jenseits der Mitte der Unterrandader. Fig. 3 d.

a. Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügelspitze näher als die Spitze des Cubitus.

Nr. 25 und 26.

B. Schwinger gelb.

1. Taster schwarz oder braun.

Nr. 27 bis 31.

A. Die Querader liegt vor der Mitte der Unterrandader.

a. Die Spitze des Cubitus liegt der Flügelspitze näher als die Spitze der untern Gabelzinke.

Nr. 27 und 28.

b. Die Spitze des Cubitus und die der untern Gabelzinke von der Flügelspitze gleich weit entfernt.

Nr. 29.

B. Die Querader liegt in der Mitte der Unterrandader.

a. Die Spitze des Cubitus liegt der Flügelspitze näher als die Spitze der untern Gabelzinke.

Nr. 30 und 31.

2. Taster gelb.

Nr. 32.

A. Die Querader liegt vor der Mitte der Unterrandader.

b. Die Spitze des Cubitus und die der untern Gabelzinke von der Flügelspitze gleich weit entfernt.

Nr. 32.

II. Die Unterrandader mündet in die Randader vor der Gabelwurzel. Fig. 3.

A. Schwinger schwarz oder braun, der Stiel zuweilen ganz oder zum Theil gelb, gelblich oder weisslich.

1. Taster schwarz oder braun.

A. Die Querader liegt vor der Mitte der Unterrandader.

a. Die Spitze des Cubitus der Flügelspitze näher als die Spitze der untern Gabelzinke.

Nr. 33 bis 35.

b. Die Spitze des Cubitus und die der untern Gabelzinke von der Flügelspitze gleich weit entfernt.

Nr. 36 bis 38.

c. Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügelspitze näher als die Spitze des Cubitus.

Nr. 39 bis 45.

B. Die Querader liegt in der Mitte der Unterrandader.

a. Die Spitze des Cubitus der Flügelspitze näher als die Spitze der untern Gabelzinke.
Nr. 46 und 47.

b. Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügelspitze näher als die Spitze des Cubitus.

Nr. 48 und 49.

C. Die Querader liegt jenseits der Mitte der Unterrandader.

a. Die Spitze des Cubitus der Flügelspitze näher als die Spitze der untern Gabelzinke.

Nr. 50 bis 69.

b. Die Spitze des Cubitus und die der untern Gabelzinke von der Flügelspitze gleich weit entfernt.

Nr. 70 bis 77.

c. Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügelspitze näher als die Spitze des Cubitus.

Nr. 78 bis 94.

2. Taster gelb.

A. Die Querader liegt vor der Mitte der Unterrandader.

c. Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügelspitze näher als die Spitze des Cubitus.

Nr. 95.

B. Die Querader liegt jenseits der Mitte der Unterrandader.

a. Die Spitze des Cubitus der Flügelspitze näher als die Spitze der untern Gabelzinke.

Nr. 96 bis 98.

b. Die Spitze des Cubitus und die der untern Gabelzinke von der Flügelspitze gleich weit entfernt.

Nr. 99 bis 102.

c. Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügelspitze näher als die Spitze des Cubitus.

Nr. 103 bis 128.

B. Schwinger gelb.

1. Taster schwarz oder braun.

A. Die Querader liegt vor der Mitte der Unterrandader.

a. Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügelspitze näher als die Spitze des Cubitus.

Nr. 129 bis 131.

B. Die Querader liegt in der Mitte der Unterrandader.

a. Die Spitze des Cubitus und die der untern Gabelzinke von der Flügelspitze gleich weit entfernt.

Nr. 132.

C. Die Querader liegt jenseits der Mitte der Unterrandader.

a. Die Spitze des Cubitus der Flügelspitze näher als die Spitze der untern Gabelzinke.

Nr. 133 und 134.

b. Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügelspitze näher als die Spitze des Cubitus.

Nr. 135 bis 140.

2. Taster gelb.

A. Die Querader liegt vor der Mitte der Unterrandader.

a. Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügelspitze näher als die Spitze des Cubitus.

Nr. 141 und 142.

B. Die Querader liegt in der Mitte der Unterrandader.

a. Die Spitze des Cubitus der Flügelspitze näher als die Spitze der untern Gabelzinke.

Nr. 143.

b. Die Spitze des Cubitus und die der untern Gabelzinke von der Flügelspitze gleich weit entfernt.
Nr. 144.

c. Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügelspitze näher als die Spitze des Cubitus.

Nr. 145 und 146.

C. Die Querader liegt jenseits der Mitte der Unterrandader.

a. Die Spitze des Cubitus der Flügelspitze näher als die Spitze der untern Gabelzinke.

Nr. 147 bis 149.

b. Die Spitze des Cubitus und die der untern Gabelzinke von der Flügelspitze gleich weit entfernt.

Nr. 150 und 151.

c. Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügelspitze näher als die Spitze des Cubitus.

Nr. 152 bis 173.

Trichosia.

Gattungsmerkmale wie bei *Sciara*, jedoch:
Die Flügel haarig. Fig. 4.

174. *Trichosia splendens*. *m.* ♀ $1^3/_4$'''.

Nigra, thorace nitido; antennis gracilibus, longitudine $^2/_3$ corporis; coxis obscure piceis, femoribus tibiisque sordide brunneis, femoribus anticis dilutioribus, tarsis fuscis; alis brunneo-cinereis, hirtulis, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidioribus.

Taster schwarz. Schwinger gelb. Fühler sehr schlank, etwa $^2/_3$ des Körpers lang, die sehr kurzhaarigen fast stiellosen Geisselglieder $2^1/_2$ bis 3mal so hoch als breit. Kopf und Leib schwarz, schwarzhaarig, Rückenschild sehr glänzend. Netzaugen auf der Stirne sich berührend. Die kleinen Endlamellen der Legeröhre länglich eiförmig. Hüften dunkel pechfarbig, Schenkel und Schienen schmutzig braun, die Vorderschenkel lichter, die Füsse schwarzbraun, die Spörnchen gelb. Beine lang; an den Vorderbeinen die Schienen kürzer, an den Hinterbeinen etwas länger als die Füsse, die vordern Fersen so lang, die hintern etwas länger als die übrigen vier Fussglieder zusammen. An dem einzigen mir vorliegenden Exemplare fehlen die Mittelbeine. Fühler bräunlich grau getrübt, stark irisirend „die Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern blasser,

der zarte Gabelstiel weit unter der Mitte der Mittelader entspringend. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet etwas vor der Querader, welche vor der Mitte der Unterrandader steht; die Unterrandader erreicht nur wenig jenseits der Gabelwurzel die Randader und der bogige Cubitus mündet in dieselbe weit vor ihrer Spitze, welche fast an der Flügelspitze liegt. Die Einmündung des Cubitus in die Randader ist von der Flügelspitze etwas weiter entfernt als die Spitze der untern Gabelzinke. *fg* fast 3mal so gross als *gh*, *kl* nur wenig kleiner als *lm*. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel laufen bogig abwärts, nur wenig divergirend, zum Rande, der Gabelstiel und die obere Zinke sind gleich lang. Die 5. und 6. Längsader bilden eine stiellose Gabel, die 6. beugt von der 5. in etwas kurzem Bogen ab, und die blasse Achselader verschwindet jenseits der Mitte der Achselzelle.

Von Herrn Senator C. v. Heyden in Frankfurt a. M. zu Rippoldsau im Schwarzwalde eingesammelt.

175. ***Trichosia absurda.*** *m.* ♀ 1½‴. (C. v. Heyden in litt.)

Thorace nigro, nitido, abdomine fusco; antennis longitudine fere dimidii corporis; coxis pedibusque flavis v. melleis, trochanteribus subtus tarsisque fuscis; alis cinereis, iridicoloribus, hirtulis, nervis costalibus nigris, reliquis tenuibus, fuscis.

Taster schwarz. Schwinger gelb. Fühler nicht schlank, nicht ganz von halber Körperlänge, die dürftig und kurz behaarten stiellosen Geisselglieder 1½—2mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz; Rückenschild glänzend, Brustseiten etwas grau schimmernd. Hinterleib schwärzlich braun. Die Behaarung schwarzbraun, die des Hinterleibes in gewisser Richtung gelbgrau schimmernd. Endlamellen der Legeröhre eirund. Hüften und Schenkel gelb oder honiggelb, die Schienen und Spörnchen hell pechbraun, letztere gelb schimmernd, das zweite Hüftglied auf der untern Seite und die Füsse schwarzbraun. Die Vorderschienen etwas kürzer, die Mittelschienen so lang, und die Hinterschienen länger als die Füsse, die Vorderfersen etwas kürzer, die hintersten Fersen ein wenig länger als die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel grau getrübt, irisirend, mit dunkelm fast gelbgrauem Vorderrande und mässig starken, schwarzen Randadern, die übrigen Adern schwarzbraun, zart, besonders der Gabelstiel, welcher unter der Mitte der Mittelader entspringt. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet jenseits der Querader, welche weit vor der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader erreicht die Randader jenseits der Gabelwurzel, und der etwas bogige Cubitus mündet in dieselbe weit vor ihrer Spitze, und von der Flügelspitze weiter entfernt, als die Mündung der untern Gabelzinke. *fg* anderthalbmal so gross als *gh*; *kl* nur wenig kleiner als *lm*.

Die Zinken der gestreckten Gabel laufen bogig abwärts und gegen die Spitze hin ein wenig divergirend zum Rande. Der Gabelstiel ist $\frac{1}{3}$ kürzer, als die obere Zinke. Die 6. Längsader biegt im kurzen Bogen von der flach bogigen 5. ab, sie bilden eine Gabel, deren Stiel $1\frac{1}{2}$mal so lang als die Randzelle breit ist. Die blasse Achselader verschwindet in der Mitte der Achselzelle.

Herr Senator C. von Heyden in Frankfurt a. M. fand diese Art auf dem Rigi.

176. ***Trichosia modesta.*** *m.* ♀ $1\frac{1}{6}'''$.

Thorace nigro, nitido, humeris macula rufo-flava; abdomine fusco; antennis capite thoraceque nonnihil longioribus; coxis femoribusque flavis, tibiis dilute piceis, tarsis fuscis; alis cinereis, partim hirtulis, nervis costalibus mediocribus, fuscis, reliquis tenuibus, pallidioribus.

Taster und Schwinger schwarzbraun, der Schwingerstiel gelb. Fühler schwach, etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die stiellosen, kurzhaarigen Geisselglieder $2-2\frac{1}{2}$mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend, Schulterschwielen rothgelb. Hinterleib schwarzbraun, die Lamellen der Legeröhre eiförmig. Die braune Behaarung sowohl des Rückenschildes als des Hinterleibes dürftig und sehr kurz. Hüften und Schenkel gelb, die Schienen licht pechfarbig, die Füsse schwarzbraun, die Spörnchen braun, gelb schimmernd. Die Vorderschienen kürzer, die hintersten Schienen länger als die Füsse, an den Vorderfüssen die Fersen und die übrigen vier Fussglieder fast gleich lang, an den hintersten Füssen die Fersen etwas — jedoch nur wenig — länger. Flügel grau, die mässig starken Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern zart und blasser. Die längere Behaarung der Flügelfläche nimmt nur die äussere Hälfte der obern und untern Scheibenzelle, die mittlere Scheibenzelle, das letzte Drittel der Hinterzelle und die Spitze der Achselzelle ein. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet unmittelbar jenseits der Querader, welche etwas vor der Mitte der Unterrandader steht; die Unterrandader mündet ganz nahe vor der Gabelwurzel in die Randader, und der wenig bogige Cubitus erreicht dieselbe weit vor ihrer Spitze. fg gross, fast $2\frac{1}{2}$mal so gross als gh; kl etwas kleiner als lm. Die Zinken der gestreckten Gabel, wenig bogig, divergiren an der Spitze. Der unmittelbar unter der Mitte der Mittelader entspringende Gabelstiel ist etwa $\frac{1}{5}$ kürzer als die obere Zinke. Die 5. und 6. Längsader bilden eine fast stiellose Gabel, und die 6. biegt im kurzen Bogen von der flachbogigen 5. ab. Die blasse Achselader geht fast bis zum Hinterrande.

Herr Senator C. von Heyden in Frankfurt a. M. fing diese Mücke auf den Dünen bei Scheveningen.

Cratyna. n. g.

Gattungsmerkmale wie bei *Sciara* mit folgenden Abweichungen:

Fühler: das erste Wurzelglied sehr klein, walzenförmig, das zweite napfförmig.

Beine: nicht schlank. Füsse ohne Pulvillen, statt derselben eine Reihe Borstenhärchen.

Flügel: Der Cubitus in kurzer Entfernung vor seiner Spitze durch eine Brachialader mit der Randader verbunden (Fig. 7).

177. *Cratyna atra. m.* ♀. 1'''.

Atra, nitida; antennis validis, capite thoraceque non longioribus; coxis pedibusque dilute piceis, tarsis fuscis; alis cinereis, nervis costalibus mediocribus, fuscis, reliquis pallidioribus.

Taster und Schwinger schwarz. Fühler derb, etwa so lang wie Kopf und Mittelleib zusammen, die kurz und dicht behaarten stiellosen Geisselglieder, deren erstes fast kegelförmig ist, etwa 1½mal so hoch als breit. Kopf und Leib glänzend schwarz, die schwarze Behaarung des Rückenschildes und auf der obern Seite des Hinterleibes kurz und dürftig, länger und dichter stehend auf dem Bauche. Schultern mit rothgelben Pünktchen. Die Endlamellchen der Legeröhre kreisrund. Hüften und Beine licht pechfarbig, die Füsse schwarzbraun. An den Vorderbeinen die Schienen kürzer, an den hintersten Beinen ein wenig länger als die Füsse, an allen Füssen die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel gross, den Hinterleib überragend, bräunlich grau getrübt, die Randadern mässig stark, schwarzbraun, die übrigen Adern zarter und blasser, sehr zart der Gabelstiel, welcher weit unter der Mitte der Mittelader entspringt. Der blasse Hinterast der Hülfsader verschwindet weit vor der Querader, welche ein wenig vor der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet in der Mitte des Vorderrandes, etwas vor der Gabelwurzel, in die Randader, die der nicht bogige Cubitus sehr weit vor ihrer Spitze erreicht. *fg* gross, 4mal so gross als *gh*; *kl* viel kleiner als *lm*. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel wenig bogig, gegen die Spitze hin ziemlich stark divergirend, der Gabelstiel so lang wie die obere Zinke. Die 5. und 6. Längsader bilden eine sehr kurzstielige Gabel, die 5. ist flach bogig und die 6. biegt in kurzem Bogen von derselben ab. Die sehr blasse Achselader verschwindet in der Mitte der Achselzelle.

In der Sammlung des Herrn Hauptmanns L. von Heyden in Frankfurt a. M.

Corynoptera. n. g.

Gattungsmerkmale wie bei *Sciara*, jedoch:

Fühler: das erste Wurzelglied napfförmig, das zweite becherförmig, die Geisselglieder walzenförmig, gestielt (♂), wirtelhaarig.

Rückenschild: kurz und dürftig behaart.

Schienen: ohne Seitendörnchen. Pulvillen äusserst klein, nur bei starker Vergrösserung wahrzunehmen.

Flügel: ohne Lappen, keulförmig. Die Gabel nicht gestreckt, weit offen (Fig. 5).

178. *Corynoptera perpusilla. m.* ♂ $^1/_2$'''.

Fusca, thorace parum nitido; palpis flavis; halteribus fuscis, basi flavidis; antennis gracilibus, corpore nonnihil longioribus; coxis pedibusque aut dilute piceis aut obscure testaceis, tarsis fuscis; alis subhyalinis, nervis costalibus fuscis, reliquis tenuibus, pallidis.

Taster gelb. Schwinger schwarzbraun mit gelblichem Stiele. Fühler sehr schlank, ein wenig länger als der Leib, die kurz wirtelhaarigen, kurzstieligen Geisselglieder dreimal so hoch als breit. Kopf und Leib schwarz; Rückenschild etwas glänzend. Hinterleib in der Mitte am breitesten, die letzten Ringe verschmälert, das Afterglied nebst der kleinen Zange so breit wie der letzte Ring; die kurzen Basalglieder der Zange eirund, die Endglieder knospenförmig mit etwas eingebogener, mit Dörnchen bewaffneter Spitze. Hütten und Beine licht pechfarbig oder auch dunkel scherbengelb, die Füsse schwarzbraun. Alle Schienen kürzer als die Füsse, und alle Fersen viel kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel ein wenig graulich getrübt, fast glashell, mit schwarzbraunen Randadern, die übrigen Adern äusserst zart und blass, der Gabelstiel kaum wahrnehmbar. Der blasse Hinterast der Hülfsader rudimentär, die Querader jenseits der Mitte, jedoch vor dem letzten Drittel der Unterrandader stehend; die Unterrandader vor der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader mündend; der fast gerade Cubitus die Randader weit vor ihrer Spitze — über der Mitte der obern Gabelzinke — erreichend. *fg* gross, doppelt so gross als *gh*; *kl* etwas grösser als *lm*. Die Gabel nicht gestreckt, die Zinken kaum etwas bogig und nach der Spitze zu divergirend, der Gabelstiel, welcher aus der Mittelader weit oberhalb ihrer Mitte entspringt, etwas länger als die obere Zinke. Die 5. und 6. Längsader bilden eine stiellose oder äusserst kurzstielige Gabel; die letztere nahe beim Hinterrande von der 5. abbeugend. Die Achselader fehlt.

Ich besitze drei Männchen, die ich im September an Fenstern fand.

179. ***Corynoptera minutula.*** *m.* ♀ $1/3'''$. (C. von Heyden in litt.)

Nigra, thorace nitido, abdomine rufo; antennis longitudine dimidii corporis; coxis pedibusque flavis, tarsis obscuris; alis hyalinis, nervis costalibus nigris, reliquis pallidis, tenuibus.

Taster schmutzig gelb. Schwinger pechbraun mit weisslichem Stiele. Fühler von halber Körperlänge, die stiellosen Geisselglieder etwa doppelt so hoch als breit, die kurzen Wirtelhaare kaum so lang als die Breite der Glieder. Kopf und Mittelleib schwarz; Rückenschild glänzend. Hinterleib etwas breiter als der Mittelleib, rothbraun mit grauschimmernder Behaarung. Die Endlamellchen der Legeröhre länglich oval. Hüften und Beine gelb, die Füsse fast schwarzbraun. Die vordersten Schienen ein wenig kürzer, die hintern so lang wie die Füsse und alle Fersen kürzer als die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel glashell, die Randadern schwarz, die übrigen Adern sehr zart und blass. Der Hinterast der Hülfsader nur rudimentär, die Querader etwas jenseits des letzten Drittels der Unterrandader, welche vor der Mitte des Vorderrandes, weit vor der Gabelwurzel, in die Randader mündet, die der fast gerade Cubitus weit vor ihrer Spitze — über der Mitte der Gabel — erreicht. fg doppelt so gross als gh; kl $1/3$ kleiner als lm. Die wenig bogigen Zinken der kaum etwas gestreckten Gabel laufen divergirend zum Rande. Der äusserst zarte Gabelstiel und die obere Zinke fast gleich lang. Die 5. und 6. Längsader eine Gabel bildend, deren Stiel kaum doppelt so lang als die Randzelle breit ist. Die 5. Längsader sehr flach bogig, die 6. in weniger flachem Bogen von ihr abbeugend. Die Achselader fehlt.

In der Sammlung des Herrn Hauptmanns L. von Heyden in Frankfurt a. M.

180. ***Corynoptera gracilis.*** *m.* ♂ $1/2'''$.

Dilute fusca v. badia; halteribus fuscis basi albidis; palpis flavis; antennis gracilibus, corpore longioribus; coxis, pedibusque testaceis, tarsis obscuris; alis subhyalinis, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidioribus.

Winnertz: Linnaea entomologica VIII. S. 179. = *Zygoneura gracilis.*

Taster gelb. Schwinger braun, der untere Theil des Stieles weisslich. Fühler sehr schlank, $1\frac{1}{4}$mal so lang als der Leib, die wirtelhaarigen Geisselglieder viermal so lang als die Stiele, die Wirtelhaare etwas länger als die Breite der Glieder. Kopf, Rückenschild und Hinterleib licht schwärzlichbraun oder auch dunkel kastanienbraun, die Brustseiten schmutzig weisslichgelb. Rückenschild etwas glänzend, unbehaart, die

dürftige Behaarung des Hinterleibes braun, grauschimmernd. Hinterleib schlank, die letzten Ringe verschmälert, das Afterglied nebst Zange etwas breiter als der letzte Ring, die Basalglieder der Zange ei-kegelförmig, die Endglieder knospenförmig, mit einwärts gebogener unbewaffneter Spitze. Hüften und Beine hell scherbengelb oder schmutzig gelblichweiss, im Leben mehr licht pechfarbig, die Füsse braun. Spörnchen der Schienen stark. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer, an den Hinterbeinen so lang wie die Füsse, und alle Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel gross, ein wenig graulich getrübt, fast glashell, mit schwärzlichbraunen Randadern, die übrigen Adern zart und blass, besonders der Gabelstiel. Der sehr blasse Hinterast der Hülfsader verschwindet etwas vor der Querader, welche vor dem letzten Drittel der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet weit vor der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader, die von dem bogigen Cubitus sehr weit vor ihrer Spitze erreicht wird. *fg* sehr gross, etwas über doppelt so lang als *gh*; *kl* ein wenig kleiner als *lm*. Die obere Zinke der nicht gestreckten Gabel bogig, die Gabel etwas erweitert, der sehr blasse Gabelstiel, welcher unterhalb der Mitte der Mittelader entspringt, länger als die obere Zinke. 5. und 6. Längsader flach bogig, die 6. nur wenig von der 5. abbeugend, die Wurzel der 5. verblasst, nicht wahrzunehmen. Die Achselader fehlt.

Ich erhielt diese Art aus Larven, welche in einem faulen Stamme von *Fagus silvatica* lebten.

181. *Corynoptera pumila.* m. ♂ 1/3'''.

Fusca; palpis sordide flavis; halterum clava brunnea, petiolo flavo; antennis gracilibus, corpore longioribus; coxis, pedibus tarsisque dilute piceis; alis hyalinis, nervis costalibus brunneis, reliquis tenuibus, pallidis.

Winnertz: Linnaea entomologica VIII. S. 179 = *Zygoneura pumila* ♂.

Taster schmutzig gelb. Schwinger lichtbraun mit gelbem Stiele. Flügel sehr schlank, 1½mal so lang als der Leib, die wirtelhaarigen Geisselglieder gestielt, die Stiele etwa halb so lang als die Glieder, die Wirtelhaare fast doppelt so lang als die Breite der Glieder. Kopf, Mittel- und Hinterleib schwärzlich braun. Die Brustseiten heller. Nach dem Tode wird die Farbe des Rückenschildes kastanienbraun, die des Hinterleibes und der Zange gelblich braun. Rückenschild etwas glänzend, nackt; Hinterleib mit dürftiger brauner, graugelbschimmernder Behaarung, schlank, nach hinten verschmälert, Afterglied nebst Zange kaum etwas breiter als der letzte Ring, die Basalglieder der Zange

ei-kegelförmig, die Endglieder knospenförmig, mit einwärts gebogener unbewehrter Spitze. Hüften, Beine und Füsse licht pechfarbig, die Hüften etwas dunkler. Spörnchen der Schienen sehr klein und schwach. An den Vorderbeinen die Schienen ein wenig kürzer, an den Mittelbeinen ein wenig länger, an den Hinterbeinen viel länger als die Füsse, an allen Füssen die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel gross, glashell, mit zarten braunen Randadern, die übrigen Adern sehr fein und blass, besonders der Gabelstiel. Der blasse Hinterast der Hülfsader verschwindet weit vor der Querader, welche etwa am letzten Drittel der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet weit vor der Mitte des Vorderrandes und weit vor der Gabelwurzel in die Randader, die der kaum etwas bogige Cubitus weit vor ihrer Spitze, über der vordern Hälfte der Gabel, erreicht. *fg* sehr gross, $2\frac{1}{4}$ mal so gross als *gh*; *kl* etwas kleiner als *lm*. Die obere Zinke der kurzen, weit offenen Gabel bogig, der oberhalb der Mitte der Mittelader entspringende Gabelstiel länger als diese Zinke. Die 5. Längsader flach bogig, die 6. an ihrem letzten Drittel von derselben stark abbeugend, beide eine stiellose Gabel bildend. Achselader rudimentär, sehr blass, vor der Mitte der Achselzelle verschwindend.

Ich erhielt vier Männchen aus Larven, welche in einem faulen Stamme von *Carpinus betulus* lebten.

Bradysia n. g.

Gattungsmerkmale wie bei *Sciara*, jedoch:

Flügel: kürzer als der Hinterleib, schmal, mikroskopisch haarig (Fig. 6, a. b. c.), mit bald mehr bald weniger keilförmiger Basis.

182. ***Bradysia angustipennis.*** *m.* ♀ $\frac{4}{5}'''$. (C. von Heyden in litt.)

Thorace testaceo, capite nigro, abdomine sordide rufo; antennis nigris, longitudine dimidii corporis; coxis pedibusque dilute piceis, tarsis fuscis; alis cinereis, nervis nigro-fuscis.

Taster schmutzig dunkel gelbbraun. Schwinger pechfarbig mit weisslichem Stiele. Fühler von halber Körperlänge, die Geisselglieder kurz behaart, die untern stiellos, die obern sehr kurzstielig, $1\frac{1}{2}$mal so hoch als breit. Kopf und Fühler schwarz, Mittelleib gelblich braun, Rückenschild wenig glänzend. Hinterleib schmutzig rothbraun, die Lamellen der Legeröhre rundlich-eiförmig. Hüften und Beine licht pechbraun, die Schienen und Füsse dunkelbraun. Die vordersten Schienen kürzer, die hintern kaum bemerkbar länger als die Füsse, alle Fersen kürzer als die übrigen 4 Fussglieder zusammen. Flügel fast so lang wie der Hinterleib, dunkelgrau mit schwärzlichen Adern. Der Hinterast der

Hülfsader sehr kurz, der Unterrandader aufliegend, die Querader fast am letzten Drittel der Unterrandader, welche vor der Mitte des Vorderrandes, weit vor der Gabelwurzel in die Randader mündet, die der fast gerade Cubitus weit vor ihrer Spitze erreicht. *fg* doppelt so gross als *gh*; *kl* und *lm* fast von gleicher Grösse. Die Zinken der kaum etwas gestreckten Gabel gehen mit geringer Divergenz zum Rande; und der Gabelstiel ist ein wenig länger als die obere Zinke. Die 5. und 6. Längsader, beide flach bogig, letztere jedoch in etwas kürzerem Bogen von ersterer abbiegend, bilden eine Gabel, deren Stiel 1½mal so lang als die Randzelle breit ist. Die Achselader fehlt (Fig. 6, a).

Diese seltene Art wurde von Herrn Senator C. von Heyden bei Frankfurt a. M. gefunden. Die Identität derselben mit *Sciara brevipennis* Walk. ist nicht unwahrscheinlich.

183. *Bradysia pumila.* m. ♀ ⅓''.

Dilute fusca; palpis flavis; halteribus brunneis petiolo flavido; coxis pedibusque flavis, tarsis obscuris; alis cinerascentibus, nervis costalibus fuscis, reliquis pallidis.

Taster gelb, Schwinger braun mit gelblichem Stiele. Fühler pechfarbig. Kopf, Mittel- und Hinterleib schwärzlichbraun, im trockenen Zustande mehr dunkel honiggelb. Legeröhre gross und derb, die Lamellen derselben fast eirund. Hüften und Beine gelb, die Füsse braun; Schienen mit kleinen gelblichen Endspörnchen. Flügel kurz und schmal, fast keulförmig, grau getrübt, gegen das Licht gesehen weisslich; die Hülfsader verblasst, die Querader in der Mitte der Unterrandader stehend. Die Unterrandader mündet in der Mitte des Vorderrandes, weit vor der Gabelwurzel in die Randader, die bis zur Flügelspitze geht, und der Cubitus, welcher an seinem untern Theil sich an die Unterrandader anlehnt, erreicht dieselbe weit vor ihrer Spitze. Der blasse, kaum wahrzunehmende Gabelstiel ist länger als die kleine Gabel, und die 5. und 6. Längsader, welche eine langstielige Gabel bilden, laufen genähert im flachen Bogen zum Hinterrande. Die Achselader fehlt (Fig. 6, b).

Herr Professor Dr. A. Förster in Aachen, welcher diese ausgezeichnete Art auf dem Louisberge daselbst fand, hatte die Güte, mir zwei Weibchen mitzutheilen.

184. *Bradysia Heydeni.* m. ♀ 1'''.

Fusca, thorace nitido; antennis tenuibus, gracilibus, longitudine dimidii corporis; coxis pedibusque piceis, femoribus anticis melleis, tarsis fuscis; alis cinereis, abdomine brevioribus, angustis, margine posteriori undulata.

Taster und Schwinger schwarz. Fühler dünn, schlank, von halber Körperlänge, die Geisselglieder mässig lang behaart, die untern fast stiellos, die obern sehr kurzstielig, $2^1/_2$ bis 3mal so hoch als breit, das letzte Glied verlängert. Kopf und Leib schwarzbraun; Rückenschild glänzend. Die Lamellen der kurzen Legeröhre eiförmig. Hüften und Beine dunkel pechfarbig, die Vorderschenkel honiggelb, die Füsse schwarzbraun; Spörnchen gelbschimmernd. An den Vorderbeinen die Schienen kaum etwas kürzer, an den Mittelbeinen ein wenig länger, und an den Hinterbeinen viel länger als die Füsse; die Fersen der vordersten Füsse kürzer, die der Hinterfüsse so lang wie die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel grau, kürzer als der Hinterleib, schmal, der Hinterrand wellig ausgeschnitten, die Randadern sehr derb, schwarz, die übrigen Adern äusserst blass; die Unterrandader der Randader genähert, die Hülfsader anscheinend mit der Unterrandader verwachsen, die Querader etwa am letzten Drittel der Unterrandader stehend. Die Unterrandader mündet etwas vor der Mitte des Vorderrandes — weit vor der Gabelwurzel — in die Randader, die der Cubitus weit vor ihrer Spitze erreicht. *f g* gross, so gross wie *g h*; *k l* gleich *l m*. Die obere Gabelzinke mündet tief unter der Flügelspitze in den Hinterrand, und ist nur halb so lang als der äusserst blasse Gabelstiel, welcher oberhalb der Mitte der Mittelader entspringt. Die 5. und 6. Längsader laufen beide im flachen Bogen und mit geringer Divergenz zum Hinterrande, und bilden eine langstielige Gabel. Die Flügelfalte ist sehr derb; die Achselader fehlt (Fig. 6, c).

Herr Senator C. von Heyden in Frankfurt a. M. fand diese ausgezeichnete Art bei St. Moritz im Engadin.

Epidapus. Haliday.

Kopf: klein, rundlich.

Rüssel: kurz.

Taster: sehr kurz, viergliederig.

Fühler: 2—14gliederig, das erste Wurzelglied klein, napfförmig, das zweite becherförmig, das erste Geisselglied umgekehrt kegelförmig, die folgenden walzenförmig, sehr kurz gestielt, wirtelhaarig, das Endglied, klein, stiellos.

Untergesicht: wie bei *Sciara*.

Stirn: wie bei *Sciara*.

Netzaugen: wie bei *Sciara*.

Punctaugen: wie bei *Sciara*.

Mittelleib: klein, eirund, unbehaart, vor dem kleinen Schildchen eingedrückt.

Schwinger: fehlen.

Hinterleib: siebenringelig, kegelförmig, in der Mitte verdickt, hinten etwas eingekrümmt. Legeröhre mit zwei Endlamellen.

Hüften: nicht verlängert.

Beine: fast schlank, die Schienen ohne Seitendörnchen und mit sehr kleinen Spörnchen. Pulvillen mikroskopisch klein (leicht zu übersehen).

Flügel: fehlen.

185. ***Epidapus venaticus.*** Haliday. ♀ $^3/_4$‴.

Thorace fusco, abdomine piceo, hirsuto, post mortem plerumque badiis; palpis flavis; antennis longitudine dimidii corporis; coxis, pedibus tarsisque dilute piceis v. testaceis.

Haliday: Ins. Brit. Dipt. 1. 7.
Walker: Dipt. Brit. III. 56. 1.
Schiner: Fauna Austr. II. 416.

Taster gelb. Kopf und Fühler dunkel pechfarbig, die Fühler von halber Körperlänge. Der kleine Mittelleib nackt, der Hinterleib rauchhaarig, beide schwarzbraun, die Lamellchen der Legeröhre eirund. Nach dem Tode geht die Farbe des Mittelleibes meistens in ein helles, die des Hinterleibes in ein dunkleres Kastanienbraun über. Hüften, Schenkel, Schienen und Füsse hell pechfarbig oder scherbengelb.

Ich erhielt mehrere ♀ aus Larven, welche in einem faulen Stamme von *Carpinus betulus* lebten.

Zygoneura. Meigen.

Gattungsmerkmale wie bei *Sciara* mit folgenden Abweichungen:

Fühler: das erste Wurzelglied mehr napfförmig, beim ♂ die Geisselglieder eirund, lang gestielt und wirtelhaarig.

Rückenschild: unbehaart.

Schienen: ohne Seitendörnchen.

Flügel: die Zinken der unförmlichen Gabel wellig gebogen, die obere an der Basis hoch gewölbt, so dass die Gabel bauchig erscheint. (Fig. 8).

186. ***Zygoneura sciarina.*** Meigen. ♂♀ 1 à $1^1/_4$‴.

Nigra, subnitida, palpis flavis; halteribus fuscis, petiolo flavido; antennis in mare longitudine corporis; in femina dimidii corporis; coxis pedibusque flavis, tarsis obscuris; alis subhyalinis, nervis fuscis.

Meigen: Syst. Beschr. VI. 305. I.
Macquart: S. à Buffon I. 158. 1.
Zetterstedt: Dipt. Scand. X. 3766. 1.

Walker: Dipt. Brit. III. 57. 1.
Schiner: Fauna Austr. II. 417.

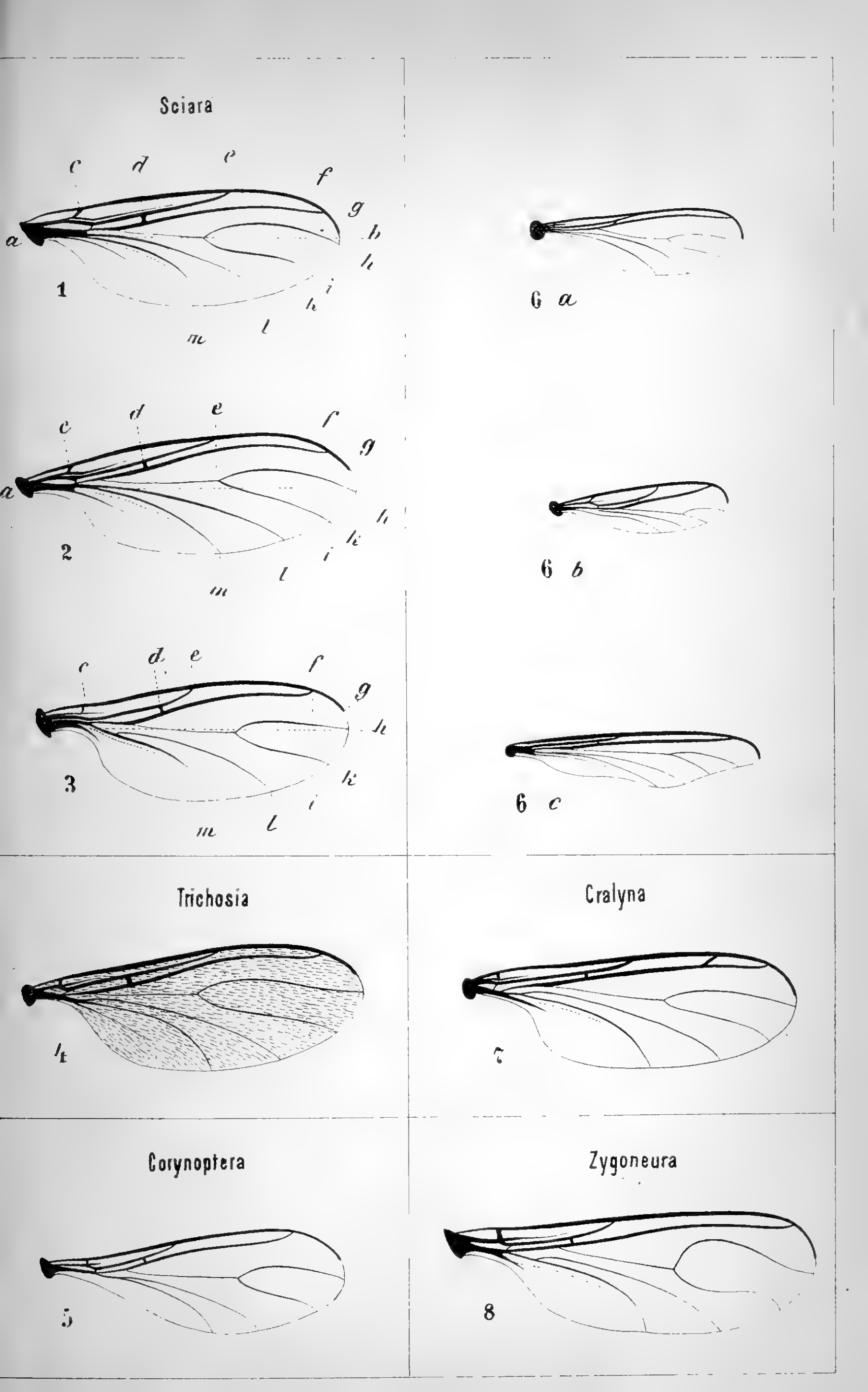
Taster gelb. Schwinger pechbraun, der Stiel gelb oder weissgelb. Fühler des ♂ sehr schlank, so lang wie der Leib, die Geisselglieder lang wirtelhaarig, gestielt, die Stiele etwas kürzer als die Glieder — die des ♀ schwach, etwa von halber Körperlänge, die kurzbehaarten Geisselglieder stiellos, 1½ bis 2mal so hoch als breit. Kopf und Mittelleib schwarz; Rückenschild unbehaart, etwas glänzend; Hinterleib schwarzbraun, mit dürftiger, sehr kurzer, gelbgrau schimmernder Behaarung. Hinterleib des ♂ nach hinten etwas verschmälert, das Afterglied nebst der derben Zange breiter als der letzte Ring, fast so breit wie der Hinterleib in der Mitte, die bräunlichgelben Basalglieder ei-kegelförmig, die schwarzbraunen Endglieder knospenförmig, die untere Seite und die einwärts gebogene Spitze dornig; — der des ♀ nach hinten zugespitzt, mit meistens vorstehender Legeröhre, die Lamellchen eirund. Hüften und Beine gelb, zuweilen die Schienen mit lichtbräunlichem Anfluge, die Füsse braun mit gelblicher Basis. An den Vorderbeinen die Schienen kürzer, an den Mittelbeinen so lang, an den Hinterbeinen länger als die Füsse und an allen Füssen die Fersen ein wenig länger als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel etwas grau getrübt, beim ♀ dunkler als beim ♂, mit schwärzlichbraunen Adern. Der Hinterast der Hülfsader verschwindet kurz vor der Querader, welche jenseits der Mitte der Unterrandader steht, beim ♂ etwas weiter vorgerückt als beim ♀. Die Unterrandader mündet vor der Mitte des Vorderrandes und sehr weit vor der Gabelwurzel in die Randader, die der bogige Cubitus weit vor der Spitze erreicht. fg gross, dreimal so gross als gh; kl und lm fast gleich gross. Die Zinken der unförmlichen Gabel wellig gebogen, die obere an der Basis sehr hoch gewölbt, so dass die Gabel bauchig erscheint, der zarte Gabelstiel, welcher etwas über der Mitte der Mittelader entspringt, ein wenig länger als die obere Zinke. Die 6. Längsader von der 5. stark abbeugend, der Stiel der Gabel, die sie bilden, etwa 4 bis 5mal so lang als die enge Randzelle breit. Die Achselader fehlt.

Im Sommer und Herbst in Gebüschen. Selten.

Register.

Druck von Carl Ueberreuter (M. Salzer) in Wien.



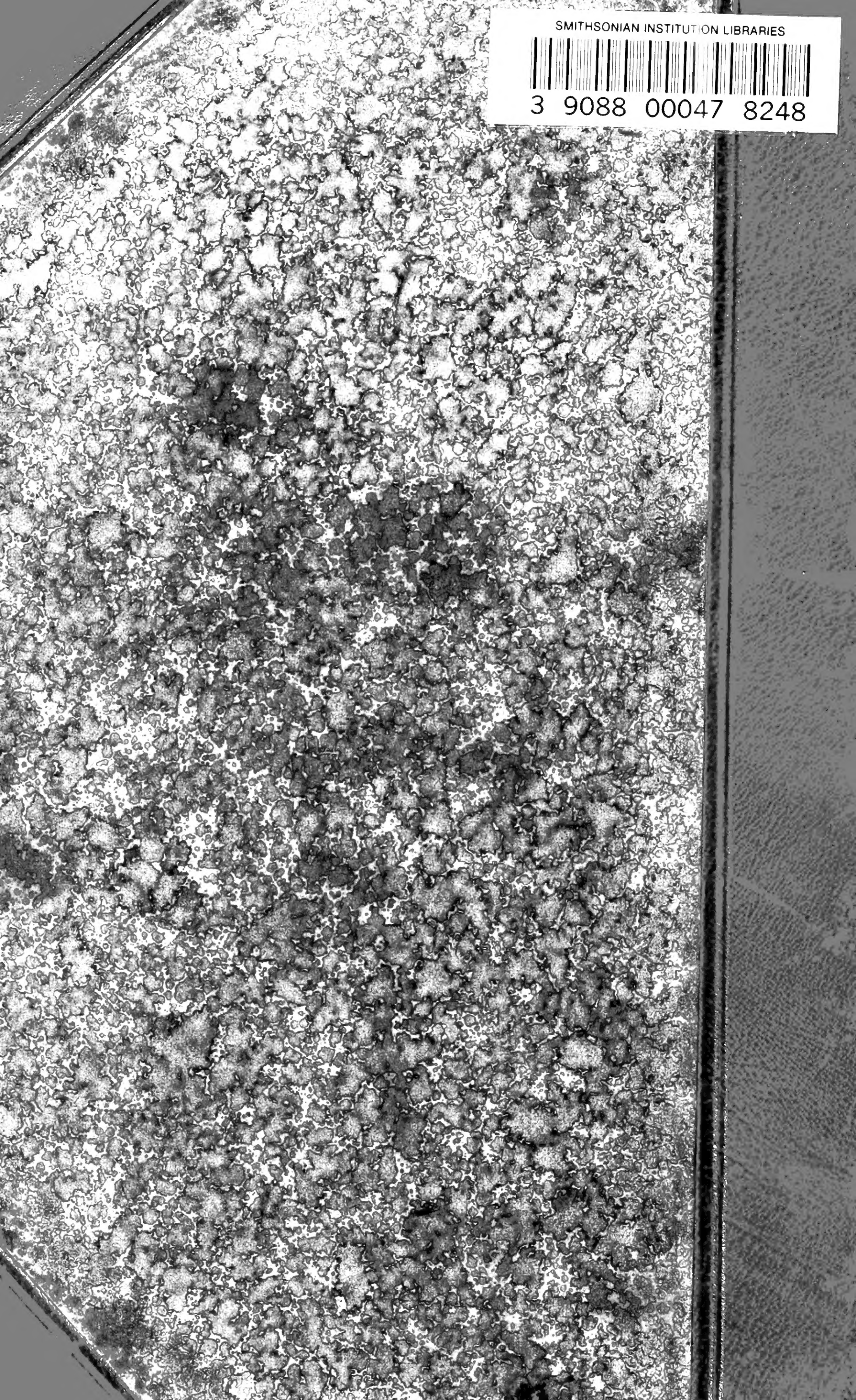

Sciara
c
d
e
f
g
b
a
h
1
i
k
l
m
6 a
c
d
e
f
g
a
h
k
2
i
l
m
6 b
c
d
e
f
g
h
3
k
i
m
l
6 c
Trichosia
4
Cralyna
7
Corynoptera
5
Zygoneura
8










SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
3 9088 00047 8248